Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8. Fernsprecher 153 u. 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 (Fernspr. Nr. 4646), L. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2685) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7505).

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzg. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.)

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.
Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.
Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 177. **Freitag** den 8. April 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages nahm gestern nach langer Debatte über den Leipziger Aerztestreik in der Schlußberatung des Entwurfes eines Gesetzes betr. die Organisation des Aerztestandes den grundlegenden Paragraphen mit 1 gegen 4 Stimmen und darauf das ganze Gesetz gegen 3 Stimmen an.

* Ein heftiger Nordweststurm hat vier Schiffern in der Wesermündung das Leben gekostet.

* König Christian von Dänemark feiert heute in voller Rüstigkeit seinen 86. Geburtstag. Aus diesem Anlaß traf gestern der deutsche Kronprinz in Kopenhagen ein.

* Der schwedische Reichstag nahm mit 215 gegen 148 Stimmen den Vorschlag auf Erhebung eines Wertzolles von 15 Proz. auf elektrische Maschinen an.

* Steijn, der Präsident des ehemaligen Oranjefreistaates, ist gestern von Cannes nach Lausanne abgereist. Er gedenkt sich nach Deutschland zu begeben und den Sommer dort zu verbringen. Sein körperlicher Zustand hat sich gebessert, erfordert aber immer noch größte Schonung.

* Aus Paris wird gemeldet, daß durch einen Artikel des französisch-englischen Abkommens die Handelsfreiheit in Aegypten und Marokko für einen Zeitraum von 30 Jahren gewährleistet werden soll.

Ein Danaergeschenk.

Es ist Zeit, Jubelchöre anzustimmen, Psalmen zu singen und laut allem Volke zu verkünden, daß uns großes Heil widerfahren soll. Trügt nicht alles, so sind im Vatikan zur Osterzeit die ersten Schritte getan worden, um den guten Deutschen eine rechte Herzensfreude zu bereiten und eine Auferstehung ganz eigener Art in Scene zu setzen. Schon munkelt man nicht mehr, nein, man spricht mit erhobener Stimme davon, daß Deutschland, das ja neuerdings des Papstes artigstes Kind ist, einen sichtbaren Beweis für das Wohlwollen des heiligen Vaters erhalten werde. Nicht allein, daß wir nach dem weisen Beschlusse des Bundesrates die Freude haben werden, die düsteren Gestalten der Jesuiten wieder in Freiheit auf deutschem Boden begrüßen zu dürfen, wir sollen es angeblich doch noch erleben, daß die weltliche Herrschaft des Papstes durch die Errichtung einer Nuntiatur in Berlin aufs neue ersteht. Dies ist das Geschenk, mit dem uns die Fürsorge Pius X. beglücken will. Da es in neuester Zeit üblich geworden ist, auch einen geschenkten Gaul kritischer zu betrachten, als die Sprüchwörterweisheit es gestattet, so dürfen wir vielleicht auch die Gabe Roms etwas näher prüfen.

Der Papst war einmal ein weltlicher Herrscher, mit dem diplomatische Beziehungen aufrechterhalten werden mußten. Seit dem Jahre 1870 ist er es nicht mehr. Zwölf Jahre hindurch bestand kein preußischer Gesandtenposten am päpstlichen Stuhle, und diese Lücke in unseren diplomatischen Beziehungen erwies sich nicht als so schmerzlich, daß sie durchaus ausgefüllt, fast hätten wir gesagt, plombiert werden mußte. Fürst Bismarck faßte den Entschluß, einen außerordentlichen Gesandten bei der Kurie zu unterhalten, weil er so den Kulturkampf rascher zu beenden hoffte; auch der Errichtung einer Nuntiatur in Berlin stand der Fürst keineswegs ablehnend gegenüber. Wir müssen gestehen, daß wir prinzipiell der Ansicht sind, die diplomatischen Beziehungen zur Kurie sollten überhaupt aufgehoben werden. Ihre Aufrechterhaltung ist unlogisch und schädlich, denn sie nährt die Fiktion, daß der Papst ein Souverän sei, und gibt seinen Ansprüchen auf die Wiederherstellung des Kirchenstaates eine Scheinberechtigung, die natürlich von ultramontaner Seite gegen das monarchische Italien, unsern Verbündeten, ausgebeutet wird. Da indessen die Gesandtschaft nun einmal besteht, da unsere Regierung allen prinzipiellen Entscheidungen mit jener Vorsicht ausweicht, die der bessere Teil der Tapferkeit ist, da Graf Bülow von der Staatsweisheit seines großen Vorgängers besonders die Worte „Quieta non movere" behalten hat, so möge die Gesandtschaft wie bisher weiter bestehen. Wir machen nur eine Bedingung dazu, nämlich die, daß man dem Gesandten nichts zu tun gebe. Das Papsttum darf in keiner Weise als politischer Faktor anerkannt werden, und es war einer der schwersten Fehler des Grafen Bülow, den händelsüchtigen Bischof Korum nicht selbst zu koramieren, sondern die Intervention des Papstes anzurufen. Eine Nuntiatur in Berlin zu errichten, fehlt jeder Anlaß, und der erste Satz einer verständigen Politik muß lauten: Alles Unnötige unterbleibt.

Stände Fürst Bismarck noch am Steuerruder des Staatsschiffes, so würden wir den klerikalen Bestrebungen ruhigen Mutes zusehen, denn Bismarck hatte ein scharfes Auge für lichtscheue Umtriebe und verstand es, zu rechter Zeit den Kürassierstiefel auf das Schlangenhaupt der Reichsfeindschaft zu setzen, wie und wo sie ihm auch entgegentreten mochte. Wir sind weit entfernt, an der kerndeutschen Gesinnung des Grafen v. Bülow zu zweifeln und wir erinnern uns gern an sein markiges Wort: „In nationalen Dingen verstehe ich keinen Spaß!" Aber wir sind dem Papsttum gegenüber, wie auf so manchem anderen Gebiete, in den Sandweg der Versöhnungspolitik geraten, und es wird schwer sein, sobald wieder festen Grund und Boden zu erreichen. Wenn ein Nuntius in Berlin einzieht und mit dem üblichen episkopalen Pomp sein Hoflager aufschlägt, so wird dort eine feste Burg der ultramontanen Bestrebungen geschaffen, und um diesen taktischen Kernpunkt werden sich Feldwachen und Vorpostenlinien mit wohlorganisiertem Patrouillendienst gruppieren. Keineswegs ist es nötig, daß die Zentrumspartei in einen Gegensatz zu dem Nuntius tritt, wie Fürst Bismarck ihn mit seiner überlegenen diplomatischen Kunst herbeizuführen gedachte. Sehr viel wahrscheinlicher ist es, daß der Nuntius die hohen höfischen Beziehungen, die ihm naturgemäß zu Gebote ständen, zu einer tatkräftigen Unterstützung der Zentrumsbestrebungen ausnutzen würde. Selbstverständlich wird in Berlin oder Potsdam immer nur das getan werden, was das Wohl des deutschen Volkes zu erfordern scheint. Anders aber wird ja auch ein klerikaler Diplomat niemals verfahren. Es liegt so nahe, die Kirche als Bollwerk gegen den Umsturz zu empfehlen, die praktische Bedeutung der Religion für Monarchie und Obrigkeit zu betonen und so persönliche Neigungen mit der Staatsraison in Einklang zu bringen. In solchem Spiel ist ja nicht allein die katholische Geistlichkeit erfahren. Wissen wir doch aus dem berüchtigten Scheiterhaufenbriefe des ehemaligen Hofpredigers Stöcker, in wie raffinierter Weise der Versuch gemacht wird, die Krone zu umgarnen und ihre Macht in den Dienst einer Clique zu zwingen. Solche Versuche würden sich, noch feiner ausgeklügelt, noch subtiler eingefädelt, von Seiten der Politiker in der Soutane sicherlich einstellen, und wir bezweifeln, daß Graf Bülow der Mann dazu ist, das Schwert zu ziehen und den gordischen Knoten zu durchhauen.

Leider sind alle diese Betrachtungen in gewissem Sinne gegenstandslos, und wir fürchten, daß Graf Bülow sie kurzerhand unter die von ihm erfundene Rubrik „Zeitungsgeschrei" subsumieren wird, denn die Frage, ob eine Nuntiatur in Berlin errichtet werden soll oder nicht, wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nach prinzipiellen Gesichtspunkten beantwortet werden, die unter dem neuesten Gesichtspunkten so gründlich mißliebig geworden sind, sondern nach viel einfacheren Erwägungen. Graf Bülow wird sich sagen: „Im Herbst werde ich eine neue Heeresvorlage und eine neue Flottenvorlage einzubringen haben. Für diese beiden Vorlagen bedarf ich, wenn es recht glatt gehen soll, der Hülfe des Zentrums. Die Aufhebung des § 2 hat das Zentrum, das einen guten Magen hat, noch nicht befriedigt, und so wird es vermutlich nötig sein, wieder ein bißchen Brosamenpolitik zu treiben und in den gierig geöffneten Rachen dieser vielköpfigen Hydra einen fetten Brocken zu werfen, auf daß sie sich schläfrig zur Verdauungsfiesta niederlege. So wird Graf Bülow — zwar nicht vor versammelter parlamentarischer Korona, aber gewiß im stillen Kämmerlein und vielleicht auch zu einem geheimrätlichen Benjamin seines Herzens — sprechen, und daher nannten wir, in der Selbsterkenntnis und Selbstbescheidung, die dem Zeitungsschreiber wohl anstehen, unsere Betrachtungen von vornherein gegenstandslos. Bis jetzt freilich ist es noch keineswegs sicher, daß die Führer des Zentrums die Errichtung einer Nuntiatur in Berlin befürworten werden. Wir glauben, daß den Herren um ihre Gottähnlichkeit bange wird, und daß sie fürchten, in der Nuntiatur für sich eine Art Dienstaufsicht zu schaffen. Sie wissen sehr gut, daß solch ein Prälat, wie Mahadöh bei seinem Erdenwallen „die Großen belauert, die Kleinen beachtet" und daß zum Regierungssystem des Klerikalismus eine weit verzweigte und unermüdliche Spionage gehört, in der ja die vom Geiste Loyolas Berührten nichts Verwerfliches, sondern nur eine durchaus angemessene Kontrolle erblicken. Daß Pius X. die Errichtung der Nuntiatur wünscht, darf wohl als sicher gelten, und es ist wahrscheinlich, daß das Zentrum sich über kurz oder lang der Auffassung des heiligen Vaters fügen wird. So können die Protestanten Deutschlands immerhin schon jetzt mit der Möglichkeit rechnen, daß ein Vertreter des Papstes in der Stadt, die oft um ihres Nationalismus willen gescholten wird, mit all der mystisch-romantischen Prachtentfaltung, die den Gläubigen die Macht der Kirche versinnbildlicht, residieren wird. Vielleicht ist der Benediktinerabt Krug, den der Kaiser jüngst durch eine Einladung ausgezeichnet hat, für diesen Posten ausersehen. Da liegt es nahe, den Grafen Bülow an das Sprüchwort zu erinnern: Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Der Witz ist schlecht, aber gewiß nicht schlechter, als die Kirchenpolitik, die heute gemacht wird, und da es nicht möglich ist, sie zu ändern, bleibt uns nichts anderes übrig, als uns humoristisch über sie zu trösten. Auch hierin folgen wir gegebenen Beispielen. Es ist ja Mode geworden, sich mit einem Witz gegen das Zeitungsgeschrei zu wehren und auch für das öffentliche Leben den studentischen Grundsatz zu Ehren zu bringen. „Ungeheure Heiterkeit ist meines Lebens Regel." G.

Der russisch-japanische Krieg.

Die japanische Mobilmachung.

Es steht nunmehr außer jedem Zweifel, daß Japan bis zur Stunde nur den kleineren Teil seines Heeres mobil gemacht hat, und zwar im ganzen sechs Divisionen von den vorhandenen dreizehn aktiven Divisionen. Es sind mobil: 1. Armee: General Kuroki Gardedivision, 2. Division, 12. Division. 2. Armee: General Oku 1. Division, 3. Division, 4. Division. Die ganze 1. Armee ist bis auf den letzten Mann seit dem 25. März in Korea. Ihre Front erstreckt sich über die lange Linie von Kasan—Pakoheng in der Umgegend von Jengping mit Andschu als Basis. Der Vormarsch wird wahrscheinlich auf drei gut gehaltenen Straßen erfolgen, von denen zwei nahe am Yalufluße zusammenlaufen. Die Transporte von Munition und Lebensmitteln bieten große Schwierigkeiten, obgleich Tausende von Kulis zur Verfügung stehen. Die japanischen Pioniere schlagen Brücken über den Pakoschang und den Schaufschungfluß, von denen man annimmt, daß sie bis zum Eintritt der Frühjahrsflut halten werden. Der Vormarsch der Artillerie erfolgt außerordentlich langsam. Die Geschütze bleiben, obgleich jedes mit sechs Pferden bespannt ist, oft auf den Landstraßen stecken, die nach Ansicht amerikanischer Beurteiler nicht einmal besondere Schwierigkeiten bieten. Die Kavallerie- und Artilleriepferde würden, soweit man bisher beurteilen kann, den aktiven Dienst im Felde kaum ein halbes Jahr aushalten.

Die 2. Armee ist in Ujina und Osaka zur See verladen, zur Zeit unterwegs angeblich nach der Liautung-Küste.

Es stehen noch auf Friedensfuß immobil in ihren bisherigen Garnisonen in Japan die 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11. Division. Aus diesen sollen noch eine dritte und vierte Armee gebildet werden. Die eine dieser beiden Armeen soll noch der 2. Armee demnächst nachgeführt werden, die vierte, bis zur letzten Stunde im Lande zurückgehalten, die Hauptreserve bilden, die man erst im gegebenen Moment zum entscheidenden Schlage loslassen und mit der man womöglich den Russen in den Rücken dringen will, wenn sie die Operation gegen die drei anderen japanischen Armeen aufgenommen haben.

Vor Port Arthur.

Der Sonderberichterstatter der „Times" drahtet, daß sein Dampfer am 6. April von dem russischen Kriegsschiff „Bajan" 35 Meilen von Port Arthur entfernt angehalten wurde. Daraus lasse sich folgern, daß es den Japanern entweder nicht gelungen sei, die Einfahrt nach

Feuilleton.

Kunst.

Leipziger Kunstverein.

Curt Rüger — Fritz Wucherer — Richard Heinmann — Ludwig Dettmann — Charles Palmié — Emil Rosenstaub.

In Curt Rüger-München haben wir es mit einem Künstler von einem ausgesucht feinen koloristischen Geschmack zu tun. Was leider so vielen Malern fehlt, was für den Maler so wichtig ist, als für den Musiker die Harmonie oder für den Dichter die Stimmung, das feine Gefühl für die Farbe, für große, ernste, ruhige und vornehme Akkorde, dies Gefühl besitzt Rüger in hohem Grade. Von hier aus bekommen seine Arbeiten Seele, von hier aus erhält die Fläche ihre Gliederung, die Linie ihre Bedeutung. Das Gelbbraun der Samttaille auf dem Damenporträt „Der Pagode" ist zu dem Orange und dem Rotgelb des Hintergrundes zu einem Klange von hervorragender Schönheit und Einheit des Kolorits zusammengestimmt; desgleichen das Schwarz, das tiefe Rotbraun, das tiefe Blau und das Seegrün auf dem großen „Weiblichen Bildnis". Indessen geht Rüger zu sehr seinem Gefühle nach und übersieht in dem Durst nach Farbenschönheit die innere Vertiefung der darzustellenden Menschen. Fällt es nicht angenehm auf, daß er in dem „Mädchenkopf" den schönen Klang von Schwarz und Tiefblau wiederholt, denn unter vier Bildern macht sich die Wiederholung eines Motivs nicht gut, und manchmal ist er auch etwas unnatürlich. Elegant, aber geziert erscheint die Stellung der linken Hand bei dem großen „Weiblichen Bildnis", und geziert erscheint es uns auch, daß er das schönste seiner Porträts einem überflüssigen Beiwerk zu Liebe „Der Pagode" nennt. — „Doloroso" ist ein hübscher Akt, in dem der Maler uns einen von allen Seiten vom Lichte umflossenen Mädchenkörper zeigt.

In Fritz Wucherer-Cronberg lernen wir einen tüchtigen Landschafter kennen, dem es wie Thoma und Hans von Volkmann auf die Wiedergabe des poetischen Gehaltes der Landschaft ankommt. Besonders dem letzteren ähnelt er. Die Art, wie er räumlich in die Tiefe geht, wie er Luft und Dünste malt, das dominierende matte Grün in seiner Farbe, das alles gemahnt immer wieder an Volkmanns seelenvolle Naturträumerei. Die „Gewitterstimmung" ist hierfür besonders markant. Und wie da die Luft schwer ist von Dünsten und Niederschlägen, so ist sie klar und durchsichtig in dem „windigen Tage" mit seinen mächtigen Wolkenballen, wie sie der Sturm zusammengeblasen hat. Ueberhaupt ist die kleine Kollektion von fünf Gemälden sehr geschickt gewählt. Betrachten wir außer den genannten Bildern noch die „Kornfelder" und die „Herbstlandschaft", so haben wir den Beweis dafür, daß Wucherer Herr gewisser elementarer landschaftlicher Grundstimmungen ist.

Ein starkes Naturgefühl besitzt auch Richard Heinmann-Dresden, der mit einer Anzahl trefflicher Buntstift- und Oelblätter im Eingangssaale vertreten ist. Er liebt große stille Einsamkeiten, wie „Am Waldrande", „Ostragehege", Elbwiesen" usw., der Friede, wie er über die Natur gebreitet ist, regt die lyrischen Seiten seines Wesens an. Heinmann ist ein feiner Luftmaler und mit Licht und Luft weiß er überzeugende perspektivische Täuschungen hervorzubringen.

Wie er der Mann der Stimmung ist, so zeigt sich Ludwig Dettmann-Königsberg in einer Anzahl neuer Buntstiftzeichnungen als Charakteristiker. Die „Fischerfrau" ist von einer Schärfe des Ausdrucks, von einer Einfachheit und Größe der Linie, wie sie ihresgleichen suchen. Der Königsberger Professor ist einer der ersten gewesen, die sich an Uhde und Liebermann anschlossen, als Realismus und Pleinarismus den Kampf mit der alten akademischen Schönmalerei und mit der Lehre von Licht und Schatten aufnahmen, wie sie damals in Geltung war. Unter Freilicht stehen alle malerischen Eindrücke bei ihm, seine impressionistischen Naturausschnitte in erster Linie. Die „Mädchen am Föhr", sein „Wirtschaftsgarten", der „Feldweg mit Birken", „September", „Herbst" sind Darstellungen, aus denen die Frische der Natur herauszuwehen scheint, bald in sommerlichem Sonnenschein, bald in der Feuchte eines Regentages oder in der Melancholie des Herbstes. Die Größe der Landschaft aber und der ihr eigentümliche Stimmungsgehalt bilden den Hauptinhalt seiner Impressionen. Die Stimmung dominiert auch in der schönen stillen Darstellung des „Seeufers". Hier gewinnt Charles Palmié-München Beziehungen zu dem Königsberger Meister. Palmié ist ganz und gar Landschafter. Die Gegenden an der Donau, der Wörnitz und an der Spree haben ihn besonders angeregt. Die Schönheiten der Gebirgsgegenden wie der Ebene hat er uns in gleicher Vollkommenheit gegeben. Die bleiche „Mondnacht" scheint der Reihe der fränkischen Landschaften anzugehören. Sie hat etwas geheimnisvolles in dem dämmerigen matten grünlichen Lichte, das über den alten Häusern liegt. Die Stunde, wo die Geister umgehen und die Toten sich anmelden, ist hier festgehalten. Von der Wörnitz mag die farbenfrische Flußlandschaft stammen. Von Emil Rosenstaud-Berlin sind eine Anzahl charaktervoller Porträts (Aquarelle) und einige Radierungen zu erwähnen, von denen das Mädchen vor dem Spiegel als die gelungenste bezeichnet werden muß.

Dr. Ludwig Weber.

*

Δ **Goethe über Zimmer-Einrichtungen.** Aus den Gesprächen mit Eckermann, 17. Januar 1827: Von der altdeutschen Zeit kam das Gespräch auf die gotische. Es war von einem Bücherschranke die Rede, der einen gotischen Charakter habe, sodann kam man auf den neuesten Geschmack, ganze Zimmer in altdeutscher und gotischer Art einzurichten, und in einer solchen Umgebung einer veralteten Zeit zu wohnen. „In einem Hause", sagte Goethe, „wo so viele Zimmer sind, daß man einige derselben leer stehen läßt und im ganzen Jahre vielleicht nur drei- oder viermal hineinkommt, mag eine solche Liebhaberei hingehen und man mag auch ein gotisches Zimmer haben, sagte er, es ganz hübsch finde, daß Madame Panckoucke in Paris ein chinesisches hat. Allein, sein Wohnzimmer mit fremder und veralteter Umgebung ausstaffieren, kann ich gar nicht leben. Es ist immer eine Art Maskerade, die auf die Länge in keiner Hinsicht wohltun kann, vielmehr auf den Menschen, der sich damit befaßt, einen nachteiligen Einfluß haben muß. Denn so etwas steht im Widerspruche mit dem lebendigen Tage, in welchen wir gesetzt sind, und wie es aus einer leeren, hohlen Gesinnungs- und Denkungsweise hervorgeht, so wird es uns darin bestärken. Es mag wohl einer an einem lustigen Winterabend als Türke zur Maskerade gehen, allein was würden wir von einem Menschen halten, der ein ganzes Jahr sich in einer solchen Maske zeigen wollte? Wir würden von ihm denken, daß er entweder schon verrückt sei, oder daß er doch die größte Anlage habe, es sehr bald zu werden."

C. E. **Ein Gambetta-Denkmal.** Herr Loubet erschien dieser Tage im Atelier Dalou in Paris, um das für Bordeaux bestimmte Gambetta-Denkmal in Augenschein zu nehmen. Das Denkmal soll auf demselben Platze errichtet werden, auf dem einst das Denkmal Napoleons III. stand, das am 4. September 1870 in die Garonne geworfen wurde. Gambetta steht aufrecht da, mit gekreuzten Armen, den Kopf etwas nach hinten geneigt, in der Haltung eines Volksredners. An Sockel sieht man zwei Gruppen: rechts ein Kind, das seine Mutter beschützt, links die Göttin der Weisheit als Stütze der Republik.

Wissenschaft.

T. **Der Schlaftanz im Urteil der Aerzte.** Seitdem sich der ärztliche Verein in München mit dem Wesen des Schlaftanzes und mit seiner Vertreterin befaßt hat, ist von vielen berufenen und unberufenen Seiten darüber geschrieben worden. Die Erscheinung an sich — die Ehrlichkeit ihrer Entstehung vorausgesetzt — ist gewiß von hohem Interesse, sollte aber, wie von vornherein betont werden muß, nicht zum Gegenstand von Schaustellungen in breiter Oeffentlichkeit gemacht werden. Das neueste Heft der „Münchner Medizinischen Wochenschrift" bringt zwei Auslassungen von Aerzten über die Vorstellungen des Schlaftanzes, die gelesen zu werden verdienen. Der erstere Beitrag stammt von Dr. Loewenfeld, der sich über seine Versuche ausspricht, das wirkliche Vorhandensein eines hypnotischen Zustandes während des Schlaftanzes festzustellen. Es mag der Hinweis genügen, daß dieser Arzt durch einwandfreie Experimente zu dem Schluß gelangt ist, eine Hypnose liege tatsächlich dabei vor, obgleich zugegeben wird, daß die Feststellung der Hypnose Schwierigkeiten bietet, die gewöhnlich übersehen werden. Dr. Loewenfeld gilt als ein hervorragender Sachverständiger auf dem fraglichen Gebiete und hat selbst ein Werk über Hypnotismus verfaßt. Wichtiger für die Beurteilung in der Oeffentlichkeit ist unseres Erachtens der zweite Aufsatz von Dr. Grünwald, der sich mit energischen Worten dagegen wendet, daß solche Vorführungen überhaupt zugelassen werden. Er läßt dabei die Erörterung, ob wirkliche Hypnose oder Simulation vorliege, ganz aus dem Spiel oder setzt vielmehr erstere voraus. Gerade unter dieser Bedingung aber müßte das Schauspiel etwas Widerwärtiges haben, denn der hypnotische Zustand ist zu vergleichen mit einer vorübergehenden und künstlich erzeugten Geisteskrankheit. Die Parallele ist um so mehr zutreffend, als bekanntlich für die Erleidung der Hypnose auch eine gewisse Veranlagung nötig ist. Es wird gesagt, die Vorführungen des Schlaftanzes seien von einer

SLUB
Wir führen Wissen.

Port Arthur zu schließen oder daß Makarow die Durchfahrt wieder hergestellt habe oder daß ein Teil der russischen Flotte, als der Angriff stattfand, außerhalb von Port Arthur war.

Die Japaner an der Halumündung.

Einer Drahtmeldung aus Söul zufolge laufen die japanischen Zufuhrdampfer angeführt in die Halumündung ein. Die Landung geht an verschiedenen Punkten der koreanischen Uferseite des Flusses vor sich, wie man annimmt, unter dem Schutze japanischer Kanonenboote.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 7. April.

* **Orthodox und liberal.** Das streng orthodoxe „Sächs. Kirchen- und Schulblatt" bringt an der Spitze seiner neuesten Nummer einen längeren Artikel, der zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß die gegen den Willen eines großen Teils der deutschen Bundesstaaten erfolgte Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes endlich einmal im deutschen Volk evangelisches Bewußtsein geweckt hat. Weiterhin wird aber bedauert, daß durch die Bewegung „der Liberalismus in der evangelischen Kirche selbst überquellend Oberwasser bekommt". Wir meinen demgegenüber, daß es sehr unangebracht ist, im gegenwärtigen Zeitpunkte den Gegensatz von orthodox und liberal in der evangelischen Kirche zu betonen und dadurch den Gegnern derselben eine nicht zu unterschätzende Waffe in die Hand zu geben. Gerade in jetziger Zeit ist es besonders notwendig, daß dem Ultramontanismus die Evangelischen als eine festgeschlossene Phalanx gegenübertreten. Dem sind aber Artikel, wie der obenerwähnte, sehr wenig förderlich.

* Berlin, 7. April.

* **Die Verfassung und die Aufhebung des § 2.** Der Reichstagsabg. Landgerichtsrat Dr. Müller-Meiningen unterzieht in den „Annalen des Deutschen Reichs" die Streitfrage, ob die verspätete Sanktion des Reichstagsbeschlusses betr. die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes durch den Bundesrat noch nach Beginn einer neuen Legislaturperiode staatsrechtlich zulässig war, einer ausführlichen Untersuchung, in welcher er die verschiedenen Lehrmeinungen beleuchtet und dann unter Hinweis auf die hier bestehende Lücke in der deutschen Verfassungsurkunde ausführt:

Diese Lücke auch mangels eines nachweisbaren Gewohnheitsrechts aus allgemeinen Erwägungen: aus dem Geiste, aus der rechtlichen Natur des konstitutionellen Gesetzgebungsverfahrens mit seinem Wahlrechte zur Volksvertretung ergänzt werden, wenn anders nicht geradezu eine Absurdität aus dem Schweigen des Gesetzes hergeleitet werden soll. Nach Art. 5 der Verfassung wird die Reichsgesetzgebung ausgeübt durch den Bundesrat und den Reichstag; die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Reichsgesetze erforderlich und ausreichend. . . . . Das Parlament soll nach der ganzen Natur des Wahlrechts eine scharf individuelle Prägung beibehalten. Daraus folgt, daß eine zeitliche Uebereinstimmung der Willenserklärung der beiden gesetzgebenden Faktoren, d. h. eine Einigung innerhalb eines abgegrenzten Zeitraums oder desselben Zeitpunktes vorhanden sein muß, wenn von einer Uebereinstimmung des Bundesrats und des (nicht eines) Reichstags im Sinne des Art. 5 l. c. die Rede sein soll. Von der Erklärung einer Willensentzugung der beiden Faktoren kann aber nicht mehr gesprochen werden, wenn dem einen derselben, dem Bundesrate, die Willensäußerung zeitlich unbegrenzt gelassen wird, selbst wenn der andere Faktor in seiner individuellen Zusammensetzung gar nicht mehr vorhanden ist, weil er entweder aufgelöst oder weil seine legale Wirkungszeit abgelaufen ist: Die Sanktion, die Zustimmung seitens des Bundesrats trifft dann den konstitutionellen Kontrahenten nicht mehr vor: die Zustimmung hängt in der Luft. Es ist kein Zufall, daß in dem klassischen Land des Parlaments, in England, diese Anschauung, die dem konstitutionellen Prinzipe allein entspricht, unbestritten herrscht. . . . In der bisherigen Praxis sei allerdings wiederholt die nachträgliche Publikation von Reichstagsbeschlüssen der schon verflossenen Legislaturperiode erfolgt. Aber abgesehen davon, daß das für die rechtliche Beurteilung irrelevant sei, habe da immer die technische Unmöglichkeit oder wenigstens Schwierigkeit vorgelegen, noch vor der Neuwahl die Sanktion zu erteilen, und man habe sich dann beeilt, sie noch vor der Einberufung des neuen Reichstags zu geben. Im vorliegenden Falle aber war der Reichstagsbeschluß fünf Jahre und einem Monat vor seiner Sanktionierung gefaßt worden, zu Beginn und nicht am Ende der vorigen Legislaturperiode, von technischer Schwierigkeit der rechtzeitigen Sanktionierung war also keine Rede. Es handelt sich also um eine ganz einzig dastehende Maßregel, deren Bedeutung in der Zukunft liegt. Der Präzedenzfall werde in seiner Bedeutung unzweifelhaft noch für die Zukunft gehoben, wenn der Reichstag keinen das Verhalten des Bundesrats mißbilligenden Beschluß faßte.

Das letztere wird aber zweifellos geschehen, schon um ähnlichen Vorkommnissen ein- für allemal vorzubeugen.

* **Schiebungen.** „Es wird gebeten, die wertlosen Totalisator-Wettkarten zur Vermeidung von Mißbrauch in die dazu angebrachten Kästen zu werfen." Diese Bemerkung findet sich in fettem Drucke auf dem offiziellen Rennprogramm in Carlshorst. Während vor einer Reihe von Jahren die Rennplätze von den wertlosen Totalisator-Wettkarten (die nicht gewonnen hatten) übersät waren und aus dem grünen Rasen es blau, rot und grau entgegen leuchtete, bekommt man heute kaum noch eine wertlose fortgeworfene Totalisator-Wettkarte zu sehen. In die Kästen wurden nur ganz vereinzelt Wettkarten hineingeworfen. Wo bleiben dieselben? Es ist bekannt, daß unsere Steuerbehörde auf die nach Hunderten zählenden Wettbureaus in Berlin, bei denen Hunderttausende für Wetten angelegt werden, die niemals ihren Weg zum Totalisator finden (die Bureaus spielen für sich und machen so ein vorzügliches Geschäft, da sie ja die 24 Prozent Abzug für sich zu laufen haben) stärker aufpaßt; sie verlangt zu sehen, daß die Wetten auch wirklich ausgeführt sind, da der Staat sonst einen starken Steuerausfall erleidet. Auf den Berliner Rennplätzen findet sich nun eine Schar von Individuen ein, die zweifellos den Eintrittspreis von 8 ℳ für den ersten Platz aus ihrer Tasche niemals bezahlen. Diese heben mit unermüdlichem Eifer die fortgeworfenen Tickets auf und lassen sie in ihrer Tasche verschwinden. Wir haben es hier mit den Angestellten von Wettbureaus zu tun, die eben der Tickets bedürfen, um für alle Fälle, falls die Steuerbeamten erscheinen, gerüstet zu sein. Alle Versuche, diese Schiebungen unmöglich zu machen, sind gescheitert. Der Fernstehende kann sich kein Bild davon machen, was für ein Leben in diesen Wettbureaus herrscht; die armselige Schneiderin bringt 2,50 ℳ angeschleppt, der Droschkenkutscher, der Dienstmann, der Kommis, die Bäcker- und die Fleischergesellen, alles setzt. In dem neuen Totalisatorgesetz, das ja kommt, wird die vollständige Beseitigung der Wettbureaus angestrebt.

* **Des Kaisers Mittelmeerfahrt.** Der Kaiser ließ gestern durch seinen Flügeladjutanten Militärattaché Major v. Chelius dem 90jährigen Erzbischof von Palermo, der krank im Bett liegt, einen Blumenstrauß überreichen. Der Erzbischof war über diese Aufmerksamkeit herzlich erfreut. Heute morgen ab 9 Uhr besichtigte der Kaiser das Museo Nazionale, sodann den Dom, wo der Kaiser vom Bischof mit der gesamten Geistlichkeit feierlich empfangen wurde und einen Rundgang machte, wobei er auch die Kaisergräber sah. Danach promenierte der Kaiser in dem prächtigen Park der Villa Giulia und besuchte den botanischen Garten. Um 12 Uhr empfing der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" die Mitglieder der deutschen Kolonie unter Führung des Konsuls Springer. Zur Mittagstafel auf der „Hohenzollern" waren die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden geladen, ferner Principe de Camporeale, der deutsche Konsul und Professor Salinas. — Die „Birmingham Post" will übrigens aus angeblich zuverlässigster Quelle erfahren haben, daß zwei Spezialisten am letzten Donnerstag den Hals des Kaisers in Neapel auf der „Hohenzollern" gründlich untersuchten und am Freitag nach Deutschland zurückkehrten. Das Resultat der Untersuchung sei unbekannt, man wisse aber, daß die Spezialisten ihre größte Bedeutung beilegen, und daß sie Proben seines Speichels extra mitnahmen. Die Meldung kennzeichnet sich aber schon dadurch als Humbug, daß sie den Kaiser Donnerstag noch in Neapel weilen läßt, während er tatsächlich bereits in Messina war.

* **Die Kaiserin** wird vom 12. bis 25. d. M. zum Besuche ihrer Schwester, der Gemahlin des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, in Glücksburg weilen.

— Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Graf v. Posadowsky hat gestern den Hauptvorstand des Gewerkvereins der Heimarbeitenden in Deutschland in Audienz empfangen.

* **Karlsruhe,** 6. April. Die Reichstagsersatzwahl für den Landgerichtspräsidenten Fehrenbach im 14. Wahlkreis Wertheim-Tauberbischofsheim ist auf den 21. April festgesetzt. Der Kreis ist, wie schon mitgeteilt, sicherer Besitzstand des Zentrums.

* **Aus Bayern.** Ein bayerischer Erlaß gegen Soldatenmißhandlungen. Gegen den Mißbrauch der Dienstgewalt hat das Generalkommando des 3. bayerischen Armeekorps unterm 8. März, also wenige Tage vor dem Ausscheiden des kommandierenden Generals Heinrich Ritter v. Xylander, einen Erlaß an sämtliche ihm unterstehenden Truppenteile und Bezirkskommandos ergehen lassen, aus dem hier das Bemerkenswerteste mitgeteilt sei.

Der Erlaß verlangt zunächst, daß den Ueberschreitungen der Dienstgewalt entgegengearbeitet werde, zu denen die Untergebenen selbst durch Ungeschicklichkeit, Unaufmerksamkeit, Bequemlichkeit, Unordentlichkeit und Unreinlichkeit, bösen Willen oder auch Unbotmäßigkeit den Anlaß geben. Weiter heißt es: „Sämtliche Vorgesetzten, insbesondere aber die Kompagnieuff. Chefs, müssen dahin wirken, daß rohe Ausdrücke, die sehr häufig ohne weitere Ueberlegung und ohne schlimme Absicht, mehr gewohnheitsmäßig gebraucht werden, aber trotzdem geeignet sind, die Untergebenen zu beleidigen, verschwinden. . . . Was aber nicht nur bekämpft, sondern ausgerottet werden soll und bis auf seltene und kurzlebige Ausnahmen auch ausgerottet werden kann, das sind fortgesetzte Quälereien Untergebener und planmäßige Roheiten. . . . Körperliche Uebungen, Arbeitsdienste, Nachsehen der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke sowie andere erlaubte bezw. angeordnete, an sich notwendige Maßregeln werden von den Schuldigen bei Ausübung ihrer Delikte mißbraucht, und gerade deren sonstige Zulässigkeit gibt jenen wie den Deckmantel so auch ein gewisses Sicherheitsgefühl. Die bloßen Drohungen mit strenger Ahndung haben solchen Neigungen gegenüber wenig Wirkung. Vorbeugend hilft nur unermüdliche Aufsicht, die Einrichtung einer häufigen, unvermuteten und gründlichen Kontrolle. Diese liegt — insbesondere außerhalb der angesetzten Dienststunden — zunächst den Feldwebeln und den Unteroffizieren vom Tag ob; den jeweiligen Verhältnissen entsprechend, wird aber auch der Kompagniechef teils persönlich, teils unter Heranziehung seiner Kompagnieoffiziere noch weitere Gewähr gegen Ausschreitungen jener Art sich zu verschaffen haben. Eine Beschwerdepflicht in dem Sinne, daß unterlassene Beschwerdeführung strafbar wäre, gibt es nicht; die ständig wiederkehrende Aufforderung, vom Beschwerderecht Gebrauch zu machen, hat sittliche Berechtigung nur dann, wenn sie wurzelt in der allgemeinen Ueberzeugung, daß Ausschreitungen jener Art für den verübenden und leidenden Teil gleich unwürdig und wahrer Disziplin gefährlich sind. Darüber kann und darf auch kein Zweifel bestehen, daß es Pflicht der Vorgesetzten ist, mit allen Mitteln zu verhüten, daß ein Beschwerdeführer, selbst wenn eine Beschwerde sich nicht als voll begründet erweisen sollte, wegen Einlegung derselben im Verhältnis zu seinen Kameraden zurückgesetzt oder irgendwie geschädigt werde. Hierauf sind ganz besonders seine Vorgesetzten aufmerksam zu machen, gegen welche eine Beschwerde gerichtet war. Gegen Ungehorsam, Verleumdung usw. dürfen aber auch Vorgesetzte auf ganz den gleichen Schutz rechnen. . . . . Anlangend geisteskranke und solche Mannschaften, bei denen Verdacht auf eine sich entwickelnde Geisteskrankheit besteht, wird auf bestehende Vorschriften verwiesen. Das rechtzeitige Benehmen mit dem Truppenarzt darf hier seitens der Kompagniechefs unbedingt nicht versäumt werden. Geduld in der Behandlung der wegen öfterer und längerer Krankheit im Dienst zurückgebliebenen Mannschaften wird den Vorgesetzten zur besonderen Pflicht gemacht. Drohung von Nachhetzen in der Ausbildung oder ein Herunterlassen des Planes in den Augen der Kameraden darf niemals erfolgen."

* **München,** 6. April. Die Polizeidirektion München hat beschlossen, von der ihr nach § 8 des Kinderschutzgesetzes für die Uebergangszeit eingeräumten Befugnis, die gewerbliche Beschäftigung fremder noch schulpflichtiger Kinder im Alter von über zwölf Jahren beim Austragen von Waren und sonstigen Botengängen von 6½ Uhr morgens an zuzulassen, keinen Gebrauch zu machen. Hiernach hat es im Stadtbezirk München bei dem Verbot der Beschäftigung solcher Kinder vor 8 Uhr morgens und vor dem Vormittagsunterricht sein Bewenden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien** nähern sich einem befriedigenden Abschlusse. Ein Privattelegramm der „Nationalztg." meldet darüber:

Wien, 7. April. Der italienische Senator Miraglia hat über die Ergebnisse seiner Besprechungen in Wien und Pest nach Rom berichtet und erwartet telegraphische Mitteilung, von der es abhängen dürfte, ob die Konferenzen fortgesetzt werden sollen. Der Standpunkt Oesterreich-Ungarns in der Frage wurde in Wien vollständig geklärt. Italien wird zwei Konzessionen bekommen. Der Satz des allgemeinen Zolltarifes für Wein wird in dem Handelsvertrage mit Italien sicher wesentlich herabgemindert. Ferner wird die österreichisch-ungarische Regierung geneigt sein, die Einfuhr von 200 000 Meter-Zentnern weißen Durchschnittsweines unter bestimmten Bedingungen zu niedrigem Zollsatz zu gestatten, der jedoch selbstverständlich viel höher sein wird als der gegenwärtige Zoll der Weinklausel. Diese Ausnahme für Durchschnittswein soll zwar keine Spezialbegünstigung für Italien sein, kann sich jedoch praktisch dazu entwickeln, wenn die italienischen Fachmänner es verstehen, sich durch ihre technischen Vorschläge diese Einfuhr zu sichern und ihre Konkurrenten auszuschließen.

Ob der deutsche Weinhandel von diesen Abmachungen wesentlich berührt werden wird, läßt sich zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

* **Eine Ministerzusammenkunft** soll in den nächsten Tagen die zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien schwebenden Fragen zur Regelung bringen. Die Wiener „N. Fr. Pr." bestätigt die Nachricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des italienischen Ministers des Äußeren Tittoni mit dem Grafen Goluchowski in Abazzia. Die Reise Tittonis nach Abazzia wird bereits in den allernächsten Tagen erfolgen. Man erwartet von dieser Ministerentrevue eine Klärung der verschiedenen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn schwebenden Fragen, die in der letzten Zeit die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten nicht gerade günstig beeinflußten; so der albanesischen Frage, der italienischen Universitätsfrage und der Divergenzen bezüglich der Handelsverträge.

Italien.

* **Sozialistenkongreß.** Vor dem heute beginnenden Sozialistenkongreß in Bologna wird eine Spaltung der Partei erwartet; die Reformer widerstreben der von den Revolutionären geplanten Ausstattung der Parteileitung mit diktatorischer Gewalt und bekannten Sezessionsabsichten.

Spanien.

* **Attentat gegen Alfonso XIII.** An die vom König Alfonso XIII. gegenwärtig in Katalonien unternommene Reise werden ernstere Besorgnisse geknüpft. Eine gewisse Rechtfertigung erhielten diese Besorgnisse durch das aus Barcelona übermittelte Telegramm. Die Untersuchung wird ergeben müssen, ob es sich um ein anarchistisches Attentat gegen den König handelt. Die Hauptstadt Kataloniens gilt seit geraumer Zeit als Hauptherd des Anarchismus. In dem an der Hauptader Barcelonas gelegenen Liceo-Theater erfolgte vor Jahren das furchtbare anarchistische Verbrechen, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Einige Jahre später wurden aus Anlaß einer Feier in der Kathedrale auf dem Wege zu dieser Bomben geworfen, wodurch wiederum Menschen getötet wurden. Auf dem Montjuich, der befestigten Anhöhe bei Barcelona, die den Hafen und die See beherrscht, fanden die langjährigen Untersuchungen gegen die Anarchisten statt, und aus dieser Zeit schreibt sich auch der tiefe Haß der Anarchisten aller Länder her. Wurde doch unlängst noch gemeldet, daß aus Argentinien selbst Anarchisten sich in Barcelona einfanden, um dort eine neue Aktion in Scene zu setzen. Die gerichtliche Untersuchung wird also zeigen müssen, welche Bewandtnis es mit dem jüngsten Vorgange hat. Hervorgehoben werden muß, daß von der Reise des Königs Alfonso XIII. bereits angekündigt wurde, der Konseilpräsident Maura, der im anarchistischen Lager besonders verhaßt ist, könnte, da er den König begleiten sollte, als Opfer ausersehen sein. Mit freudiger Genugtuung darf jedenfalls die Meldung aufgenommen werden, daß das anarchistische Attentat mißglückt ist. Ueber die Reise des Königs wird noch aus Barcelona unter dem 6. April gemeldet: Der König wohnte heute dem Empfange auf dem Generalkapitanate bei und machte dann eine Spazierfahrt durch die Stadt. Nach dem Diner stattete der König dem Handelsverein einen Besuch ab, überall herzlich begrüßt.

Großbritannien.

* **Flottenmanöver.** Wie das kürzlich veröffentlichte Programm der britischen Admiralität für die diesjährigen Flottenübungen erkennen läßt, werden im Mai gemeinsame Manöver des vereinigten englischen Mittelmeer- und Kanalgeschwaders und der zugehörigen Kreuzer-Geschwader im Mittelländischen Meer stattfinden. Das Mittelmeer-Geschwader wird Malta am 29. April, das bereits im Laufe des April nach dem Mittelmeer abgegangene Kanal-Geschwader Gibraltar am 1. Mai verlassen. Am 2. Mai findet die Vereinigung beider Geschwader südlich der Balearischen Inseln statt. Während der vom 5. bis 28. Mai dauernden Manöver sind Gibraltar und Hafenplätze auf Sardinien und Majorca zu längerem Aufenthalt in Aussicht genommen. Wie verlautet, soll die Brauchbarkeit eines neuen Reglements für den Wacht- und Signaldienst erprobt, sowie ein von der Admiralität ausgearbeiteter Plan über die Verwendung der Kreuzer im Seekriege zur Ausführung gebracht werden. Die Rückkehr des Kanal-Geschwaders nach England soll am 10. Juni erfolgen.

Dänemark.

* **Der 86. Geburtstag König Christians.** Kopenhagen, 6. April. Am 8. d. M. wird der greise dänische König seinen 86. Geburtstag begehen. Für diesen Tag werden von dem dänischen Volke große Vorbereitungen getroffen. Am Hofe wird zahlreicher Besuch erwartet. Bereits am Mittwoch voriger Woche ist das englische Königspaar in Kopenhagen eingetroffen, mit warmer Sympathie von der hauptstädtischen Bevölkerung begrüßt. Der Empfang hätte ein noch festlicheres Gepräge erhalten, wenn nicht die Trauer im englischen wie im dänischen Königshause weitergehende Veranstaltungen verboten hätte. Auch die übrigen Fürstlichkeiten, die zum 8. April eintreffen, werden eines freudigen Empfanges sicher sein können. Denn die Dänen sind aus leicht verständlichen Gründen sehr empfänglich für jede Huldigung, die ihrem greisen König dargebracht wird.

Der deutsche Kronprinz traf am Donnerstag vormittag 10 Uhr 20 Min. mit dem Gjedser-Zug in Kopenhagen ein. Er wurde empfangen von dem König, der die

---

hinreißenden Formenschönheit und daher ein idealer Genuß für die Sinne. Das mag sein. Es wird auch zugegeben, daß der Zuschauer sich nicht leicht der Wirkung der Bewegungen entziehen könne, die durch den Einfluß solcher Tonstücke wie des Beethovenschen Trauermarsches oder der Gretchen-Scene bei der Schlaflängerin hervorgerufen werden. Könnte man annehmen, daß die Mehrzahl oder gar die Gesamtheit der Zuschauer in einer solchen Vorstellung aus ganz naiven Menschen bestünde, die sich nur dem Genuß des Schauens hingeben, ohne nach der Entstehung des Gesehenen zu fragen, so würde wenigstens ein Teil der Einwände fortfallen. Leider aber ist es so gut wie gewiß, daß umgekehrt die Mehrzahl der Besucher solcher Vorführungen aus Leuten besteht, die eine Vorliebe für das Hysterische und Perverse mitbringen, und daß auch von den übrigen Anwesenden nur wenige sich lediglich einem bildlichen Genießen hingeben. Der Hypnotismus ist in jedem Fall eine Menschenquälerei, die auch schon oft gefährliche Folgen mit sich gebracht hat. Wer das übersieht, ist entweder mit einer seltenen Harmlosigkeit und Unerfahrenheit behaftet oder bis zu einem gewissen Grade verroht. Bezeichnend und durchaus zutreffend sind folgende Worte aus dem Aufsatz von Dr. Grünwald: „Nein, so interessant hätte ich mir das wirklich nicht vorgestellt!" Dieser begeisterte Ausruf im Anblick der psychischen Qualen einer temporär Geisteskranken (denn das ist doch die Somnambule während des hypnotischen Zustandes) würde genau so zu hören sein, wenn der gleichen Dame die erfehnte Gelegenheit, einem Leibschnitt ungesehen als Zuschauerin beizuwohnen, gegeben würde." Und noch unangreifbarer ist die Behauptung des Arztes, daß in den Vorführungen des Schlaftanzes nur ein „Ergötzen an den Produkten der Geisteskrankheit" verschafft werde. Dabei läßt sich doch wohl noch nicht einmal behaupten, daß die Bewegungen einer Geisteskranken als Ideal eines Ausdruckes menschlicher Leidenschaften aufgefaßt werden können. Die Vorführungen des Schlaftanzes sollten aus ähnlichen Gründen untersagt werden, wie man die Oeffentlichkeit von Hinrichtungen abgeschafft hat, und wie man die Oeffentlichkeit bei medizinischen Operationen oder die öffentliche Vorführung Irrsinniger untersagen würde.

B. **Der historisch-liturgische Kongreß** gelegentlich des 13. Jahrhundertfeiers Gregors des Großen wird nunmehr bestimmt vom 7. bis 9. April in Rom stattfinden. In den drei wissenschaftlichen Vormittagssitzungen werden behandelt werden: Liturgische Fragen nicht praktischer, sondern ausschließlich wissenschaftlicher Natur, christliche Literatur und Archäologie innerhalb der Grenzen des 6. und 7. Jahrhunderts, kirchliche Musik, insbesondere Gregorianischer Gesang. Die Teilnehmerkarte (gegen Einsendung von 10 Frcs. beim Sekretariat, Piazza di Pietra 26 in Rom) gibt das Recht zu freiem Besuch der Galerien und Museen des Vatikans und Lateranes, des Borgia-Museums der Propaganda, der Katakomben und verschiedener anderer Anstalten und Sammlungen. Papst Pius X. wird den Ausschuß der Gregorianischen Feste und die Kongreßteilnehmer in Audienz empfangen; eine Aufführung des neuen Oratoriums von Perosi, das „Jüngste Gericht", ist während der Tage des Kongresses vorgesehen.

E. **Von der Anatomischen Gesellschaft.** Aus Jena wird uns geschrieben: Die diesjährige Versammlung der Anatomischen Gesellschaft, die achtzehnte, findet in Jena in den Tagen vom 18. bis 22. April statt. Auf Montag, den 18. April, abends 8 Uhr, ist die Begrüßung der Gäste festgesetzt. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag sind von 9—1 Uhr vormittags Sitzungen, an den Nachmittagen des Dienstags und Mittwochs von 3—6 Uhr Demonstrationen. Mittwoch 6½ Uhr findet ein gemeinsames Festessen statt, Donnerstag nachmittag 3 Uhr die Besichtigung der optischen Werkstätte von Carl Zeiß, und für Freitag, den 22. April, ist ein Besuch des Glaswerkes von Schott und Genossen und ein Ausflug nach Weimar vorgesehen. Unter den angekündigten Vorträgen finden wir solche von Bellowitz, Braus, Eisler, Göppert, Gurwitsch, His, Hochstetter, Hofbauer, von Kölliker, Kollmann, Meves. Auch eine Dame, Frl. Bertha de Briele, Assistentin für Anatomie an der Universität Gent, hat einen Vortrag angekündigt.

C. E. **Das Meerwasser als organisches Milieu.** In der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften machte Edmond Perrier Mitteilung über eine interessante Arbeit von René Quinton, die „Das Meerwasser als organisches Milieu" betitelt ist. Der Verfasser stellt zunächst fest, daß die tierischen Organismen einen „aquatischen", meerischen Ursprung haben. Die ersten lebenden Zellen, aus denen dann die tierischen Arten hervorgegangen sind, waren meerische Zellen. Quinton sucht dann etwas vollständig Neues zu beweisen: das tierische Leben hat bei der Schöpfung der Organismen, die immer komplizierter und unabhängiger wurden — zuerst Meerbewohner, dann Süßwasser- oder Landbewohner —, das Bestreben gezeigt, die Zellen, aus denen jeder Organismus besteht, in einem meerischen Milieu zu erhalten, so daß jeder Organismus, so hoch er auch auf der Stufenleiter der lebenden Wesen stehen mag, „ein wahres Aquarium ist, in dem die Zellen, die ihn bilden, unter denselben aquatischen Verhältnissen weiterleben wie die Urzellen". Von Interesse sind die Versuche, die Quinton gemacht hat, um seine eigenartige Theorie zu beweisen: er hat Tieren Meerwasser in größeren Mengen, als ihr eigenes Körpergewicht betrug, eingespritzt, ohne einen einzigen Fall von Vergiftung zu konstatieren. Als noch beweiskräftiger gilt ihm folgender Versuch: er hat Hunden das ganze Blut entzogen und es durch eine gleiche Quantität Meerwasser ersetzt; am nächsten Tage konnten die Tiere wieder gehen, und nach fünf Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Ein Mensch von 60 Kilogramm Durchschnittsgewicht hat 20 Kilogramm Meerwasser in sich. Man glaubte ferner, daß die Zahl der Körper, die den Organismus bilden, nur fünfzehn betrage. Quinton weist das Vorhandensein von vierzehn neuen organischen Körpern nach: Blei, Kupfer, Silber, Gold usw. bilden einen integrierenden Bestandteil unserer Konstitution in derselben Dosis, in der sie im Meerwasser vorhanden sind. Edmond Perrier erklärte zum Schluß, daß Quintons Forschungen eine große wissenschaftliche Bedeutung nicht abgesprochen werden könne.

T. **Die Temperatur 14 Kilometer über der Erde.** Der rühmlichst bekannte Meteorologe Teisserenc de Bort hat an die Pariser Akademie der Wissenschaften eine Mitteilung ergehen lassen, worin er die vorliegenden Ergebnisse über die Erforschung der Lufttemperatur in großen Höhen durch Vermittelung von sogenannten Pilotballons zusammenfaßt. Die Untersuchungen erstrecken sich auf nicht weniger als 581 Ballonaufstiege, die sich auf fünf Jahre verteilt haben. Aus so zahlreichen Beobachtungen können ohne Zweifel allgemeine Schlüsse von bedeutendem Wert gezogen werden, zumal da 141mal mit den Ballons Höhen bis zu 14 000 Meter über der Erdoberfläche erreicht wurden. Die aufgestellten Tabellen geben bis zu 5000 Meter Höhe die Temperatur von 500 zu 500 Meter an, weiterhin die von 1000 zu 1000 Meter. Die Ergebnisse sind auch so angeordnet, daß die Verschiedenheit der Jahreszeiten hervortritt. Im Sommer betrug die Temperatur, wenn sie am Erdboden zu 18 Grad bestimmt wurde, in 500 Meter Höhe noch etwas mehr, nämlich 14 Grad, und nahm dann fortgesetzt ab. Der Gefrierpunkt wurde in einer Höhe zwischen 3000 und 4000 Meter erreicht. In 10 000 Meter zeigte das Thermometer eine Kälte von — 45 Grad und in 14 000 Meter eine solche von mehr als — 51 Grad, jedoch wurde die niedrigste Temperatur mit 52,7 Grad in 12 000 Meter gemessen. Im Winter war die Kälte in den höheren Luftschichten selbstverständlich noch bedeutender. In 1000 Meter Höhe war die Temperatur stets unter dem Gefrierpunkt, und in 10 000 Meter Höhe wurden bereits — 53 Grad gemessen. Die tiefste Temperatur wurde mit fast — 58 Grad in 11 000 bis 12 000 Meter Höhe ermittelt, während in 14 000 Meter wieder eine Zunahme bis auf — 55,5 Grad festgestellt wurde.

B. **Otto Nordbruch-Vortrag.** Der am 26. März 1905 zu Hamburg verstorbene Privatmann Otto Nordbruch hat in seinem Testamente bestimmt, daß aller 2 Jahre derjenigen in deutscher Sprache abgefaßten Arbeit, die für denselben Zeitraum den größten Fortschritt auf dem Gebiete der Naturwissenschaften erbracht hat, ein Preis zuerkannt werde, der aus den Stiftungen dieses testamentarischen Vermächtnisses zu entnehmen ist. Die philosophische Fakultät der Universität zu Göttingen, der die Fortsetzung dieses Preises übertragen worden ist, hat den Preis zum ersten Male verliehen, und zwar in Höhe von 1200 ℳ an den Geh. Hofrat Dr. Wilh. Pfeffer, ordentl. Professor der Botanik an der Universität zu Leipzig.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" wird heute im Neuen Theater gegeben, voraus gehen 2 Einakter: „Unter vier Augen" und „Tanzstunde". Für morgen ist die Premiere der einaktigen Tragödie „Elektra" (nach Sophokles) sowie von „Gestern", Studie in 1 Akt, beide von Hugo von Hofmannsthal, angesetzt. In „Elektra" wirken in Hauptrollen mit Frl. Kolewska (Titelrolle), Frl. Schippang (Klytamnestra), Frl. Richter (Chrysothemis), sowie die Herren Walter (Aegisth) und Hahn (Orest). In „Gestern" sind beschäftigt die Herren Demme (Gardinal), Vollmer (Andrea), Hahn (Fantasio), Spitzweg (Fortunio), Rödeling (Gespatiano), Colmar (Mosca), Huth (Corbaccio), Walter (Marfilio) und Frl. Oferta (Arlette). — Das Alte Theater bringt heute Hauptmanns Drama „Rose Bernd" und morgen Otto Findeisens Operette „Der Sühnepring". — Für Sonntag verzeichnet der Spielplan im Neuen Theater Aubers komische Oper „Fra Diavolo", vorher „Cavalleria rusticana" (Anfang ½7 Uhr); im Alten Theater nachmittags ½3 Uhr für den Leipziger Arbeiterverein (ohne Billettverkauf) „Vater Lampe" und abends ½8 Uhr Millöckers Operette „Der Bettelstudent".

Leipziger Schauspielhaus. Am Freitag geht zum 15. Male in dieser Spielzeit Max Halbes Drama „Der Strom" in Scene. Diese Vorstellung findet außer Abonnement statt. Am Sonnabend beginnt Felix Schweighofer sein auf sechs Abende berechnetes Gastspiel als Kuberl in dem Volksstück „'s Kuberl". In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Immisch, Hassow, Wenthaus, Meißner, und die Herren Hofmann, Maurer, Wirth, Forsch, Wildenhain, Stillfried, Vollmer usw. Am Sonntag spielt Felix Schweighofer in einer Novität „Der Detektiv", Schwank in 3 Akten von Geitel und Laon, die Rolle des Otto Merzinger.

Zentral-Theater. Die dritte und vierte Aufführung des französischen Schwankes „Die 300 Tage" entfesselten einen ebenso großen Lachterfolg, wie ihn das übermütige Stück bei der Première erzielte. Die Besetzung bleibt dieselbe wie in der ersten Aufführung und Josef Giampietro gastiert bis inkl. nächsten Montag in der Rolle des Architekten Croche.

Vortrag.

Paul Wiecke, welcher im November durch seinen im Güldenkaufhause veranstalteten Friedrich Nietzsche-Abend Aufsehen erregte, wird noch in diesem Monat einen zweiten Nietzsche-Abend veranstalten.

Uniform seines preußischen Ulanen-Regiments trug, dem Kronprinzen, den Prinzen Waldemar, Christian, Karl, Harald, dem Prinzen Johann von Schleswig-Holstein und dem Prinzen Karl von Schweden-Norwegen. Ferner waren anwesend sämtliche Minister und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, der deutsche Konsul war ihm bis Röskilde entgegengefahren. Der König und der Kronprinz küßten sich herzlich. Nachdem der Kronprinz die übrigen königlichen Herrschaften begrüßt hatte, schritt er die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Musik die preußische Nationalhymne spielte. Nach kurzer Cour im Wartesaal erfolgte die Abfahrt nach Schloß Amalienborg. Der König und der Kronprinz saßen im ersten Wagen. Der Kronprinz bewohnt im Palais Christian VII. dieselben Räumlichkeiten wie der Kaiser bei seinem letzten Besuch. Gleich nach seiner Ankunft besuchte der Kronprinz den König von England, der den Besuch unmittelbar erwiderte. Dem Kronprinzen attachiert sind Generalmajor Engelbrecht und Oberleutnant Pontoppidan. Am Donnerstag abend fand im Palais Christian VII. große Tafel statt, an der sämtliche Mitglieder der königlichen Familie und die Herren der deutschen Gesandtschaft mit ihren Damen teilnahmen.

Südamerika.

* **Venezuela.** Herr Bowen, der Gesandte der Vereinigten Staaten in Caracas, teilte, wie die „Revue Diplomatique" schreibt, seiner Regierung mit, daß die 30 Prozent von den Zolleinnahmen in Puerto Cabello und La Guaira, die bekanntlich vertragsmäßig zur Begleichung der Schuldforderungen der Mächte dienen sollen, nicht die erhoffte Höhe erreicht haben. Bowen vermutet, daß Venezuela von den 30 Prozent der tatsächlichen Einnahmen einen Teil zurückbehalten hat. Bestätigt sich diese Annahme, so werden die beteiligten Mächte — es kommen zunächst die bevorzugten Blockademächte in Betracht — sich fragen müssen, ob sie nicht Artikel 5 des Protokolls vom 13. Februar 1903 anzuwenden haben, wonach die Zollverwaltung in den beiden Häfen belgischen Zollbeamten übertragen werden soll, wenn die venezolanische Regierung ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Anderseits wirft man dem Präsidenten Castro vor, er habe eine Verminderung der Zolleinnahmen beider Häfen dadurch mittelbar herbeizuführen gewußt, daß er neue Zollstellen an der Küste einrichtete. So soll das jüngst in Tucacas, nordwestlich von Puerto Cabello, geschaffene Zollamt die Einnahmen von Puerto Cabello um 25 vom Hundert geschmälert haben. Gegen dieses wenig loyale Vorgehen Castros wird sich freilich nichts machen lassen. Herr Bowen selbst ist inzwischen auf dem besten Wege, sich mit dem über den Haager Schiedsspruch verstimmten Castro zu überwerfen. Offenbar hat ihn dieser gewisse Vorhaltungen über die Zollangelegenheiten übel genommen und will sich nun heimtückisch rächen; denn seit kurzem bringen die Regierungsblätter, voran der „Monitor", ehrenrührige Angriffe auf Bowen, dem sie vorwerfen, er habe von der venezolanischen Regierung nicht weniger als 180 000 Bolivares angenommen, um die Verweisung der Frage der Vorzugsbehandlung der Blockademächte vor das Haager Schiedsgericht zu betreiben. Bowen hat umsonst Castro ersucht, gegen den „Monitor" einzuschreiten; der Präsident hat sich bis jetzt zu nichts weiter verstanden, als zu der amtlichen Erklärung, daß er den Vertreter der Vereinigten Staaten für einen Ehrenmann halte, was aber Bowen nicht genügt. So scheint also der Ausfall des Haager Schiedsgerichts auf die Beziehungen Venezuelas zu seinem nordamerikanischen Freunde und Beschützer recht erkältend gewirkt zu haben, da man jetzt den Vertreter der Union nicht besser behandelt als die Gesandten und Konsuln der europäischen Mächte. Man könnte darin ein Stück historischer Gerechtigkeit sehen.

Flotte.

* **Die aktive deutsche Schlachtflotte** wird nach den soeben erlassenen Indienststellungsbestimmungen während der Sommermonate in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung bleiben. Dem ersten Geschwader gehören „Kaiser Wilhelm II", „Kaiser Friedrich III", „Kaiser Wilhelm der Große", „Kaiser Karl der Große", „Mecklenburg", „Wettin", „Zähringen" und „Wittelsbach" an. Dagegen soll das zur Zeit aus vier Küstenpanzern bestehende zweite Geschwader vollständig neu formiert werden. „Hildebrand" und „Beowulf" sollen nach den Manövern außer Dienst gestellt werden, und „Frithjof" und „Odin" sind als Stammschiffe für Reserveformationen in Aussicht genommen. Dafür treten die neuen Linienschiffe „Braunschweig" und „Elsaß" sowie die umgebauten Linienschiffe „Wörth" und „Weißenburg" in das zweite Geschwader. In Zukunft wird also auch das zweite Geschwader aus wirklichen Linienschiffen bestehen, vorläufig aus vier, deren Zahl im nächsten Jahre wohl vermehrt werden wird. Als Aufklärungsschiffe werden die großen Kreuzer „Prinz Heinrich" und „Friedrich Karl" sowie die kleinen Kreuzer „Amazone", „Ariadne", „Medusa", „Frauenlob", „Niobe" und „Arkona" fungieren, denen sich an Stelle eines ausscheidenden der neue Kreuzer „Hamburg" zugesellen wird. Als Tender werden der Flotte die kleinen Kreuzer „Blitz" und „Pfeil" und zwei kleine Torpedoboote zugeteilt. Nur sehr langsam rückt die Zeit näher, in der die Marine zum ersten Male über ein auf der Höhe stehendes Doppelgeschwader verfügen wird.

* **Rekrutierungsbestimmungen für die Kriegsmarine.** Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat kürzlich die Rekrutierungsbestimmungen für die Marine für das Jahr 1904 erlassen. Der voraussichtliche Mannschaftsetat einschließlich der Deckoffiziere ist folgendermaßen festgestellt: Für die beiden Matrosendivisionen im Jahre 1904 14 476 Mann und im Jahre 1905 15 356 Mann, so daß das seemännische Personal um 880 Köpfe vermehrt wird. Von den Schiffsjungen, die alljährlich zu Matrosen eingestellt werden, sollen 1904 und 1905 je 282 Mann jeder Matrosendivision zugeteilt werden. Der Gesamtetat der Werftdivision steigert sich im Jahre 1905 an Maschinenpersonal von 8799 auf 9699 und an sonstigem Personal von 2090 auf 2170 Köpfe. Bei den Torpedoabteilungen erhöht sich der Etat im seemännischen Personal von 1903 auf 2026, im Maschinenpersonal von 2329 auf 2487 Köpfe. Bei den vier Matrosenartillerieabteilungen erhöht sich der Etat nur um 22 Köpfe, von 2422 auf 2444. Der Etat des 1. und 2. Seebataillons bleibt voraussichtlich unverändert.

Aus aller Welt.

— **Ein Buch über Monte Carlo** ist soeben bei Grant Richards in London erschienen. Es enthält eine Fülle guter Geschichten vom Spiel und von den Spielern in dem weltberühmten Kasino. So erzählt der Verfasser von einer jungen Frau in den Flitterwochen, die von ihrem Manne beredet wurde, ihr Glück am Tisch mit einem Louisdor zu versuchen. „Ich werde auf meine Alterszahl setzen", sagte sie und setzte das Goldstück auf Nr. 21. Nach wenigen Minuten der Spannung blieb die Kugel auf — 35 stehen, und die Dame fiel in Ohnmacht. . . . Sir Hiram kennzeichnet auch die Methode der Bank, indem er berichtet, wie sie gegen Lord Rosslyn mit dem berühmten System und den verstorbenen Mr. Sam Lewis verfuhr. Bei einer Gelegenheit traten diese beide Herren an den trente-et-quarante-Tisch, und jeder setzte 12 000 Francs auf Schwarz. Schwarz kam heraus und die Bank zahlte ihnen 24 000 Francs aus. Sie setzten wieder das Maximum auf Schwarz, und Schwarz kam wieder heraus. Sie fuhren fort auf Schwarz zu setzen, bis sie sieben Gewinne nach der Reihe verzeichnen konnten. Ein Glockenzeichen ertönte, und ein Beamter der Bank näherte sich mit beträchtlicher Feierlichkeit. Es wurde, ebenfalls mit beträchtlichem Aufwand von Feierlichkeit, neues Geld verlangt und der Betrag wurde mit großer Feierlichkeit beschafft, und das Spiel ging weiter, wobei Schwarz jedesmal herauskam. Dann, beim achtzehnten Male, das auf Rot fiel, verloren Lord Rosslyn und Mr. Lewis jeder 12 000 Francs. „Das war die längste Reihe", schreibt Sir Hiram, „die ich je in Monte Carlo erlebt hatte. Mein Verdacht war jedoch erregt. Ich glaubte nicht einen Augenblick daran, daß die Bank tatsächlich gesprengt worden war. Ich wußte, daß an jenem Tage viel gespielt worden war, und daß die Gewinne an diesem Tisch tatsächlich riesig gewesen sein mußten. Ich blieb daher, um das Geld zu sehen, das vom Tisch genommen wurde, und da fand ich, daß es genau so war, wie ich es vorausgesehen hatte — es war ein großer Haufen Banknoten vorhanden. Es wäre für die Bank nicht nötig gewesen, überhaupt nach Geld zu schicken; dieses war nur des Effektes wegen geschehen. Aber es wurde in die ganze Welt telegraphiert, daß Lord Rosslyn und Mr. Sam Lewis die Bank dreimal hintereinander an einem einzigen Abend gesprengt hätten. Es ist wahr, die Bank hatte Geld verloren, aber sie verwandte dies zu einer wertvollen Reklame." Ein Spieler, der von Sir Hiram erwähnt wird, hatte 1 700 000 ℳ in 16 Jahren verloren. Mit anderen Worten, er muß im ganzen 102 000 000 ℳ gesetzt haben, wenn man die durchschnittliche Gewinn- und Verlustrate in Rechnung setzt. Sir Hiram beschreibt auch einen seltsamen Typus, den er dort beobachtete: „Da war eine alte Frau, die mir besonders auffiel. Sie kam immer früh und sicherte sich einen guten Platz, dann brachte sie ihr Handwerkszeug zum Vorschein, das aus zwei 5 Francsstücken, einem Louisdor, einer Pointeurkarte und -Nadel und einem Bleistift bestand. Sie trug einen ganz besonders geformten Hut, der besonders für ihr Gewerbe hergestellt erschien; die Drahtkrempe war mit schwarzer Gaze bedeckt. Wenn sie am Tisch saß, mit ihrer Hakennase, den krallenartigen Händen und dem seltsamen Hut, sah sie erstaunlich einem Raubvogel ähnlich oder einer menschlichen Spinne, die im Netz verborgen liegt. Ihr Lebenszweck war anderer Leute Gewinne einzuheimsen." In dieser Saison sind übrigens in Monte Carlo bereits 29 Selbstmorde vorgekommen.

— **Ueber mißverstandene Fremdwörter** erzählt ein Leser der „Voss. Ztg." aus seinen Erinnerungen folgendes: Ein Mime, der an einem der bekanntesten Theater Mitteleuropas wirkte, wurde einst von einem Kritiker ziemlich unsanft behandelt; es wurde ihm in der Kritik vorgeworfen, er habe ausgesehen, als ob er von einem Symposion gekommen wäre. Daraufhin sandte er dem Kritiker einen Brief, worin er entrüstet erklärte: „Sie können meine Leistungen beurteilen, wie es Ihnen beliebt, aber ein Symposion dürfen Sie mich nicht nennen!" — In einer sächsischen Großstadt wurde in der Stadtverordnetenversammlung über eine Finanzvorlage debattiert. Es handelte sich darum, in welchem Zeitraume eine gewisse Summe zurückbezahlt werden solle. Einer der Stadtväter hatte beantragt, die Schuld innerhalb eines Lustrums abzutragen. Darauf erhob sich ein anderer, um die Ansicht zu verfechten, daß ein Lustrum doch eine zu lange Zeit wäre. In dem Streite, der sich darüber entspann, bemerkte der Antragsteller, fünf Jahre könnten unmöglich als eine ungebührlich lange Frist betrachtet werden, was seinen Gegner zu dem Einwurf veranlaßte: „Ja, wenn Sie ein Lustrum mit bloß fünf Jahren zu bemessen belieben!" — In Wien wurden einst Vorbereitungen zu einer Gewerbeausstellung getroffen. Unter anderem hielt auch die Genossenschaft der Schneidermeister eine Beratung ab. Der damalige Vorsitzenden-Stellvertreter der Genossenschaft, der Feuer und Flamme für eine rege Beteiligung an dem Unternehmen war, hielt eine schwungvolle Rede, die mit den Worten schloß: „Und nun, meine Herren, zeigen wir, was wir leisten können, beweisen wir der Welt, daß Wien noch immer berechtigt ist, Anspruch zu machen auf seinen alten Ehrentitel eines Capua der Geister!" — Ebenfalls in Wien schrieb ein Berichterstatter anläßlich der Schilderung einer festlichen Ausschmückung der Stadt: „Vom Dache des Parlaments wehte ein schwarz-gelbes Trikolorum."

— **Kostbare Briefmarken.** Unser Londoner Mitarbeiter schreibt: In den Räumlichkeiten einer hiesigen Auktionsfirma erzielte eine Mauritius-Briefmarke (1847, 2 d, blau) jüngst den enormen Preis von 20 000 ℳ. Sie zeigt ein frühes Bildnis weiland Königin Viktorias und hat keinen gezackten Rand. Die Briefmarke ist in den letzten Jahrzehnten bedeutend im Werte gestiegen. In den achtziger Jahren brachte sie 1700 ℳ, zehn Jahre später 4000 ℳ, im Jahre 1893 zahlte ein Liebhaber für ein Paar ungebrauchte 1 d- und 2 d-Mauritiusmarken 13 400 ℳ, vier Jahre später der französische Sammler Jules Bernichon 49 000 Francs. Bemerkenswert ist, daß die obige Marke, die, wie gesagt, 29 000 ℳ brachte, einem Herrn gehörte, der sie als Schulknabe im Jahre 1864 erwarb und so lange in seinem Besitz hatte, ohne von dem Werte seines Schatzes eine Ahnung zu haben. Erst jüngst holte er seine Markensammlung auf das Ersuchen eines Freundes hervor. Die eine Briefmarke allein hat ihm ein Vermögen eingebracht.

— **Die Londoner Straßenhändler.** Unser Londoner Mitarbeiter schreibt: Es ist geradezu erstaunlich, welche ungeheuren Summen im Londoner Straßenhandel jährlich umgesetzt werden. Ein englischer Sachverständiger schätzt sie auf 800 Millionen Mark, und er bemißt den Reinverdienst der Straßenhändler auf 90 Millionen Mark. Die Schätzung scheint durchaus nicht zu hoch gegriffen, wenn man berücksichtigt, daß 60 000 Personen beiderlei Geschlechts durch den Straßenhandel ihren Unterhalt fristen. Der Ausdruck ist vielleicht nicht ganz richtig, denn es ist Tatsache, daß viele der Leute im Laufe der Jahre ein kleines Vermögen zusammenscharren. Im Straßenhandel spielt der Verkauf von Blumen und Pflanzen, Fischen, billigem Fleisch und Gemüse eine große Rolle. Der Londoner „Coster" arbeitet mit einem kleinen Kapital; meist entleiht er tagsüber einen Handkarren und seine Auslagen sind selten höher als 20 ℳ. Die Leute haben kein leichtes Dasein, denn sie sind mitunter 18 und 20 Stunden täglich auf dem Posten.

— **Die Chunchusen** haben in den letzten Wochen so viel von sich reden gemacht, daß sie eine Beschreibung vom Standpunkt des Geographen wohl verlangen können. Sie sind ja nicht zu verwechseln mit den Tungusen, den ärmlichen Volksstämmen, die über das östliche Sibirien zerstreut sind. Die Chunchusen sind bekanntlich ein räuberisches Element in der Mandschurei, die immer zur Plünderung von Reisenden bereit gewesen sind, und sich neuerdings auch an die russischen Soldaten herangewagt haben. Eine ihrer letzten Heldentaten war der Ueberfall eines der Boote, die den Verkehr auf dem Sungari-Fluß vermitteln. Seit langer Zeit unterhalten sie Patrouillen an den zum Amur sich vereinigenden Strömen. Jede Barke wird angehalten und gebrandschatzt. Der Chinese, der eine Ladung von Gemüse oder Getreide nach der nächsten russischen Stadt schaffen will, muß sich damit begnügen, wenn er von den Räubern 70 v. H. des Wertes seiner Waren bezahlt bekommt. Das nennen die Chunchusen dann den Abschluß eines anständigen Geschäfts, aus dem sie freilich hinreichenden Nutzen ziehen. Es ließe sich begreifen, wenn die Russen nur zu gern die Chunchusen bis auf den letzten Mann ausrotten möchten, haben diese doch sogar bis nach Chabarowsk hinauf den Handel auf das Empfindlichste zu stören gewußt. In der ganzen Mandschurei sind sie der Schrecken der Bevölkerung, und wenn Chinesen oder Koreaner, die im Sommer in Wladiwostok gearbeitet haben, über Land in ihre Dörfer heimkehren, so genügt das Erscheinen von 4 oder 5 Chunchusen, um einen Trupp von 100 Menschen zum Stehen zu bringen. Erhalten die Räuber Anlaß zur Rache, so fällt diese immer furchtbar aus; Mord und Brandstiftung gehören zu den gewöhnlichen Verbrechen. Der Gouverneur von Wladiwostok wußte davon, daß mehrere der angesehensten chinesischen Kaufleute in dieser Stadt jedes Jahr einen Tribut an die Chunchusen zahlten, ohne etwas dagegen zu tun. Ein Teil der den Chunchusen zur Last gelegten Untaten mag allerdings auf die Rechnung regelmäßiger chinesischer Truppen zu setzen sein, die sich nicht selten mit jenen verbinden. Die Zahl der Chunchusen, die sich jetzt im Gebiete des unteren Liau-Flusses zusammengerottet haben, wird auf 6—7000 geschätzt.

— **Eine Eisenbahn zwischen Brasilien und Bolivia** scheint ihrem Bau entgegenzugehen. Als Entgelt für die bedeutende Ungleichheit in den Gebietsabtretungen, die durch den Vertrag von Petropolis ausgesprochen sind, hat Brasilien an Bolivia eine Summe von 40 Millionen Mark zu zahlen, und außerdem eine Eisenbahn von Madeira nach Mamore zu bauen sich verpflichtet. Die Bedeutung dieser Bahnlinie wird darin bestehen, daß sie die lange Folge von Stromschnellen und Wasserfällen des Mamore- und des Madeira-Flusses umgehen wird. Letzterer ist die Fortsetzung des ersteren nach Aufnahme des großen Rio Beni und ist nicht nur einer der wichtigsten Nebenflüsse des Amazonenstromes, sondern auch einer der mächtigsten Wasserläufe der Erde überhaupt. Unterhalb des Hafens von Santo-Antonio ist der Rio Madeira 1200 Kilometer weit bis zu seiner Mündung in den Amazonenstrom für die größten Fahrzeuge schiffbar, gleich oberhalb aber beginnen die berüchtigten, unüberwindlichen Fälle, die ihr Ende erst 400 Kilometer weiter in der Schnelle von Guajara-mirim des Rio Mamore finden. Die Länge der Eisenbahnstrecke würde, weil sie den Biegungen des Stromes nur bis zu einem gewissen Grade zu folgen braucht, nur 300 bis 340 Kilometer betragen. Die Kosten des Baues, sowie der Beschaffung des rollenden Materials, der Telegraphen usw., wird auf rund 20 Millionen Mark veranschlagt, doch können unvorhergesehene Schwierigkeiten diese Ziffer noch bedeutend erhöhen. Vorläufig ist nur eine Schmalspurbahn von einem Meter Breite vorgesehen. Man rechnet darauf, daß verhältnismäßig wenig größere Ingenieurarbeiten notwendig sein werden.

— **Spartanisches von den Japanern.** Aus Tokio schreibt man dem „Figaro": Eine Legende ist im Entstehen begriffen: die vom Admiral Togo. Togo! die beiden Silben sind in aller Munde. „Togo!" sagte mir ein Japaner, — „ein kühner Held! Wissen Sie, was er während des Krieges mit China getan haben soll? Er hat auf die Japaner geschossen. Hören Sie nur: Der japanische Admiral zögerte, und die Chinesen wollten sich nicht schlagen. Togo hat geschossen, man glaubte, daß es die Chinesen wären, und die Schlacht begann." Man citiert Togos Aussprüche. Seine Ernennung zum kommandierenden Admiral fand ihn als Kranken im Bett. Er stand auf: „Sobald ich den Fuß auf meinem Schiff haben werde, werde ich gesund sein." Dann: „Ich habe bereits die Krankheit besiegt, ist nur noch der Feind zu besiegen." Bei der Abfahrt, als ein Freund ihn fragte, was er seiner Frau sagen lasse: „Nichts, höchstens, daß ich ihr verbiete, mir Nachricht zu geben." Ein echt spartanisches oder echt römisches Wort, aber nicht nach jedermanns Geschmack. Nach der ersten Schlacht, als er erfährt, daß die feindlichen Schiffe beschädigt sind: „Wir werden sie ausbessern!" Nun ein Japaner, der noch römischer ist. Als er in den Krieg zog, ließ er sich scheiden. Das ist hier leicht. Er war jung verheiratet und liebte seine Frau. „Ich habe jetzt", sagte er, „weder Vater, noch Mutter, noch Bruder, noch Schwester; ich will keinen andern Gedanken haben, als das Vaterland. Uebrigens werde ich nicht lebendig zurückkommen." Er hinterläßt testamentarisch sein Vermögen dem Staate. Seine Frau fügte sich ohne eine Klage. Wer von den beiden brachte dem Vaterlande das größere Opfer? — Am 15. Februar hieß es: Der Schauspieler Kawakami, der Antoine Japans, der Gatte der Sada Yakko, der ehemalige Kandidat für die Deputiertenkammer, geht mit seiner ganzen Truppe und Sada Yakko selbst in den Krieg. Als Soldat? Nein, als Künstler, um Studien nach der Natur zu machen. Sie wollen das Stück sehen, das sie später aufführen werden. Sie werden an Ort und Stelle heroische Stücke spielen. Sie werden bei der Vorhut bleiben und neben den Gewehrpyramiden ihre Spiegel und ihre Schminktöpfe aufstellen. Es ist die geeignete Zeit, die dramatische Kunst zu erneuern. Ein Theater kündigt heute schon die Schlacht bei Port Arthur an. Das Stück war schon früher fertig. Der durch die Politik enttäuschte Kawakami hat sich der Reform des heroischen Theaters gewidmet. Das heroische Theater der Zukunft wird ein realistisches Theater sein. Im vorigen Jahre spielte die Truppe „Othello". In der japanischen Bearbeitung ist Othello ein japanischer Offizier, und das Stück spielt in Formosa. Unter den Patrioten, die Kawakami in Osaka feierten, befand sich ein Taschendieb, der ihm seine Uhr gestohlen hat. Diese Uhr war ein von der russischen Tournée mitgebrachtes Geschenk des Zaren. Kawakami ließ durch die Presse bekannt machen, daß er sich sehr freue, die russische Uhr nicht mehr zu besitzen. In Osaka aber erzählt man sich, daß am nächsten Tage bei Kawakami ein kleines Schächtelchen abgegeben worden sei: als der Dieb sah, daß die Uhr den Namenszug des Zaren trug, brachte er sie entrüstet zurück.

*

— **Ein schwerer Orkan in Lübeck** warf eine starke Buche auf das Bahngleis, als gerade ein Zug der Ratzeburger Kleinbahn die Stelle passierte. An zwei Wagen wurde das Dach durchgeschlagen und dabei mehrere Passagiere verletzt.

— **Der heftige Nordwettersturm,** welcher Mittwoch mittag in Bremerhaven einsetzte und eine Sturmflut zur Folge hatte, hat am selben Abend in der Wesermündung vier Schiffern das Leben gekostet. Das mit Garnelenfang beschäftigte Fahrzeug des Fischers Langhorst aus Lehe kenterte. Die 3 Mann starke Besatzung ertrank.

— **Eisenbahnunfall.** Man telegraphiert uns aus Köln: Als am Donnerstag Morgen gegen 8 Uhr auf dem Güterbahnhof in Nippes zwei Güterwagen, der eine mit geschlachtetem Vieh, der andere mit lebenden Kälbern und Schweinen beladen, nach dem Schlachthof übergeführt werden sollten, sprang, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, an der Weiche aus bisher unbekannter Ursache der vordere Wagen aus der Schiene, schlug um und legte sich quer über die Gleise. Der nachfolgende Wagen mit den lebenden Tieren prallte auf und schlug gleichfalls um. Von den zwei Viehbegleitern vermochte sich der eine glücklich durch einen Sprung zu retten, während der andere von den Puffern des anprallenden Wagens erfaßt und derartig verletzt wurde, daß sein Tod bald eintrat. Ein Teil des Viehes erstickte oder erhielt Verletzungen.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

♂ **Halle a. S.,** 7. April. In einem Hausflur schoß sich gestern abend der in amtlicher Eigenschaft (mit einem Gefangenen-Transport) hierher gekommene Gefangenen-Aufseher Ruhig aus Berlin in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Schwerverletzt wurde der Mann in die Klinik gebracht; er ist bisher nicht vernehmungsfähig, so daß über den Beweggrund zu der Tat noch nichts bekannt ist.

fg. **Hadersleben,** 7. April. Aus der Stadt und aus allen Teilen des Kreises wird von großen Verheerungen, welche der Sturm angerichtet hat, berichtet. In Frönig ist der Stall eines Landmannes zerstört worden, wobei 13 Stück Vieh verschüttet wurden.

* **Spandau,** 7. April. Eine Abteilung des Gardefußartillerieregiments exerzierte gestern auf der Feldmark von Staaken; als Ziel für die Geschütze diente ein markierter Feind, den ein Unteroffizier mit mehreren Mannschaften in der Weise darstellte, daß sie Kanonenschläge entzündeten. Hierbei flog einem Kanonier die explodierende Pulvermasse ins Gesicht und mit lautem Schrei brach der Getroffene zusammen. Er hat sehr schwere Verletzungen davongetragen; sein Augenlicht ist gefährdet. Mittels Fuhrwerk wurde der Verunglückte ins hiesige Garnisonlazarett geschafft.

* **Ludwigsburg,** 7. April. Heute vormittag fand auf dem Neuen Friedhofe hier die feierliche Beisetzung der Leiche des Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe statt, an welchem die gesammte Königliche Familie teilnahm. Als Vertreter des Kaisers war der kommandierende General von Lindequist aus Frankfurt a. M. erschienen. Ferner waren anwesend der Großherzog von Oldenburg, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden, der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Fürst und Fürstin zu Waldeck und Pyrmont, der Erbprinz zu Wiedt, zahlreiche Standesherren, ferner Minister und Gesandte. Die Trauerpredigt im Marmorsaale des Königlichen Schlosses hielt der frühere Oberhofprediger Prälat Schmid.

* **Söul,** 6. April. (Reutermeldung.) Ein von Norden hierher zurückgekehrter amerikanischer Missionar meldet, auf der Höhe von Haidschu, 50 Meilen nördlich von Tschemulpo befindet sich eine japanische Transportflotte, die aus 40, darunter einigen sehr großen Schiffen besteht. Man nimmt an, daß diese Flotte einen Teil der zweiten Armee, die erste und dritte Division, befördere, die in Jongampho gelandet werden sollen.

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse. (Schlußkurse.)

	7. April	6. April		7. April	6. April
Weizen stetig			**Kupfer**	13.37	13.37
Mai Winter-Lieferung	105.—	105.—	**Zinn** II Banka		
Mai	96 1/4	96.—	Straits	15.—	15.—
Juli	92 1/8	92 7/8	Straits-Zinn	25.—	25.—
September	84 1/4	84.—	**Baumwolle** loco		
Dezember	—	—	in New York	14.90	14.90
Mais stetig			April	14.58	14.52
Mai	68 7/8	—	Juli	14.92	14.93
Juli	65 1/8	67 1/8	November	11.80	11.80
September	—	—	in New Orleans	14.78	14.78
Mehl, Spring-wh.	4.20	4.20	**Schmalz** W. Steam	7.15	7.25
Getreidefracht	1.1/2	1.1/2	Rohe & Brothers	7.25	7.30
Petroleum, cr. bei	1.68	1.68	**Kaffee**, fair Rio		
in New York	8.50	8.50	Nr. 7	6.75	6.75
Zucker	3.32	3.32	April	5.75	5.80
Zinn	28.25	28.50	Juli	6.05	6.10

Kaufloose 5. Klasse 145. Königl. Sächsischer Landeslotterie, Ziehung 13. April bis 3. Mai. 36,000 Gewinne, Hauptgewinn event. 800,000 ℳ, empfiehlt die Kollektion von **Julius Hauer, Leipzig, Humboldtstr. 2.**

Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H., Neumarkt 40, empf. ihr reichhaltiges Lager aller an den hiesigen Schulen eingeführten **Schulbücher.**
Sehr bedeutendes Lager antiquarischer Schulbücher und Lexica zu den billigsten Preisen. Gebrauchte Bücher, soweit verwendbar, werden in Zahlung genommen.

Ausrüst. der kl. ABC-Schützen u. alle vorschriftmäß. Hefte u. Bücher für Schulen u. Institute, Papier- u. Schreibmaterialien zu Fabrikpreisen. „Stationers Hall", Markt, in Barthels Hof, Hofgewölbe, im Durchg. nach 3 Gossen u. dem Abbruch.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Freitag, den 8. April, abends 6¾ Uhr, am Sonnabend, den 9. April, vormittags 8½ Uhr.

Der Beginn unseres Religionsunterrichtes
Hainstraße 5 findet Sonntag, den 10. April, vormittags statt. Neuanmeldungen nimmt daselbst (sowie auch in seiner Wohnung, Fregestraße 34, part.) Herr Rabbiner Dr. Nobel entgegen.

Der Vorstand
der „Adass Jeschurun" zu Leipzig.

Motette in der Thomaskirche
Sonnabend, den 9. April, nachmittags ½2 Uhr:
Jos. Rheinberger: Einleitung und Fuge aus der B moll-Sonate.
A. Hiller: „Der Friede Gottes", für Solo und Chor.
H. M. Schletterer: „Christus ist auferstanden".
Jos. Rheinberger: Cantilene aus der D moll-Sonate.
Jos. Rheinberger: „Bleib bei uns".

Leitung: Adolf Schiebt.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. Friedrich Purlitz, für auswärtige Politik Emil Huhle, für sächsische Angelegenheiten Rudolf Spalles, für Feuilleton Paul Eichorsch, für den musikalischen Teil Heinrich Schöner, für Sport Julius Haarfeld, für den Inseratenteil Emil Adigt. Sämtlich in Leipzig.

Hierzu vier Beilagen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kundmachung.

Infolge des Beschlusses der heute abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe gelangt die für das Jahr 1903 festgesetzte Dividende von Kronen 28.— per Actie gegen Einziehung des mit dem Fälligkeitstermine „1. Mai 1904" bezeichneten Coupons Nr. 15

in **Wien** bei der **Liquidatur der Anstalt,**
" **Brünn, Karlsbad, Lemberg, Prag, Reichenberg, Triest** und **Troppau** bei den **Filialen der Anstalt,**
" **Budapest** bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**
" **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " " dem Bankhause **S. Bleichröder,**
" " " " " **Mendelssohn & Co.,**
" " " der **Bank für Handel und Industrie,**
" **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,**
" **Frankfurt a. M.** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
" **Hamburg** bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
" **Köln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
" **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
" **München** bei dem Bankhause **Merck, Finck & Co.**

vom 7. April d. J. ab zur Auszahlung.

Die Coupons, auf deren Rückseite der Name des Einreichers ersichtlich zu machen ist, sind mit Begleitscheinen einzureichen.

Wien, 6. April 1904.

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Nachstehend die Bilanz- und die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1903:

Bilanz per 31. December 1903.

Activa.

		K	h	K	h
Effecten				34 204 087	05
Portefeuille in Wien		78 821 334	32		
" den Filialen		19 507 392	79	98 328 727	11
Cassabestände in Wien		11 529 851	08		
" den Filialen		3 713 959	38	15 243 810	46
Vorschüsse auf Effecten in Wien		36 641 194	40		
" den Filialen		123 290	—	36 764 484	40
Inventar in Wien		247 000	—		
" den Filialen		178 270	—	425 270	—
Realitäten				4 249 300	—
Debitoren:					
in Wien	Ausland K 12 973 148.41				
	Inland " 43 599 884.66				
	Platz " 85 256 832.43	141 829 865	50		
in den Filialen	Ausland K 21 235 151.21				
	Inland " 82 098 948.77				
	Platz " 86 936 520.95	190 270 620	93	332 100 486	43
				521 316 165	45

Passiva.

		K	h	K	h
Actien-Capital 312 500 Stück Actien à K 320.—				100 000 000	—
Capitals-Reservefonds				20 000 351	61
Allgemeiner Reservefonds				20 000 000	—
Außerordentlicher Reservefonds				1 200 000	—
Rückständige Dividenden für die Jahre 1898 bis 1902				16 404	—
Accepte				34 717 929	91
Verzinsliche Einlagen:					
in Wien		1 272 700	—		
in den Filialen		5 201 604	43	6 494 304	43
Creditoren:					
in Wien	Ausland K 17 177 181.82				
	Inland " 26 421 720.59				
	Platz " 106 414 582.96	150 013 485	37		
in den Filialen	Ausland K 23 359 331.89				
	Inland " 50 349 789.81				
	Platz " 104 423 680.14	178 132 801	84	328 146 287	21
Vorgetragener Coursgewinn				792 158	—
Gewinn per Saldo				9 948 730	29
				521 316 165	45

Gewinn- und Verlust-Conto.

		K	h	K	h
Gehalte:					
in Wien		1 680 059	66		
" den Filialen		1 464 528	11	3 144 587	77
Spesen: für Miethe, Bureaux-Erfordernisse, Drucksorten, Cassescheine und Checks, Porti, Stempelgebühren, Anwesenheits-Marken:					
in Wien		757 175	02		
" den Filialen		422 947	85	1 180 122	87
Abschreibungen vom Inventar:					
in Wien		28 589	54		
" den Filialen		30 071	91	58 661	45
Abschreibungen von den Realitäten				43 000	—
Steuer pro 1903		1 829 973	82		
Stempelgebühr auf unsere Actien-Coupons		38 000	—		
Proc. Gebühr auf Zinsen der Cassascheine		4 037	02		
Proc. Rentensteuer		4 037	02	1 876 047	86
Pensionsfondsbeitrag				200 000	—
Erlittene Verluste an Forderungen:					
in Wien		466	25		
" den Filialen		70 699	15	71 165	40
Verlust in Folge eines Betruges				25 000	—
Gewinn per Saldo				9 948 730	29
				16 547 315	64

		K	h	K	h
Gewinn an Effecten		1 123 012	36		
" an Consortialgeschäften und Commanditen		1 372 178	75	2 495 191	11
Zinsen:					
von Effecten		2 602 042	50		
" Vorschüssen auf Effecten:					
in Wien	K 1 372 712.96				
" den Filialen	" 9 049.25	1 381 762	21		
auf escomptirte Wechsel:					
in Wien	K 2 044 504.14				
" den Filialen	" 556 123.73	2 600 627	87		
im Conto-Corrent:					
in Wien	K 2 165 168.02				
" den Filialen	" 1 076 216.75	3 241 384	77		
		9 825 817	35		
hiervon ab: Zinsen für Depositen:					
in Wien	K 35 219.91				
" den Filialen	" 166 630.38	201 850	29	9 623 967	06
Provisionen:					
in Wien		1 503 283	61		
" den Filialen (incl. des Gewinnes an Waren)		2 076 372	26	3 579 655	87
Gewinn an Devisen:					
in Wien		180 590	18		
" den Filialen		302 289	84	482 880	02
Realitäten-Erträgnisse				180 115	94
Nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen:					
in Wien		2 451	67		
" den Filialen		8 056	15	10 507	82
Unbehobene Dividenden für das Jahr 1897, nach § 74 der Statuten verfallen				1 598	—
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1902				173 399	82
				16 547 315	64

Der Reingewinn von Kronen 9 948 730.29 wird wie folgt verwendet:

8¾ % Dividende auf das eingezahlte Grundcapital	Kronen 8 750 000.—
Außerordentlicher Reservefonds	" 600 000.—
Tantième für den Verwaltungsrath, die Direction und die Beamten	" 397 533.04
Vortrag auf neue Rechnung	" 201 197.25
	Kronen 9 948 730.29

Nachdruck wird nicht honorirt.

Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fellverwertung.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. December 1903.

Aktiva.

	ℳ	₰
Kassa-Bestand	40 490	27
Guthaben bei der Reichsbank	2 032	53
Guthaben bei der Leipziger Zentralviehmarktbank	80 000	—
Bestand an Wechseln	27 860	—
Außenstände	39 383	68
Warenvorräte:		
Talg ℳ 16 941.—		
Häute u. Felle " 177 845.35		
Lichte " 497.05	195 283	40
Maschinen und Apparate	1 975	40
Inventar	1 106	80
	388 132	08

Passiva.

	ℳ	₰
Darlehn-Kreditoren	70 000	—
Waren-Kreditoren	226 581	46
Einzahlungen auf Anteilscheine	62 475	—
Reservefonds	6 000	—
Erneuerungsfonds	4 000	—
Ueberschuß	19 075	62
	388 132	08

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. December 1903.

Debet.

	ℳ	₰
Abschreibungen auf Maschinen, Apparate und Inventar	821	10
Fässer-Verbrauch	17 480	25
Reparaturen	2 306	28
Pacht, Dampf, Wasser und sonstige Unkosten	47 465	52
Gehälter, Löhne und Provisionen	66 403	27
Zinsen	2 178	04
Garderobe	924	—
Ueberschuß	19 075	62
	156 654	08

Credit.

	ℳ	₰
Vortrag aus 1902	4 574	12
Gewinn an Talg	88 412	27
Gewinn an Häuten u. Fellen	63 373	79
Gewinn an Lichten	220	20
Verzugszinsen	73	70
	156 654	08

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und der Inventur übereinstimmend gefunden.

Eduard Wenzel,
vom Rate der Stadt Leipzig vereidigter Bücher-Revisor.

Mitglieder-Bewegung:

Bestand am 31. December 1902	371
Eingetreten im Jahre 1903	29
	400
Ausgeschieden im Jahre 1903	18
Bestand am 31. December 1903	382

Die Haftsumme betrug am 31. December 1902 . . . ℳ 60 100.—
vermehrte sich im Jahre 1903 um . . . . . " 3 100.—
und betrug somit am 31. December 1903 . . . . . ℳ 63 200.—

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder erhöhte sich im Jahre 1903 von ℳ 57 800.— auf ℳ 62 475.—.

Der Aufsichtsrat:
Gustav Taubert,
Vorsitzender.

Der Vorstand:
Gustav Nietzschmann.
Richard Ernert, Otto Saupe.

Vom 15. April ab wird der **Bäderschnellzug** (D 66) von Dresden Hauptbf. (Abf. 11,50 Vorm.) nach **Teplitz** (Ank. 2,00 Nachm.) und **Karlsbad** (Ank. 4,39 Nachm.) wieder in Verkehr gesetzt. Ein Speisewagen wird erst ab 1. Mai in diesem Zuge geführt.
Näheres im Aushangfahrplane unter Nr. 73.
Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatseisenbahnen.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Reichspostdampfer-Verbindung nach

OST- U. SÜD-AFRIKA,

Expedition von Hamburg,

nach **Durban und Delagoa Bay** . . . . . alle 14 Tage
" **Ost-Afrika** . . . . . alle 14 Tage
" **Capstadt, Port Elisabeth, East London** . . . alle 4 Wochen

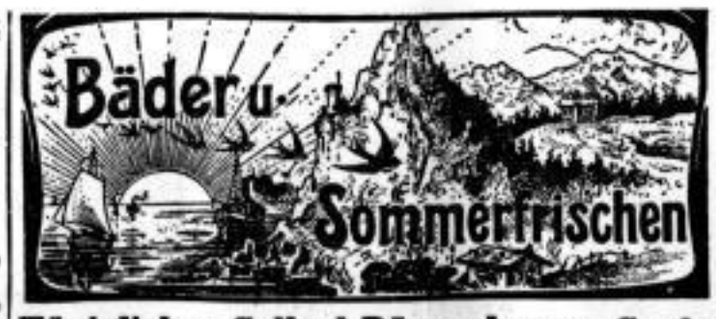
Nähere Nachrichten ertheilen:

wegen Passage: **Hamburg-Amerika-Linie** und ihre Vertreter.

wegen Fracht und Passage: **Deutsche Ost-Afrika-Linie** Hamburg, Afrikahaus.

R. Thümmel,

gegr. 1842,
Querstrasse 2 (Sachsenhof)
Telegraphenbau-Anstalt
(Klingel-, Telephon-, Sicherheits- u. Blitzableiter-Anlagen),
Goldschränke,
Cassetten, Copirpressen,
Control-Cassen (Stahl und Eisen) von 45—85 ℳ



Königliches Solbad Dürrenberg a. Saale.

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha.

Solbäder, Kohlensäure-, Mutterlaugen- und andere medizinische Bäder. Flußschwimm- und Wellenbäder. Gradierwerke von 1821 m Länge. Inhalierhalle. Prospekte kostenlos durch das **Königliche Salzamt.**

Kurhaus Dürrenberg (Th. Heering)

gegenüber den Gradierwerken. Prächt. Parkanlagen. Bequem eingerichtete Fremdenzimmer. **Anerkannt vorzügliche Pensionsverhältnisse.** Familien ganz besonders empfohlen, da Beczuaspreise. — **Bäder** im Hause unter ärztlicher Kontrolle. Wöchentlich 3 freie Kurkonzerte. Fernsprecher Nr. 6.

Königl. Amtsberg- und Salinen-Gasthof.

Inhaber: **Der Salinengutspächter.**

Vorzügliche Pension. **Kindermilch** vom Königl. Salinengut stets frisch. **Amtsberg,** idyllisch gelegen am Saalesteilhange im Kurpark. **Concert-Etablissement I. Ranges. Wöchentlich mehrere Concerte.**

Praktischer Faltenkoffer

v. harnes. Segltl., Rindl.-Ecken, Griff u. Einf., fol. Hdarb.
cm 50 55 60 65
Mk. 10.— 11.— 12.— 13.50
Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Karl Blaich, Windmühlenstr. 32, Taucher Str. 16.
Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel und diverse ff. Lederwaren.

Überzeugen Sie sich!

Einer der grössten Lehrmeister unserer Zeit ist das **Union-Karten-Register.** Es ist ebenso unentbehrlich wie die Copirpresse, der Briefordner und der Registrator. Näheres Preisliste No. 200 kostenlos und portofrei.

HEINRICH ZEISS, FRANKFURT a. M.,
(UNIONZEISS) 36 Kaiserstrasse 36.

Banken, Behörden, Bankiers, Besitzer von Effekten
müssen Fabrikate der
Panzer A.-G., Berlin
benutzen, da diese Schutz gegen **Einbrecher** bieten.
Vertreter gesucht.

Seife

5 Pfd. gelbe Schmierseife . . . . 100 Pfg.
5 Pfd. weisse Schmierseife . . . 100 Pfg.
5 Pfd. hellgelbe Wachskernseife 120 Pfg.
sowie alle übrigen **Waschartikel** empfiehlt billigst
M. Kindermann,
Ranstädter Steinweg 6.

Gesundheit ist Reichthum!
Werner's

Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier).
Das Deutsche Porterbier
verkaufe ich 17 Flaschen für 3 ℳ oder 17 Marken zu beliebigem allmäligen Gebrauch.
C. E. Werner,
Hauptniederlage des echten Deutschen Porter- und Zerbster Bitterbieres,
Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.
Telephon No. 1023.

SLUB
Wir führen Wissen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Während der diesjährigen Ostermesse werden an den beiden Sonntagen,

am 10. und am 17. dieses Monats,

die Geschäftsräume des **unterzeichneten Hauptzollamtes** samt der **hauptzollamtlichen Zollabfertigungsstelle** sowie die hiesigen **Zollabfertigungsstellen am Dresdner, Bayerischen und Berliner Bahnhofe**

vormittags von 10—12 Uhr,

die **Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe Plagwitz-Lindenau** für den Eisenbahngüterverkehr

vormittags von 10—12 Uhr und

für **Postsendungen** außerdem noch

von mittags 12 bis nachmittags 1 Uhr,

die **Zollabfertigungsstelle für Postgüter (Stephanstraße 2)** aber bloß

von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr

unbeschränkt offen gehalten werden.

Leipzig, am 6. April 1904.

Königliches Hauptzollamt I.
Böttner.

Bekanntmachung.

Das 16. Stück des diesjährigen **Reichs-Gesetzblattes** ist bei uns eingegangen und wird bis zum 5. Mai d. J. auf dem Ratshausflure zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 3032. **Gesetz, betreffend die Rechtsstellung des Herzoglich Holsteinischen Fürstenhauses.** Vom 25. März 1904.

Leipzig, den 7. April 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Dittrich. Keil.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung wird die **Waisenhausstraße in Leipzig-Connewitz** zwischen der Süd- und Neuseren Elisenstraße von Montag, den 11. dieses Monats, ab für allen durchgehenden Fahrverkehr **gesperrt.**

Leipzig, den 6. April 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
IX. 1266. Dr. Tröndlin. Kretzschmar.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir

den Bebauungsplan Leipzig-Altstadt — Innere Westvorstadt

mit Bauvorschriften aufgestellt. Der Plan

T. A. (Verm.-Abt.) Nr. 644

umfaßt das Gebiet zwischen Rathaus- und Thomasring, Fleischerplatz, Ranstädter Steinweg, Frankfurter Straße, Eliser-, Bismarckstraße, Johannapark und Carl Tauchnitz-Straße. Plan und Bauvorschriften liegen vom Tage nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab **vier Wochen** lang auf unserem Tiefbauamte, Brühl 80, Zimmer Nr. 77, öffentlich aus.

Widersprüche gegen den Plan aber die Bauvorschriften sind innerhalb dieser Frist schriftlich bei uns anzubringen; später eingehende Widersprüche werden nicht berücksichtigt.

Leipzig, den 6. April 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Tel. 1268. Dr. Dittrich. Dr. Barthel.

Bekanntmachung.

Die öffentlich ausgeschriebenen **Abbrucharbeiten in der ehemaligen Ziegelei in Leipzig-Lößnig** sind vergeben worden.

Die nicht berücksichtigten Bewerber werden hiermit aus ihren Angeboten entlassen.

Leipzig, den 5. April 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Hochbauamt.
Reg. H. A. 615. Scharenberg. Walther.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 12 124 die Firma **P. Arthur Nowald** in Leipzig (Töpferplatz Nr. 4/6). Der Kaufmann Paul Arthur Nowald in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Fahrrad-, Nähmaschinen- und Motorfahrzeuggeschäfts);
2) auf Blatt 12 125 die Firma **Albert Kreuzer** in Leipzig (Salomonstraße Nr. 18). Der Ingenieur Josef Albert Kreuzer in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von elektrischen Apparaten);
3) auf Blatt 12 126 die Firma **Alfred Elke** in Leipzig (Neustadt, Lutherplatz Nr. 4). Der Kaufmann Alfred Oswald Elke in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Handlung mit Maschinen-Materialien sowie photographischen Apparaten für die graphische Branche);
4) auf Blatt 362, betr. die Firma Rödiger & Quarck in Leipzig: Die Prokura des Andreas August Oscar Clemens Kaufmann ist erloschen;
5) auf Blatt 8765, betr. die Firma **Arthur Nierth** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Heinrich Robert Wagner in Leipzig. Seine Prokura ist erloschen. Die Gesellschaft ist am 31. März 1904 errichtet worden. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Oscar Heinert in Leipzig;
6) auf Blatt 10 045, betr. die Firma **Otto Schmidt** in Leipzig-Reudnitz: Carl Otto Schmidt ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Friedrich Bernhard Richard Wagner in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers;
7) auf Blatt 11 079, betr. die Firma **Rud. Brand & Co.** in Leipzig: Andreas Hermann Genz ist nicht mehr offener Gesellschafter, sondern Kommanditist;
8) auf Blatt 11 358, betr. die Firma **Ernst Pollmann** in Leipzig: Carl Heinrich Lemke ist als Gesellschafter ausgeschieden.
9) auf Blatt 12 023, betr. die Firma **Paul Nitscher** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann August Constantin Langer in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 31. März 1904 errichtet worden;
10) auf Blatt 11 978, betr. die Firma **Wenzel Hurt** in Leipzig: Die Handelsniederlassung ist nach Neuhausen i. E. verlegt worden, weshalb die Firma hier in Wegfall kommt;
11) auf Blatt 11 340, betr. die Firma **Georg Ofenbauer** in Leipzig: Von Amtswegen: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, am 6. April 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Der **„Verband Sächsisch-Thüringischer Webereien"** mit dem Sitze in Leipzig ist heute unter Nummer 89 in das Vereinsregister eingetragen worden.

Leipzig, den 7. April 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Sonnabend, den 9. April 1904, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraume des Kgl. Amtsgerichts 1 Schaufensterverbau mit einer Drehvorrichtung, 2 Schaufensterlampen mit Gasrohr, 1 gr. Warenglasschrank, 1 Ladentisch, 1 Stehpult, 1 Schaufensterverbau, 1 gr. Partie Damenhüte, Artikel zum Hutgarnieren, Strümpfe, Handschuhe, Garne, Zwirne, Monogramme u. dergl. m., versch. bess. Möbel, 20 000 Hefte „Deutsche Heimat" und 900 Bde. „Taffer, Leben Jesu", gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Nikolaischule.

Die **Aufnahmeprüfung** für die Klassen von **Quinta** an aufwärts sowie die **Nachprüfung** für **Sexta** findet **Montag,** den 11. April, vormittags von 8 Uhr ab statt.

Die von den Angemeldeten beizubringenden Zeugnisse (namentlich die letzte Ostercensur) sind, soweit es noch nicht geschehen ist, bis Sonnabend abend nachzuliefern und beim **Hausmeister** abzugeben.

Die **Verpflichtung** und **Einweisung aller Neuaufgenommenen, auch der vor Ostern vorgeprüften Sextaner,** erfolgt **Montag,** den 11. April, nachmittags 4 Uhr in der Aula.

Leipzig, den 7. April 1904.

Prof. Dr. Otto Roemmel.
Rektor.

I. Realschule.

Die **zweite Aufnahmeprüfung** wird **Montag, den 11. April** von **früh 8 Uhr** an abgehalten.

Leipzig, den 7. April 1904.

Prof. Thomas.

4. Fortbildungsschule für Knaben.

Lindenau, Merseburger Straße 58.

Die Anmeldung der zum Besuche der Anstalt verpflichteten Knaben erfolgt, soweit sie noch nicht geschehen, Montag, den 11. April, und Dienstag, den 12. April, vormittags von 10—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors (2. Etage). Bei der Anmeldung ist ein Zeugnis der Schule vorzulegen, welche der Schüler bisher besucht hat. Den Bezirk der 4. Fortbildungsschule bilden die Stadtteile Lindenau, Plagwitz, Kleinzschocher, Schleußig, Neuschleußig und die westlich der Weststraße gelegenen Straßen Alt-Leipzigs.

Poche.

Nordfiliale der Städtischen Höheren Schule für Mädchen.

Montag, den 11. April, um 9 Uhr: Einführung der neuen Schülerinnen und Schulanfang.

Dr. Groth.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Käte** mit Herrn **Dr. jur. Rossbach** beehren sich anzuzeigen

D. Dr. von Criegern,
Archidiakonus zu St. Thomas,
und Frau Elisabeth
geb. Toller.

Leipzig, April 1904.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käte von Criegern** beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. jur. Rossbach,
Handelskammersekretär und Rechtsanwalt,
Leutnant d. L. I.

Leipzig, April 1904.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn Dr. phil. **Kurt Voigt,** Vikar am König Albert-Gymnasium zu Leipzig, beehren wir uns anzuzeigen.

Leipzig-Vo., Mariannenstrasse 109, Ostern 1904.

Lehrer **Oswald Voigt** und Frau geb. **Mann.**

Martha Voigt
Dr. Kurt Voigt
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem Kaufmann und Fabrikant Herrn **Ernst Buchbinder** in **Gotha** beehren sich hierdurch anzuzeigen

Technitz b. Bautzen,
Ostern 1904.

August Schönberg
und Frau **Marie** geb. **Odrich.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Schönberg,** Tochter des Herrn Rittergutsbesitzers **A. Schönberg** auf Technitz und seiner Frau Gemahlin **Marie** geb. **Odrich** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Gotha, Ostern 1904.

Ernst Buchbinder.

Herr und Frau **B. Reuter** beehren sich, die Verlobung ihrer Tochter **Alice** mit Herrn **Erich Schenkel** in Leipzig anzuzeigen.

Brüssel, April 1904.
18, Rue de Locht.

Alice Reuter
Erich Schenkel
Verlobte.

Die Verlobung seiner Tochter **Olga** mit dem Kaufmann Herrn **Friedrich Staub** beehrt sich anzuzeigen

Leipzig, April 1904.

Th. Dieckmann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Olga Dieckmann,** Tochter des Herrn **Th. Dieckmann** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Alma geb. Seipt beehre ich mich anzuzeigen.

Leipzig, April 1904.

Friedrich Staub.

Direktor **Werner Steindorff**
Amélie Steindorff geb. **Ohge**
Vermählte.
Leipzig, Ostern 1904.

Paul Mundt
Elsa Mundt
geb. Fischer
Vermählte.
Leipzig, 5. April 1904.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an

Jacobstraße 13.

Alfred Sohr und Frau.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt:

Herr Richard Fleischhut in Köslin mit Fri. Flora Schiff in Chemnitz. Herr Otto Hoesing in Erfurt mit Frl. Martha Zimmermann in Gisla b. Chemnitz. Herr Dr. M. Stewart Smith in London NW. mit Frl. Gertrud Schmidt in Annaberg. Herr Rudolf Roth in Dresden mit Frl. Martha Starke in Buchholz. Herr Wilhelm Jahn, Kaufmann, in Bepelsk b. Bremen mit Frl. Helene Wagner in Plauen i. V. Herr Hermann Stube in Eilenburg mit Frl. Martha Bischdek daselbst. Herr Adolf Merche, Hoboist u. Unteroffizier, in Amberg mit Frl. Selma Ebermann in Zittau. Herr Max Dornheim in Gera mit Frl. Elise Urban daselbst. Herr Franz Voigt, gepr. sächs. Baumeister, in Plauen i. V. mit Frl. Paula Reim in Crimmitschau. Herr Edwin Rische in Dresden mit Frl. Margarete Eifert in Glauchau. Herr Kurt Kühel in Glashütte i. S. mit Frl. Frida Appelt daselbst. Herr Oswin Welz in Struppen b. Pirna mit Frl. Lisbeth Hempel in Gertitzsch b. Rötzschen. Herr Konrad Siegert in Pirna mit Frl. Selma Mohn daselbst. Herr Paul Legler in Dresden mit Frl. Anna Ernert in Pirna. Herr Karl Münch in Leipzig mit Frl. Gertrud Weiser in Pirna. Herr Arnaus Rudolph, Stadtarzt, in Borna mit Frl. Elisabeth Martha Ashton daselbst. Herr Max Erler in Dresden-Cotta mit Frl. Johanne Neubert daselbst. Herr Otto Hornef in in Dresden mit Frl. Martha Hockauf daselbst. Herr Alois Hans Fritsch in Dresden mit Frl. Lina Posselt in Görlitz. Herr Otto Forkert, Schmiedemeister, in Dresden mit Frl. Gertrud Bohl daselbst. Herr Emil Landmann, Sergeant 2. Escadron Ulanen-Reg. Nr. 18, in Leipzig mit Frl. Franziska Gaudek in Lindhardt. Herr Ernst Buchbinder, Kaufmann und Fabrikant, in Gotha mit Frl. Else Schönberg Technitz b. Bautzen. Herr Paul Eltzsch in Naumburg mit Frätl. Lilly Schade in Stößchen. Herr Hermann Quinker in Dresden mit Frätl. Elsa Nickel daselbst. Herr Bernhard Henle in Reinickendorf-Berlin mit Frl. Margarete Rohland in Dresden. Herr Alfred Pohle in Hamburg mit Frl. Käthe Berbeck in Dresden. Herr Ernst Winkler in Riesa mit Frl. Margarete Wachwitz daselbst. Herr Walther Jeppernick, Kaufmann, in Dresden mit Frl. Margarete Höpel daselbst. Herr Gustav Hielscher in Leipzig mit Frl. Melanie Voigtländer in Mutten. Herr Otto Riedel, Bürgerschullehrer, in Döbeln mit Frl. Marie Wilhelm in Östrau i. Sa. Herr Ernst Büchner, Kaufmann, in Altenburg, S.-A., mit Frl. Melanie Thiel in Lößnitz i. Erzgeb. Herr Hugo Seidel, Postassistent, in Leipzig mit Frl. Anna Keil in Altenburg. Herr Arthur Fiedel in Bautzen mit Frl. Lina Pesto daselbst. Herr Eugen Heinlein in Dresden mit Frl. Johanna Pötschke in Bautzen. Herr Gustav Strobbach, Kaufmann, in Großschönau mit Frl. Helene Schütze in Nachlau. Herr Ernst Buchbinder, Kaufmann und Fabrikant, in Gotha mit Frl. Else Schönberg in Technitz b. Bautzen. Herr Eduard Schatze, Lehrer, in Weißenfels mit Frl. Helene Pudenz in Naumburg a. S. Herr Dr. med. Fritz Wauhke, prakt. Arzt, in Brunsbüttel (Schleswig-Holstein) mit Frl. Gertrud Reitch in Halle a. S. Herr Franz Carl, Kaufmann, in Quedlinburg mit Frl. Bertha Sieber in Halle a. S. Herr Otto Fischerlich, Kaufmann, in Werdau mit Frl. Margarete Dunndorf daselbst. Herr Franz Müller in Stendal mit Frl. Clara Oberländer in Werdau i. S. Herr Kurt Reinhold in Werdau mit Frl. Else Börner in Leubnitz. Herr Rudolf Schuster in Sosnowice (Russ. Polen) mit Frl. Natalie Neckmann in Sulikow-Siewierz (Russ. Polen). Herr Max Neubert, Lehrer, in Dresden mit Frl. Camilla Deubel in Steinpleis.

Vermählt:

Herr Regierungsrat Dr. Heydenreich in Weimar mit Frl. Alice Bärtlein daselbst. Herr Alfred Nodel in Plauen i. V. mit Frl. Bertha Langheinrich daselbst. Herr Josef Lux in Dresden mit Frl. Maria Fickler daselbst. Herr Polizeiinspektor Franz Schmidt in Chemnitz mit Frl. Thekla Müller in Fröhnsdorf. Herr Dr. Walther Zeidler in Altenburg (S.-A.) mit Frl. Martha Köhler in Offenbach a. M. Herr Albert Rehm in Glauchau mit Frl. Lilly Wendt daselbst.

Geboren:

Herrn Otto Schubert in Werdau ein Sohn. Herrn Fr. Worch in Schöna, Post Doberschütz, eine Tochter. Herrn Erich Enterlein in Niederlebnitz ein Sohn. Herrn Dr. med. Georg Hartung in Dresden eine Tochter. Herrn Georg Talent in Landwüst-Dresden ein Sohn. Herrn Stadtschreiber Dr. Tänzler in Chemnitz ein Sohn. Herrn Pastor Hermann in Döbeln eine Tochter. Herrn Carl Heinrichs in Chemnitz ein Sohn. Herrn Emil Beer in Chemnitz ein Sohn. Herrn Landrichter Dr. Joh. Müller in Dresden ein Sohn. Herrn Zahlmeister-Aspirant Karl Schiefer in Chemnitz eine Tochter. Herrn Paul Käpp in Halle a. S. eine Tochter. Herrn Oberleutnant Hesler in Charlottenburg ein Sohn. Herrn Albert Schiegelt in Riesa ein Sohn. Herrn Arth. Unger in Schönau i. V. eine Tochter. Herrn Lehrer R. Weber in Borna ein Sohn.

Gestorben:

Herr Friedrich Eduard Rose, Gutsbesitzer, in Leubnitz. Herr Friedrich August Riedel, Instrumentenmacher, in Zwickau. Frau verw. Maurerpolier Pauline Wilsdorf geb. Albrecht in Döbeln. Frau Joh. Friederike verw. Schmidt geb. Ehrlich in Döbeln. Frau Amalie verw. Dintzer in Grimma. Frau Johanne Friederike Lommatzsch in Grimma. Herr Präsident a. D. Ferdinand Mitus in Weimar. Herr Richard Böhme, Friseur, in Weimar. Herr Karl Koch, Rittergutspachter auf Rittergut Braunsdorf bei Tripstedt. Herr Fritz Peller in Weimar. Herrn Otto Speiers in Weimar Tochter Lisbeth. Frau Friederike Tromsdorf geb. Orlamünde in Weimar. Frau Dorothea Schröter in Buchstedtstraße. Herrn Karl Wiedemanns in Weimar Tochter Lucie. Herr Oberstleutnant a. D. Hans Ackermann, Ritter pp., in Weimar. Herrn Dr. Woldemar Boehnes in Chemnitz Sohn Johannes. Frau Louise Rahn geb. Eckarde in Plauen i. V. Frau Emilie Emma Hoyer geb. Doelcher in Zwickau. Herr Ferdinand Türsler, Tamburierer, in Plauen i. V. Herr Carl Max Schnoehl, Kaufmann, in Berlin S. Herrn Bruno Gerstenbergers in Plauen i. V. Sohn Herbert. Frau Selma Sachse geb. Heye in Chemnitz. Herr Richard Karl Köhler, Drogist, in Marienberg i. S. Frau Christiane Wilhelmine Lingle geb. Müller in Borna bei Chemnitz. Frau Anna Lowde geb. Petrik in Bautzen. Herrn Oberlehrer F. A. Köhlers in Gera Tochter Eleonore. Herr Ernst Berligt in Unternhaus. Herr Carl August Wunderlich, Fleischermeister, in Langenberg. Frau Emilie Tittelbach in Worten. Frau verw. Christiane Daniel geb. Köcher in Altbarten. Herrn Max Bärs in Zittau Tochter Lottchen. Frau Marie Amalie Frenzel geb. Brauer in Zittau. Frau Auguste verw. Putze in Gera. Herr Reinhold Kurze in Gräna. Herr Gottlob Wilhelm Herrmann, Privatus, in Behnitzsch. Herr Emil Metzner, Kaufmann, in Meißen. Herr Max Elmer, Maler an der Kgl. Porzellan-Manufaktur in Meißen. Herr Friedrich Robert Mädius in Colditz i. S. Frau Anna verw. Göpe in Meißen. Herr Ernst Bruno Hübner in Meißen. Frau Pauline Zander geb. Kuhnt in Altenburg. Herrn Gymnasiallehrer E. Rödgers in Altenburg Tochter Hildchen. Herrn Bruno Pöschels in Altenburg Tochter Gertrud. Herr Ernst Boubon in Mülheim a. Rhein. Frau verw. Bertha Weise in Altenburg. Herrn Friedrich Gorges in Altenburg Sohn Herbert. Frau Sophie Beckert geb. Helling in Crimmitschau. Herr Friedrich Wilhelm Paul in Bautzen. Herr Carl Ferdinand Hetzne, Brauer, in Glauchau. Herr Hermann Höricke, Kaufmann, in Naumburg a. S. Frau Auguste Schiegel geb. Hänzig in Bibra. Fräulein Pauline Reinicke in Naumburg a. S. Herr Georg Peters, Kgl. Stations-Assistent a. D., in Schlettau a. S. Frau Louise Streuß geb. Steppin in Halle a. S. Frau verw. Maschinenmeister Hoppe geb. Kramer in Halle a. S. Frau verw. Emilie Seipelt verw. gew. Schneider geb. Pille in Halle a. S. Herr Rudolf Loest, Baumeister, in Halle a. S.

Heute Vormittag schied aus ihrem schaffensreichen Leben, nach längerem schweren Leiden, unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Johanne Christiane Emilie verw. Klarner
geb. Winter

im 75. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze

Leipzig, Königsplatz 12, am 7. April 1904.

Familie **Ernst Ecke,**
Familie **Reinhold Scheibe,**
Architekt **Gustav Klarner,**
Familie **Thekla Voigt,**
Familie **Robert Teuscher,**
Familie **Ludwig Weber,**
Familie **Arthur Klarner**
und Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet Sonntag, den 10. April, Vormittag ½12 Uhr, in der Parentationshalle des Johannisfriedhofes statt. Wagen stehen bis ½11 Uhr am Trauerhause bereit.

Heute Nacht 1 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unsere heißgeliebte, teure Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin

Fräulein Anna Pazschke.

In tiefstem Schmerze

Dr. **O. Pazschke** und Frau
Eliza geb. **Klemm,**
Franz Pazschke,
Leutnant im k. sächs. Pionierbat. 12,
Familie Oberst **Klemm,**
Dresden.

Leipzig, den 7. April 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. d. M., Vorm. 11 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes aus statt. Wagen stehen bis ½11 Uhr am Trauerhause, Constantinstrasse 6, für Teilnehmer bereit.

Unter Blumen und Palmen ruht unsere innigstgeliebte teure Entschlafene in ihrer stillen Gruft. Viel, unendlich viel Liebe, Treue und Anhänglichkeit ist ihr bei ihrem Heimgange zu teil geworden. Allen, die mit uns gefühlt haben, herzlichen innigen Dank.

Leipzig, 7. April 1904.

Richard Seiffert,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Verein „Leipziger Faß- und Flaschenbierhändler".

Am Mittwoch verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege

Herr Oskar Zehrer in Sommerfeld.

Wir betrauern in ihm ein treues Mitglied, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten werden.

Leipzig, den 7. April 1904.

Der Gesamtvorstand.
E. Pätze, Vorsitzender.

Die Beerdigung findet **Sonnabend nachmittag 3 Uhr** in **Sommerfeld** statt. Die **Bannerbegleitung** fällt hierzu **1 Uhr 15 Min. Dresdner Bahnhof (Abgangshalle).** Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Heute Vormittag verschied im Alter von 77 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Auguste Heinichen.

Dies zeigen hierdurch tieftrauernd an

Leipzig, Gustav Adolph-Straße 57, den 7. April 1904.

Familien Heinichen und Hilmar Bennewitz.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

L. Pr. Reserve a. D.

Adolf Köhler

findet Sonntag Vorm. ½12 Uhr von der Halle des Nordfriedhofs aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

d. V.

Matthäikirchhof 32. „M. Ritter," Fernsprecher 798.

alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,

übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.

Filialen: Leipzig, Sophienstr. 1, Eingang Reizer Straße. L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 59.

Beerdigungs-Anstalt „Thanatos".

Fernspr. 1739.

Sargfabrik. (August Meckel.) Fuhrgeschäft.
Bahnhofsgasse, Schützenstraße 21, Filiale.
Haupt-Comptoir Kohlgartenstraße 67. Depot Wurzner Straße 41.
Werthe Aufträge erbitte gütigst **nur direkt.**

Bekanntmachung,

den Besuch der hiesigen städtischen Fortbildungsschulen betreffend.

Der Unterricht in den hiesigen städtischen Fortbildungsschulen für Knaben, nämlich

1) der I. Fortbildungsschule, im Gebäude der 4. Bezirksschule Torstraße 2, für die Straßen links von der Linie: An der alten Elster — Frankfurter Thor — Weststraße — Promenade — Schillerstraße — Augustusplatz (Westseite mit neuem Theater) — Georgiring — Dresdner Bahnhof, sowie die Stadtteile L.-Gohlis und L.-Eutritzsch;
2) der II. Fortbildungsschule, im Gebäude der 8. Bezirksschule Scharnhorststraße 15, für die Straßen rechts von der Linie: Schleußiger Weg — Carl Tauchnitz-Straße — Rathausring — Königsplatz — Roßplatz bis Königstraße — Königstraße — durch das Johannistal nach der Linnéstraße — Linnéstraße — Windmühlenweg, sowie die Stadtteile L.-Connewitz und L.-Lößnig;
3) der III. Fortbildungsschule, im Gebäude der VIII. Bürgerschule zu L.-Reudnitz, Marschallstraße 2, für die östlichen einverleibten Ostvororte und den Teil Alt-Leipzigs innerhalb der Linie Johannisgasse — Augustusplatz (Ostseite) — Georgiring bis zum Dresdner Bahnhof;
4) der IV. Fortbildungsschule, im Gebäude der 22. Bezirksschule zu L.-Lindenau, Merseburger Straße 56—58, für die westlichen Vororte L.-Lindenau — L.-Plagwitz — L.-Schleußig — L.-Kleinzschocher und die westlich von der Weststraße gelegenen Straßen Alt-Leipzigs;

wird mit Beginn des neuen Schuljahres wieder eröffnet.

Die zu Ostern 1904 aus einer der hiesigen Volksschulen entlassenen, hier wohnhaften Knaben sind verpflichtet, eine der vorgenannten Fortbildungsschulen 2 Jahre lang zu besuchen.

Dasselbe gilt von den hier wohnhaften Knaben, die von einer höheren Schule abgegangen sind, ohne daß sie das 15. Lebensjahr vollendet und die Klasse erreicht haben, die diesem Alter nach dem Lehrplane der Schule entspricht.

Befreit vom Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule sind alle diejenigen Knaben, welche eine höhere Schulanstalt besuchen, oder welche sich darüber ausweisen können, daß sie in einer solchen gewerblichen Schule oder in einer solchen Vereins- oder Privatfortbildungsschule, deren Unterricht vom Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule befreit, Aufnahme gefunden haben.

Hier zuziehende Knaben, welche Ostern 1902 oder später aus der Volksschule entlassen und noch fortbildungsschulpflichtig sind, haben sich innerhalb 8 Tagen nach dem Zuzuge bei dem Direktor ihres Bezirkes zum Besuche der Fortbildungsschule anzumelden.

Die Anmeldung der fortbildungsschulpflichtigen Knaben hat bei den betreffenden Direktoren ihres Bezirkes an den von diesen öffentlich bekannt gemachten Tagen und Stunden zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist ein Schulentlassungszeugnis oder, wenn der Anzumeldende bereits eine Fortbildungsschule besucht hat, ein Schulzeugnis der letzteren beizubringen.

Bei Nichtanmeldung oder verspäteter Anmeldung fortbildungsschulpflichtiger Knaben haben deren Eltern bez. Erzieher, Lehrherren, Dienstherrschaften und Arbeitgeber Geldstrafe bis zu 30 ℳ, im Falle der Nichterlegung aber Haftstrafe bis zu 14 Tagen zu gewärtigen.

Gleiche Strafe verwirken wegen Unterlassung der Anmeldung oder wegen Hinterziehung der Schulpflicht auch die säumigen Schüler selbst.

Leipzig, am 2. April 1904.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Wagler. Steinert.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Thomas Warzecha** aus Bitterfeld, geb. am 21. Dezember 1868 zu Alt-Schalkowitz, Kreis Oppeln, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Einbruchdiebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 6 J Nr. 368/04 sofort Mitteilung zu machen.

Halle a. S., den 6. April 1904.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 35 Jahr, Größe: 1 m 75 cm, Statur: schlank, Haare: blond, Augen: blau, Nase: länglich, Mund: gewöhnlich, Bart: blonder Schnurrbart, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch und polnisch.

Besondere Kennzeichen: am linken Unterarm ein blauer Stern eintätowiert.

Kleidung: schwarzer weicher Filzhut, schwarzes Jackett mit Weste, dunkelblaue Hose, halbhohe Schnürschuhe, weißes Hemd, schwarze Strümpfe.

Oeffentliche Verpachtung.

Das der Landesschule **Pforta** gehörige etwa 4 km von der Kreisstadt Naumburg a. S. und etwa 2 km von Bad Kösen entfernte Gut Pforta soll auf 18 Jahre vom 1. Juli 1905 bis dahin 1923 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe von Pachtgeboten ist vor dem Unterzeichneten Termin auf

Sonnabend, den 14. Mai 1904,
vormittags 10 Uhr

im Hotel zum Blutigen Ritter in Bad Kösen anberaumt.

Das Gutsareal beträgt 420 ha, worunter 319,27 ha Acker und 23,25 ha Wiesen.

Die Pachtbewerber haben den Besitz eines eigenen verfügbaren Vermögens von 235 000 ℳ dem Unterzeichneten, wenn möglich vor, spätestens aber im Bietungstermine nachzuweisen.

Die Verpachtungs- und Bietungsbedingungen liegen in den Geschäftsräumen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegii zu Magdeburg und bei der Administration in Pforta, bei letzterer nebst der Gutskarte, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Verpachtungs- und Bietungsbedingungen können auch gegen Erstattung der Schreib- und Druckkosten von der Administration in Pforta bezogen werden.

Pachtbewerber, welche hierdurch eingeladen werden, und welche das Schulgut und die dazu gehörigen Grundstücke zu besichtigen wünschen, wollen sich an die Pächter, Herren Amtsrat Jäger und Sohn in Pforta, wenden.

Pforta, den 22. März 1904.

Der Prokurator.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

36. öffentliche Sitzung.

Z. **Dresden,** 7. April.

An den Verhandlungen nimmt Se. Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich August teil.

Am Regierungstische: Staatsminister von **Metzsch**, Kultusminister Dr. v. **Seydewitz**, Kriegsminister, General der Infanterie Freiherr v. **Hausen**, Generalmajor **Barcky**, sowie mehrere Kommissare.

Tagesordnung: Registrande, anderweitiger Bericht über den Gesetzentwurf, die israelitischen Religionsgemeinden betreffend; Etat.

Der Präsident Graf Dr. **v. Könneritz** eröffnet 12 Uhr 15 Minuten die erste Sitzung nach den Osterferien.

Die Registrande bietet nichts Bemerkenswertes.

Zum ersten Punkte der Tagesordnung, anderweitiger Bericht der ersten Deputation über § 6 des Gesetzentwurfes, die israelitischen Religionsgemeinden betreffend, referiert Oberbürgermeister Dr. **Beck**-Chemnitz. Dieser Paragraph hatte bei der ersten Beratung des Gesetzes am 16. Februar einige Abänderungsanträge erfahren. Es wird beantragt, den § 6 in folgender Weise anzunehmen: „Auf den Austritt aus der israelitischen Religionsgemeinde — soweit er nicht durch Eintritt in eine aufgenommene christliche Konfession erfolgt —, sowie auf die religiöse Erziehung von Kindern aus israelitischen Ehen oder aus Ehen zwischen Israeliten und Andersgläubigen finden die Vorschriften in § 20 des Gesetzes, die Einführung der Civilstandsregister betreffend, vom 20. Juni 1870, entsprechende Anwendung." Hierauf wird § 6 in der abgeänderten Form und damit das ganze Gesetz gegen eine Stimme angenommen.

Ueber verschiedene Kapitel des Etats erstattet Domherr Trützschler, Freiherr zum Falkenstein, den mündlichen Bericht der zweiten Deputation. Die Kammer genehmigt bei Kapitel 50 des ordentlichen Etats, Frauenklinik und Hebammenlehranstalt in Dresden, die Einnahmen mit 60 800 und die Ausgaben mit 221 700 ℳ, bei Kapitel 55, Kommission für das Veterinärwesen, Tierärztliche Hochschule, sowie Physiologisch-chemische Versuchsstation und Physiologisches Institut, Einnahme und Ausgabe nach der Vorlage. Hierzu hat die zweite Deputation den Zusatzantrag gestellt, „die Kammer wolle die Staatsregierung ersuchen, darauf hinzuwirken, daß auf Grund des § 10 des Reichsseuchengesetzes durch den Reichskanzler die Anzeigepflicht auf die Influenza (Brust- und Rotlaufseuche) ausgedehnt und künftig diese Krankheit in die Reichsseuchengesetzgebung mit aufgenommen werde; falls dies aber nicht tunlich erscheinen sollte, andere geeignete Maßnahmen zur Minderung der durch diese Seuche entstehenden Nachteile zu treffen."

Se. Königl. Hoheit der **Kronprinz** begründet diesen Zusatzantrag mit den Schwierigkeiten, die sich bei der Anzeigepflicht der Civilbehörden hinsichtlich von Influenzafällen herausgestellt haben. Die laxe Handhabung dieser Anzeigepflicht trage die Gefahr der Einschleppung der Influenza in die Ställe der Armee in sich. Er bitte um Annahme des Zusatzantrages.

Kriegsminister Freiherr **v. Hausen** erklärt sich im Namen der Regierung bereit, den Antrag in Erwägung ziehen und das nötige tun zu wollen, bei der Reichsregierung zu veranlassen, Maßnahmen zu treffen, und falls dies nicht geschehen sollte, seitens der Staatsregierung selbst die Initiative zu ergreifen, die zur Abwendung der Seuche nötig erscheint.

Die Kammer nimmt hierauf den Zusatzantrag an und beschließt, die zweite Kammer zum Beitritt zu ihrem Beschlusse aufzufordern.

Vizepräsident Oberbürgermeister **Beutler** verwendet sich dafür, daß auch den Hochschulen, die, wie die Tierärztliche Hochschule zu Dresden, nicht unter Verwaltung des Königlichen Kultusministeriums stehen, das Recht der Promotion eingeräumt werde, und bittet um Zulassung ihrer Hörer zur Technischen Hochschule behufs der Promotion, unter Wegfall der Verweisung an die Universität.

Kultusminister Dr. **v. Seydewitz** erklärt, daß das Recht der Promotion ein historisches Recht der Universitäten und erst seit kurzem, wenn auch mit schwerem Herzen, von der Regierung auch den Technischen Hochschulen verliehen worden sei, nachdem sie sich überzeugt, daß dadurch der Universität kein Abbruch geschehe. Dem Wunsche der Tierärztlichen Hochschule um Verleihung des Promotionsrechtes werde sich die Regierung nicht sehr freundlich gegenüberstellen können. Dagegen werde er (der Minister) dem neuen Gedanken der Angliederung der Tierärztlichen Hochschule an die Technische Hochschule nachgehen.

Bei Kapitel 56, Medizinal- und Veterinärpolizei, das ebenfalls nach der Vorlage Annahme findet, entspinnt sich eine längere Debatte über zwei vom Ministerium erlassene Polizeivorschriften, die Aufsicht der behördlichen Organe über Nahrungsmittel betreffend. Es sprechen dazu in der Hauptsache Oberbürgermeister **Keil**-Zwickau und Wirkl. Geh. Rat **Meusel**. Vom Regierungstische aus werden einschlägige Erläuterungen gegeben.

Kapitel 60, Landwirtschaftliche, gewerbliche und Handelsschulen, sowie allgemeine Ausgaben für Landwirtschaft und Gewerbe, erfährt Bewilligung mit 16 700 ℳ Ein- und 1 050 265 ℳ Ausgaben. Ferner wird die Staatsregierung ermächtigt, behufs Errichtung von je einer Handwerkergenossenschaft in den Kreishauptmannschaften, den fünf Gewerbekammern, die Mittel dazu bis zur Höhe von je 20 000 ℳ zur Verfügung zu stellen. Auch soll die Staatsregierung ersucht werden, durch Vorträge und in Meisterkursen Aufklärung über das Genossenschaftswesen in Handwerkerkreisen zu verbreiten.

Kammerherr Dr. **v. Frege-Weltzien**-Zobeltitz billigt nicht die Erhöhung des Schulgeldes an diesen öffentlichen Lehranstalten und erhält vom Regierungskommissar, Geh. Rat Roscher, die nötigen Aufklärungen.

Rittergutsbesitzer Dr. **v. Waechter** dankt der Regierung für ihr fortgesetztes Wohlwollen den landwirtschaftlichen Schulen gegenüber.

Kapitel 61, Landstallamt zu Moritzburg, und Kapitel 62, Botanischer Garten und die Versuchsstationen zu Dresden und Tharandt, erfahren ebenfalls Genehmigung. Kammerherr Graf Rex-Zehista gibt hierbei verschiedene Winke über Pferdezucht und verwendet sich hauptsächlich für Vollblutzucht. Er bittet auch, den Rennvereinen zu Dresden und Leipzig, die die Verbesserung einer solchen anstreben, eine Staatsbeihülfe zu gewähren. Kriegsminister Freiherr v. Hausen stimmt für den ersten Teil den Ausführungen des Vorredners zu.

Nächste Sitzung: heute, Freitag, mittags 12 Uhr.

Zweite Kammer.

79. öffentliche Sitzung.

Z. **Dresden,** 7. April. (Eigene Meldung.)

Fortsetzung der Debatte über den Leipziger Aerztestreit.

Staatsminister **von Metzsch** (fortfahrend): Die gegenwärtige Situation sei folgende: Da die Aerzte ihr Amt niedergelegt hätten, seien 62 auswärtige Aerzte in Funktion getreten. 12 davon seien an den durch die Krankenkasse eingeführten Beratungsanstalten beschäftigt, der Rest funktioniere in den ihnen zugewiesenen Distrikten. Die Regierung rechne aber jetzt schon mit der Tatsache, daß diese Zahl nun zureichend sei und infolge der Beschwerden von Kassenmitgliedern sei der Vorstand zur Auslassung an die Regierung aufgefordert worden. Sei die Aerztezahl als unzureichend konstatiert, dann müsse die Kreishauptmannschaft Leipzig nach § 56 des Krankenkassengesetzes einschreiten.

Ueber die kürzlich abgehaltene Ministerialkonferenz könne er sich nicht näher auslassen, aber die Versicherung könne er geben, daß für die nächste Zukunft maßgebende Beschlüsse gefaßt und gewisse Direktiven bereits gegeben seien, um einen annehmbaren modus vivendi zu schaffen. Der prinzipielle Standpunkt in der Sache sei folgender: Es handle sich gegenwärtig nicht um die Frage der Berechtigung des von den Aerzten erstrebten Zieles der freien Arztwahl, sondern darum, ob die bisherige Stellung der Regierung eine angemessene und richtige gewesen sei und ob die Stellung künftig beizubehalten sei, ferner, wie sich die Regierung zu der Situation zu verhalten haben werde, die durch das Vorgehen der Aerzte und die Abwehrmaßregeln der Krankenkasse vom 1. April an entstanden sei. Man könne den Behörden nicht den Vorwurf machen, daß sie nicht angemessen verfahren wären. Nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung konnten die Krankenkassen nicht abgehalten werden, festbesoldete Aerzte anzustellen. Es bestehe die Gefahr, daß die 350 000 Angehörigen der Ortskrankenkasse der ärztlichen Pflege nicht in vollem Maße teilhaftig werden könnten. Die Konsequenz werde sein, daß die Krankenkasse in einer für den 13. April einzuberufenden Generalversammlung ihr Statut ändern und die Verpflegung von Familienangehörigen aufheben müsse. Es würden dann mit dem genannten Zeitpunkte über 200 000 Familienangehörige einer richtigen ärztlichen Versorgung entbehren. Er wolle nicht entscheiden, auf welcher Seite der streitenden Parteien das geringere Maß von Entgegenkommen sei, aber die Leipziger Aerzteschaft habe durch ihre Vereinigung zu einem Schutz- und Trutzbündnis ihren Teil dazu beigetragen, daß eine derartige Schädigung der Krankenkassenmitglieder in Aussicht stehe und von der Regierung könne der von den Aerzten unternommene Schritt nicht als zu einem gangbaren Wege führend angesehen werden. Zum mindesten müßten die Mittel und Wege als wenig empfehlenswert bezeichnet werden, und es könne von der Regierung nie und nimmer verbürgt werden, daß sie diesen Weg mitgehe. (Beifall.)

Er bedauere es tief, daß in einem Umlaufschreiben der leitenden Stellen in ärztlichen Kreisen an ihre Kollegen die Regierung der unberechtigten Parteinahme verdächtigt worden und zum Ausdruck gebracht worden sei, die Behörden würden wahrscheinlich weiter nach Streikbrechern suchen. Die Unterschiebung solcher unlauteren Machenschaften müsse er entschieden zurückweisen. Die Regierung stehe auf dem Standpunkte reiner Objektivität. Sie scheide bei Beurteilung der Sache jedes politische Moment aus. Sie frage bei ihrem Vorgehen nicht, wie der Kassenvorstand politisch gesinnt sei. Sie wolle durch ihr Vorgehen auch nicht den Beifall der Sozialdemokratie gewinnen. Die Regierung und ihre Organe seien selbstverständlich gewillt, den gerechten Wünschen des hohen und wichtigen Standes der Aerzte zu entsprechen, aber die Forderung der freien Aerztewahl sei eine derartige, daß es von vornherein zweifelhaft erscheine, daß sie erfüllt werden könne. Diese Angelegenheit könne lediglich im Wege der Reichsgesetzgebung eventuell erledigt werden. Auf eine Petition, die in dieser Sache 1891 an den Reichstag gerichtet wurde, sei aber erklärt worden, daß die verbündeten Regierungen Bedenken tragen müßten, diesem Wunsche zu entsprechen. Die Einführung der freien Arztwahl habe die Gefahr in sich, daß die Krankenkassen unter Umständen durch zu starke finanzielle Belastung in ihrer Existenz gefährdet werden. Zum Schlusse gibt der Minister nochmals dem Wunsche Ausdruck, daß es durch beiderseitiges Entgegenkommen bald gelingen möge, die Gegensätze auszugleichen.

Abg. Sanitätsrat Dr. **Brückner**-Leipzig (kons.): Als die Ortskrankenkasse in Leipzig begründet wurde, war eine Familienbehandlung nicht in Aussicht genommen. Die Aerzte erhielten 75 Pfg. pro Konsultation und 1 ℳ für den Besuch. Die Ansprüche, die an die Kasse gestellt wurden, wuchsen immer mehr. Man zog die Familienmitglieder in die Behandlung. Die Aerzte mußten auf immer niedrigeres Honorar eingehen. Es wurde eine Pauschale von 3 ℳ festgelegt. (Hört! Hört!) Aber die Aerzte haben für ihre humanitären Bestrebungen keine Anerkennung gefunden. (Sehr richtig!) Ihre Stellung wurde immer abhängiger von unerträglichen Verhältnissen und Launen. (Sehr richtig!) Der Arzt ist anders anzusehen als jemand, der mit einer Ware handelt. Er muß entsprechend seiner Bedeutung für den Staat geachtet werden. (Sehr richtig!) Schließlich sei die Bombe doch einmal geplatzt. Im großen Publikum habe es Aufsehen erregt, daß die Kreishauptmannschaft mit einer ziemlich unvermittelten Plötzlichkeit ihre Stellung geändert habe. Das sei nur so zu erklären, daß sie ihre Entschlüsse auf Grund nicht ganz wahrheitsgetreuer Unterlagen des Kassenvorstandes gefaßt habe. (Hört! Hört!)

Die Anschauungen über die freie Aerztewahl sind geteilt. In Leipzig wäre nur eine Vermehrung von etwa 25 Aerzten in Frage gekommen. Da lag keine Schwierigkeit vor. Die Aerzte wollten nur im Laufe der Jahre 10 Prozent unter der Minimaltaxe erreichen. Die Abschlüsse der Ortskrankenkasse weisen jedesmal nach, daß absolut nichts übrig bleibt, aber der Reservefonds wird beim letzten Abschluß überreichlich und unter Insgemein finden sich noch außerdem 126 000 ℳ. Es fehlt eben an dem guten Willen, den Aerzten entgegenzukommen. Auf Grund unverfälschter und wahrheitsgetreuer Unterlagen hätte die Aufsichtsbehörde jedenfalls einen andern Beschluß gefaßt. Die Aerzte, das sei der Regierung gesagt, werden trotzdem sich in ihren humanitären Idealen nicht irre machen lassen. (Beifall.)

Nach längerer Debatte, in welcher sich besonders Abg. Zimmermann zu Gunsten der Aerzte ausspricht, wird das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen. Gegen § 4 werden 5, gegen § 19 werden 3 Stimmen abgegeben. Sämtliche zur Sache eingegangenen Petitionen werden durch diesen Beschluß für erledigt erklärt.

Abg. **Zimmermann** (Reformpartei): Der Kampf in Leipzig trägt nicht einen lokalen Charakter, sondern einen symptomatischen. Siegt der sozialdemokratische Vorstand, so wird er die armen Aerzte Mores lehren. Die Krankenkassenvorstände mißbrauchen ihre Macht. Die Regierung ist also nicht unparteiisch, wenn sie sich hier zurückhält. Der Minister hat sich auf sächsisch-offiziöse Zeitungsartikel bezogen, die als unrichtig längst widerlegt sind. (Hört, hört!) Die Zahlen daraus sind erfunden. In Leipzig handelt es sich nicht um eine finanzielle Gefährdung der Kasse; denn die Aerzte haben sich erboten, bei Einführung der freien Arztwahl etwa entstehende Ausfälle aus ihrem Pauschale zu decken. Das amtliche württembergische Material weist nach, daß die freie Arztwahl sich durchaus bewährt hat. Das ist mir wertvoller als alle Kundgebungen im „Dresdner Journal". (Heiterkeit.) Die Kreishauptmannschaft, die der freien Arztwahl zuerst geneigt war, hat diese Ansicht nach und nach geändert. Der letzte Erlaß enthielt verschiedene subjektive Elemente, die in einen behördlichen Erlaß nicht gehören. Außerdem sind die Ziffern, die der Kreishauptmann in seiner Kundgebung anführte (75 Aerzte), nicht einmal richtig. Der Kreishauptmann ist also von dem Kassenvorstande getäuscht worden. (Hört, hört!) Einzelne Distrikte in Leipzig sind jetzt gänzlich ohne ärztliche Versorgung. Die Kreishauptmannschaft hat sich aber nicht nur mit der Quantität, sondern auch mit der Qualität der angeworbenen Aerzte zu befassen. Eine ganze Anzahl von diesen erscheint nichts weniger als vertrauenswert. (Hört, hört!) In Leipzig handelt es sich um einen ganz zielbewußten Vorstoß gegen einen Teil des gebildeten Mittelstandes. (Sehr richtig!) Es zeigt sich hier wieder einmal, daß die Sozialdemokraten als Arbeitgeber die schlimmsten Ausbeuter sind. Es zeigt sich hier auch die ganze Inkonsequenz der Sozialdemokratie, welche hier die Streikbrecher als anständige Leute bezeichnet. Die Regierung wird eingreifen müssen, und sie wird auch das politische Moment in Erwägung ziehen müssen, da ein parteipolitischer Mißbrauch der Macht seitens des Vorstandes vorliegt. Es darf nicht der Sozialdemokratie Raum gegeben werden, um ihren Terrorismus auszuüben! (Lebhaftes Bravo.)

Abg. **Günther**-Plauen ist der Ansicht, daß die Ortskrankenkasse zu Leipzig keineswegs beabsichtige, die Aerzte zu vergewaltigen, habe sie ihnen doch eine Erhöhung ihrer Bezüge angetragen. In Leipzig hätten nicht nur die Arbeitnehmer, sondern auch die Arbeitgeber im Kassenvorstande die Beschlüsse einstimmig gefaßt. Man könne also nicht von einem sozialdemokratischen Vorstoß reden. Man müsse zugeben, daß die Regierung diesmal (Zuruf: „Auf dem Halbwege ist!") das Rechte getroffen habe. (Heiterkeit.) Im übrigen sei das gegen die Naturheilvereine eingeschlagene Verfahren ganz unhaltbar und das Urteil des Ehrengerichtshofes gegen Dr. Asch unverständlich und in bedenklicher Weise begründet.

Geheimrat Dr. **Rumpelt** weist dem Abg. Günther nach, daß das Urteil gegen Dr. Asch seitens der letzten Instanz vollständig ausreichend begründet worden sei.

Abg. Dr. **Stöckel** (kons.), als Berichterstatter, geht auf einzelne zur Sache vorliegende Petitionen ein und beantragt, sie auf sich beruhen zu lassen.

Abg. **Enke**-Leipzig (kons.): Als zahlendes Mitglied der Ortskrankenkasse möchte ich empfehlen, auch einmal an die Beitragspflichtigen zu denken. Ich will nicht gegen die Aerzte Partei ergreifen, aber ich muß sagen, daß viele Zahler zur Ortskrankenkasse dem Gange der Dinge mit wachsender Besorgnis folgen, denn die Lasten, welche uns die soziale Gesetzgebung aufbürdet, sind jetzt schon sehr drückend. (Abg. André: Daran sind aber doch nicht die Aerzte schuld!) Das ist richtig, aber die erheblichen Mehrforderungen der Aerzte müssen die Kassen noch mehr belasten. Das ist ja gar nicht anders möglich. Durch die freie Arztwahl wird meines Erachtens hauptsächlich die Weiterführung der sozialen Gesetzgebung in Frage gestellt. Außerdem würde durch sie der Konkurrenzkampf wesentlich verschärft werden. Die durch die freie Arztwahl gebotene Erhöhung des Pauschale würde uns vor eine Schraube ohne Ende stellen. Ein Vorstoß der Sozialdemokratie ist der Streit keinesfalls. Daß die Kreishauptmannschaft von dem Krankenkassenvorstande über die Zahl der verfügbaren Aerzte absichtlich getäuscht worden sei, ist nicht anzunehmen. Der Erlaß der Kreishauptmannschaft hat in dankenswerter Weise Beruhigung geschaffen. Die Leipziger Aerzte haben zwar schneidige Führer, dürfen aber nicht vergessen, daß allzu scharf scharfig macht. Sie haben ohne Not 60 bis 70 fremde Konkurrenten nach Leipzig gezogen, die nun dableiben. An die Regierung möchte ich die Frage richten, ob denn die Universitätsprofessoren überhaupt befugt sind, den Mitgliedern der Ortskrankenkasse die Behandlung zu verweigern. Im übrigen hoffe ich, daß recht bald der Friede auf einer mittleren Linie wiederhergestellt wird. (Beifall.)

Staatsminister **v. Metzsch**: Dem Abg. Enke habe ich für seine wohlwollende Stellungnahme zu danken. Wenn hier behauptet worden ist, der Kreishauptmann v. Ehrenstein habe seine Stellung gegenüber der freien Arztwahl geändert, so ist festzustellen, daß der Kreishauptmann, so lange verhandelt wurde, in der Lage war, Konzessionen zu machen, daß er sich dann aber auf den rein gesetzlichen Standpunkt stellen mußte. Dem Abg. Dr. Brückner wäre das Ministerium dankbar, wenn er ihm Gelegenheit geben würde, zu prüfen, inwieweit die Kreishauptmannschaft durch unwahre Unterlagen getäuscht worden ist. Dem Abg. Zimmermann ist insoweit zuzustimmen, als auf Seiten der Aerzteschaft in vielen Fällen Grund vorhanden ist, sich durch den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung beschwert zu fühlen. Wie aber die Gesetze jetzt sind, war ein Eingreifen der Regierung gegen die Anstellung von Distriktsärzten nicht angängig. Die statistischen Angaben im „Dresdner Journal" sind relatorisch mit Bezug auf die Darstellung der Leipziger Ortskrankenkasse gegeben. Auch kann sich die Regierung auf eigene Informationen, die gegen die freie Arztwahl sprechen, berufen. Jetzt, wo nun die neuen Aerzte tatsächlich in Leipzig anwesend sind, wird die Regierung sich auch eine Prüfung ihrer Qualitäten angelegen sein lassen. Ueber die Berechtigung der Universitätskliniken, Kranke zurückzuweisen, eine Erklärung abzugeben, bin ich nicht ermächtigt. Der Kassenvorstand in Leipzig ist keineswegs sozialdemokratisch. Die Regierung ist der Ansicht, daß sie verpflichtet ist, die bestehenden Gesetze anzuwenden, ohne alle parteipolitischen Rücksichten, zumal, wenn es sich darum handelt, sozialpolitische Segnungen auszustreuen. (Sehr richtig.)

Abg. **Hähnel**-Kuppritz (kons.): Wenn es sich um die Erweiterung sozialer Ziele handelt, ist jedermann damit einverstanden. Wenn es aber ans Bezahlen geht, da hält jeder die Taschen zu. Wenn Sie die im Gesetz nicht geforderte Familien-Behandlung einführt, dann muß man auch die höheren ärztlichen Kosten in Kauf nehmen. Der vorliegende Gesetzentwurf wird voraussichtlich Konflikten möglichst vorbeugen.

Abg. **Bleyer-Falkenstein** (natlib.) bekennt sich als ein begeisterter Anhänger der Naturheilmethode und hofft, daß das vorliegende Gesetz den Naturheilvereinen nicht zum Schade sein wird.

Abg. **Zimmermann**: Licht- und Schattenseiten sind bei dem Leipziger Aerztestreite seitens der Regierung sicher nicht gleichmäßig verteilt worden. Die freie Arztwahl hat sich an vielen Orten, besonders auch in Thüringen, aufs beste bewährt. Die Art, wie die Verhandlungen in Leipzig geführt worden sind, beweist, daß das Heft aus den Händen des Kassenvorstandes schon längst in die des Dresdner Sozialistenführers Fräßdorf übergegangen ist.

Abg. **Heymann**-Großolbersdorf (kons.) hat Bedenken gegen einzelne Bestimmungen der ärztlichen Standesordnung.

Abg. **Gräfe**-Annaberg (wildlib.) will aus Rücksicht auf die Naturheilvereine gegen das Gesetz stimmen.

Abg. **Enke**: Unter der Voraussetzung, daß das Gesetz einen Fortschritt gegen das jetzige bedeutet, werde ich für § 1 stimmen.

Staatsminister **v. Metzsch** stellt mit Bezug auf die Vorgänge in Leipzig fest, daß der Kreishauptmann befugt sei, ohne Kollegialbeschluß Verfügungen zu erlassen.

Abg. Dr. **Schill**-Leipzig (natl.): Die Bedenken gegen die Standesordnung wären leicht zu beseitigen, wenn man, wie ich schon 1896 vorschlug, diese sowohl wie die Ehrengerichtsordnung in das Gesetz aufnähme.

Kaffee à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg, bevorzugte Qualitäten. à 1.40, 1.20, 1.10, 1.00 Mk. pro ½ kg, hervorragend im Geschmack. **C. G. Lehmann,** Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.

Abg. Günther wendet sich gegen Absatz 2 von § 4 des Gesetzes, welcher eine Vermittelung der Bezirksvereine zwischen Aerzten und Krankenkassen vorsieht.

Abg. Enke findet den Absatz 2 des § 4 ebenfalls unannehmbar und beantragt gesonderte Abstimmung über die einzelnen Absätze des § 4.

Abg. Dr. **Schill** erklärt, daß er gegen den § 19 (Anfechtungsklage beim Oberverwaltungsgerichte) stimmen werde.

Geh. Regierungsrat Dr. **Rumpelt** erklärt, daß die Regierung die Möglichkeit der Anfechtungsklage des Vorsitzenden für notwendig halte.

Das Gesetz wird mit großer Majorität angenommen. Gegen den § 4 werden 5 Stimmen abgegeben, 3 gegen den § 19.

Sämtliche zur Sache eingegangenen Petitionen werden durch diesen Beschluß für erledigt erklärt.

Darauf erstattet Abg. **Müller** (natlib.) Bericht über die Beschwerde und Petition des Vereins für bergbauliche Interessen der Braunkohlenwerke im Berginspektionsbezirke Leipzig, das Verbot der Ueberbauung der Heizerstände in Kesselhäusern durch Kohlensilozanlagen betreffend. Der petitionierende Verein wünscht, daß die königlich sächsische Verordnung, die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel betreffend, vom 5. September 1890, wonach Dampfkessel, welche mehr als sechs Atmosphären Ueberdruck haben, in besonderen Kesselhäusern, welche nicht überlegt sind, aufgestellt werden dürfen, nicht mehr, wie dies neuerdings im Gegensatz zur früheren Auffassung derselben Behörden geschehe, dahin ausgelegt werde, daß die Ueberbauung des Heizerstandes am Dampfkesseln durch Siloanlagen für unzulässig erklärt wird, da dies eine schwere Benachteiligung der Industrie bedeute, und die sächsische Verordnung weiter gehe, als das Reichsgesetz. Die Deputation beantragt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: morgen Freitag, vormittags ½10 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Die Fabrikation künstlicher Mineralwässer.

Von G. R.

Nachdruck verboten.

Am Ende des 18. Jahrhunderts wurde zuerst in Stettin künstliches kohlensaures Wasser hergestellt. Damals lag die chemische Wissenschaft aber noch in den Windeln, und erst als genaue chemische Analysen aufgestellt werden konnten, wurden künstliche Mineralwasser nach wissenschaftlichen Prinzipien hergestellt. Alles das geschah natürlich nur, weil sich die natürlichen kohlensauren Wasser seit Jahrhunderten als von Heilwirkungen begleitet erwiesen hatten und weil der Transport solcher Wasser umständlich und schwierig war und außerdem die wesentlichen Bestandteile derselben auf dem Wege verloren gingen. Heute wird die größte Menge von Mineralwasser nicht mehr für Heilzwecke, sondern für Genußzwecke hergestellt, wenn natürlich auch allen diesen Erzeugnissen ein gewisser hygienischer Wert innewohnen soll. Wir geben in folgendem eine Beschreibung der Fabrikation im großen, wie sie jetzt in allen Großstädten geübt wird, und wenn auch die Ausführungsarten in den verschiedenen Betrieben sehr verschieden sind, besonders in vielen kleinen Betrieben, wo nicht die genügende Sorgfalt angewendet wird, so wird das folgende doch einen ungefähren Begriff von der Art dieser Industrie geben können. Als Hauptmaterial kommt destilliertes Wasser in Betracht, und dieses wird gewöhnlich aus dem Leitungswasser der Wasserleitungen gewonnen. Vor der Destillation wird es gewöhnlich durch Kokefilter filtriert, um alle dem Wasser noch anhaftenden gröberen Bestandteile auszusieben. Aus den Filtern wird es in einen Kochkessel gepumpt, wo es durch Heizschlangen, durch die überhitzter Dampf geleitet wird, zum Kochen gebracht wird. Um das Kochen zu befördern, ist eine Pumpvorrichtung angebracht, welche den Dampf absaugt. Diese ganze Einrichtung ist gewöhnlich in einem hochgelegenen Raume des Fabrikgebäudes angebracht, damit das auf diese Weise filtrierte Wasser durch sein eigenes Gewicht den übrigen Vorrichtungen zufließen kann.

Die Kondensation des Dampfes geschieht in großen aufrecht stehenden Cylindern, welche eine große Anzahl von dünnen Röhren enthalten, durch welche kaltes Wasser geleitet wird. Das gewonnene destillierte Wasser, welches natürlicherweise heiß ist, wird nun abgekühlt, indem es in geeigneten Behältern seine Wärme an das Wasser abgibt, welches den Destillierreinrichtungen zugeführt wird, um auf diese Weise möglichst an Wärme zu sparen, und kommt nun in große Behälter, wo es sorgfältig vor der Berührung mit der Außenluft bewahrt wird. Alle Behälter, welche mit destilliertem Wasser in Berührung kommen, sind mit Zinn oder Silber plattiert, weil destilliertes Wasser andere Metalle leichter auflöst, als gewöhnliches Wasser.

Die Kohlensäure, mit welcher das Wasser gesättigt werden soll, wird hergestellt durch Anwendung von Schwefelsäure und geeigneten mineralischen Produkten, gewöhnlich solche, welche kohlensauren Kalk und kohlensaure Magnesia enthalten. Diese Mineralien werden in cylindrische Gefäße aus Kupfer gefüllt und die Schwefelsäure fließt aus eisernen, innen mit Blei belegten Behältern zu, gleichzeitig mit einer entsprechenden Menge Wasser. Im Inneren des Behälters ist eine Rührvorrichtung angebracht, welche den Inhalt in fortwährender Bewegung hält und die von außen bewegt wird. Die Entwicklung des kohlensauren Gases geschieht sehr schnell. Nach einer sorgfältigen Reinigung des Gases wird dasselbe in Gasometern aufbewahrt, von wo es zu den verschiedenen Karbonisier-Apparaten abgesaugt wird.

In besonderen Laboratorien werden diejenigen Lösungen vorbereitet, welche für die verschiedenen Sorten von Mineralwasser hinzugesetzt werden, damit die künstlichen Wasser den natürlichen, welche sie ersetzen sollen, möglichst ähnlich werden. Auf die chemische Reinheit der hierfür verwendeten Salze muß natürlich die größte Aufmerksamkeit verwendet werden, auch auf die Reinigung der Flaschen wird besondere Aufmerksamkeit verwendet. Die Sättigung des Wassers mit der Kohlensäure geschieht in besonderen Behältern, welche mit kaltem destilliertem Wasser gefüllt werden und durch welche ein Strom von gepreßter Kohlensäure hindurch geführt wird, und in diesen Behältern werden auch die vorbereiteten Lösungen je nach der Art des zu fabrizierenden Wassers eingefügt. Aus diesen Behältern werden dann die Flaschen gefüllt, indem der Druck der eingepumpten Kohlensäure die Flaschen sehr schnell füllt, während die Luft aus den Flaschen durch besondere Ventile in den Füllapparaten entweicht. Diese Ventile schließen sich selbsttätig, sobald Wasser hindurchtritt, und so gestaltet sich die Füllung der Flaschen selbst zu der einfachsten Manipulation.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Paris-Auteuil am 7. April. (Eigene Meldung.)

I. **Prix du Chatillon** 3000 Frcs. Diff. 3500 m. „Charmeur" (Mont. Urban-Dandi) 1., „Ely" 2., „Hebe" 3. Tot.: Sieg 57:10. Platz 12, 17:10. Ferner liefen: „Indienne II.", „Ketmie". — II. **Prix Marte** 4000 Frcs. Diff. 3500 m. „New Mill" (Hart) 1., „Le Hallier" 2., „Batelier" 3. Tot.: Sieg 358:10. Platz 84, 21:10. Ferner liefen: „Mestplide", „Kiffin", „Ultorne", „Lerax". — III. **Prix D'Archères** 10000 Frcs. Diff. 4000 m. „Louloque" (Brooks) 1., „Pétard" 2., „Mennon" 3. Tot.: Sieg 53:10. Platz 24, 17:10. Ferner liefen: „Alcazar", „Cimander", „Kolomer", „Mon". — IV. **Prix Arnu Talon** 4000 Frcs. Diff. 3500 m. „Le Chanoine" (Pétit) 1., „Cabbella" 2., „Frimas" 3. Tot.: Sieg 44:10. Platz 18, 12:10. Ferner liefen: „Satin II.", „Algua". — V. **Prix Bayard** 3000 Frcs. Diff. 3800 m. „Dandolo" (Holstone) 1., „Under" 2. Tot.: Sieg 21:10. — VI. **Prix du Bal** 4000 Frcs. Diff. 3100 m. „Kochebrunne" (E. Pascall) 1., „Radegonde II" 2., „Mimosa" 3. Tot.: Sieg 55:10, Platz 26, 47:10. Ferner liefen: „Oscar Dari", „Scylla".

Rennen zu Leicester am 7. April. (Eig. Meld.)

I. **Oadby Maiden Two Year Old Plate.** Preis 108 Pfrl. Diff. 1000 m. „Newhaven-Peace" (T. Maher) 1., „Twelvebore" (W. Lane) 2., „Kule Delmage" (W. Griggs) 3. Wetten: Pari, 100:8, 100:8. Ferner liefen: „Juggler-Muscatto", „Fairy Godmother", „Piety-Egerie", „Arington-Semitone", „Whitletrufle". — II. **Bottesford Selling Handicap.** Preis 100 Pfrl. Diff. 2200 m. „Salvador" (G. Trigg) 1., „Milk Blossom" (Butchers) 2., „Rouge et Noir" (W. Lane) 3. Wetten: 5:1. Ferner liefen: „Tiger Lily", „Ex Lac Vorography", „Whirlpool". — III. **Melton Plate.** Preis 200 Pfrl. Diff. 1000 m. „Mount Luell" (W. Lane) 1., „Kibeit" (G. Mc. Coll) 2., „Romanberry" (Lehring) 3. Wetten: 6:1, 9:4, 100:8. Ferner liefen: „Damaia", „Early Bird", „Lady Beth", „Dumps", „Wild Sport", „Wedding Tour". — IV. **Bilesden Plate.** Preis 200 £. Diff. 1500 m. „The Kid II" (W. Griggs) 1., „All Hot" (Cox) 2., „Arcadier" (E. Hasler) 3. Wetten: 5:2. Ferner liefen: „Florizel II", „Duchess of Gretna".

* **Aus der „Sport-Welt":** Im Dresdener Armee-Jagdrennen haben von vierzig genannten Pferden neunzehn ihr Gewicht angenommen. — Der Strausberger Rennverein hat für den 17. April noch einen neuen Renntag angesetzt. — Nur 25 deutsche Unterschriften sind diesmal für das Zukunftsrennen abgegeben worden, während 1903 noch 28, 1902 und 1901 je 47, im Jahre 1900 sogar 58 Nennungen aus deutschen Ställen eingegangen waren. — 32 französische Unterschriften liegen im Zukunftsrennen vor. — Für den Prix du Président de la République, das neue französische 100 000 Franken-Rennen, das am 17. Juli auf der Bahn von Maisons-Laffitte gelaufen wird, ist in Berlin keine Unterschrift abgegeben worden.

Radsport.

, **Bei dem Umbau der Sportplatz-Radrennbahn** soll im Interesse einer besseren Passage der Rennfahrer mit ihren Rädern und Schrittmachermaschinen ein Tunnel angelegt werden, wodurch das Gedränge an dem bisherigen Bahnübergange beseitigt werden dürfte. Die Anlage erfolgt von dem jetzigen Uebergange nach einige Meter seitwärts nach der Kurve zu, so daß die Fahrer unmittelbar aus den Kabinen in den Durchgang gelangen können. Für das Publikum des Innenraumes ist der Tunnel ebenfalls zu benutzen.

§§ **Der Sächsische Radfahrer-Bund** hat seit Beginn des Jahres bis jetzt über 400 Neuaufnahmen zu verzeichnen. Dieser Zuwachs ist auf die Vorteile, die dieser Bund seinen Mitgliedern gewährt, zurückzuführen. Gegen 3 ℳ Aufnahmegebühr und 6 ℳ Jahresbeitrag erhalten die Mitglieder kostenlos Unfall- und Haftpflichtversicherung, Radwanderbuch von Sachsen, Bundesregelarte, Bundeszeitung, Bundeshandbuch, Bundeszeichen und Mitgliedskarte, Rechtsschutz, Grenzkarten zum zollfreien Uebergang ins Ausland (auch nach Rußland), Auskünfte usw. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle Leipzig, Hohe Straße 48, entgegen.

— **Die Pläne des Riesen Machnow** sind ins Wasser gefallen oder mußten doch wenigstens vorläufig aufgeschoben werden. Es wird der „Rad-Welt" mitgeteilt, daß Herr Machnow als russischer Untertan zur Marine eingezogen und seit dem 1. April auf einem russischen Torpedoboote als Heizer angestellt ist.

Kraftfahrwesen.

∴ **Die Kraftbootwettfahrten zu Monaco,** welche der Sporting Club der jetzt stattfindenden Kraftboot-Ausstellung abgehalten, haben am Dienstag ihren Anfang genommen. Es starteten zwei Gattungen Rennboote — Racer und Cruiser — erstere über 50 km, letztere über 55 km. Die Längen der Boote, der Inhalt der Cylinder, sowie die Maximalfahrzeit waren genau vorgeschrieben. Die Racer hatten in der Bai von Monaco ein Sechseck zu fahren, etwa viermal, während die Cruiser die Strecke Monte Carlo—Antibes (Riviera) und zurück fuhren. Der Start erfolgte ½9 Uhr vormittags bei herrlichstem Rivierawetter. Unter den zahlreichen Zuschauern befand sich auch Mr. Gordon Bennett mit seiner Yacht „Lysistrata". Die Sieger der beiden Rennen waren: Racer: 1. „La Napée III" (Besitzer Tellier), Motor Panhard & Levassor, 4 Cylinder, 7,363 l Spitzhub, 7,98 m Länge, Fahrzeit 4 Stdn. 30 Min. 22⅕ Sek. 2. „Prinzeß Elisabeth", Motor Delahaye, 4 Cyl., 7,443 l, 7,98 m, 5:18:4. 3. „La Napée II", Motor Panhard & Levassor, 4 Cyl., 5,226 l, 7,98 m, 6:3:8. — Cruiser: 1. „Marguerite" (Besitzer Jacques Depret), Motor Mutel, 4 Cyl. 2,223 l, 6,40 m Länge, Fahrzeit 3 Stdn. 22 Min. 28 Sek. 2. „Lobbit", Motor Despujols & Pinaud, 6,50 m Länge, 3:22:28⅕. 3. „Ale I", Motor Aber, 4 Cyl. 1,820 l, 5,50 m Länge, 4:59:39⅕. Als Maximalzeit war für beide Bootgattungen 10 Stunden angesetzt.

Fußballsport.

⊙ **Fußballwettspiele.** Nächsten Sonntag spielt „Lipsia" I gegen den Leipziger Ballspiel-Klub I auf dem Lipsiaplatze. Das Spiel beginnt um 3 Uhr nachmittags. — „Wacker" I spielt am Sonntag, den 17. April, gegen den Karlsruher Fußballverein.

Büchertisch.

* **Riviera, Südfrankreich, Korsika, Algerien und Tunis.** Von Dr. med. Th. Gsell Fels. Sechste Auflage. Mit 25 Karten und 29 Plänen. (Meyers Reisebücher.) In Leinwand gebunden 7,50 ℳ. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Soeben erhalten wir das in der bekannten Sammlung von Meyers Reisebüchern erschienene „Riviera, Südfrankreich, Korsika, Algerien und Tunis" in sechster Auflage. Daß sich noch kaum zwei Jahren bereits eine neue Auflage notwendig machte, dürfte am besten für die Beliebtheit sprechen, deren sich dieser Führer beim Publikum erfreut. Außer einer ausführlichen Darstellung des südöstlichen Frankreich sowie der gesamten Riviera von Spezia über Rapallo, Nervi, Genua, San Remo, Mentone, Nizza bis Hyères behandelt das Buch auch Korsika sowie Algerien und Tunis. Mit den beiden letzteren Gebieten werden die eine fremde Welt erschließenden Küstenländer Nordafrikas einbezogen, die durch die Erbauung von Eisenbahnen jetzt zu einem sehr beliebten Reiseziel geworden sind, bei dem man in bequemster Weise einen Blick in die Oasen der Wüste Sahara tun kann. Algerien und Tunis sind in keinem anderen deutschen Führer behandelt, was Meyers „Riviera" besonders wertvoll gestaltet.

* **Bühne und Welt.** Ueber Gabriele D'Annunzio veröffentlicht Ernesto Gagliardi im ersten Aprilheft von „Bühne und Welt" (Verlag Otto Elsner in Berlin) eine feinsinnige Studie, die auch eine Analyse von D'Annunzios jüngster Bühnendichtung „Jorios Tochter" enthält. Bilder des Dichters und seines Künstlerheims bei Florenz sind in den Text eingefügt. Nicht minder fesselnde biographische Beiträge bieten Hugo Conrat, ein langjähriger Freund des großen Komponisten, in seiner Plauderei „Brahms, wie ich ihn kannte", und H. A. Revel in seiner Charakteristik der eigenartigen menschlichen und künstlerischen Persönlichkeit der Berliner Hofopernsängerin Emmy Destinn, der auch die Porträtkunstbeilage des vorliegenden Heftes nebst mehreren Textbildern gewidmet ist. Die Matadore der Pariser Theaterkritik werden uns von Wagh-Paris in Wort und Bild vorgestellt, und die Eigenart ihrer Schaffensweise erläutert. Einen Beitrag zur Feier des Telljubiläums bietet Prof. Dr. Otto Francke in dem Bericht über eine verschollene merkwürdige Travestie auf Schillers „Wilhelm Tell". Vom Benefiz als einer allmählich aussterbenden Theaterinstitution und seinen mancherlei lächerlichen Auswüchsen plaudert Eugen Isolani. Ein Bericht über die Weimarer Uraufführung von Max Vogrichs Opernschöpfung „Buddha", die Berliner und die Wiener Theaterrevue und der reichhaltige Bühnentelegraph vervollständigen das Heft.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes

in **Chemnitz** vom **7. April,** 8 Uhr morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.	Niederschlag in 24 St.
Stornoway	744	WNW frisch	Dunst	+ 4	
Blacksod	758	WNW stark	wolkig	+ 7	
Christiansund	741	SW sehr leicht	wolkig	+ 3	
Haparanda	—	—	—	—	
Skudesnaes	741	WSW mäßig	wolkig	+ 11	
Stockholm	—	—	—	—	
Kopenhagen	748	WSW mäßig	bedeckt	+ 6	
Memel	745	SW stark	bedeckt	+ 8	
Swinemünde	752	WSW stark	wolkig	+ 6	6
Skagen	743	WNW frisch	wolkig	+ 5	
Sylt	751	W frisch	bedeckt	+ 5	
Hamburg	754	SW mäßig	bedeckt	+ 6	8
Helder	759	WSW mäßig	bedeckt	+ 7	
Seille	764	WNW mäßig	wolkig	+ 9	
Münster	757	WSW frisch	heiter	+ 6	5
Berlin	756	SW schwach	wolkig	+ 7	
Karlsruhe	762	SW schwach	bedeckt	+ 9	
Frankfurt a. M.	760	SW sehr leicht	bedeckt	+ 9	
Metz	762	WSW leicht	wolkig	+ 8	5
Paris	762	SSW leicht	heiter	+ 8	1
München	763	SW schwach	bedeckt	+ 7	6
Chemnitz	759	SW mäßig	wolkig	+ 7	4
Wien	762	WSW schwach	wolkig	+ 9	6
Prag	761	SW leicht	bedeckt	+ 7	2
Krakau	762	SW leicht	wolkenlos	+ 8	2
Lemberg	760	WSW mäßig	halbbedeckt	+ 7	6
Hermannstadt	764	SO sehr leicht	halbbedeckt	+ 4	6
Triest	762	still	wolkig	+ 13	0
Riga	744	S schwach	bedeckt	+ 4	
Petersburg	752	SSO mäßig	Schnee	+ 1	
Wick	742	WSW stark	bedeckt	+ 9	
Holyhead	757	W stark	wolkig	+ 8	
Portland-Bill	761	W mäßig	wolkig	+ 7	
Rochepoint	—	—	—	—	
Valentia	762	SW frisch	bedeckt	+ 9	
Cherbourg	763	WNW mäßig	bedeckt	+ 8	3
Florenz	763	S leicht	wolkig	+ 8	
Rom	764	N sehr leicht	wolkig	+ 7	
Nizza	762	still	halbbedeckt	+ 10	

Witterung in Sachsen am 6. April 1904:

Station	Sech. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+10,2	+ 7,5	WSW	2	1,6
Leipzig	117	+ 9,2	+ 6,7	SSW	2	1,8
Colditz	169	+ 8,4	+ 5,8	WSW	6	5,8
Bautzen	202	+ 8,8	+ 5,1	WSW	7	2,2
Zittau	258	+ 8,0	+ 4,6	W	3	1,4
Chemnitz	310	+ 7,9	+ 4,9	WSW	5	7,7
Freiberg	398	+ 7,3	+ 4,8	W	6	6,6
Schneeberg	435	+ 7,4	+ 4,8	SW	5	3,5
Elster	500	+ 5,8	+ 0,4	W	8	3,8
Altenberg	751	+ 4,9	+ 1,4	NNW	3	8,2
Reitzenhain	772	+ 4,5	+ 1,7	W	5	3,8
Fichtelberg	1213	+ 0,9	— 1,6	WNW	6	3,6

Der 6. April war ein von lebhaften südwestlichen Winden begleiteter, milder, meist trüber Niederschlagstag. Am Morgen wurden bereits in Rebesteld 10 mm, in Waltersdorf in der Lausitz 16 mm gemessen. Nur der Fichtelberg hatte leichten Nachtfrost (Minimum — 1⅕°), die Mitteltemperaturen waren bis zu 3⅕° (Dresden) übernormal. Schneetiefe am Fichtelberg 1 m.

Wetterlage in Europa am 7. April, 8 Uhr früh:

Mit der Abflachung des Minimums an der norwegischen Küste auf 740 mm und unter Abnahme des Maximums im SW, auf 765 mm haben sich die Gegensätze im Luftdruck etwas ausgeglichen. Bei schwachen bis mäßigen, nur in Ostseegebiet lebhaften südwestlichen Winden herrscht wolkiges bis trübes, aber trockenes und mildes Wetter; am Vortag hat vielfach Niederschlag stattgefunden.

Voraussage für den 8. April 1904:

Wetter: Niederschlagsbildung günstig. Temperatur: Normal. Windursprung: W. Barometer: tief.

Feuilleton.

Seiferts Oskar.

Leipziger Ostermeß-Moment-Aufnahmen.

Von Edwin Bormann.

Nachdruck verboten.

Auf der Leipziger Messe gewesen und Seiferts Oskar nicht gehört zu haben, heißt dasselbe wie in Rom gewesen und das Forum nicht gesehen.

Ein dichter Menschenknäuel von einigen hundert Köpfen, meist Männern und Knaben, umsteht einen nach allen Seiten hin offenen, plantuchüberspannten Verkaufsstand. In der Mitte fahren ein Paar weiße Hemdärmel in der Luft herum, und man hört schon von weitem eine laute, etwas heisere Ausruferstimme, bisweilen vom Gelächter der Menge unterbrochen. Ein Gelächter, das allerdings stets auf ein Minimum von Zeit beschränkt wird, denn keiner will sich von der in die Lüfte gebrüllten Weisheit, die nun kommen soll, etwas entgehen lassen.

„Hier habt err sechs feine Taschendiecher!" ruft Seiferts Oskar, der Mann in Hemdärmeln, der einen weichen Filzhut schief aufs Ohr gedrückt hat.

„In Laden gosten se änne Mark fuffzig Fennge, ich geme se fer änne zwanzig — fer eene Mark — fer sechzig Fennge — fer fuffzig Fennge! Niemand?! Hier, fer fuffzig Fennge sechs fuberfeine Taschendiecher! Dabermit gennt err uf de notwelste Hochzeit gehen un eich dermit großdhun! — Also niemand? — Na, ihr schnaubt eich wohl alle de Nase in Doppelabben?"

Er legt die verachteten Taschentücher bei Seite und ergreift eine große Bürste.

„Hier hawe ich änne Wichsbärschde. Jwerall bezahlt err dadefier änne Mark, ich geme se fer achzig Fennge — fer sechzig Fennge — fer fuffzig Fennge! Will se niemand? Damit err sebt, daß ich nich so bin, leg' ich noch änne Glansbärschde bei. Hier, alle zwee Bärschden fer fuffzig Fennge! Un damit's ganse Zeig beisamm' is, hier, noch änne Zahnbärschde — äh, wollt' ich sagen, änne Uftragbärschde. Alles zesamm' fer fuffzig Fennge! Nu, wer will?"

Kein Käufer meldet sich, und Seiferts Oskar legt die Bürsten mit den Worten zurück:

„Ihr denkt wohl, ihr sollt noch ä Baar Lackstiefeln zukriegen? Schämt eich! Ihr stinkt ja nach Geld wie de Schweine nach Eau de Cologne!"

„Hier, ä Schreibzeig! Hebergasten, Lineal, Zendimedermaß, Federhalder, Bleistift, un — ich lege noch än Radiergummi derzu! Alles zesamm' biede ich fer fuffzig Fennge — ja, weil heide Mondag is, fer dreißig, ich wollde sagen, fer zwanzig Fennge! Un weil de Zeiden heide dernach sin, sagen mer fer zehn Fennge! Hier, wer will?"

Sofort meldet sich ein Vater, der den verlangten Zehnpfenniger hinhält, und im Handumdrehen sind fünf, sechs Federkasten verkauft; denn die Nickel sitzen immer locker.

„Un hier hawe ich noch den letzden, den allerletzden Federgasten! Hier, die ganse Schweinerei — Schreibzeug, wollt' ich sagen, fer zehn Fennge!"

Der allerletzte wird wirklich an den Mann gebracht, und im Nu öffnet Seiferts Oskar kaltlächelnd eine neue Pappschachtel mit den Worten:

„Un hier hawe ich noch änne ganse Schachtel voll! — Wer winscht ä Schreibzeig fer zehn Fennge?"

„Hier. Hier. Un hier." Und wieder werden vier, fünf, sechs abgesetzt.

„Hier, ä Baar Gummihosenträger! Andre machen: Gummi! Gummi! un ziehen die Dinger nur so von rechts nach links in der Luft 'rum; aber bei mir is alles echt! Wärklicher Gummi! Hier, sebt err, da gennt err eich bis nach Berlin dermit ziehen, un's gann sich noch eener hinden drahn häng'. Diese Hosenträger gosten in jeden ahnständigen Laden mindestens zwee Mark, bei mir eene Mark fuffzig! — eene Mark zwanzig! — eene Mark — fuffzig Fennge! Wer will se fer fuffzig Fennge? Niemand? Wärklich, gee eensiger? Sebt err, so sin se fer Gnder, so fer Erwachsene, un so fer welche, die än Ast hamm. Niemand? Na, ihr klebt eich wohl de Hosen mit Siegelack feste?"

„Hier, ä Bordemonneh, aus eenen Sticke gearweidet un aus Rhinoseroshaut awendrein! Wer in de linke Seidendasche än Fenng steckt, hat immer Geld drinne. Under Briedern zwee Mark wert! Ich geme's fer eene — ich geme's fer sechzig Fennge! — fer fuffzig Fennge! Echte Rhinoseroshaut! Das is was fer Sie da hinden, Herr Professer!"

Damit reicht er das Portemonnaie einem Herrn mit grauangehauchtem Vollbart und goldener Brille in die Hand, der es auch lächelnd entgegennimmt und seinen Tribut für den gehabten Spaß entrichtet.

„Hier änne Kleederbärschde! Wie err sebt, schwarze un weiße Borschden. Die schwarzen von än Hacksch, die weißen von änner Sau. Ich lasse das Prachtstück fer sechzig Fennge! — fer fuffzig Fennge! Fer fuffzig Fennge änne Kleederbärschde, die sich gewaschen hat! Dreck un Speck, alles bärscht't se weg, Maus un L . . ., alles bringkt se 'raus! Fuffzig Fennge!"

Er wickelt die Bürste in ein Zeitungspapier und hält sie den Umstehenden dicht vor die Nase. Das wirkt. Einer nimmt die Bürste und zahlt.

„Hättste noch fimf Minuten gewart't, da hättste noch ä Baar Lackstiefeln zujekriegt", sagt der Vielgewandte unter schadenfrohem Lachen der andern.

Aber schon hat der fleißige Mann einen andern Gegenstand ergriffen.

„Hier, ä Nickfänger! Aenne Mark is spottbillig! Wenn ich sage achzig Fennge, da lacht err mich vielleicht aus, awer ich bin ewen heide in freigewiger Stimmung, ich sage: värzig Fennge! Värzig Fennge fer so ä Prachtinstrumende! Schneid't jedes Budderbrot als wenn's Backwerk weere! — Wer will's? Du da hinden? Hier, mei Sohn! 's Geld stimmt. Willste nich gleich fimfe goofen? 's hält doch nich lange."

„Na, du da vorne, was sperrschte denn 's Maul so weit uf, daß die hinden nischt heeren genn? Du fängkst ja alles mit deinen großen Freßwerkzeige den Leiden vor der Nase wea!"

„Un hier, was ganz Besonderes! Fer Kenner! Aenne Giste Havannahcigarr'n! Ich nehme vier, fimf Stick 'raus. Fimf Stick werden in Laden zwee Mark gosten . . ."

„„Da missen Se awer noch ä Baar derzu dhun!"" spricht eine Stimme aus dem Publikum.

„Wart's doch ab, du Vorlaut! Ich dhue ja noch eens zwee, hier ich dhue noch fimf Stick derzu! So, un nu gosten alle zehn Stick zwanzig Fennge! Weeren se mich uf änner Gerichtsauktion erstanden, da gennt' ich se unmeeglich so billig geben."

Und wirklich streckt sich bereits eine Hand mit den geforderten zwanzig Pfennigen vor; und noch eine Hand; und noch eine; denn Cigarren sind heutzutage eine gangbare Ware. — Jetzt hält einer den Hut auf und läßt sich zehn hineinlegen.

„Willste nich gleich den gansen Hut voll nehm'? Mer woll'n ämal sehn, wieviel 'neingeh'n."

„De Ware muß verschludert wer'n! Hier noch änne Giste voll! Zehn Stick zwanzig Fennge, weil ich's eemal gesagt hawe. Sie, junger Herre? Hier, awer verbrenn' Se sich den Schnauzbart nich!"

In diesem Augenblicke dreht sich der junge Mann verschämt um; er hat keine Spur von Haaren unter der Nase.

„„Gammer nich fimf Stick hamm?"" fragt jetzt einer der Umstehenden.

„Jawohl. Awer die gosten ooch zwanzig Fennge; un fimfe kriegste zu."

Immer noch streckt sich eine Hand nach Cigarren aus.

„Hier, mei Gudester; awer rooch' se nich hier, daß de mer'sch Bumligum nich vertreibst, rooch' se hibsch alle ze Hause!"

„Aenne Schachdel Cigaredden mit hundert Stick! Wert drei Mark, 's Stick än Dreier! Ich geme se fer eene Mark! Hier, wer will se? Ich geme se fer fuffzig Fennge! Niemand? Ei fui Deifel! Da stehe ich mir nu hier de Beene in Bauch un rede mer de Zunge aus en Halse, un geener will was! Eich gammer ja uffen Gobb stellen, 's fällt gee rodher Heller aus eich 'raus!"

„Na, was nehm' mer denn nu? — Hier, diese ff. Harmonega!"

Seiferts Oskar nimmt eine Mundharmonika und spielt einige Takte: Ei du lieber Augustin.

„Eiherschder Fawrikpreis anderthalwe Mark. Ich lasse se fer fuffzig Fennge, un, daß niemand sagt, ich iwerdheierde de Leide, fer dreißig! Der selige Mendelsohn, wenn er'sch erlebt hädde, würde mich drum beneiden. Un Richard Wagner hädde mit Hilfe änner solchen Harmonega seine Nibelungen noch ämal so schnell un so scheene zu Wege gebracht! Niemand? — In der großen Musikstadt Leibzig niemand? Ei fui Deifel, fui Deifel, so änne Messe! Da weer' ich doch besser ze Hause geblieben un hädde mein' Hund gefleht, das hädde mehr eingebracht! — Ihr spuckt mer ja bloß de Schaufenster voll . . .!"

Stimme aus dem Publikum: „De hast ja gar geene!"

„Ausreden lassen! Abwarden! Stille bisse! Heide is awer ooch gar nischt mit eich! Fimfmalhundertdausend Menschen stehn um de Bude 'rum, un nich ämal mausen dhut eener, daß mer was los würde!" . . .

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke.		Himmelsansicht.
6. April ab. 8 U.	746.0	+ 9.6	71	W	2	trübe.
7. - vm. 8 -	747.4	+ 7.3	80	SW	2	trübe
- nm. 2 -	742.4	+13.7	53	WSW	2	trübe

Maximum der Temperatur = + 12,3°. Minimum = + 5,5°.
Höhe der Niederschläge = 2,2 mm.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte zu Leipzig
vom 27. März bis 2. April 1904.

1° Celsius = 0,8 Réaumur
5° - = 4,0 -
10° - = 8,0 -
740 mm = 27 Zoll 4,04 Par. L.
750 - = 27 - 8,47 - -

760 mm = 28 Zoll 0,91 Par. L.
1 - = 0,443 Par. Linien.
10 - = 4,433 - -
Der mittlere Barometerstand für Leipzig ist 751 Millimeter.

Tag u. Beobachtungsstunde		Barometer in Millimeter, reduziert auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Prozent.	Windrichtung		Beschaffenheit des Himmels
27.	8	753.5	+ 5.8	84	NO	1	klar
	2	753.5	+ 14.7	64	NO	3	fast klar
	8	754.7	+ 11.4	61	NO	1	klar
28.	8	756.5	+ 3.8	80	NO	2	klar
	2	755.7	+ 12.2	46	ONO	3	klar
	8	755.6	+ 7.2	65	NO	3	klar
29.	8	751.9	+ 1.8	87	OSO	1	klar
	2	747.7	+ 12.8	51	S	2	bewölkt
	8	743.3	+ 8.0	89	OSO	1	trübe[1])
30.	8	734.0	+ 7.8	89	S	2	trübe
	2	734.2	+ 9.7	75	WSW	1	trübe
	8	738.2	+ 4.8	84	WSW	3	trübe[2])
31.	8	742.4	+ 1.8	81	SW	1	bewölkt
	2	745.1	+ 6.8	57	NW	1	trübe
	8	748.1	+ 5.8	70	NNO	0	trübe
1.	8	749.6	+ 2.7	88	SSO	1	bewölkt
	2	748.5	+ 9.6	55	SSW	3	trübe
	8	749.8	+ 6.7	84	SSW	1	trübe[3])
2.	8	755.1	+ 4.8	84	WSW	1	heiter
	2	757.2	+ 6.8	71	W	5	trübe
	8	759.0	+ 4.8	85	SSO	1	klar[4])

[1]) Morgens Reif; nachmittags 4 bis 1/2 5 Uhr Regen; abends von 6 Uhr an Regen. [2]) Früh Regen bis 7 Uhr; vormittags einigemal Regen. [3]) Morgens Reif; nachmittags 1/4 Uhr Regen; abends 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr Regen. [4]) Nachmittags 2 Uhr kurzer Regen.

Tageskalender.

Der Verkehrs-Verein Leipzig. Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmasche Str. 2, Telephon Nr. 3072).

Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung (Bezirk 76 und 77, Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon Nr. 3052, beide geöffnet an Wochent. von 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft u. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billettpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen usw., b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen usw.

Handbureau der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz, Leipzig-Wurzen-Riesa und Leipzig-Eger), Bahnh. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion. Geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morg. bis 7 Uhr nachm. An Sonn- und Festtagen von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Auskunftsstelle für Gewerbetreibende und Reise-Berufene. Relief-Weltkarte der Heimat, Rechercheien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftserteilung: Wochent. von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nikolaistichhof 2, I., Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Städtische Sparkasse Leipzig 1, Neubstraße 2, Eingang von der Promenadenfelle, parterre rechts, und

Sparkasse Leipzig II, O.-Reudnitz, Grenzstraße 3, sind täglich von 8 Uhr vorm. ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schultraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabends jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittags von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabends von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags, Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchstraße 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von früh 8 bis mittags 1 Uhr, Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Auch weisen wir darauf hin, daß zur Einzahlung von Geldern für unsere städtischen Sparkassen noch Annahmestellen bestehen für Sparkasse Leipzig I 1) bei Herrn Kaufmann Otto Briesig i. Fa. Otto Barfuß Nachf., Zaucherstr. 6, 2) bei Herrn Gastwirt Grillner, Eisenbahnstraße 87, 3) bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Wettiner Straße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Reichsstraße 5, 5) bei Herrn Paul Nebe i. Fa. H. H. Nitzsch, Grimmaische Straße 17, für Sparkasse Leipzig II 1) bei Herrn Kaufmann Max Robert Dachsel, O.-Reudnitz, Arndtstraße 6, 2) bei Herrn G. A. Müller, O.-Reudnitz, Müllerstr. 1, 3) bei Herrn August Schlag, L.-Stötteritz, Wurzner Straße 49, 4) bei Herrn Ulbe Karth, L.-Stadt, Marktstr. 32. Gleichzeitig machen wir heraus aufmerksam, daß die Sparkassenstellen in Leipzig-Reudnitz, -Sonnewitz, -Eutritzsch, -Gohlis und -Plagwitz auch Zinsscheine der Leipziger Stadtanleihen einlösen.

Königl. Sächs. Standesamt I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Angerstadt, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neufellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Dölitz).

Sämtliche Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet an den Wochentagen von 9 bis ½1 Uhr und 3 bis 6 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8 bis ½2 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von Todesfällen und dringlichen Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. St. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf belegbaren Friedhöfen, Entgegennahme der Kostenvorschußgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags 9—½1 und 3—5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8 bis ½2 Uhr, Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11 bis 12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Neuen Johannis-Friedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes ½7 Uhr.

Die städtische Desinfektionsanstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Januar 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Petersstr. 2 (Tuchh.), I., Exped.: Wochentags 9—12, nachm. 3—6 Uhr. Fernspr. Nr. 462.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausn. des Sonnabends) nachm. von 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 9. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 3—6, Mittwochs und Sonnabends 3—6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. R. I): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften ½—1 und ½—6 Uhr.

Volksbibliothek III. (Lehmannstr. 11, p.) 7½—9½ Uhr abends.

Volksbibliothek IV. (Nordstr. 60, p.) 7½—9½ Uhr abends.

Volksbibliothek V. (R., Rathausstr. 29, p.) 7½—9½ Uhr abends.

Volksbibliothek VI. (Neuß. Straße 2, p.) 7½—9½ U. abends.

Evangelische Zentralbibliothek (Lorentzes-Stiftung), Mittw. u. Sonnab. von 2½—5 Uhr, Donnerstag von 7½—8½ Uhr. Lesehalle Mittw. und Sonnabend von 2½—8 Uhr.

Musikbibliothek Peters (Königstr. 20) ist Wochentags von 9—12 und 3—6 geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert und gelesen werden.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Reudnitzerfeld, Gustav Harkort-Straße, jetzige Josephinenstraße 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½12—½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—4 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonnt., Mittw. und Freit. frei, Montags 1 ℳ, Dienst., Donnerst. und Sonnab. 50 ₰, an den Wochentagen 25 ₰. Für die Besichtigung des Klingerschen Werkes wird ein besonderes Eintrittsgeld von 3 ℳ erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Grassi-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—4 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Grassi-Museum, Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr morg. bis 9 Uhr abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschl. rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital.) Geöffn. Sonntags und Mittwochs von 11 bis ½1 Uhr. Eintritt 30 ₰, Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegsteilnehmer im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffnet alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.

Historisches Museum der Völkerschlacht und Zeit Napoleons I. (12 300 Nummern). Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung d. Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben nachm. von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theaterinspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis nachm. 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pro Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billetts à 50 ₰ pro Pers.) sind am Portal zu lösen.

Das Deutsche Auskunftsbureau für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dabelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, abends elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Nitschke-Klinkich, Grimm. Str. 26. Anfangs Ritterstr. 1/3, I., täglich von 9—7 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von vorm. 11—3 Uhr nachm. geöffnet.

Kunsthalle P. H. Peter & Sohn, Schulstr. 8, pt., gegenüber dem Kaufm. Vereinshause. Ständ. Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Oberlichtsälen. Geöffnet 9—7, Sonn- und Feiertags 11—½2 Uhr.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Musterlager. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und abends von 7—10 Uhr, letzte Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausdiener.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstr.). Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins zur Errichtung eines Seefestungsbaudenkmals bei Leipzig, Bülowstr. 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskarten-Heften.

Tonkunst Gewerbeausstellung. Tägl. geöffn. 400 Ausstell. Eintr. 10 ₰.

Panorama, Reichsstr. geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Panoramagarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten. Täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist wegen Reinigung bis auf weiteres geschlossen.

Schillerhaus in Gohlis, Menkestraße 42, täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen Preislagen, sämmtlich ausgeprobt gut, bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Auskunftei Carl Richter & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 6.
Fernspr. No. 1462. Ia Referenzen.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2.

Pneumatic Harburg-Wien, beste Marke, bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Freitag, den 8. April 1904:
Anfang 7 Uhr.
95. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß).
Unter vier Augen.
Dramatischer Scherz in 1 Akt von Abraham Dreifuß.
Personen:
Charles du Perfignac . . . . . Herr Huth.
Felicie, seine Gattin . . . . . Frau Huth.
Hierauf: Zum 1. Male:
Tanzstunde. Lustspiel in 1 Akt von Karl Strecker.
Personen:
Hugo Boltermann . . . . . Herr Demme.
Frau Emilie Wäpper, seine Wirtin . . . . Frl. Dalldorf.
Ein Diener . . . . . Herr Löhmann.
Ort: Deutsche Großstadt. — Zeit: Gegenwart.
Zum Schluß:
Hänsel und Gretel.
Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Hagel.
Personen:
Peter, Besenbinder . . . . . Herr Schelper.
Gertrud, sein Weib . . . . . Frl. Köhler.
Hänsel, } deren Kinder . . . . . { Frl. Stadtegger.
Gretel, } { Frl. Gerbisch.
Die Knusperhexe . . . . . Herr Morian.
Sandmännchen . . . . . Frl. Kurt.
Taumännchen . . . . . Frl. Kießling.
Engel. Kinder.
Erstes Bild: **Daheim.** Zweites Bild: **Im Walde.**
Drittes Bild: **Das Knusperhäuschen.**
Pause nach dem 2. Stück.
Opern-Preise.
Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Sonnabend, 9. April: 96. Abonnem.-Vorstellung (4. Serie, braun): Zum 1. Male: **Elektra.** Tragödie in 1 Akt von Hugo v. Hofmannsthal (frei nach Sophokles). Vorher: Zum 1. Male: **Gestern.** Dramatische Studie in 1 Akt von Hugo v. Hofmannsthal. Schauspiel-Preise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Freitag, den 8. April:
Anfang 1/2 8 Uhr.
Rose Bernd.
Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Regie: Regisseur Brunow.
Personen:
Christoph Flamm, Erbscholtiseibesitzer . . Herr Schun.
Frau Flamm . . . . . Frl. Schippang.
Der alte Bernd, Wirtschafter a. D. . . . Herr Rötbeling.
Rose Bernd } feine Kinder . . . . . { Frl. Wülk.
Marthel Bernd } { Jenny Folk.
August Keil, Backbinder . . . . . Herr Walter.
Arthur Streckmann, Maschinist . . . . . Herr Hänsler.
Golisch } Arbeiter bei Flamm . . { Herr Prost.
Die alte Golisch } { Fr. Kunzschmann.
Der alte Kleinert } { Herr Huth.
Heinzel } { Herr Greiner.
Hahn } { Herr Colmar.
Die Großmagd } in Flamms Dienst . . . { Frl. Hutzarek.
Die Kleinmagd } { Fr. Renner.
Ein Gendarm . . . . . Herr Spitzweg.
Pause nach dem 2. Akt.
Mit ärztlichem Attest beurlaubt: Herr Oberregisseur Gettner.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt 1,25 ℳ; Parkett 3,25 ℳ; Proscenium-Loge, Platz 3,50 ℳ; Kleine Proscenium-Logen, à Loge 14 ℳ; Parterre-Logen, Logensitz 3,25 ℳ; Parterre-Logen, Sperrsitz 2,50 ℳ; Parterre-Logen, Stehplatz 1,50 ℳ; Amphitheater, Sperrsitz 3,25 ℳ; Amphitheater, ungesperrt 1,75 ℳ; I. Rang, Sperrsitz 3 ℳ; I. Rang-Logen, Platz 2,50 ℳ; I. Rang, Stehplatz 1,50 ℳ; II. Rang, Sperrsitz 1,60 ℳ; II. Rang-Logen, Platz 1,25 ℳ; III. Rang, Mittelplatz —,60 ℳ; III. Rang, Seitenplatz —,30 ℳ.
Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 1/2 11 Uhr.

Billettverkauf für den laufenden Tag an der Tageskasse von 10 bis 3 Uhr und Wochentags im Modenhause Aug. Polich von 8 bis 6 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag an der Tageskasse von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tageskasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 50 ₰ Aufgeld.)

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billetts enthaltend, à 4 ℳ und ☞ Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ und 5 Bons à 1 ℳ, sind an der Tageskasse zu haben.

Sonnabend, den 9. April:
Der Sühneprinz.
Operette in 3 Akten von Hanns Plank und Otto Findeisen.
Musik von Otto Findeisen.
Anfang 1/2 8 Uhr **Die Direktion.**

Leipziger Schauspielhaus.

Südvorstadt. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Freitag, den 8. April, abends 7 1/2 Uhr
Außer Abonnement.
Der Strom.
Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur Artur Eggeling.
Personen:
Frau Philippine Doorn . . . . . Amalie Cramer.
Peter Doorn, Gutsbesitzer und Deichhauptmann } deren Enkel { Lotar Mehnert.
Heinrich Doorn, Strombaumeister } { Bernhard Bollmer.
Jakob Doorn } { Wilhelm Berthold.
Renate, Peters Frau . . . . . Marie Jurnisch.
Reinhold Ulrichs . . . . . Ernst Borchsdt.
Hanne, Dienstmädchen . . . . . Herta Olden.
Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt an einem Februarsonntag, die beiden anderen zehn Tage darauf am Nachmittag und Abend.
Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:
Die Preise in 1. Rubrik sind Kassen-Preise, in 2. Abonnements-Preise und in 3. Preise für Dutzend-Billetts im freien nicht an den Tag gebundenen Abonnement.

Parterre	1.20	0.90	12.—	I. Rang Balkon-Loge	4.—	3.—	72.—
II. Parquet	2.—	1.50	18.—	I. Rang Proscen.-Loge	4.50	3.25	81.—
I. Parquet	2.50	1.75	24.—	Parquet Proscen.-Loge	4.50	3.25	81.—
Parquet-Loge	3.75	2.75	37.—	II. Rang Proscen.-Loge	1.50	1.—	—
Parquet-Fauteuil	3.—	2.—	30.—	II. Rang Balkon-Loge	1.25	0.90	12.—
I. Rang	2.25	1.50	21.—	Amphitheater, I. u. II. R.	1.25	0.75	12.—
I. Rang Seitenbalkon	2.75	1.75	27.—	Amphitheater, III. u. IV. R.	1.—	—	9.—
I. Rang Mittelbalkon	3.—	2.—	30.—	Stehplätze im II. Rang	0.80	—	—
I. Rang, Mittelbalk., Fauteuil	3.50	2.50	35.—				

Sonnabend, den 9. April, abends 7 1/2 Uhr:
33. Freitag-Abonnement.
1. Gastspiel Felix Schweigsofer.
's Nullerl.
Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen von Karl Morre.
Kleine Gastspielpreise.

Parterre	1.50 ℳ	I. Rang Balkonloge	4.— ℳ
II. Parquet	2.25	I. - Proscenium-Loge	4.50
I. -	2.75	Parquet Proscenium-Loge	4.50
Parquet-Loge	3.—	II. Rang Proscenium-Loge	1.50
- Fauteuil	3.50	II. - Balkon-Loge	1.50
I. Rang	2.25	Amphitheater I. u. II. Reihe	1.50
I. - Seitenbalkon	3.—	- III. u. IV. -	1.25
I. - Mittelbalkon	3.25	Stehplätze im II. Rang	0.80
I. - Fauteuil	3.50		

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei F. A. Coppius, Cigarren-Import, Petersstraße 15.
☞ Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben. ☜
Bestellte Billetts müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.

Central-Theater.

Täglich 8 Uhr
Die 300 Tage
Croche — Josef Glampletro.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 8. April, abends 8 Uhr:
Die Else vom Erlenhof.
Volksstück in 4 Akten von Sigf. Conrad Sianck.
Morgen: **Ultimo,** Schwank von G. v. Moser.

Oeffentlicher Vortrag
Sonntag, den 10. April, abends 8 Uhr
im Saale des **Künstlerhauses,** Boseestrasse 9, über
Kunst und Religion.
Vortragender: **Edw. Böhme,** Generalsekr. d. Theos. Ges. i. Deutschland.
Entrée: 20 Pf., reserv. Plätze 50 Pf. an der Abendkasse.
Numer. Plätze à 1 Mk. i. Cigarrengesch. C. Flatau, Goethestrasse 5.

Dr. H. Schuster's Privat-Institut,
— Gegr. 1882. — Leipzig, Albertinestraße 59, am Floßplatz. — Pension. —
Vorbereit. für **Maturitäts- und Prima-Prüfung** (auch für ältere Leute!).
" " **Einjähr.-Freiw.-Examen** (sitzengebl. Oberiert. bestanden schon nach 1/2 J.).
" " **die Fähnrichs- und Seekadetten-Prüfung.**
" " **alle Classen der höheren Schulen.**
(Schnelle Förderung Sitzengebliebener.)
Vorzügl. Erfolge in allen Abteil. — Prospect frei. Dr. H. Schuster.

Kaufmännische Fortbildungsschule
von **Rudolf Schneider,** Leipzig, Magazingasse 4.
Lehrlingsabteilung (2jähr. Handelsschule)
Beginn des neuen Schuljahres am **18. April 1904.**
Die Schüler sind von dem Besuche der allgem. Fortbildungsschule vollständig befreit! Prospekte gratis!
☞ **Anmeldungen werden täglich im Schullokal entgegengenommen.** ☜
Rudolf Schneider, Direktor.

Verein der Künstlerinnen u. Kunstfreundinnen.
Kunstgewerbliche Kurse, Gottschedstr. 25.
Beginn des Sommersemesters: Montag, 11. April.
1) Zeichnen und Malen nach der Pflanze.
2) Anwendung des Pflanzenstudiums zu Entwürfen für das moderne Kunstgewerbe.
3) Figürliches Zeichnen und Malen nach lebendem Modell.
4) Landschaftszeichnen in der Natur vom 22. April an.
Anmeldungen erbeten im **Vereinsgeschäft, Gewandgäßchen, Kaufhaus 10.**

Smittsche höhere Töchterschule.
Die **Aufnahme** der neuangemeldeten Schülerinnen findet **Montag,** den 11. April, vormittags 10 Uhr **pünktlich** statt; der Unterricht beginnt Dienstag früh 9 Uhr.
Dr. Willem Smitt.

Chapison's
Kaufm. Unterr.-Institut,
1. Leipz. Schreibmasch.-Bureau,
begr. 1880, Thomasring 3,
beginnt die **Oster-Kurse**
am 11. April und 2. Mai.
Sprechzeit in der Woche tägl. 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Auskunft und **Prospekt frei.** Tel. 8138.
Rackows Unterr.-Anst.
für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen
Universitätsstr. 2
und **Dresden, Altmarkt 15.**
Schnelle u. gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Corresp., Stenogr., Maschinenschrb. Curse für Herren u. Damen.
Befähigte und fleißige Schüler wurden vom Institut direct placirt. 54 Vacanzen im letzten Quartal von Geschäftsinhabern zur Besetzung durch meine Schüler gemeldet.

Schmidt,
Markt 9, II.
Tages- und Abendkurse.
Am 6. und 11. April beginnen neue
Vierteljahrskurse
für Herren u. Damen. Ausbildung zum Buchhalter, Correspondenten, Cassirer, Stenographen, Maschinenschrb. Prosp. frei.

Deutsch, Frz., Engl., Lat., Griech. Lit. u. Gram., Math. u. Naturw. a. Erw. u. K. Krudtstr. 57, II. l.

Am 11. April beginnen die **neuen Kurse** der unterzeichneten
Musik-Schulen.
Unterrichtsfächer: Clavier, Violine, Violoncello, Gesang, Theorie etc.
Honorar: monatlich 8—12 ℳ, einschl. der Noten, je nach den Fächern.
Alles Nähere ergeben die **Prospekte.**

Grünthaler's Musik-Institut, **Gottschedstr. 13, I.** Sprechzeit von 3—6 Uhr. **Wilhelm Grünthaler,** Dir.
Katzsch's Musik-Institut, **Albertstrasse 27, I.** Sprechzeit von 3—6 Uhr. **A. v. Sponer,** Dir.
Naue's Musik-Institut, **Poniatowskystrasse 9, I.** Sprechzeit von 10—5 Uhr. **Otto Naue,** Dir.
Prager's Musik-Institut, gegr. 1874, **Leipzig, Weststr. 58, Plagwitz-Lind., Gartenstr. 19.** Sprechzeit v. 2—5 Uhr. **Telephon 8026.** Otto Prager, Dir.
Richter's Musik-Institut, **Alexanderstrasse 31.** Sprechzeit von 2—5 Uhr. **Ernst Richter,** Dir.
Schmidt's Musik-Institut, **Nürnberger Strasse 27, II., Ecke Königsstrasse.** Sprechzeit von 10—5 Uhr. **Gustav Schmidt,** Dir.
Wahls' Musik-Institut, **Körnerstrasse 24, Ecke Zeitzer Strasse.** Sprechzeit von 10—5 Uhr. **Heinr. Wahls,** Dir.
Zschocher'sches Musik-Institut, gegr. 1846, **Pfaffendorfer Str. 5 u. Leutzsch, Weinbergstr. 9.** Sprechz. von 10—12 u. 2—5 Uhr. **Th. Raillard,** Dir.

Susanne Saabye,
conservatorisch und künstlerisch gebildet, ertheilt Musikunterricht.
Zu treffen 12—2 Uhr **Krudtstraße 10.**

Kaufmännisch
und Sprach-Kurse beginnen von: Montag, 11. April, 8 Uhr Abds. Auskunft nur mündlich im Sekretariat. Dr. Huberti, Johannisplatz 3/5, I.

Telephon 5851 **H. Walther, Königspl. 6¹**
Praktisches Unterrichts-Kontor
Buchführung, Stenographie Maschin.-Schr., Korresp., Rechnen Wechselkehre Schönschreiben Kontorarbeiten. Prospekt gratis.
Tages- u. Abend-Kurse beginnen jeden Montag.

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts-, Fähnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen** in kürzester Zeit. Neu-Cursl. **Zahlreiche vorz. Erfolge.** Honor. mäßig. Anmeld. erb. Direktor O. Runge, Humboldtstr. 31, III., Ecke Nordstr.

Gesang- und Klavierunterricht wird gründlich erth. Katharinenstraße 1, III. r.

Musik. Feine geb. Dame, welche am kgl. Conserv. d. den berühmtesten Prof. stud. hat, sucht, gestützt a. die wärmst. Empf., d. nur vornehm. Herrsch. noch einige Std. zu bes. Off. u. G. 250 Filiale, Königspl. 7.

Weissnäh-Unterricht Thomasiusstr. 10, pt.

Für Russland
Patente und Fabrikmarken
erwirkt **F. von Helmann,** Patentanwalt, St. Petersburg, Gr. Konnjuschennaja 10.

Revisionen, Abschlüsse, Bücher-Einrichtung, ꝛc. Edwin Krämer, u. Rat der Stadt Leipzig beeidigter Bücherrevisor, Eisenstraße 34.

Vervielfältigungen und schriftliche Arbeiten,
auch nach Diktat, auf der **Ideal-Schreibmaschine** in discreter Weise zu billigen Preisen. **Albert Osterwald.**
Teleph. 1788. Reichsstraße 29/31.

I. Internationaler Kongress für Schulhygiene.

S. u. H. Nürnberg, 6. April.

Zweiter Tag.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen über „Die Ueberbürdung der höheren Schüler" wandte sich Professor Brütt-Hamburg von der Hamburger Oberschulbehörde gegen die seiner Ansicht nach vielfach zu weit gehenden Forderungen der Schulhygieniker in Bezug auf die Entlastung der Lehrpläne an den höheren Schulen. Man stelle die Ueberbürdung als eine Tatsache hin, während sie noch eine offene Frage sei. Internationale Vereinbarungen über eine Verminderung des Lernstoffes seien ganz ausgeschlossen. Welcher Staat würde mit gutem Gewissen den Anfang machen wollen, und wer wollte die Kontrolle ausüben? Er danke im vornhinein für den Vorsitz in einer solchen internationalen Ueberwachungskommission. (Heiterkeit.) Die höhere Bildung sei ein Besitz, den eben nicht jeder zu erwerben in der Lage sei. Das sei auch gar kein Schade in einer Zeit, wo es keineswegs eine soziale Degradation bedeute, sich sein Brot, wenn nicht mit dem Kopfe, so mit den Händen zu verdienen. Wir könnten nicht alle Gelehrte sein, denn sonst würde schließlich ein Gelehrtenproletariat entstehen. Gott sei Dank, so schließt der Redner, daß wir so weit fortgeschritten sind, daß jede Arbeit ehrt. In ähnlichem Sinne äußerten sich Ley-Karlsruhe und ein Delegierter aus Lübeck.

Die Schülerüberbürdungsklage im Lichte der modernen Gesellschafts-, Familien- und Schulverhältnisse behandelte Gymnasialrektor Dr. Hergel-Aussig (Böhmen) in einem interessanten Referate. Ausgehend von der Tatsache, daß sich die Schulüberbürdungsklage ausschließlich auf den Zeitraum des Mittelschulstudiums erstreckt, stellte er zunächst die Einflüsse fest, welche sich in diesen Jahren geltend machen. Einmal ist es der Umstand, daß jene Zeit in drei Entwickelungsstadien fällt (in das Ende der Kindheit, in die ganze Pubertätsperiode und in den Anfang des Jünglingsalters), von denen insbesondere das an zweiter Stelle genannte physische (übermäßige Längenwachstum, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Nasenbluten, Bleichsucht, Kurzsichtigkeit, Stottern) und psychische Zustände (überschäumendes Kraftgefühl, Auflehnung gegen jede Autorität einerseits im raschen Wechsel mit Willensschwäche, nervöser Empfindlichkeit, Schwärmerei und Angstgefühlen anderseits) schafft, die als abnormal gelten könnten, wenn sie nicht für diese Entwickelungsperiode als typische Erscheinungen feststünden. Unsere Zeit stehe unter dem Zeichen des Weltverkehrs; seine Folge sei ein nimmer rastendes Weiterrennen auf allen Gebieten nach materiellem Gewinn; dieses Ziel erzeuge einen praktischen Sinn, mit dem heutzutage auch über Wert oder Unwert der einzelnen Schulgattungen einseitig und kurzsichtig geurteilt werde. In dieser Hast gebe es kein Besinnen, keine Ruhe, keine Vertiefung, keine ideale Lebensauffassung; alles drängt zum Realismus. Noch bedenklicher aber sei hierbei, daß dieses unaufhaltsame Fortstürmen vielfach zur Flüchtigkeit, Zerstreuung und Oberflächlichkeit führe, die der Selbständigkeit des Urteils, weiser Beschränkung und ehrlicher Schwielen und Schweiß erzeugender Arbeit jeden Boden entziehe. So drohe das Jahrhundert der Entfesselung der Kräfte zu einem Jahrhundert der Schwäche, das Jahrhundert der Wissenschaften zu einem Zeitraume allgemeiner geistiger Verflachung zu werden; Gegensätze träten auf, wie sie ihren charakteristischen Ausdruck finden in dem gleichzeitigen Rufe nach Vermehrung der Unterrichtsgegenstände (Gesundheitslehre, Kunstgeschichte, Bürgerkunde) und nach durchgreifender Entlastung. Wie sehr das Familienleben unter den geschilderten Verhältnissen leide, zeigt der Redner durch Besprechung der Kapitel „Mode", „Frauenemanzipation", „Vereinsleben" und „Alkohol". Zum Schluß seiner Ausführungen verlangt er daher ebenso besonnene als durchgreifende Reformen auf dem großen Gebiete des gesamten Schulwesens, weitgehendste Entgegenkommen des Hauses gegenüber den von der Schule angeregten Bestrebungen und geplanten Neuerungen, liebevolles Eingehen des Hauses auf die wohlwollenden Ratschläge des Arztes und Beeinflussung der Oeffentlichkeit seitens der Aerzte zur Betätigung vernunftgemäßer Grundsätze auf dem Gebiete der Ernährung und der Lebensweise. Als Resultat seiner Ausführungen ergeben sich folgende Schlußsätze: 1) Die Ueberbürdung der Jugend ist tatsächlich bei weitem nicht in so hohem Maße vorhanden, als vielfach behauptet wird. 2) Die Schuld der tatsächlichen Ueberbürdung trifft weit weniger die Schule, als die anderen Erziehungsfaktoren, Familie und Leben.

In der Abteilung für die Hygiene der Schuljugend außerhalb der Schule beschäftigte man sich heute mit dem Thema „Die Bedeutung schulhygienischer Bestrebungen für die Frauen und für die Familie". Frau Professor Kruckenberg-Kreuznach als erste Rednerin sprach hierzu vom Standpunkte der Mutter aus, indem sie die Lehrerschaft aufforderte, die Eltern, namentlich aber die Mütter von der Wichtigkeit der schulhygienischen Bestrebungen zu überzeugen.

Die zweite Referentin zu diesem Thema war die Lehrerin Sumper-München, die der Frage vom Standpunkte der Lehrerin aus gerecht wurde.

Ueber „Die Hygiene der Kleidung bei der weiblichen Schuljugend" referierte Dr. Flachs-Dresden in sehr interessanter Weise. Die Hygiene der Kleidung habe trotz ihrer Wichtigkeit noch wenig praktische Resultate gezeigt. Ja, es bestehen sogar noch eine Menge offenbarer Schädlichkeiten, welche in erster Linie beim weiblichen Geschlecht durch das Korsett hervorgerufen werden. Leider fange die Jugend schon zeitig an, dieses Marterinstrument zu tragen. Die höheren Klassen der Volksschule weisen ungefähr 20 Prozent, die höheren Töchterschulen über 60 Prozent von korsettragenden Mädchen auf. Die Schädlichkeiten, welche dem heranwachsenden Organismus dadurch entstehen, seien in erster Linie Bleichsucht, schlechte Haltung, rasche Ermüdung und Störung in den Entwickelungsjahren der Mädchen. Eine freie Entwickelung des Körpers ist unmöglich, vor allem ist der Turnunterricht mit Korsett ein Unding.

„Den Fall Dippold und seine Lehren" behandelte Dr. Theodor Heller-Wien in einem Referat über „Die Gefährdung der Kinder durch krankhaft veranlagte und sittlich defekte Aufsichtspersonen". Der Redner wies darauf hin, daß aus verschiedenen Gründen die Anstellung von Aufsichts- und Erziehungspersonen in den Familien immer häufiger werde. Unter diesen Umständen kommen vornehmlich in Betracht: Die Erwerbsarbeit vieler Mütter, die Inanspruchnahme der Frauen durch sogenannte gesellschaftliche Pflichten und schließlich das zunehmende Unvermögen, die eigenen Kinder zu erziehen, was er als eine Art sozialen Degenerationszeichens ansieht. Infolgedessen sind die in den Familien wirkenden Aufsichts- und Erziehungspersonen gleichsam zu einer pädagogischen Großmacht geworden. Manche in letzterer Zeit zu Tage getretenen Uebelstände mußten daher Veranlassung geben, sich mit den Familienpädagogen eingehender zu beschäftigen, wobei der Redner ausdrücklich hervorhebe, daß wohl kein anderer Stand neben zweifellos schlechten Elementen so viele Beispiele von Selbstverleugnung und Berufstreue aufzuweisen habe, weshalb er vor einem Generalisieren warnt. Besonders sei auf jene Erzieher aufmerksam zu machen, die als „Prügelpädagogen" zu bezeichnen sind. Unter diesen befänden sich zweifellos sehr oft sadistisch veranlagte Naturen, wie der Fall Dippold beweise. Diese Tatsachen müssen zu der Forderung führen, die Prügelstrafe unbedingt und unter allen Umständen abzuschaffen. Epileptiker könnten wegen der ihnen häufig eigentümlichen schlimmen Charaktereigenschaften das Amt eines Erziehers nicht bekleiden. Der Redner macht auf Fälle aufmerksam, in denen durch epileptische Pflegepersonen das Leben und die Gesundheit von Kindern aufs ärgste gefährdet wurden. Auch hier empfiehlt er strengste Wachsamkeit, zumal da die Krankheit lange Zeit verborgen bleiben kann. Als eine unbedingte Notwendigkeit sei es zu bezeichnen, Kinder vor dem Alkoholgenuß zu bewahren. Auch in dieser Hinsicht werde von Aufsichtspersonen mancher folgenschwere Fehler begangen. Der ärgste Uebelstand aber besteht darin, daß das Amt eines Familienpädagogen oft von schiffbrüchigen Existenzen als letzte Zuflucht benutzt wird, und daß es Personen unternähmen, Kinder zu erziehen, denen selbst die nötige Erziehung gefehlt habe. Pädagogischer Unverstand, Bequemlichkeit oder Sparsamkeit am unrechten Orte bewirkten häufig, daß die unfähigsten Personen zu Erziehern oder Erzieherinnen bestellt werden. Um eine Aenderung der angegebenen Verhältnisse zu bewirken, empfiehlt der Redner nachdrücklich eine Besserung der sozialen Stellung der Familienpädagogen und macht darauf aufmerksam, daß dieselben oft unter den schwierigsten Verhältnissen wirken und vor geradezu unmögliche Aufgaben gestellt werden. Weiterhin hält er eine Reform der Mädchenerziehung für dringend geboten.

Gegen „Den Alkoholismus der Schulkinder" legten die Bevollmächtigten der Landesgruppe Deutschlands des Internationalen Alkoholgegnerbundes folgende Thesen vor: „Nach Ansicht der Aerzte wie der Schulmänner, die sich mit der Alkoholfrage beschäftigt haben, schädigt der Genuß geistiger Getränke Körper, Geist, Gemüt und Charakter der Schüler. Es liegt daher im eigensten Interesse und Pflichtenkreise der Schule, ihre Zöglinge davor zu bewahren."

In der Abteilung für hygienische Unterweisung der Lehrer und Schüler hielten Professor Dr. Blasius und Professor Dr. Wernicke-Braunschweig die einleitenden Referate über „Die hygienische Unterweisung der Lehrer".

Danach behandelten nicht weniger als sechs verschiedene Redner „Die sexuelle Aufklärung der heranwachsenden Jugend". Dr. Blaschko-Berlin als Vertreter der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten" betonte, daß, so notwendig und zweckmäßig auch die sexuelle Aufklärung der Jugend sei, sich der Durchführung einer solchen doch große Schwierigkeiten entgegenwälzen, da die herrschenden Lehrpläne, um einen Konflikt mit der biblischen Weltanschauung zu vermeiden, absichtlich jede biologische Unterweisung aus dem Schulunterrichte verbannen und die maßgebenden Kreise sich am allerletzten dazu verstehen würden, die Frage von der Entstehung und Zeugung des Menschen in den Unterrichtsplan aufzunehmen. Jedenfalls sei der heutige biologisch nicht vorgebildete Lehrerstand zur Erteilung eines solchen Unterrichts völlig ungeeignet, und es müsse mit einer systematischen Unterweisung der angehenden Lehrer auf den Seminaren und Universitäten über diese Fragen begonnen werden, ehe man überhaupt an die Einführung eines derartigen Unterrichts an den Schulen — den höheren sowohl wie an den Volksschulen — denken könne. Eher werde sich noch eine praktisch-hygienische Aufklärung der erwachsenen Jugend auf Fortbildungs-, Fach- und Hochschulen, bezw. bei Entlassung aus dem Schulverband — über die Gefahren des außerehelichen Geschlechtsverkehrs, die Geschlechtskrankheiten und deren Folgen durchsetzen lassen. Eine solche Aufklärung, die sich durch Vorträge, Flugschriften und Flugblätter nach Art des von der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten" herausgegebenen Merkblattes bewerkstelligen lasse, sei um so nötiger, als die Statistik einen erschreckend hohen Prozentsatz von venerischen Krankheiten unter den Jugendlichen aller Volksschichten aufweise.

XXXIII. Chirurgenkongress.

Amtlicher Bericht.

Berlin, 6. April.

Unter dem Vorsitz des Göttinger Chirurgen Braun trat heute die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie zu ihrem 33. Kongreß zusammen. Es eröffnen ihn geschäftliche Mitteilungen des Vorsitzenden, welcher nach warmem Gedenken der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft, vor allen Dingen des unvergeßlichen Gussenbauer, Wien, insbesondere der Bibliothek-Kommission und Herrn Fischer, Berlin, den Dank der Gesellschaft ausspricht für die mühevolle Schaffung des Kataloges, der die reichen Schätze der Bücherei der allgemeinen Benutzung erst zugänglich macht. Alsbald wenden sich die Verhandlungen dem wissenschaftlichen Teile der Tagesordnung zu. Der erste Gegenstand behandelt chirurgisch wichtige Stücke der Blutgefäßlehre.

Nachdem Rehn (Frankfurt a. M.) über eine eigenartige 8 Jahre von ihm beobachtete Knochengeschwulst berichtet hat, welche lehrt, daß man gewissen „knochenbildenden Geschwülsten" doch nicht mit Recht so bösartigen Charakter beizulegen hat, und Hoffa (Berlin) operative Erfolge bei Verkrümmungen der Glieder durch Verkürzung und Verlagerung von Muskeln und Sehnen unter Vorstellung von Patienten und Röntgenbildern

Johannisplatz 1
(Sachsenhof)

Grosser Total-Ausverkauf

des gesamten Warenlagers fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

Johannisplatz 1 und **2** (Sachsenhof).

In Folge der ungünstigen Lage meines Geschäftshauses habe ich mich entschlossen, dasselbe vollständig aufzulösen und stelle von heute ab die ganz enormen Vorräte in

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

sowie die noch neue Geschäfts-Einrichtung, bestehend in Repositorien, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Leitern und elektrischen Bogenlampen zum gänzlichen Ausverkaufe.
Die früheren Preise habe ich bedeutend herabgesetzt und verkaufe zu Spottpreisen, die in Leipzig

ohne Konkurrenz

dastehen dürften. Ich offeriere:

Eine Partie
Herren-Havelocks
früher 16—25 ℳ
jetzt 3—5 ℳ

Eine Partie
Wasch-Knaben-Anzüge
früher 4, 5, 6 ℳ
jetzt 1 ℳ pr. Anzug.

Eine Partie
Jünglings-Paletots
jetzt pr. Stück 3 ℳ

Ein grosser Posten Herren-Anzüge

früher b. m.	10.—,	15.—,	25.—,	28.—,	33.—,	40.—,	47.—	Mk.
jetzt nur	6.—,	8.—,	12.—,	14.—,	20.—,	25.—,	30.—	Mk.

Ein grosser Posten Herren-Ueberzieher

früher b. m.	10.—,	15.—,	17.—,	25.—,	34.—,	42.—,	51.—	Mk.
jetzt nur	6.—,	9.—,	11.—,	16.—,	20.—,	26.—,	30.—	Mk.

Ein grosser Posten Herren- und Knaben-Hosen

früher b. m.	1.75,	2.25,	4.50,	6.—,	8.—,	11.—,	13.—,	15.—,	18.—	Mk.
jetzt nur	0.50,	1.—,	2.50,	3.—,	4.—,	6.—,	7.—,	8.—,	10.—	Mk.

Ein grosser Posten Knaben- und Burschen-Anzüge

früher b. m.	3.75,	4.—,	7.—,	9.—,	12.—,	15.—,	18.—,	24.—	Mk.
jetzt nur	1.25,	2.—,	3.—,	5.—,	7.—,	9.—,	11.—,	13.—	Mk.

Ein grosser Posten Knaben- und Herren-Jacken und -Joppen

früher b. m.	3.75,	5.—,	6.—,	8.—,	12.—,	15.—,	18.—,	21.—	Mk.
jetzt nur	2.—,	2.50,	3.—,	4.50,	7.—,	9.—,	10.—,	11.—	Mk.

Für Kellner: Schwarze Fracks, prima Stoffe, nur 7 Mk. an. — Einzelne Herren-Westen aus Buckskin, Cheviot, Satin p. Stck. nur 1½ Mk. — Knaben-Paletots, Schul-Anzüge, Knaben-Wasch-Anzüge, Schlafröcke, Winter-Paletots, Winter-Joppen für jedes nur annehmbare Gebot.
Leinen- und Lüstre-Sachen, Haus-Joppen, Loden-Joppen zu halben Preisen. Herren-Anzüge und Hosen von früherer Saison.
Sämtliche **Arbeiter-Berufs-Kleidung 20 Prozent billiger** als früher.
Versäume Niemand, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

M. Jacob.

Der Verkauf ist an den Mess-Sonntagen geöffnet.

Johannisplatz 1
(Sachsenhof)

Johannisplatz 1 (Sachsenhof)

Johannisplatz 1 (Sachsenhof)

mitgeteilt hat, wenden sich die Verhandlungen der Lehre von den Geschwulstbildungen zu.

In der Lehre von den Geschwülsten spielt die Besorgnis vor der Uebertragbarkeit von Geschwulstkeimen innerhalb eines Individuums von einer Stelle auf die andere und von einem Menschen auf den anderen eine große Rolle. Man hat, wo man sich das Auftreten einer neuen Geschwulst anders als auf einfache Berührung mit Geschwulstkeimen nicht erklären konnte, eine solche Ansteckung von außen angenommen, nach den Untersuchungen des Herrn Petersen (Heidelberg), über welche er berichtet, häufig mit Unrecht, da auch durch Rücktransport in den Lymphbahnen im Innern des Körpers, also auf den gewöhnlichen Bahnen der Keimzerstreuung solche Geschwulstentwickelung möglich ist. Jordan (Heidelberg) gibt neue Gesichtspunkte über die Beurteilung der Bösartigkeit der Krebsgeschwülste. Die Bildung von Tochterknoten entspreche der Wachstumsenergie der Muttergeschwulst, und er führt Belegfälle dafür an, daß langsam wachsende Krebse noch nach 20 Jahren Tochtergeschwülste machen können.

Die ersten Erörterungen in der Nachmittagssitzung bewegen sich auf einem Gebiet, welches für die operative Chirurgie nach mancher Richtung hin vielleicht ein neues Angriffsfeld darstellt.

Eine sich am Brustkorb abspielende Krankheit, deren Erscheinungen dadurch zustande kommen, daß das nach Entzündungen des Herzbeutels an die Brust angewachsene Herz bei jeder Zusammenziehung die Rippen mit sich zu schleppen hat, hat v. Beck (Karlsruhe) nach den auf dem vorigen Kongreß entwickelten Grundsätzen durch Entfernung der Brustwand heilen können.

Der Schluß der Sitzung bringt Berichte über Behandlungsergebnisse von Krebsgeschwülsten mittels Röntgenstrahlen. Perthes (Leipzig) hat 29 derartige Geschwülste behandelt, betont aber, daß, um über die Rückfälligkeit ein Urteil zu haben, die Zeit noch zu kurz ist. Drei Fälle scheinen seit 10 Monaten geheilt. Diese Behandlungsweise wäre da zu empfehlen, wo durch den Sitz der Geschwulst eine sehr eingreifende und entstellende Operation bedingt wäre. Das Verfahren versagt aber durchaus bei einer Reihe von Fällen. Nach seiner Annahme dringt die Wirkung der Röntgenstrahlen bis zu einer Tiefe von 2 bis 3 Millimetern, er glaubt, rückschließend aus anderen Beobachtungen, daß die Röntgenstrahlen die Zellvermehrung bei den Krebsen schädigen. Zum Schluß zeigt Lassar (Berlin) noch eine Reihe von durch Röntgenstrahlen zur Zeit geheilten Fällen von Hautentzündungen und Hautkrebsen.

Leipziger Angelegenheiten.

Freitag, 8. April.

April.

Ei, was will das Wetter machen?
Gibt es Regen oder Schnee?
Wird die Sonne morgen lachen?
Oder stürmt's aus dunkler Höh'?

Werden wohl Schneeglöckchen läuten
Oder Schlitten durch die Aue? —
Ach, ich weiß mir's nicht zu deuten:
Morgens sonnig, mittags grau!

Doch die ersten Blümlein quellen
Schon hervor aus kühlem Grund;
Leise Frühlingslieder schwellen
Unbewußt mir Herz und Mund.

Ja, schon fühl' ich mich erglühet,
Ahnend, von des Lenzes Luft;
Mir und dir, mein Liebchen, blühet
Schon der Frühling in der Brust.

Erst in Herzen, Liedern, Veilchen
Kündet sich der Lenz voraus; —
Warte noch ein kleines Weilchen,
Und er blüht um jedes Haus!

G. B.

*

* **Die Fürstin Marie von Schaumburg-Lippe** traf gestern nacht mit Begleitung und Dienerschaft hier ein und stieg im Hotel Hauffe ab.

* **Das Arbeitsamt der Leipziger Freien Studentenschaft.** Bei Beginn des neuen Schuljahres sei wieder auf die Institution des Arbeitsamtes der Leipziger Freien Studentenschaft hingewiesen, das bereits seit mehreren Semestern an der hiesigen Hochschule besteht und sich beim Leipziger Publikum wie bei den Studierenden reger Benutzung erfreut. Im allgemeinen sei hier kurz auf die Art und Weise der Verwaltung des Arbeitsamtes eingegangen. Das Amt wird von einer vom Präsidium der Leipziger Freien Studentenschaft eingesetzten Kommission verwaltet, die ihre Geschäftsstunden während des Semesters täglich von 11—12 Uhr, während der Ferien Donnerstags zur selben Zeit im Geschäftszimmer der L. Fr. St. (Universität, Augusteum, Zimmer A) abhält. Die Vermittelung erstreckt sich auf Privatunterricht, Nachhilfestunden, Hauslehrerstellen, literarische Arbeiten, Uebersetzungen, Sprachenaustausch, stenographische Arbeiten und ähnliche im Bereiche der akademischen Jugend liegende Tätigkeiten. Die Vermittelung geschieht für das Publikum völlig kostenfrei. Studierende zahlen 10 Pfg. Einschreibegebühr und 50 Pfg. für erfolgte Vermittelung. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Arbeitsamt keine Arbeiten vermittelt, die mit weniger als 1,50 ℳ pro Stunde bezahlt werden, um dem Unwesen zu steuern, daß Studierende ihre geistige Arbeit für unangemessenen Preis opfern. Erwähnt sei noch, daß jedem Mitgliede des akademischen Lehrkörpers die Oberaufsicht über das Amt zusteht.

* **Direkter Wagenladungsverkehr Leipzig — Düsseldorf.** Das Transport-Kontor der vereinigten Leipziger Spediteure zu Leipzig beschlossen, von jetzt an einen direkten Wagenladungsverkehr Leipzig — Düsseldorf einzurichten. Die Frachtübernahme stellt sich ab Haus Leipzig bis frachtfrei Düsseldorf auf 3,90 ℳ für 100 kg; das Mindestgewicht des einzelnen Frachtstückes beträgt 20 kg. Industrie und Handel Leipzigs seien auf diesen vorteilhaften Sammelladungsverkehr hiermit aufmerksam gemacht.

* **In der Nordfiliale der Städtischen Höheren Schule für Mädchen** findet am Montag, den 11. April, vormittags um 9 Uhr, beim Schulanfang die Einführung der neuen Schülerinnen statt.

* **Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe, Leipzig, juristische Person.** Infolge des immer größer werdenden Umfanges der zu erledigenden Vereinsgeschäfte hat sich der Vorstand veranlaßt gesehen, am 1. April einen Geschäftsführer (Sekretär) anzustellen, der die Leitung aller Verwaltungszweige und auch die Inkassogeschäfte zu besorgen hat. Mit Hülfe des Mahnverfahrens wurden bis Mitte März 169 256 ℳ kostenlos eingezogen. — Am 14. April findet in Schloß Lindenfels ein Theater-Abend statt.

* **Ankauf in der Kleinen Fleischergasse.** Wie bekannt, hat die Stadtgemeinde schon vor längerer Zeit die Grundstücke an der westlichen Seite der Kleinen Fleischergasse angekauft. Nur die Häuser Nr. 29 und 31 sind noch im Privatbesitz. Der Rat hat nun bei den Stadtverordneten beantragt, das Grundstück Kleine Fleischergasse Nr. 29 für den Preis von 60 000 ℳ zu erwerben. Die Grundstücksfläche beträgt 105 Quadratmeter, der Nutzungswert stellt sich auf 2870 ℳ.

* **Zur Regulierung der Elster.** Wie bereits im Bezirksausschuß gelegentlich zum Ausdruck gekommen ist, hat sich die Regulierung der Elster zwischen Lützschena und der Ziegeleibrücke in Stahmeln als im öffentlichen Interesse dringend notwendig erwiesen. Es ist nun in neuester Zeit ein Plan ausgearbeitet worden, den die zuständigen Behörden geprüft haben und der jetzt zu Jedermanns Einsichtnahme in der Kanzlei der Amtshauptmannschaft während der Dienststunden ausliegt.

Verwaltungsbericht der städtischen Markthalle für 1903. Das Betriebsergebnis des vergangenen Jahres ist ein recht günstiges gewesen. Die Einnahmen, welche sich auf 354 124,23 ℳ bezifferten, waren gegenüber dem Vorjahre um 3910,19 ℳ gestiegen, während sich die Ausgaben, insgesamt 341 943,54 ℳ, um 1831,68 ℳ vermindert hatten. Der erzielte Ueberschuß von 12 180,69 ℳ war somit um 5741,87 ℳ höher als im Jahre 1902. Dieses günstige Ergebnis ist hauptsächlich durch die Mehreinnahmen aus den Verkaufsständen (3861,17 ℳ) erzielt worden. Ueber die wohlfahrtspolizeiliche Aufsicht in der Markthalle ist zu berichten, daß auf Grund der vorgenommenen Untersuchungen 301 Objekte vernichtet wurden, nämlich 125 wegen Fäulnis, 146 wegen Verschimmelung und 30 wegen verschiedener anderer Ursachen. In 4 Fällen machten sich Anzeigen erforderlich. Wegen mindergewichtiger Butter wurden 65 Anzeigen über 793 Stück abgegeben. Das Fehlgewicht betrug im ganzen 5381 Gramm, also durchschnittlich für das Stück Butter etwa 7 Gramm. Dem städtischen Nahrungsmittelchemiker wurden 117 Stück Butter zur Untersuchung auf ihre Qualität übermittelt; in 7 Fällen mußte Bestrafung, und in 30 Fällen Verwarnung wegen gesetzwidriger Beschaffenheit eintreten. Bei den entnommenen Milchproben waren Ausstellungen nicht zu machen. Die aufgestellten Wagen wurden 21 219 mal benutzt, nämlich im Erdgeschoß 13 748 mal, in der Kühlanlage 1453 mal und auf dem Roßplatze (Großhandelsmarkt 5988 mal. Aus diesen Ziffern läßt sich erkennen, wie sehr die Aufstellung von Wagen einem allgemeinen Bedürfnisse entspricht. Erwähnt sei schließlich, daß das Eckgebäude an der Markthalle 18 093 ℳ einbrachte, während die Ausgaben sich auf 16 404 ℳ bezifferten, so daß ein Ueberschuß von 1689 ℳ verblieb.

* **Wasserversorgung der Gartenanlage an der Merseburger Straße in L.-Lindenau.** Infolge der Weiterführung des Karl Heinischen Kanals und des Zurückganges des Grundwasserstandes im Allgemeinen liefern nur noch wenige Brunnen in der Gartenanlage an der Merseburger Straße Wasser. Die Pächter der Gärten haben deshalb den Rat gebeten, in die Gartenanlage Wasserleitung einzuführen. Die Kosten der Einführung, sowie die der Aufstellung von dreizehn Ständern sind auf 9230 ℳ veranschlagt. Die Pächter haben sich hiergegen bereit erklärt, den Pachtzins, der jetzt 10 ₰ für den Quadratmeter beträgt, auf 11 ₰ zu erhöhen. Da die nutzbare Fläche 38 246 qm beträgt, so ergäbe sich aus der Pachtzinserhöhung eine Mehreinnahme von 382,46 ℳ. Hiervon würden allerdings 230 ℳ auf den mutmaßlichen Wasserverbrauch entfallen, so daß nur etwas über 150 ℳ für die Verzinsung der Anlagekosten verblieben, die sich somit auf rund 1½ Proz. stellen würde. Der Rat ersucht demnach die Stadtverordneten um Zustimmung zu der Vorlage, da es sich in diesem Falle um Pächter handelt, die durchgehends der weniger bemittelten Bevölkerungsklasse angehören.

* **Die Vornahme jährlicher Flußschauen** ist jetzt aus Anlaß wiederholt vorgekommener Beschwerden den in Frage kommenden Behörden vom Ministerium besonders zur Pflicht gemacht worden. Es wird nach einer jüngst ergangenen ministeriellen Verordnung in geeigneten Fällen eine gemeinsame Besichtigung der Flußläufe durch die Verwaltungsbehörden und die Vorstände der Straßen- und Wasserbauinspektionen empfohlen.

* **Postpakete nach Kiautschau.** Auf dem am 5. Mai 1904 von Bremerhaven abgehenden Transportdampfer „Main" werden für die im Schutzgebiet Kiautschau und auf den Schiffen der ostasiatischen Station befindlichen Marineangehörigen frachtfreie Pakete verladen. Die Pakete müssen bis zum 18. April 1904 bei der Speditionsfirma Matthias Rhode & Jörgens in Bremen eingehen.

* **Kochkunstausstellung im Jahre 1905 in Leipzig.** Die Vorbereitungen für die im kommenden Jahre hier abzuhaltende Ausstellung für Kochkunst und Volksernährung haben begonnen. In nächster Zeit bereits findet hier eine Zusammenkunft von Vertretern der Gastwirtsverbände und der verwandten Interessentenvereinigungen statt, um die Ausschüsse für die Ausstellung zu bilden.

* **Ein „Sommertag in Alt-Heidelberg"** betitelt sich ein großes, für den 15. Juni geplantes Wohltätigkeits-Fest zum Besten des „Leipziger Vereins der Kinderfreunde" (Kinderschutz). Eine Ausstellung von Kinderbildern — im Besitz von Leipziger Familien —, ein Frühschoppen, kredenzt von munteren „Käties" und buntbebänderten Studenten, ein Kinder-Chor-Konzert, Kinderfestspiele, welche von Damen der Gesellschaft und bewährten Kindergärtnerinnen geleitet sein werden, ein Abendfestspiel unter Mitwirkung erster Leipziger Künstler. — Dies allein wird dem „Sommertag in Alt-Heidelberg" ein Gepräge geben, das allseitigsten Ansprüchen genügen dürfte. — Die dem Leipziger Verein der Kinderfreunde (Kinderschutz) zu Gebote stehenden Barmittel — so reichlich dieselben auch immer zufließen — genügen nicht, um all die unverschuldeten Tränen mißhandelter, hungernder und vernachlässigter Kinder zu trocknen; den Aermsten unter den Armen zu Liebe werden alle „Mütter" Leipzigs den „Sommertag in Alt-Heidelberg" verschönen und unterstützen helfen.

†† **Selbstmordversuch.** Auf dem neuen Friedhofe in L.-Reudnitz wurde ein 68 Jahre alter Metallarbeiter auf dem Grabe seiner Ehefrau liegend aufgefunden. Er hatte aus einer bei ihm vorgefundenen Flasche, anscheinend in selbstmörderischer Absicht, Gift zu sich genommen. Der Mann, welcher hochgradig nervös war, wurde in einem herbeigerufenen Krankentransportwagen nach dem Stadtkrankenhause übergeführt.

Ertrunken aufgefunden wurde gestern im Flutkanale am Kettensteg ein dreißigjähriger Tischlergeselle aus Suhla, Bezirk Merseburg in Preußen. Es scheint Selbstmord vorzuliegen. Was den Mann in den Tod getrieben, ist noch nicht ermittelt.

Vereine und Versammlungen.

± **Eine Versammlung der dem Zentralverbande der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen** angehörenden hiesigen Mitglieder, die am Mittwoch im Etablissement „Sanssouci" tagte und von 70 bis 80 Personen besucht war, nahm Stellung gegen eine Firma, die das bisherige Personal entlasse und an dessen Stelle weibliche und billigere Arbeitskräfte einstelle, eine deshalb nachgesuchte Unterhandlung mit der Leitung der hiesigen Ortsverwaltung des genannten Zentralverbandes aber, wie mitgeteilt wurde, abgelehnt habe. Die Versammelten bedauerten in einer angenommenen Resolution das Verhalten dieser Firma, sie beauftragten das Agitationskomitee, dagegen Stellung zu nehmen und verpflichteten sich, der Organisation beizutreten und für dieselbe zu agitieren. Hieran schloß sich der Bericht über die Tätigkeit der Ortsleitung im ersten Quartal 1904.

Wattenberg-Variété.

* Die Tierdressur, die jetzt auf dem „Brettl" eine so große Rolle spielt, nimmt auch im Aprilprogramm des Variétés an der Tauchaer Straße eine umfängliche Stellung ein. Das Engagement Richard Sawades, der mit seiner von uns bereits früher besprochenen dressierten Raubtiergruppe, bestehend aus sechs Königstigern, zwei Löwen, zwei Eisbären, drei koreanischen Bären und zwei Doggen, einen starken Kassenmagnet bildet, ist bis zum 15. April verlängert worden. Neu hinzugekommen ist die Vorführung der dressierten Papageien durch R. und C. Graziella; die Künstler führen einen ganzen Schwarm dieser bunten und weiß gefiederten Prachtvögel vor, sie lassen sie auf dem Zweirade fahren, durch brennende Reifen springen, Purzelbäume schlagen und allerhand sonstige völlig ungewohnte Kunststücke ausführen. Die elegante Aufmachung, in der dies geschieht, erhöht den Reiz der Vorführungen. — King Louis und Ergotti imponieren durch ihre akrobatischen Spiele. Ein brauner Künstler, auf Armen und Beinen gestützt, trägt auf der Brust den Partner, der, auf dem Rücken liegend, den Bambus balanciert, an dem die jungen Mitglieder der Gesellschaft ihre Turnkünste zeigen. Mancher neue und äußerst schwierige Tric erregt das Erstaunen der Zuschauer in hohem Grade. — Den unvermeidlich gewordenen „Cake walk" tanzen die vier Harweys jetzt auf dem Drahtseile, sie erweisen sich auch sonst in ihren mit Grazie und Eleganz ausgeführten Evolutionen auf dem Steifdrahte als vorzüglich geschulte Künstler. — Hoch oben am achtfachen Luftreck operiert das Luppu-Trio mit vollendeter Sicherheit; man muß diese eminent schwierigen turnerischen Leistungen gesehen haben, um den kühnen Wagemut der Mitglieder des Trios recht zu würdigen. Der Kopfsturz in die Tiefe schließt die Vorführung wirkungsvoll ab. — Fesch und doch sympathisch im Auftreten bringt die Soubrette Mizzi Sinné mit wohllautender Stimme ihre Couplets zum Vortrag. — Der Wiener Humorist R. Waldemar trägt aus seinem reichen Repertoire u. a. ein originelles Couplet: „Was sich die Möbel erzählen", ferner ein Lied „Zu spät" vor, bis er zum Schluß den „böhmischen Schusterjungen" mit überwältigender Komik kopiert. — Das exzentrische Gebiet vertreten „Los Bhou Liko" und das „Ritschie-Duo" mit ihren tollen Scenen, in denen auch originelle Tänze effektvoll aufgeführt werden. — Neue Aufnahmen aus aller Welt zaubert Greenbaums Bioskop auf die Riesenleinwand und schließt damit den Variété-Abend wirkungsvoll ab.

Vergnügungen.

* Im **Zirkus Ch. Wulff** findet heute abend 8 Uhr Vorstellung mit einem großen Programm statt. Das neue großartige Ballett „Sumatra" geht zum zweiten Male in Scene, der Zwerg-August „François", ein trefflicher Komiker, erntet jeden Abend stürmischen Beifall. Herr Director Wulff tritt mit neuen Dressuren vor das Publikum, wobei die Schönheit des Pferdematerials allgemeine Bewunderung erregt. Der Billettvorverkauf findet im Modenhause Aug. Polich, und ab 11 Uhr den ganzen Tag an der Zirkus-Kasse statt.

Kristall-Palast-Theater. Neben der spanischen Tänzerin La Tortajada, dem „Star" des diesmaligen Spielplanes, ist es die internationale Straßensängerin Bocken-Lasson, von ihren früheren Gastspielen mit dem „Ueberbrettl" in bester Erinnerung, welche allabendlich für ihre anmutigen Vorträge recht vielen Beifall findet. Der gegenwärtige Spielplan bleibt nur bis zum 15. d. M. in Kraft.

Die große indische Karawane im „Zoologischen Garten" kann in ihrer Vielseitigkeit, so lange der Himmel kein freundlicheres Gesicht macht, täglich um 4 Uhr und ½6 Uhr im großen Saale bewundert werden und verdient die Beachtung von Jung und Alt. Man findet hier ein ganzes indisches Dorf und wird an die für indische Zustände charakteristische „Dorfverfassung" erinnert, nach welcher die notwendigsten Handwerke und die Pflichten der Aufsichtsbehörden von Beamten des Dorfes ausgeübt werden. Die Beamten sind ein Vorsteher, ein Schreiber, ein Brahman mit einem Assistenten, ein des Kalenders und der Astronomie Kundiger, der auch die Kinder unterrichtet, ein Barbier, der zugleich Chirurg, ein Zimmermann, ein Schmied, ein Töpfer, ein Wäscher, ein Hirt, ein Musiker, eine Tänzerin und ein Dorfpoet. Dieser alte charakteristische Zustand gewinnt in seiner ganzen Originalität hier so ziemlich Form und Gestalt und läßt den Zauber des Wunderlandes Indien erstehen.

Im Leipziger Palmengarten finden bis auf weiteres außer den Sonntags-, Dienstags- und Mittwochs-Konzerten auch jeden Freitag Abend Musikaufführungen statt. Am heutigen Freitag konzertiert das Musikkorps unseres Königs-Infant.-Regts. Nr. 106. Nächsten Sonntag werden von 4 Uhr nachmittags bis ½11 Uhr abends Konzerte der 179er unter J. Kapitains Leitung veranstaltet. — Bezüglich der jetzt zur Ausgabe gelangenden Dauerkarten sei nochmals darauf hingewiesen, daß deren Gültigkeit nicht etwa mit dem Jahresschluß abläuft, sondern bis zum 15. März 1905 festgesetzt ist.

* Die sehenswerten **Nürnberger Hans Sachs-Spiele** finden nur noch heute und morgen im **Sankfaal** statt. — Diese originellen Meistersingerspiele mit ihrem derben und doch deutschen urdeutschen Humor sollte sich Jedermann einmal ansehen.

* **In Hotel de Saxe** nehmen die urfidelen Bierfeste nach Münchner Art fortgesetzt einen guten Verlauf und finden in allen Schichten der Bevölkerung beifällige Aufnahme.

* **Im Schloßkeller** treten heute abend die Kristall-Palast-Sänger Bischoff, Klein usw. auf. Das reichhaltige, höchst humoristisch gehaltene Programm enthält u. a. die neuesten witzigen Schlager: „Papas Liebling" und „Civil und Militär". Das Konzert beginnt 8¼ Uhr.

Aus der Umgegend.

* **Leutzsch,** 7. April. Nächsten Montag, den 11. d. M., vormittags ½9 Uhr findet die feierliche Einweisung der an hiesiger Schule angestellten neuen Lehrkräfte, ½10 Uhr die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder in die mittlere und ½11 Uhr derjenigen in die höhere Volksschule statt. Der regelmäßige Schulunterricht beginnt Dienstag, den 12. d. M., früh 7 Uhr.

Stötteritz, 7. April. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im März dieses Jahres in 605 Posten 125 118,62 Mark ein- und in 403 Posten 94 924,38 ℳ zurückgezahlt. 123 Bücher wurden neu ausgestellt, 42 erloschen. Die im ersten Vierteljahre eingezahlte Gesamtsumme beträgt 497 848,46 ℳ; zurückgezahlt wurden 224 763,44 Mark. — Die hervorragende industrielle Entwickelung, in welcher sich seit einigen Jahren unsere Gemeinde befindet, hat selbstverständlich beim hiesigen Postamte 3. Klasse eine große Verkehrszunahme mit sich gebracht, so daß sich die Reichspostverwaltung genötigt gesehen hat, dasselbe in ein Postamt 2. Klasse umzuwandeln. Als Leiter der neuen Anstalt ist Herr Postmeister H. Weidelt, bisher in Olbernhau i. E., berufen worden, der sein neues Amt bereits angetreten hat.

—a. **Liebertwolkwitz,** 7. April. Infolge eines Gesuches von Interessenten hat der hiesige Gemeinderat beschlossen, Erörterungen über den Anschluß von Großpösna an das neue Gaswerk hierselbst anstellen zu lassen. — Als zweiter stellvertretender Sachverständiger für Sparkassensachen ist Herr Maurermeister Theodor Calov hier gewählt worden. — Einer Petition des Stadtrates zu Waldheim an die Landstände bezüglich der Gemeindesteuergesetzgebung hat sich der Gemeinderat hierselbst angeschlossen. — Der vom Verfassungsausschuß vorbereitete Entwurf zu einem Ortsgesetze, die Dienstreisenentschädigungen für Gemeindevertreter und Gemeindebeamten betreffend, ist von der Ortsbehörde genehmigt worden. — Mit der Erweiterung der Zwangsvollstreckungsbefugnisse des Gemeindevorstandes auf die Befugnis zur Beschlagnahme von Arbeits- und Dienstlohn hat der Gemeinderat sich einverstanden erklärt.

—s. **Störmthal,** 7. April. Der treuverdiente Leiter des hiesigen Rettungshauses „Luthersstift", Herr Friedrich August Petrich, ist nach fast 34jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten.

n. **Wurzen,** 7. April. Die gestern hier veranstaltete Hauptversammlung des Landesverbandes zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts im Königreich Sachsen, in welcher die Herren Seminardirektor Dr. Pabst aus Leipzig und Bürgerschullehrer Barthum aus Glauchau fesselnde Vorträge hielten, war sehr zahlreich besucht, ebenso die damit verbundene reichhaltige Ausstellung von Schülerarbeiten.

Aus Sachsen.

* **Dresden,** 7. April. Der König gewährte Donnerstag mittag 12 Uhr dem Geh. Rat Prof. Dr. Schilling in dessen Atelier auf der Ammonstraße eine Sitzung. — An der Mittagstafel bei dem Könige nahmen der Kronprinz und der Prinz Johann Georg mit den Umgebungen teil.

ξ **Dresden,** 7. April. Zur Angelegenheit der Prinzessin Luise von Coburg erfahren wir heute aus zuverlässiger Quelle, daß die Prinzessin Luise noch im Herbst vorigen Jahres gegenüber dem Amtsgericht zu Meißen die Erklärung abgegeben hat, sie denke gar nicht daran, Coswig zu verlassen wenn sie auch wünsche, daß ihre Entmündigung wegen Geistesschwäche aufgehoben werde. Dies ist auch jetzt noch der Standpunkt der Prinzessin. Weder Oberleutnant Mattasich noch der Berichterstatter des „Journal" in Paris, die von Wien aus eine Preß-Kampagne zu Gunsten der angeblich gefangenen Prinzessin führen, seien in der Lage gewesen, von ihr selbst den Wunsch nach Befreiung zu hören, da dieser nicht existiere.

ξ **Dresden,** 7. April. Der Haushaltplan der Stadt Dresden für 1904 zeigt in seinem Hauptabschluß in der Einnahme und Ausgabe die Summe von 33 130 324 ℳ gegen 32 422 799 ℳ im Vorjahre einschließlich des Nachtragsetats. Der Etat der Ueberschüsse weist in den Einnahmen 20 844 007 ℳ, in den Ausgaben 7 385 848 ℳ, mithin einen Ueberschuß von 13 458 159 ℳ auf. Dieser Ueberschuß soll zur Deckung des gleich hohen Bedarfs im Etat der Zuschüsse verwendet werden. Der Letztere zeigt 12 286 317 ℳ in den Einnahmen und 25 744 476 ℳ in den Ausgaben. Das Zinsenerträgnis des Vermögens der Stadtgemeinde berechnet sich auf 161 086 ℳ. Der Reinertrag des Grundbesitzes kommt mit 975 013 ℳ, also um 61 177 ℳ höher als im Vorjahre eingestellt werden. — Auf der Werft der „Kette" in Uebigau fand gestern Nachmittag der Stapellauf von zwei der für Bremerhaven bestimmten großen Kanalboote statt. Die für die Petroleumbeförderung bestimmten Boote führen Wellblechbedachung, wie sie im Elbeverkehr sonst nicht vorkommt. — Die Abteilung für Landesaufnahme des königlich sächsischen Generalstabes nimmt gegenwärtig im Bereiche der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaften topographische Feldarbeiten vor. — Die Kundgebung des Evangelischen Bundes in Sachen des Jesuitengesetzes hat dem hiesigen Zweigverein einen Zuwachs von 500 Mitgliedern gebracht.

⊙ **Dresden,** 7. April. (Eigene Meldung.) Wegen Beleidigung des Bautzener Offizierskorps wurde der verantwortliche Redakteur des „Beobachters an der Elbe", Eberhard Johann Stein, von der 6. Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Dresden,** 7. April. Dem in den Ruhestand getretenen Diener bei dem Amtsgerichte Chemnitz Friedrich Wilhelm Frohberg, dem vormaligen Gemeindeältesten Lungwitz in Schoppelshain und dem Straßenwärter a. D. Henke in Altendorf bei Schandau wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Meißen, 7. April. Am 25. April wird hier die 51. Hauptversammlung des Vereins sächsisch-thüringischer Gas- und Wasserfachmänner abgehalten werden.

n. **Rossen,** 7. April. Die geplante Gaben-Lotterie zum Besten des Bismarck-Denkmalfonds hat die oberbehördliche Genehmigung gefunden.

* **Chemnitz,** 7. April. Die neue Vorstadt Hilbersdorf brachte der Stadt 8784 Einwohner (4388 männliche, 4396 weibliche) zu. — Am 13. d. Mts. findet hier unter Vorsitz des Superintendent D. Meyer die Sächs. Kirchliche Konferenz statt. — Die Sparkasse zu Chemnitz schließt ihre Rechnung für 1903 mit 14 695 763,11 ℳ Einnahme, darunter 8 544 510 ℳ Spareinlagen in 116 867 Posten, 14 178 844,09 ℳ Ausgaben (einschließlich 8 008 133 ℳ zurückgezahlte Einlagen in 64 417 Posten), 516 919,02 ℳ Kassenbestand. Das Vermögen betrug 38 716 878 ℳ, darunter 35 715 280,51 ℳ Einlegerguthaben. Der Ueberschuß beträgt 286 636 ℳ, der Reservefonds rund 3 Millionen Mark.

r. **Müllen St. Jakob,** 7. April. Nach einem gestern abend hier abgehaltenen Vortrage des Generalsekretärs Lic. theol. Bräunlich-Halle über den § 2 des Jesuitengesetzes konstituierte sich für den Müllengrund ein Zweigverein des Evangelischen Bundes, dem sofort 175 Herren beitraten.

* **Zwickau,** 7. April. Kaufmann Händel hier, der Hauptbeteiligte im Kellerwechsel-Prozeß, hat seine Revision zurückgezogen. — Ein Zementarbeiter aus Leipzig ist beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen hier gestürzt und an beiden Beinen schwer verletzt worden. — Im Zwickauer Kohlenrevier wurden im letzten Monat 147 538 Tonnen Kohlen à 1000 Kilogramm versendet, 18 428 Tonnen mehr als im März 1903.

† **Plauen i. V.,** 6. April. Herr Kaufmann F. A. Groh hier gibt die von ihm seit dem Jahre 1890 geführte Lotteriekollektion mit Ende der 145. Lotterie freiwillig auf. Die Kollektion geht auf Herrn Kaufmann Limbecker, in Firma F. A. Groh Nachf., über. Außerdem wird hier noch eine neue Lotteriekollektion errichtet.

† **Plauen i. V.,** 7. April. Die Leitung des hiesigen Posterweiterungsbaues ist Herrn Architekt Golle, der auch den Postneubau in Reichenbach geleitet hat, übertragen worden. — Der Stadtrat beabsichtigt, hier ein Mädchenheim zu errichten.

† **Plauen i. V.,** 7. April. Der vorjährige große Maurerstreik in Plauen hat dem Gewerkschaftskartell eine Ausgabe von 33 476,18 ℳ gebracht, davon entfallen auf Streikgelder 29 322,82 ℳ.

* **Bad Elster,** 7. April. Die Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau hat den Badedirektor Regierungsrat von Alberti hier für die Dauer der Badesaison mit der Leitung der Kgl. Bade-Polizeikommission betraut.

Möbel-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrag sollen heute, Freitag, Vormittags 10 Uhr,
Poniatowskystraße 8, I. Etage,
eine gebrauchte bessere **Wohnungs-Einrichtung,** als Herrenschreibtisch, Garderoben, Büchsofas, Bettstellen, Matratzen, Schränke, Verticons, Spiegel, Waschtisch mit Marmorplatte, Tische, Stühle 2c. versteigert werden. **Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung.**
Eduard Albrecht, Versteigerer, Centralstraße 5.

Zu Auctionspreisen!

verkaufe **freihändig** wieder einen gr. Posten
Pflanzen und Bäume,
Rosen, Magnolien, Azaleen, Clematis, Lagus-, Alex-, Rhododendron, Coniferen, Ziersträucher, Obstbäume, viele Fruchtgenspl., von **Montag, 11. April, früh 9 Uhr** ab wie bisher d. Sped. **Oscar Püschel, Berliner Str. 7,** Eingang auch **Forkstr. 20.**
H. Müller, Auct., i. Fa. **Pohle,** Korkstr. 11.
Verzeichnisse erhalte in meinem Geschäft oder beim Spediteur zu entnehmen.

Auction
von
Baumwolle
in
Beermann's Hôtel
in
Bremerhaven.

Am Dienstag, den 19. April a. c., Vormittags 10½ Uhr,
sollen auf Ordre der Herren **Rabien & Stadtlander** für Rechnung dessen, den es angeht
ca. 4000 Ballen Baumwolle,
er D. „Manhattan" von New-Orleans, durch Löschwasser u. Dampf beschädigt (teilweise nur leicht),
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Ware lagert auf dem Brandplatze in Bremerhaven und ist daselbst von **Freitag, den 15. April** an frei zu besehen.
J. H. Lüdeke, Bremen,
beeid. Börsenmakler.

Lose
5. Klasse
145. Königl. Sächs. Landeslotterie,
Ziehung vom 13. April bis 3. Mai
empfiehlt
Franz Ohme,
Universitätsstraße 5.

Vorläufige Anzeige.

Im Selbstverlag wird nächstens erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen, sowie von mir direkt zu beziehen:
Meine Erfahrungen im Milchhandel.
Ein Beitrag zur Milchversorgung der Städte u. zur wirksamen Bekämpfung der Fälschereien von **Laura Hentzschel,**
seit vielen Jahren Milchhändlerin in Altenburg.
Behörden und allen, die sich für den Milchverkauf interessieren, angelegentlichst empfohlen.
In dieser Schrift wird nachgewiesen, daß eine gründliche und umfassende Kontrolle mittelst chemischer Untersuchung einschließlich der Stallprobe um so dringender nötig ist, als die Bakenzahl in neuerer Zeit sehr oft mit Centrifugenmilch gefälscht wird, welche sehr rasch, besonders im Sommer, sauer wird. Da nun bekanntlich saure Milch bei kleinen Kindern Brechdurchfall verursache, so dürfte eine etwaige größere Kindersterblichkeit auch daraus zu erklären sein. Milch mit höherem Säuregrad, die sich sehr bald zersetzte, ist mir von betrügerischen Landwirten wiederholt geliefert worden. Die darauf bezüglichen Zuschriften werden mir trotz wiederholter Beschwerden und Eingaben an alle dafür zuständigen Stellen von hiesigen Rechtsanwälten seit Jahren bis jetzt nicht ausgeliefert.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** 2c. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3. Windmühlenstr. 18, I.**

Schumann, Rauchfuß Steinweg 5, behandelt all. Geschlechts- u. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Haut- u. Hautleiden 11—1 u. 6—9. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben.

Neugebauer,
ehem. geb. (nicht approb.) Praktikant (fr. an Dr. W. Schwabe's Poliklinik). **Homöopathische** und **naturgemäße Behandlung** von
Geschlechts-, Haut-,
Drüsen-, Magen-, Darm-, Blasen-, Nierenleiden, Influenza, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervosität, Bleichsucht, Frauenleiden 2c.
Lichtheilverfahren
(Farbige Lichtbäder u. Besprechungen). Langjährige Erfahrungen, vorzügliche Erfolge.
Königsplatz 1.
Sprechzeit: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1; nach ausw. briefl.; **Badezeit:** 8—12, 2—9. Sonnt. 9—1; Damen Wochentags 10—12, 2—6.

Haarleiden, Haarausfall, Kopfschuppen, kreisförm. Kahlheit, schwachen Bartwuchs, Flechten- u. Hautleiden, starke Gesichts- od. Nasenröthung, schlechten Teint, Mitesser 2c. behand. nach langj. Erfahrung **Schumann,** Kanst. Steinweg 5. Viele Dankschreiben Gebeilter. 11—1 u. 6—9 zu sprech.

Frau Seifferth, Naturheilkundige für Frauenleiden, **Heinstraße 12, 3. Etage.**

Warnung: Meine Fabrik unterhält weder Vertreter noch Agenten am Platze.

Robert Kiehle
Nähmaschinen-Fabrik.
Gegründet 1859.

***Nähmaschinen** für Hausgebrauch, von einfachster bis zur Luxusausstattung,*
***Nähmaschinen** für Konfektion und Wäsche,*
***Nähmaschinen** für Hand-, Kunst- und Kurbelsticken,*
***Nähmaschinen** für Schneider,*
***Nähmaschinen** für Schuhmacher,*
***Nähmaschinen** für Sattler und*
***Nähmaschinen** für Portefeuiller,*
***Nähmaschinen**-Reparatur,*
***Nähmaschinen**-Ersatz- u. Reserveteile,*
***Nähmaschinen**-Kraft-Antreiber*

Königl. S. Hoflieferant.

doppelte bis dreifache Leistung — Tausende in Betrieb, sowie alle Hülfsmaschinen und Apparate in nur solider und erprobt-leistungsfähiger Konstruktion empfiehlt zu streng reellen Preisen
direkt ab Fabrik: **Mölkau, Bahnhof Paunsdorf,**
oder ab Lager: **Leipzig, Kurprinzstrasse 11.**

Wiener **Masseuse**
ärztl. gepr., tüchtig geschult, empf. sich Herrsch. Petersstr. 26, I.

Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in **allen Teilen** der Massage. **Lindenstr. 4, I.**

Masseuse, ärztlich geprüft, Härtelstr. 8, part.
Masseuse, ärztl. gepr., **Schletterstr. 18, I. r.**
S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof I. r.
Gepr. Masseuse empf. i. Promenadenstr. 29, III. l.

Schönheit ist eine Zierde.
Prehn's
Sandmandel-Kleie
beseitigt jeden Hautübel, als: Mitesser, Finnen, Sommersprossen, Hitzblätter etc.
In Büchsen à 60 ₰, 1 und 3 ℳ bei
Oscar Prehn, Grimmaische Str. 15,
Filiale: Peterosstraße 12,
Albert-, Börsen-, Engel-Apotheke, Gebr. Lodde, Hallesche Straße, Stuck Nachf., Petersteinweg, Plagwitz, Arthur Berthold, Grimma, Frau verw. Hahn, Central-Droguerie, Brühl 1, Strickermann, Dresdener Str. 67.

Flechten
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, Krätze, Ekzeme, Hautausschläge
offene Füsse
Beinschäden aller Art, Beingeschwüre, Wundsein, bös Finger und alle Wunden heilt oft sehr kurzweilig:
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, möge noch einen Versuch mit der bekannt bewährten
Rino-Salbe
ins von Gift und Schärfe, Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Zus.: Bienenwachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoeharz, Ven. Terp., Kampherpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 20, Chrysarobin 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul** erzeugt rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weisse sammetweiche **Haut,** blendend schönen **Teint,** beseitigt **Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten.**
à St. **50** Pf. in der:
Engel-Apotheke, Markt 12,
Albert-Apotheke, Emilienstr. 1,
Aumann & Co., Neumarkt 12,
Max Hilbert, Eisenbahnstr. 55.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** übertrifft in ihrer wahrhaft überraschenden Wirk. f. d. Hautpflege **alles bisher dagewes.** Sie vertilgt unbed. alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, rothe Flecken, Mitesser 2c. à Stück 50 ₰, in der Hauptniederlage **Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9,** sowie in der **Börsen-, Kurprinz- und Sonnen-Apotheke.**

Das seit vielen Jahren von uns fabricirte und als **vorzüglich** bewährte
Parquetboden- und Linoleumwachs
empfehlen in Büchsen

à 1 Pfd.	2 Pfd.	5 Pfd. 2c.
1 ℳ	2 ℳ	4½ ℳ

ausgewogen pro Pfund 90 ₰.
Gebrüder Schwarz,
am Markt, Rathhausgewölbe 6.

Irrigatoren
Mutterspritzen
Leibbinden
Unterlagen
Tamenbinden
Watten u. s. w.
sowie alle Artikel zur **Wochen-, Kranken- u. Kinderpflege, hygienische Bedarfsartikel**
Versandt auch nach auswärts.
Carl Klose, Leipzig 1., Hainstr. 19.
Fernsprecher 9408.
Catalog auf Verlangen gratis.

Schnellsohlerei Münzg. 7. Auf Ihre Sohlen kön. Sie warten.

Ernst Krieger,
Fernspr. 897. **Burgstraße 16,** Fernspr. 897.
empfiehlt in bester Qualität billigst
junge Truthähne, Truthennen,
steyr. Capaunen,
Echt französ. Poularden,
junge ital. Hähnchen,
junge diesjährige Vierländer Gänse, Enten und Hühner,
Russ. Masthühner, große fette Kochhühner, Friesseehühner, junge Tauben,
Frische Waldschnepfen, Auer- und Birkhähne, Hasen- und Schwarzwildbraten,
Ia Rennthier-Rücken, junge Wildschweinsrücken und -Keulen,
Vorderkeule v. Rennthier à Pfd. 60—65 ₰, Wildschwein à Pfd. 70—75 ₰.
Besonders empfehlenswerth: Rennthierkochfleisch à Pfd. 30 ₰.
Bestellungen auf **Ia Rehrücken** und **Rehkeulen** sicher bestens aus.

Größtes
Spezial-Schweineschlächterei-Etablissement
Telephon 6959. Telephon 6959.
im Königreich Sachsen.
Alleiniger Besitzer
Robert Röser, Fleischermeister,
Leipzig-Reudnitz, Wallwitzstrasse No. 2
hat die Preise wieder erniedrigt und verkauft von heute ab:

Schweinefleisch, wie es kommt	à Pfd.	**55 Pfg.**
Schmeer 55 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd.		**50** „
Fettes zum Ausbraten 55 Pfg., bei 10 Pfd.		**50** „
Schweinefett 70 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd.		**65** „
Pökelschweinefleisch		**60** „
Blut- und Leberwurst		**60** „
bei 10 Pfd. à Pfd. 55 Pfg.		
Knackwurst		**70** „
Sülzenwurst		**50** „
Speck 60 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd.		**50** „
Schwarzfleisch		**65** „
Schinken		**80** „
derselbe wird zum gleichen Preise auch pfundweise abgegeben.		
Cervelatwurst		**80** „

Meine sämmtlichen Fleisch- und Wurstwaaren sind nur von guten Landschweinen erster Qualität, und da ich täglich schlachte, und nur frisches Fleisch verarbeite, bin ich in der Lage, nur das Beste liefern und so allen Ansprüchen des geehrten Publikums gerecht werden zu können.
In meiner Cervelatwurst und Knackwurst werden die besten trockenen Schweinskeulen, und zur Blutwurst nur Blut von den von mir geschlachteten Schweinen, kein Rindsblut verarbeitet.
Ich schlachte jetzt wöchentlich durchschnittlich 150 Schweine.
Mein Special-Etablissement ist in dieser Art einzig am Platze.
Der Verkauf befindet sich nur in meinem Special-Schweineschlächterei-Etablissement.
Beide elektrische Strassenbahnen fahren in unmittelbarer Nähe vorüber.
Robert Röser, Fleischermeister,
Leipzig-Reudnitz, Wallwitzstrasse No. 2.

Neu-Anlagen, Umänderungen, **Instandsetzung** und alle **Gartenarbeiten** führt bestens aus **W. Basner,** Landschaftsgärtnerei und Blumengeschäft **Petersteinweg Nr. 17.** **Gärten**

Frack- u. Gehrock-Anzüge verl. **H. Uhlitzsch,** Universitätsstr. Nr. 8.

Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Langjähr. Leiterin bess. Damenschneiderei m. sich selbständig zu machen u. empf. sich geehrten Herrsch. in u. außer dem Hause zur Anfert. eleg. u. einf. Damengard. u. Garantie für tadell. Sitz, Godtiß, Mitteistr. 3. part.

Bess. Damenschneiderin empf. sich z. Ausbessern u. Nähen. Näh. Georgenstraße 13, II. links.

Tamos-Ausbruch ℳ 1.30, 1.— u. 80 ₰. **Weinhandlg. Döhler,** Kanst. Steinweg 33.

Nur noch kurze Zeit
wegen Aufgabe dieses Ladens zu auffallend billigen Preisen große Auswahl chic garnirte Damen- u. Kinder-Hüte,
ca. 20 St. Pariser und Wiener Modell-Hüte.
Radeckes Hut-Bazar, Nicolaistr. Nr. 4.
Putzschrank, Ladentafel 2c. zu verkaufen.

Garant. naturreinen feinsten, hellen Blüthen-Honig I. Qual. verf. die 10-Pfd.-Dose zu 6½ ℳ franko. Nichtconv. nehme zurück.
Geerken'sche Bienenzüchterei, Wieselstede 11 in Oldenburg.

Schnittspargel
mit Köpfen, 2 Ko.-Dose 125 ₰.
Pa. Steinpilze,
1 Ko.-Dose 80 ₰, 2 Ko.-Dose 155 ₰.
Feinste Pfifferlinge,
1 Ko.-Dose 60 ₰, empfehlen
Gebr. Kirmse, Peterosstraße 42.

Hochfeine Tafelbutter,
sowie **Ia Frühstückskäse**
in Post- und Bahnsendungen offerirt vorerst gegen Nachnahme
Molkerei Rauschwitz b. Glogau.

J. Vogel, Windmühlenstraße Nr. 17.
Heute Schlachtfest!!!
Hausschlachtene fr. Wurst 60—80 ₰.
Täglich frische Sendung:
Seefische,
Lebende Karpfen, Schleie, Aale,
Frischen Silberlachs à Pfd. 1.20,
Ger. Weserlachs,
Isländer Matjes-Heringe.
K. Thurm, Reichsstraße 39.
Markthalle-Stände Nr. 195/198.

J. G. Dorn, Tel. 675.
Colonnadenstr. 24, Ecke Alexanderstr.,
empfiehlt in vorzügl. Qualität
Hochfeine Hamburger Burgunder Schinken,
mild gesalz., 7—12 Pfd. schwer, à Pfd. 140 ₰.
Extra feine Prager Schinken,
mild u. fein, 7—10 Pfd. schwer, à Pfd. 140 ₰.
Pa. Thüring. Kochschinken,
kräftig, gut gepökelt, 8—12 Pfd., à Pfd. 110 ₰.
Hochf. Frankf. Schinken ohne Knochen,
z. Kochen u. Rohessen, 4—6 Pfd., à Pfd. 140 ₰.
Pa. Gothaer Schinken, zart und fein,
zum Roh-Verschnitt, 8—12 Pfd., à Pfd. 140 ₰.
Echte Weiss. Kronen-Schinken,
zum Rohessen, 8—12 Pfd., à Pfd. 150 ₰.
Cassler Rippespeer à Pfd. 120 ₰,
Echt Hamburg. Rauchfleisch,
mild gesalzen, à Pfd. 150 ₰.
Schinken, gekocht mit Brühe und in Brodteig gebacken, liefere ich zu jeder Zeit frei Haus.

Caviar
à Pfd. 5 ℳ, mild, reinschmeckend
Sardellen à Pfd. 80, 100, 140, 160
Ia **Delikatessen** à Dose 40, 60, 80, 1,10, 2,20,
Ia **Lachs, geräuch.,** à Pfd. 2,00.
2 Pfd. Stangenspg. II. 1,10, Gemüsespargel 70, **Steinpilze 85,** Erbs. feine 75, Schnitt. 85, 40, Pfifferlinge, Kirschen, Pflaumen, Birnen 75.
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Verkäufe.

Schön. **Johannisthalgarten,** neu verger., billig zu verkaufen. Näh. Breitkopfstr. 18, I. r.

Garten Nr. 237 Ver. Erholung b. zu verk. Näh. L.-Co., Aeuß. Bayerische Str. 38, III. l.

Bauplätze
zu Zinshäusern in der Theresien- u. Hamburger Straße nahe Berliner Bahnhof billig zu verkaufen durch den **Hausbesitzer-Verein Reudnitz,** Dresdner Str. 28, Tel. 7984.

Landhaus-Colonie
Probstdeuben b. Gaschwitz.
Bauplätze, angrenzend an die großen Nadelwälder der Harth, billig zu verkaufen. Näheres durch Verwalter **Zober** in Rittergut Probstdeuben od. Teleph.-Amt Leipzig Nr. 1708.

Eilenburg,
an der Mulde gelegen.
Günstiger Ort zur Anlage von Fabriken. Vorhand. Industrien sind: Möbel, Maschinen, Tuch, Kattun, Pianos, Bleicherei, Celluloid, Cigarren. Näh. Auskunft ertheilt der Vorsitzende d. Hausbesitzervereins **R. Jähnichen.**

Grosses Thonlager
mit **Braunkohle** zu Ziegeleizwecken billig zu verkaufen, direct an Chaussee, auch Bahnanschluß, in der Nähe von Delitzsch.
Zu erfahren bei **Robert Müller** in **Volkmarsdorf,** Eisenbahnstraße 30.

Villa
in der Lößnitz,
enthaltend 10 Zimmer, für ein und zwei Familien eingerichtet, im besten Zustande u. gut gepflegtem Obst- und Gemüsegarten. Reizvollste, staubfreieste Lage **Radebeuls,** zwei Minuten von der elektrischen und 6 Minuten von der Staatseisenbahn gelegen. Im vorigen Jahre mit 4fachem Oelanstrich versehen und innen vollständig renovirt, ist Geschäftshalber billig, aber zu den reellen, festen Preise von M 500 ℳ, bei 9500 Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten.
Oskar Fischer,
Radebeul-Dresden,
Gartenstraße 6.

In **bester** Wiesslage ist ein **6 %** **Mietshaus** sofort **erbteilungshalber** zu verkaufen.
Offerten unter **L. P. 9699** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Grundstück mit billigen Wohnungen, Mietertrag ungeschlossen, Ertrag 4550 ℳ, Preis 70,000 ℳ, Anz. ca. 10,000 ℳ, Hypoth. frei, zu verkaufen Gemeindestraße 30, 1. Et.

Im Ostviertel geleg., gut verzinsl. **Hausgrundstücke** in allen Preislagen sind zu verkaufen durch d. **Hausbesitzer-Verein, Reudnitz,** Dresdner Straße 26. Telephon 7984.

Wegen Todesfalls
und wegungshalber steht ein mittleres Haus in Volkmarsdorf am Markt zu verkaufen. Werthe Offerten nach Reudnitz, Kronprinzstraße 16, II. erbeten.

Hausgrundstück
in Eutritzsch, Vorder- und Hintergeb., mit großem Hof, in bester Lage, mit Einfahrt, Verkaufsladen, modern einger. gel. Etagen, solid gebaut, geordneten Hypotheken zu verkaufen Anzahlung nach Uebereink., gut geleg. Baupl. wird event. m. angen. Off. sub K. 48 an die Exped. d. Bl., Johannisgasse 8, erb.

Rent. Zinshaus in Lindenau,
von großen die Wahl, mit Gärten, festen Hypotheken, Anzahlung nach Wunsch. Off. unter K. 36 an die Expedition dieses Blattes.

Fabrik-Grundstück,
in welchem zuletzt **Celluloidfabrikation betrieben wurde,** ist mit **Maschinen** und **Transmissionen sofort zu verkaufen.**
Nähere Auskunft erteilt
Rechtsanwalt **Dr. Krüger,**
Leipzig, Klostergasse 5.

Fabriketablissement in Wels
(Oberösterreich), in nächster Nähe des Personen- und Güterbahnhofs, an 3 Straßen gelegen, ca. 8000 qm groß, mit zweistöckigem Hauptgebäude von 60 m Länge und 14 m Breite, Wohnhaus, Nebengebäude, mit Erdgas und electrischem Kraftbetriebe, Transmissionen, Aufzug 2c., unter günstigen Bedingungen aus persönlichen Gründen **zu verkaufen.**
Die Gebäulichkeiten sind vor 5 Jahren neu gebaut, in bestem Zustande, und wird darin z. Zt. ein sehr lohnendes Fabrikgeschäft betrieben. Die Gebäulichkeiten eignen sich sehr gut für Fabriken, welche beabsichtigen, in Oesterreich eine Filialfabrik zu errichten, und ist auch genügend Platz zur Ausdehnung vorhanden.
Off. unter **M. J. 8418** an **Rudolf Mosse, München.**

Verkaufe mein gut gehendes
Restaurations-Grundstück
in Zittau i/S. Anzahlung 10,000 Mark. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres. Offerten unter **H. 86** an die **Zittauer Morgen-Zeitung** in **Zittau** erb.

Butter- und Eierhandlung, mit langjähriger guter Kundschaft, sof. od. spät. wegen Zurückziehung preiswerth zu verkauf. Gef. Off. P. 100 Ann.-Exped. Eugen Fort, Nicolaistr. 51.

Delikatessen-Handlung
in Hauptstadt Thüringens an bester Lage, in flottem Betriebe, bedeutend vergrößerungsfähig, preiswerth zu verkaufen. Umsatz 60 bis 70 Mille. Für jungen Mann besonders günstige Acquisition, Anzahlung nach Uebereinkunft. Adressen unter **L. H. 2192** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Drogengeschäft,
älteres, in großer Stadt Thüringens, flott und gesetzlich betrieben, zu verkaufen. Für Apotheker sehr geeignet. Selbstreflectanten mit verfügbaren ca. 35,000 ℳ erfahren Näh. unter **J. 753** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Mein Pos.-, Woll-, Weißw.-Gesch.
an s. freun., zukunftsreich. Straße 8 anderw. Unternehm. bald. zu verk. Selbstreflt. erf. alles Nähere unter K. 34 durch die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
sehr gut eingeführte
Etuis-Fabrik
mit Grundstück,
35—40 Mille erforderlich. Off. u. **B. M. 845** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Schöner Garten
mit Bj. Baumbestand für Landhausbau, in herrlicher landschaftlicher Lage, 1010 qm, zu verkaufen Städtelner Straße 38d, vom Bahnhof Connewitz und der elektrischen Bahn 7 Min. entfernt. Näheres Scherkendorfstraße 12, Baumstr. **Julius Hoffmann.**

In Borsdorf in bester Villenlage verkaufen wir **Bauplätze** **für Villen** und **Landhäuser** zum Preise von ℳ 3.50 und ℳ 4.— per Qu.-Meter zu günstigen Zahlungsbedingungen. Nähere Mittheilungen erteilen in **Leipzig** die Speditionsfirma **Hermann Wittner,** Brühl 39, und Herr Architekt **Richard Füssel,** Albertstr. 33.
Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.

Verkauf auf Abbruch.
Das in **Leipzig, Inselstraße 24** gelegene viergeschossige **Wohnhaus** ist auf **Abbruch** zu verkaufen.
Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Architekten aus.
Prof. A. Bösenberg,
Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 32.

Stiller Teilhaber!
Für **lukratives Fabrikationsgeschäft,** vollauf beschäftigt und noch **wesentlich** erweiterungsfähig, wird **stiller Teilhaber mit 30,000 ℳ disponibl. Kapital** gesucht. Durch vorhandene Werte ist genügende Sicherheit geboten und es wird eine entsprechend hohe Verzinsung unter allen Umständen **garantiert!**
Gef. Offerten erbeten unter K. 43 in die Expedition dieses Blattes.

Hiesige Firma sucht
Käufer oder tätigen Teilhaber
für eine abtrennbare **lukrative Abteilung** ihres umfangreichen Betriebes. Erforderliches Kapital 15,000 ℳ. Minimal-Einkommen von 4800 ℳ wird **garantiert!**
Gef. Offerten erbeten sub K. 41 in die Expedition dieses Blattes.

SLUB
Wir führen Wissen.

Jedermann kann künstlerisch Klavier spielen mittels der **Pianola**

Täglich Vorführung von 4–6 Uhr

Gebrüder Hug & Co. Königs-Str. 20.

Pianola-Prospekte mit genauer Beschreibung gratis und franko.

Veränderungshalber Meine f. 10 Jahren bestehende

Elektrotechnische Werkst.

mit g. eingef. Kundsch. mit f. Werkzeugen u. Materialien f. 600 ℳ **sofort zu verkaufen.** Offerten u. **L. K. 456** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Für ein **altes, hochangesehenes, mit einem staatlichen Privilegium** verbundenes Geschäft in der Nähe **Leipzigs** wird wegen Fortzuges des Kommanditisten und zur Vergrößerung ein

stiller oder thätiger Theilhaber

mit einer Einlage von

Mk. 60,000 gesucht.

Die Einlage wird in **doppelter Höhe sicher gestellt** und ein **fester hoher Reingewinn** durch langjährige Bilanzen nachgewiesen und **garantiert.** Feinste Referenzen, Vermittler verbeten. Gef. Adressen sub Z. 768 durch die Expedition dieses Blattes.

Techniker und Kaufmann

suchen zur Uebernahme eines **sehr alten, rentablen,** hiesigen Geschäftes Capitalist mit 10¹/₂ Mille Mark. Feinste Referenzen. Off. u. **A. 70** in die Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Theilhaber

mit ca. 5000 Mark Capital zu einem sehr gewinnreichen Geschäfte gesucht. Offerten unter Chiffre K. 13 an die Expedition dieses Blattes.

Nicht im Auftrage,

nicht für dritte Personen, auch nicht wegen Erbtheilung oder wegen Umzugs, sondern nur weil ich mein Lager zum Frühjahr räumen und neu sortiren will, verkaufe einige

tonschöne Nussb.-Pianos

zu herabgesetztem, äußerst billigem Cassapreise. **Ich leiste auch Garantie** für jedes Instrument.

J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

---

2 prachtvolle Pianinos, Nußb.,

gebr., **noch wie neu,** bin beauftragt für ℳ **400** u. **465** zu verk. **Ich leiste 5jährige Garantie.**

A. Merhaut, Hoflieferant

18 Petersteinweg 18.

Pianos von Ritter Halle

stadtklangschön, dauerhaft u. billig. Alleinverkauf

J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.**

O. A. Klemm, **Neumarkt, 28, I.**

Pianinos best. Fabrik., Teilzahl., langjährige Garantie, Gottschedstr. 30, I., an der Thomaskirche.

Pianinos, neu und gebraucht, Königsstraße 6. **C. Rothe.**

Pianinos, Harmon. i. Auswahl empfiehlt **C. Schumann,** Königstr. 15.

Ein hochf. **Concert-Pianino** f. b. zu vk. Eisterstraße 33, II. links.

Piano-Verkauf und Vermiethung F. W. Koch, Ferdinand Rhode-Straße 15.

Pianos- Bek., Bern., in gr. Auw. bill. u. Gar., Theilz. Sternwartstr. 12, p. R. Rotzpl.

Pianinos verk., verm., Teilz., Härtelstr. 4, p.

Gutes Pianino 250 ℳ Nicolaistr. 43, II.

Schwer goldene, 18karätige

Glashütter Uhr,

Fabrik **Lange & Söhne,** 3 Golddeckel, wie neu, verkauft sehr billig Uhrmacher **Hille,** Reichsstraße 19.

Brochen, Manschettenknöpfe, Garnituren, Haarschmuck in Posten zu jedem annehmbaren Preise abzugeben Horkstr. 28, pt.

Nähmasch., Singer, gebr., z. 15 ℳ zu verk. Schuhe. Petersstr. 34, i. H.

Für Schneider! Orig.-Sing.-Ring-Nähm. s. g. verk. Auerbach's Hof 15.

Gebrauchte Schreibmaschinen,

Remington, Underwood, Yost, Barlock, Blickensderfer ꝛc. billig zu verkaufen Reichsstr. 29/31. **Albert Osterwald.**

Kodak.

Ein echter **Eastman-Kodak,** sehr wenig benutzt, mit allem Zubehör zum Entwickeln und Copiren, billig zu verkaufen Schützenstraße 1, III. links. Vorm. 10—11, Nachm. 4—7 Uhr.

Für Aerzte!

Elektrisirmaschine

von Dr. **Stöhrer & Sohn** in Leipzig, Katalogpreis 180 ℳ, aus einem Nachlaß stammend, völlig gebrauchsfähig, für 90 ℳ sofort zu verkaufen durch Rechtsanwalt Dr. **Wilhelm Leo,** Hainstraße 2.

Complete elektrische Beleuchtungsanlage

zu verkaufen,

bestehend aus liegendem **Kessel,** 20 qm Heizfläche, 1 cylindrischen **Dampfmaschine,** 17 P.S., von der Maschinenfabrik Augsburg, Dynamo 100 Ampère und 110 Volt stark, zum Laden einer Accumulatorenbatterie von 56 Elementen — von der Allg. Elektr. Ges. München —, Capacität 168 Ampèrestunden, Entladung normal 25 Ampère, **Accumulatoren** von der Accumulatorenfabrik A. G. Hagen (Westf.) mit vollständiger Armatur.

Die Anlage ist tadellos und zur Zeit noch im Betriebe.

Interessenten belieben sich unter **M. U. 3534** an **G. L. Daube & Co., München,** zu wenden.

Der Inventur-

Ausverkauf photogr. Apparate

aller Systeme bis 1/100 Objective etc., dauert fort, — selten günstige Gelegenheit, unter Garantie.

Falz & Werner, *Leipzig,*

Fabrik photogr. Apparate (Dampfbetr.),

Grimmaische Str. 2 (Auerbach's Hof).

Unwiderruflich nur bis zum 15. April

Messmuster-Verkauf,

als: **Gas-Zuglampen, Salon- u. Speisezimmerkronen, Tischlampen, Gas-Kocher u. Plätten**

Grimmaische Straße 31, I.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Leistner's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Porzellanhaus H. Dohmen, Kurprinzstrasse 17.

Beste Bezugsquelle für Neuanschaffung und Ergänzung

in **Porzellan, Steingut, Glas.**

Kolossale Auswahl in

Speiseservicen,
Kaffeeservicen,
Waschservicen,
Wein-, Bier- und Likörservicen,
Palmenkübeln,
Gartenfiguren,
sowie allen Gebrauchsartikeln.

Zum Umzug

empfehle ich **Küchenmöbel** in grosser Auswahl, als: **Buffets** mit einfachen und Butzenscheiben, **Aufwaschtische,** zwei- und dreitheilig, **Besenschränke, Putzcommoden,** Anrichten, Küchentische, Treppenstühle, Fliegenschränke, **Eisschränke,** sowie alle

Bürstenwaaren,

als: Parquetbohner, Teppichfegemaschinen, Haarbesen, Handfeger, sämmtliche **Möbelbürsten** etc., und gewähre ich bei Baarzahlung einen Rabatt von

15% Fünfzehn Prozent

auf meine **regulären Ladenpreise.**

Aeusserst günstige Gelegenheit für Neueinrichtungen.

Otto Oehlmann, Leipzig, Dorotheenstr. 1,

Magazin für vollständige Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Oswald Bache,

Koffer- und Lederwaren-Fabrik. Engros- und Versandthaus.

Kein Laden.

47 Windmühlenstraße am Bayerischen Bahnhof **47**

Schultranzen, taschen, mappen.

Reiseartikel, ff. Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Wichtig für Damen.

Verkauf eleg., wenig getrag. Monats-Garderobe, als: Kleider, Mäntel, Umhänge, Jackets ꝛc. zu billigen Preisen.

E. Reinhardt,

Nicolaistraße 6, III.

Wegen **Total-Ausverkauf** in **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren** bietet **sparsamen Familien u. Brautleuten** eine nie wiederkehrende Gelegenheit. Die Preise sind teils

20 bis 30% herabgesetzt.

Compl. Ausstattungen vom Einfachsten bis Hocheleganteſten, einzelne Möbel jeder Art.

Leipzig. Möbelhallen

A. Breitschädel,

Inh.: Max Krüger, Leipzig-R., Eisenbahnstr. 9-11, u. Kaiserhallen

---

Möbel Konkursmasse

Müller & Müller und andere Waren **jetzt nur**

Gottschedstraße 32, I.,

gegenüber Thomaskirche, frühere Nr. 1 der Centralstraße.

Möbel-Magazin,

Centrum, Katharinenstraße 2, am Markt, beste Bezugsquelle für

Wohnungs-Einrichtungen.

Verlangen Sie Preisliste.

Besonders wichtig!

Besuchen Sie **Möbel** unser Spezialgeschäft für Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Polstermöbel, Teppiche, Gardinen, Betten, Bettwäsche, Kinderwagen, Kinderbettstellen, Matratzen, Polsterwaaren, Spiegel, Vorsetzer, Wasch-Garnituren, Kleiderschränke, Vitrinen, Ausziehtische, Stühle, Sofas, Divans, Teppiche, Gardinen, Portièren, Bettwäsche, Bettfedern, Daunen

Heirath für Arzt, Dame Mitte 30, vornehme Erzh., Vermögen 135,000 ℳ Off. u. K. 46 Exped. d. Blattes.

Anst. Frl. v. angen. Aeuß., 26 J., w. b. Hrn. Verk. d. Heir. Off. unt. K. 3 Entripsch, postlag.

50jähr. feine Dame, **noch sehr hübsch, 90,000 ℳ Vermögen**, möchte nochmals glücklich verheirathet sein. Auskunft durch **Domsch**, Hainstraße 29.

Damen besserer Kreise

bietet ärztl. **Familienheim** diskr. Aufenthalt bei angen. Familienanschluß. **Kein Heimbericht!** Näh. unter **Dr. Z. Post Oberstadt a. d. E.**

Verlässlich wirksam

Inseriert man im „Leipziger Tageblatt"

Stellenangebote
Stellengesuche
Vermietungen
Mietgesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
Verpachtungen
Pachtgesuche
Auktionen
Unterrichtsanzeigen
usw.

Bei Inseratbestellungen von auswärts empfiehlt es sich, der größeren Sicherheit wegen, **Postanweisungen** zu benutzen und den Text auf dem Coupon niederzuschreiben. Bis zu 5 ℳ beträgt das Porto dafür nur 10 Pf.

Agenturen.

Vertreter gesucht.

Leistungsfähige Cigarren-Fabrik **sucht** gegen hohe Provision **tüchtige Vertreter.** Off. unter **Z. 769** an die Expedition d. Blattes.

Vertreter gesucht.

Erstes Haus sucht für seinen Specialartikel Verpackungs- u. Dichtungs-Platte u. Ringe von bisher unübertroffener Haltbarkeit bei Dampf, überhitztem Dampf, Soda, Säuren, Heiß- u. Kalt-Wasser, sowie Flüssigkeiten aller Art, einen **hervorragenden, energischen,** mit den Besitzern von Dampfanlagen bestens bekannten **Vertreter** für den Platz und Umgebung, event. größeren Bezirk **bei hohen Bezügen.** Der Artikel ist theilweise bereits eingeführt. Gefl. Offerten mit Referenzen sub **S. S. 40** an die Annoncen-Expedition **C. Cohen, Bonn.**

Vertreter

für Leipzig, tüchtig, solid, der speciell die einzelne Kundschaft, Conditoren, Cafés, bessere Restaurants 2c. besucht, sofort gesucht.

Offerten unter A. 103 an die Annoncenstelle dieses Blattes, Augustusplatz 8, erb.

Pinsel-Vertreter,

bei Malern und Farbwaaren-Geschäften gut eingeführt, von leistungsfähiger Pinselfabrik **gesucht.** Offerten unter Angabe, in welchen Branchen thätig, mit Referenzen sub **A. 1618** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.**

Vertreter

für leistungsfähige Peitschenfabrik in allen Orten **unter günstigen Bedingungen** gesucht. Offerten mit Referenzen u. F. D. 124 an die Fil. d. Bl., **Dresden,** Marienstr. 34.

34jähr. verheir. Kaufmann, cautionsf., mit Pa.-Referenzen, mit langjähr. Erfahr. am hies. Platz, sucht gute Vertretung od. Engagem. als Stadtreisender, ev. auch für Touren. Antritt ev. sofort. Off. erb. u. K. 35 Exped. d. Bl. erbeten.

Christbaumschmuck, Marmorkugeln für Nordamerika.

Capitalkräftige, mit Kundschaft und Branche vertraute Firma in New-York wünscht Alleinvertretung einer absolut leistungsfähigen Fabrik für obige Artikel. Offerten unter Z. R. 475 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Offene Stellen.

Aerzte

von einer **Ortskrankenkasse** in größerer Stadt Mitteldeutschlands bei einem garantierten Kasseneinkommen von 3000 ℳ p. a. und uneingeschränkter ausichtsvoller Privatpraxis

per sofort gesucht.

Offerten sofort erbeten sub **A. P. 380** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Filialleiter.

Zur **selbständigen** Leitung einer in **Leipzig** zu errichtenden **Verkaufsstelle** eines bedeutenden keramischen Werkes für Engros und Detail, verbunden mit dem Verkauf von feinen Luxuswaren, wird ein am Platze gut eingeführter branchekundiger Kaufmann gesucht. **Hohes Gehalt** und **Lebensstellung** zugesichert, beste Referenzen und **Barkaution** von ℳ 50,000.— erforderlich.

Gef. Offerten unter **K. R. 2381** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

In **Annaberger Fabrikations- und Exporthaus** ist die Stelle als

Buchhalter und Korrespondent

frei. **Kenntnis der engl. und französ. Sprache nötig.** Antritt **sofort oder baldigst.** Gef. Offerten mit Zeugnißabschr. und **Angabe der Gehaltsansprüche unter A. B. W. 75 postlagernd Annaberg, Erzgeb., erbeten.**

Arzt-Gesuch.

In **Schönheide i. S.** wird in allernächster Zeit eine **Arztstelle** frei und können sich jüngere, tüchtige Kräfte, verheirathet, eine gute Existenz gründen. Schönheide hat ein größeres Krankencassen. Anfragen erbeten unter **Z. 762** an die Expedition d. Blattes.

Guter Arztposten,

Nähe Großstadt, einziger Kassenarzt, 7- bis 8000 pro anno, sofort abzugeben gegen Eintritt in den Mietskontrakt, Uebernahme von einem Halbblutpferd, neuer Halbchaise, neuem Schlitten für 3000 ℳ Entschädigung. Gefl. Offerten unter **L. C. 4522** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Für **sofort** wird ein

jüngerer Architekt

gesucht, der bewandert ist im Entwerfen, Berechnen und Veranschlagen.

Angebote mit Gehaltsansprüchen an Baumeister **H. A. Richter, Altenburg S.-A.**

Agent ges. a. jed. Ort z. Verk. v. **Cigarr.** Vergüt. ev. ℳ 250.— mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Reisender

für leistungsfähige Peitschenfabrik **sofort** gesucht. Offerten mit genauen Angaben und Referenzen u. F. D. 123 an die Fil. d. Bl., **Dresden,** Marienstraße 34.

Gewandter Herr als

Reisender

zum Verkauf von **Musik-Automaten** an Restaurateure sofort gesucht. Offerten unter K. 45 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter,

zugleich gewandter

Reisender, unter Angabe der Gehaltsansprüche gesucht. Offerten unter **U. t. 3865** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Erste kaufmännische Kraft

findet in einer größ. Lackfabrik wegen Erkrankung des Prokuristen Lebensstellung.

Nur ganz selbständige, energische und zum Disponieren gut veranlagte Herren wollen sich bewerben. Branchekenntnis erwünscht.

Antritt spätestens am 1. Juli, möglichst früher.

Ausführl. Bewerbungen sind unter H. 752 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, zu richten.

Parkettbranche.

Tüchtiger, solider, junger Kaufmann, der sich auch für die **Reise eignet, baldigst gesucht.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und wann der Eintritt erfolgen könnte sub **Z. 764** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht ein zuverlässig arbeitender

Buchhalter

in mittleren Jahren, mit doppelter amerikan. Buchführung vertraut, für ein größeres, auswärtiges **Patentbureau.** Antritt möglichst sofort. Gefl. Angebote mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen befördert unter Z. 781 die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter und Correspondent.

In hiesigem Engrosgeschäfte findet solider **erprobter** Buchhalter mit nachweislich gediegener Allgemeinbildung bei **befriedigenden Leistungen Lebensstellung.** Nur **qualifizierte** Bewerber berücksichtigt. Anfangsgehalt ℳ 1800 p. a.

Offerten unter **K. 27** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hiesige

Weinhandlung

sucht zum 1. Juli einen in Buchführung und Correspondenz erfahrenen

jungen Mann.

Anfangsgehalt 1500 Mk. Es handelt sich um einen

Vertrauensposten

und wollen nur tüchtige, mit besten Zeugnissen versehene Bewerber sich melden u. K. 47 in der Exped. d. Bl.

Für eine größere Gesellschaft wird ein **tüchtiger, kaufmännisch gebildeter**

j. Mann

gesucht, welcher im **Grundstücks- oder Bauwesen** Bescheid weiß und befähigt ist, eine **Vertrauensstellung** einzunehmen.

Gef. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sub **L. F. 2188** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Commis gesucht

für sofort, jüngerer Mann, welcher sich für Reisetätigkeit mit eignet, speciell in allen Contorarbeiten mit doppelter Buchhaltung bewandert und durchaus zuverlässig ist, von hiesigem kaufmännischen Großbetrieb.

Offerten mit Zeugnißabschr. und Referenzen unter A. 123 in die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, erbeten.

Commis der Colonialwaarenbranche,

welcher jetzt seine Lehre beendet, findet sofort Stelle. Angebote u. Z. 100 postlag. Hof, B.

Tüchtiger zuverlässiger

Anwaltsgehilfe,

Gabelsberger Stenograph, der namentlich auch in Notariatssachen bewandert ist, zum sofortigen Antritt **gesucht.**

Off. unter **L. B. 759 „Invalidendank", Leipzig.**

Tüchtigen Korrektor

(gelernter Setzer) sucht größere Buchdruckerei Leipzigs für **sofort** in dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. 106 in die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Junger Graveur,

welcher sich als **Nachschneider** ausbilden will, sofort gesucht.

L. Gerstner, Kunstanst., Lange Str. 38.

Tüchtiger

Relief-Graveur

in dauernde, angenehme Stellung gesucht. Offerten unter **L. A. 2178** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Metalldreher

suchen **Erich & Sohn,** Berliner Straße 71.

Gussbestosser

suchen **Erich & Sohn,** Berliner Straße 71.

Klempner

suchen **Erich & Sohn,** Berliner Str. 71.

Geübte Flügelzusammensetzer und **tüchtige Ueberpolirer** gesucht.

Jul. Kreutzbach, Hof-Pianofortefabrik.

Gesucht ein **Tischler** Poststraße Nr. 3

1 Tapezierergehülfe, flotter Polsterer, wird sofort eingestellt.

Eduard Albrecht, Centralstraße 5.

Tapezierergehilfe gesucht Hohe Str. 6.

Tapezierergehilfe (Lieb.) gef. Breitkopfstr. 14, p.

1 Tapezierergeh. sofort ges. Carlstr. 6, III.

Malergehilfe gesucht Rostitzstr. 3.

Malergehilfen sucht **W. Böhme, Lindenau, Merseburger Straße 40, I.**

2 Malergehilfen, 1 Arbeitsbursche gesucht. Stoy, Turnerstraße 25.

Malergehilfe.

Tüchtigen und **zuverlässigen,** nicht zu jungen Dekenmaler sucht für dauernde Arbeit **G. Frenkel, Markranstädt.**

Malergehilfen stellt ein **G. Aug. Leonhardt,** Plagwitz, Zschochersche Str. 62.

Malergehilfen

sucht **W. Wudulski, Grimma.**

Wagenlackirer

sucht **Wagenfabrik, Erdmannstraße 6.**

1 Maurer-Aushilfe z. Facade gesucht Rentzsch, Rostitzstraße 3.

Gärtnergehilfen auf Landschaft werden gesucht Albertstr. 10, 12—1. **Rud. Zöllner.**

2 Gärtnergehilfen für Landschaft, zu melden **Rochstr. 120,** Restaur. **M. Remde.**

Barbiergeh. sof. ges. Lind., Demmeringstr. 32.

Tüchtige **Rock- u. Westenschneider** ges. Marktgrafenstraße 10, **Frankenberg.**

J. Schneidergeh. a. W. Uferstr. 13, IV.

2 Schuhmach. auf mittl. Arb. ges. Südstr. 62, Hd.

2 Köche v. 18—24 J., 1 ausgel. Conditor, 3 Buffetb., 70, 50, 35 ℳ, 3 Hausb. sucht sofort **Jähring's** Stellenvermittl., Kl. Fleischergasse 25.

2 j. Köche, Kellner u. Hausburschen ges. Brandt, Vermittl., Matthäikirchhof 32.

Sofort gesucht **2 junge Zapfer** bei gut. Gehalt, ein **junges Dienstmädchen,** Burgstraße 13, **Hörser,** Stellenverm.

3 j. Kellner, 3 Hausbursch., Gütebedienen, **2 Buffetfrl.** für Bahnh. gesucht. **Kirsch,** Verm., Kl. Fleischergasse 4, II.

Fräulein für Schreibmaschine!

Zum sofortigen Antritt wird für eine größere Fabrik des sächsischen Erzgebirges ein **Fräulein** für Schreibmaschine in gut lohnende, dauernde Stellung gesucht. Dasselbe muß perfect stenographiren können und **Remington**-Maschine statt geschrieben haben.

Ausführliche Offerten mit Photogr., Zeugn.-Abschriften, Lebensl., Gehaltsanspr. unter **D. V. 5404 Aue i. S.** postlagernd.

Ich **suche zum 1. Mai** ein ordnungsliebendes **Mädchen,** das selbstständig kochen kann und mit dem Stubenmädchen zusammen die Hausarbeit besorgt.

Frau **Arthur Dimpfel,** Schnörgrichenstraße 11, III.

Ges. j. **Kellner, Hausburschen** z. Gütebedienen, **j. Zapfer, Buffetb., Kegelb., j. Hausknecht.** Stellenvermittl. **Werner,** Kl. Fleischergasse 25, 1. Etage.

Graveur-Lehrling

für meine zinkogr. Abtheilung gesucht.

Louis Gerstner, Lange Str. 38.

4herrsch. Diener, 1 desgl. m. Pferd vertr., 3 led. Kutscher f. Herrsch., Arzt u. Hotel, 1 led. Markth. f. Butterh., 2 Geschirrführer, 1 led. Krankenwärter, 2 Hausbursch. ges. d. Loff, Stellenverm., Reichsstraße 14,

Diener, jüng. Markthelfer, Bierfahrer, Arbeitsbursch., Laufbursch., Hausbursch. f. O. Frohberg, Stellenvm., Matthäikirchh. 10.

S. Geschirrf., Knechte Schwarze, Stentzsch. 33, Bm.

Knechte, Hausb., Haus- u. 14 j. Laufb. **sucht Seheibner,** Verm., Große Fleischergasse 21.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Buffetbursche,** welcher häusliche Arbeiten mit verrichten muß, **gesucht.**

Markthalle.

Gesunder kräftiger **Bursche** für Porzellangeschäft ges. Adr. unter A. B. 143 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Jüngerer Arbeitsbursche, der schon in Metallschleiferei thätig war, sofort gesucht.

C. H. Ullrich, Gohlis, Magdeburger Str. 13.

4 Hausb. f. Rest. u. Gasth., h. Geh. u. Mitb. f. Neupert, St.-Bm., Burgstr. 8.

Ein **Hausbursche,** ein **Zapfer** sofort gesucht. Sächs. Gastwirths- u. Gesellen-Verband, Katharinenstr. 16, H. Geißler, Stellenverm.

Kräft. Laufbursche, nicht u. 16 Jahren, wird per sofort für ein hies. Posamenten-Engrosgeschäft gesucht. Schriftl. Anerbieten mit Lohnansprüchen sind unter K. 37 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jüngeren Laufburschen,

der möglichst schon bei Tapezierer war, **sucht P. Michaud, Markt 8.**

Schulknabe, 12—14 J. alt, z. Wegegehen u. für leichte Bureauarbeiten täglich einige Stunden ges. Schriftliche Off. u. Z. V. 1214 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Lehrerin f. 2 K. aufs L., geprüfte Erzieh. für Vor- od. Nachmitt., 2 Kindergärtn. I. u. ausw., Kindergärtn. II. für hier, 25 bis 30 ℳ, für Rittergut 20 ℳ, Kinderpflegerin für 1½jähr. Kind sucht **Frau Taeger, Rathausstr. 44, Stellen-Vermittlung.**

Friseuse gesucht. Zu melden Vorm. 9—12 Uhr Frankfurter Straße 10, I. l.

Geschulte Wärterinnen

gegen 360 ℳ Anfangsgehalt u. freie Station sofort gesucht. Zu melden 2—3 Uhr in der **Nervenklinik,** Windmühlenweg 20.

Tüchtige Dame

für Stenografie und Schreibmaschine bei gutem Gehalt sofort gesucht.

Albert Osterwald.

Suche noch für die Reise zum Besuche von Privatkundschaft einige **redegewandte, streng solide, tüchtige**

Verkäuferinnen

mit guten Umgangsformen (nicht unter 25 Jahren) in selbständige dauernde Stellung. Offerten, denen Bild, Zeugnißabschriften und Lebenslauf beizufügen sind, unter **L. D. 2184** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

15. April

ein solides älteres Mädchen mit guter Handschrift als **Verkäuferin** gesucht

Bäckerei Richter, Gerberstr. 36.

Lernende Verkäuferin

sucht **S. Rieser,** Brühl 6.

Lernende f. feine Damenschneiderei f. Melanie Röder, Torotheenhof.

Eine gute **Oberhemden-Arbeiterin** sucht Mittelstraße 10, II. Mitte.

Nur geübte **Schürzennäherinnen** werden angenommen. **Spangenberg & Freund.**

Tüchtige flotte Plätterin gesucht Elsterstraße 36, part. rechts.

Anlegerin für sofort gesucht.

Ferd. Grundmann, Lindenau, Rostitzstraße 22.

Geübte Anlegerin für Tiegeldruckpresse sofort gesucht.

Körner & Dietrich, Crusiusstr. 4/6.

Junges Mädchen, welches Zeichentalent hat, als **Lernende zum Koloriren** gesucht. Offerten u. K. 40 Expedition d. Blattes.

Arbeiterinnen

werden angenommen bei

Hugo Schneider, Aktiengesellschaft, Leipzig-R., Kohlgartenstr. 52.

Ein Fräulein

gesetzteren Alters, aus achtbarer Familie, in allen Vorkommnissen eines feineren Haushaltes, auch Kochen und Nähen bewandert, wird zu einem älteren Ehepaare

als Stütze und zur Ueberwachung des Hauswesens,

eventuell auch **zur Pflege und Begleitung auf Reisen,** gegen guten Gehalt gesucht. Antritt sofort oder später.

Offerten mit näheren Angaben einzusenden unter J. 250 an die Exped. d. Bl.

Kochmamsell

für Wiener-Café gesucht. Zeugnisse mit Photographie und Gehaltsanspruch an

P. Grimm Nchflg., Hintergartenstr. 13.

Für die bessere Wirthschaft zweier Herren (Vater und Sohn) baldigst eine

Haushälterin oder Familie

mit eigenen Möbeln gesucht.

Ausführliche Angebote u. H. D. 13 hauptpostlagernd erbeten.

Eine gut empfohlene, ganz selbständige, erfahrene

Köchin,

welche auch etwas Hausarbeit übernimmt und die Herrschaft mit auf ihren Sommersitz in Thüringen begleitet, wird bei gutem Lohne zum 1. Mai gesucht. Zu melden von 1—6 Uhr **Marienplatz Nr. 2.**

Frau Commerzienrath **Gottfried.**

Eine Köchin, die selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt und ein gewandtes Stubenmädchen werden zum 1. Mai gesucht

Schreberstraße 13, parterre.

Suche **Köchinnen,** 70-100 Thlr., **Stubenm.,** 60-80 Thlr. Tücht. Mädch. f. ält. Leute, 80 Thlr., j. Ehep., 70 Thlr., **Tischer,** St.-B., Lohrstr. 22, I.

Gef. Rest.- u. Priv.-Köchin, Mamsf. f. t. Aufsch., Zim.-Herd-, Küch.-, Haus- u. Aufwaschmädchen Reichsstr. 5, Durchg. b. Fr. Kiessling, Stellenvm.

Perf. Köchinnen bei hohem Lohn gesucht

Pfeifers Bureau, Gera, Häselburg.

Inh. **Marta Melnhardt.**

Ges. 1. od. 15. Mai ein **bess. Mädchen,** das gut bürgerlich kocht und alle häusliche Arbeit übernimmt. Zu erfragen bei

Frau **Elfriede Naumann,** Plagwitz, Carl Heine-Straße 34.

Gesucht zum 1. Mai wegen Verheirathung der jetzigen Köchin ein **zuverl. sauberes Mädchen,** welches der guten bürgerl. Küche **selbstständig** vorstehen kann u. Hausarbeit übernimmt.

Frau Dr. **Müller,** Plagwitz, Carl Heine-Str. 30.

Ein **fleißiges, sauberes Mädchen,** welches der **guten**

bürgerl. Küche

allein vorstehen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, findet in meinem Hause angenehme, dauernde und gut bezahlte Stellung.

Julius Baessler, Haydnstr. 12, pt.

Plauen i./V.

Suche für mögl. sofort ein in **Kochen** u. **häuslichen Arbeiten** erfahrenes, **fleißiges Mädchen.** Zeugnisse und Bewerbungen erbeten an **Frau E. Sachoritz,** St. Johannes-Apotheke.

Ges. zum 15./4. ein **Mädchen** für Küche und Haus Kronprinzstraße 54, I. rechts.

Gesucht per 1. Mai ein ordentl. **Mädchen** für Küche und Haus. Zu melden v. 9—12 u. 3—7 Uhr Grimmaischer Steinweg 14, I.

Gesucht zum 1. Mai ein

tüchtiges Mädchen für Küche und Haus,

welches selbstständig kochen kann. Mit guten Zeugnissen zu melden Mozartstraße 10, III.

Ein sauberes **Mädchen** für Küche u. Haus per 15. April oder 1. Mai bei gutem Lohn gesucht L.-Gohlis, Wilhelmstr. 7, I.

Sauberes Mädchen

für Küche und häusliche Arbeiten sof. ges. Mit Buch zu melden

Comptoir Brühl 65, Hof, bei Schreiber.

Gesucht zum 1. Mai ein junges anständ. **Mädchen für Küche und Haus** Gerberstr. 45.

Gesucht per 15. April a. c.

ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus zu einzelnen Leuten Leibnizstr. 20, I.

Sof. od. 15./4. w. ein ord. saub. **Mädchen** f. L. u. H. gesucht Taucher Str. 25, 3. Et. l.

Nach Gröbern b. Gaschw. z. 1./5. e. ordentl. jun. **Mädch.** f. Küche u. Haus ges. W. B. Westr. 14, pt.

Ein **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. Mai gesucht. **Gustav-Adolfstr. 25, II. l.**

Für 1. Mai oder früher

ein durchaus gut empfohl. solides **Mädchen,** in der Küche erfahren, zum Alleindienen bei einzelner Dame in feinem Haushalt. Vorzustellen **Rathausring 7, I.**

2 Kochlernende werden angenommen **Börsenhotel,** Blücherplatz.

In Damen-Conditorei

zum 1. Mai solides **junges Mädchen** gesucht für häusliche Arbeiten u. z. Bedienen. **Café Tiledein,** Hainstraße 17.

Ges. z. 15. April ordentl. **Mädchen** für Hausarb. u. größ. Kinder Gartenstr. 15, p.

Ein jüngeres Mädchen

von auswärts wird für häusliche Arbeit gesucht. Zu meld. Johannisplatz 15, i. Lad.

Gesucht wird zum 1. Mai für besseren Haushalt bei hohem Lohn ein tüchtiges, nicht zu junges **Mädchen,** das im Kochen und in der Hausarbeit erfahren ist, Nordstraße 33, II.

Ein ordentliches Hausmädchen

bei 20 ℳ Lohn monatl. und freier Wäsche **sofort gesucht** Pfaffendorfer Straße 4.

Suche für sof. ein s., anst., n. z. j. **Mädch.** f. häl. Arb. w. ein. Käh. f. Z. meld. Lange Str. 44, I. r.

Gesucht zum 1./5. ein

kräftiges Mädchen,

18—20 Jahre, für häusliche Arbeit

L.-Reudnitz, Teutonenstraße 2a, parterre.

Für 1. Mai suche ich ein einfaches, braves

Mädchen

von 17—18 Jahren, womöglich vom Lande, das in der Hausarbeit tüchtig ist, doch auch in der Küche etwas behilflich sein kann.

Frau **L. Unger,** Löhrstr. 16, II. r.

Sauberes Mädchen

in besseren Haushalt gesucht

Emilienstraße 26, part. links.

Gesucht zum 1. Mai

gewandtes Stubenmädchen,

welches nähen und plätten kann. Mit guten Zeugnissen zu melden

Mozartstraße 10, 3. Etage.

Gesucht ein s. zu j. **sauber.** Mädchen, muß schneid. od. weißn. verst. Kann, wenn es weniger auf Geh. als Fam.-Anschl. sieht, b. s. ält. Dame 1. Mai Stell. finden Promenadestr. 16, I. r.

Gesucht wird zum 1. Mai ein einfaches, sauberes und gewandtes **zweites Mädchen** für Stubenarbeit, das auch in der Näherei etwas Bescheid weiß.

Löhrstraße 16, II, rechts.

Gesucht ein gew. **Stubenmädchen,** sowie ein erf. **Kindermädchen** in bess. Häus. b. hoh. Lohn Elsterstr. 4, I. Schauerhammer, Stell.-Verm.

Stubenmädchen gesucht,

das schon in besserem Hause gedient hat und kinderlieb ist. Mit Buch zu melden

Gohlis, Lange Straße 5.

Kräft. Ostermädchen f. sof. od. 15./IV. gesucht Leplaystraße 5, 2. Etage.

Ein Mädchen vom Lande zum 15. April gesucht. Mit Buch Schulstraße 2, 1. Et.

S. Dienstm., h. L. Schwarze, Sternwstr. 33, Verm.

Gesucht zum 15. April ein sauberes, fleißiges

Dienstmädchen

für besseren Haushalt Centralstraße 4, part.

Suche für sofortigen Antritt ein anständiges sauberes

Dienstmädchen.

Mit Buch zu melden **Kl. Fleischerg. 27, II., Preßmann.**

Dienstmädchen

für sofort oder später für besseren Haushalt gesucht. Mit Buch zu melden

Gohlis, Menckestraße 7a.

Flotte Kellnerinnen sucht **C. Schwahn, Vermittlung, Magazingasse 13.**

Viele Kellnerinnen i. auswärts sucht Wendel, St.-Bm., Nürnberger Str. 9, I. r

Plauen i./V.

Besseres, gut empfohlenes **Kindermädchen** sucht für 1. Mai zu 2 kl. Kindern

Frau E. Sachoritz, St. Johannes-Apotheke.

Erbitte Einsendung von Zeugnissen und Photographie.

Kindermädchen

zu 2 Kind. im Alter v. 1¾ u. ¾ Jahr für 1. Mai gesucht.

Vorstellen mit Buch von 3—5 Nachmittags.

Frau Hauptmann Hempell, Gohlis, Neuere Hallesche Str. 20a, I.

Kindermädchen gesucht. Näheres **Johannisgasse 9.**

Gesucht **Kindermädchen,** w. zu Hause schlafen kann, Bayersche Straße 36, I.

Ordentl. j. Mädchen zur Aufwartung für Vorm. gesucht Humboldtstraße 5, I.

Junge kräftige Frau gesucht als **Aufwartung.** Zu erfr. Fürstenstraße 7, II. r.

Ostermädchen als **Aufwart.** bis 2 Uhr gesucht Johannisgasse 10, Tr. A, III. l.

Ordentliche Aufwartung gesucht

Nordstraße 60, 2. Et. rechts.

Saubere **Aufwartung** jeden Sonnabend gesucht Sidonienstr. 61, p. l.

Ord., saub. **Aufwart.** für die Vormitt.-Stunden gesucht **Südstraße 5, part. r.**

Stellengesuche.

Eine erstklassige **Tiroler Gesellschaft,** 7 Personen stark, Zither, Guitarre zum Gesang und Tubaphon, **Schuhplattler erstklassig,** suchen Engagement oder auch zur Ostermesse Anschluß. Zum ersten Mal hier in Leipzig. Adr. u. **J. F.** hauptpostl. Leipzig.

Buchhalter,

32 Jahre, verheir., mit Abschluß, dopp. und amerik. Buchführg., sowie allen Contor-Arb. vertraut, **sucht** per 1. Juli a. cr. ev. früher **Engagement.** Beste Referenzen.

Gef. Offerten sub **A. 121** an die Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Buchhaltung.

Tüchtiger, erfahrener **Kaufmann** sucht in Buchhaltung oder Correspondenz für tage- oder stundenweise Beschäftigung. Beste Referenzen. Gef. Offerten unter A. 120 in die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Junger Kaufmann,

welcher seine 4jährige Lehrzeit beendet hat, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort **Stellung als Commis** bei 60 ℳ Anfangsgehalt. Offerten unter Z. 760 an die Expedition dieses Blattes.

Stenogr., Maschinenschreib.,

Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgem. d. Rackow'schen Unterr.-Anst., Universitätsstr. 2, II.

I. Correspondent und Buchhalter einer angesehenen Webwaarenfabrik, durchaus selbstständiger Arbeiter, welcher den Abschluss der doppelten und amerikanischen Buchführung vollkommen beherrscht und über gründliche Sprachkenntnisse verfügt, sucht dauernde Stellung als Büreauchef. Betreffender ist wohlerfahren im Garneinkauf und hat seine auf der Webeschule erworbenen Kenntnisse praktisch erweitert. Gefl. Angeb. sub Z. 782 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Jung. Kaufmann
(22 J.) mit Correspondenz, dopp. Buchführung vertraut, **sucht Stellung, event. Aushilfsposten.** Branche gleich. Suchender war bisher in der Getreide-, Futter- und Düngemittelbranche thätig und hat mit gutem Erfolg gereist, spec. Landkundschaft besucht. Ansprüche bescheiden. Ia Zeugn. und Ref. Gef. Offerten sub **B. F. 9483** bef. **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**

Heizer u. Maschinist,
nüchtern und zuverlässig, mit g. Zgn., sucht dauernde Stellung. Gefl. Off. an **C. Füssel,** Dresdner Straße 67, IV., erbeten.

Zimmermann, 26 Jahre, sucht Beschäftigung in einer Fabrik oder als **Marktheifer.** Offerten u. K. 44 Exped. d. Bl.

Gärtner, verheir., ehrlich, fleißig und zuverlässig, erfahren in Topfpflanzen, Blumenzucht, Landschaft, Formobst, Frühbeete, Feld- u. Delikatessgemüse, Champignonzucht und Treibarbeit, sucht per 1. Mai, event. auch später Stellung. Selbiger ist auch im Stande einen Garten landschaftlich und nutzbringend anzulegen. Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten sub K. 4 in die Exped. d. Bl. erb.

Köche, Primo-Zgn., empf. **Kirsch,** Vermittler, Kl. Fleischergasse 4.

Buffetier,
verheir., 35 Jahre, seit 5 Jahren in einem großen Geschäft thätig, wünscht seine Stelle zu verändern, Caution vorhanden. Gef. Offerten bittet man höflichst u. A. 101 in d. Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8, niederzl.

Boten, Markthelfer, Packer, Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausd., Jagdr, Burschen empfiehlt Stellenverm. A. Loff, Reichsstraße 14. (Tel. 4177.)

Junger Mann,
24 Jahre alt, sucht, gestützt auf langjährige gute Zeugnisse, Stellung als **Geschäftskutscher** oder **Markthelfer.** Lebensstellung erwünscht. Werthe Offerten erbitte unter A. S. bei **Hartung,** Markt Steinweg 19, III.

Herrschaftlicher Kutscher
sucht Stellung p. 1. Mai, 27 J. alt, verh., sicherer Fahrer u. Reiter. Beste Zeugn. zu Diensten. W. Offerten erb. unter **L. 23** an **Rübius,** Annoncen-Exped., Westplatz.

Herrsch. **Kutscher,** gr. Kavall., perf. Fahrer u. Reiter, sucht zum 15. April Stellung. Pr. Zeugnisse zur Seite. Off. erb. **A. Dobrindt, Muskendorf,** Kreis W.-Pr.

Unabhängige Dame erbietet sich zur **Reisebegleitung** eines älteren Herrn oder Dame. Gefl. Off. unter **J. M. 100** Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Kinderfrl., gut empfohl., aus bess. Haus, sucht Stellung sofort od. später, Zeugn. Zj. **Poetzsch,** Liebigstraße 3, III., Vermittl.

Kinderpfleg., sehr gut empf., für Baby, 37 J., Kinderg. II., 2- u. 3jähr. Kit., zwei Kindergärten I., mus., g. Zeugn., 2 gebildete Wirtschaftsfrl., perf. im Kochen, empf. Frau **Tseger,** Rathausstr. 44, Stellen-Vermittlg.

Suche f. m. Tochter, w. 1 J. die Carolaschule bes., Stell. zu Kind. L.-Lindenau, Waldstr. 2, II.

Suche für m. Tochter, perf. in Stenogr. und Schreibm., etwas u. dopp. Buchf., Correspondenz, Stell. Off. **K. W. 721 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Junge gebildete Frau sucht zum 1. Mai Stellung als **Hausdame** oder zur Führung des Haushaltes bei einzelnem Herrn. Werthe Offerten unter **„N. J."** an **Rudolf Mosse, Meerane i/S.,** erbeten.

Aelt. Frl., ohne Anh., **sucht Stellung als Wirthschafterin** bei einz. Herrn, mit bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. u. W. B. 49 postlagernd Leipzig, Dufourstraße.

22jähr. **Mädchen,** im Haushalt bewandert, sucht Stelle als **Stütze.** Offerten u. A. 108 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Empf. 2 Mädchen, Stadmdch., Mdch. f. Kch. u. Hs. m. g. Zgn. Fr. Becker, Stell.-Verm., Königsplatz 8, I.

Perf. Köchin f. Aushilfe Rank. Steinweg 44, III. r.

Für 19jähriges braves
Mädchen,
im Schneidern und Plätten nicht unbewandert, wird für **1. Mai Stelle gesucht.** Off. unter **K. 50** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Stell. f. Bayerin, m. g. kocht, 60 Thlr., 3 erf. Stubenmdch., 16j. Mädch. aus d. Erzgeb. Fr. Günther, Gohl., Menckeistr. 53, p., St.-B. T. 4487.

Anst. 23j. Mädchen aus Schles. s. bald od. 15. April St. f. Küche u. Hausarb. W. Off. L.-Sellerh., Wurz. Str. 139, H. I., b. Wähnert.

Ein junges anständiges Mädchen
vom Lande, das Plätten gelernt hat und in weiblichen Handarbeiten u. im Häuslichen erfahren ist, sucht bei besserer Herrschaft Stelle. Zu erfragen Dresdner Str. 64, II. r.

Junges Mädchen s. Stelle als **Hausmdch.** in oder bei Eutritzsch bis 15. April o. 1. Juni. Off. erb. an **Heusel, Borna,** Teichgasse 275.

Junges anständiges Mädchen sucht Stellung
als Jungfer.
Persönl. zu sprechen Freitag u. Sonnabend v. 10-2 Uhr Gohlis, Neust. Hallesche Str. 2b, II. r.

Junges ordentl. Mädchen sucht Stellung als **Stubenmädchen.** Offerten unter A. 106 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Ord. anst. Mädchen, m. nähen, plätten u. serv. kann, sucht bis 15./4. od. 1./5. Stell. als Stubenmädchen in bess. Hause. W. Off. erb. L.-Reust., Ludwigstr. 20, IV., Fr. Oehlmann.

Aelt. Mädch. mit guten Zeugnissen sucht Stellung bei besserer Herrschaft. **Eilenburg, Torgauer Straße 59.**

17jähr. Mädchen, welches schon bei bess. Herrsch. gedient, sucht Stellung zum 1./5. Leipzig, Grenzstraße 5, II. rechts.

Osternmädchen sucht Stelle Reudnitz, Constantinstraße 18, IV.

Kellnerinnen empfiehlt Hölzig, Vermittl., Turnerstr. 29.

Miethgesuche.

Garten in d. Nähe zu miethen gef. Zu erf. Dr. **Lippmann,** Leipzig, Lange Str. 49.

Lagerraum, mögl. Parterre, Nähe Floßplatz gef. Albertstraße 31, III., **Dallmeier.**

Kinderl. Ehepaar s. nähe d. inn. Stadt, Part. od. I. Etage, eleg. Wohn. (3—4 Zim., Mädchk., Bad, Innenklosett.), Veranda oder Garten erwünscht. Off. mit Preis Humboldtstr. 31, III. l.

Part. od. 1. Et., enth. 5 Z., Gart. o. Veranda gef., Pr. b. 1100 ℳ. I. Süd- o. Westv. Lampestr. 10, III. r.

Wohnung in mod. Neubau per 1./10. gesucht, freie Lage, nicht inn. Stadt u. nicht üb. 2. Et., 4 zweif. Zim., Fremden-, Mädchenk., Küche, Bad, Innencloset, Keller, Boden, Erker, Veranda od. Balc., ev. Garten. Off. mit Preis u. K. 38 Exp. d. Bl., Johannisg. 8.

Sonnige Wohnung
gesucht per 1. Oct. in ruh., frin. Haus mit Garten od. Veranda, 5 Zim., Bad, Innencl., Zubeh., nicht üb. 20 Min. v. Markt entfernt zu Fuß. 1000—1200 ℳ. Angeb. mit Preis u. detail. Beschreib. sub A. 2 Ann.-Exp., Westpl. 32.

Herrschaftliche Wohnung
s. jg. Ehepaar, 4—5 Z., Bad, reichl. Zubeh., elektr. L., mögl. neues Haus, Musikviertel bevorz., im Pr. von 1000—1200 ℳ, per 1./10. 04. Off. unter W. 13 Postamt 4.

Pünktlich zahl. ordentl. Leute suchen 1./7. frdl. sonn. Logis im Preise von 400—420 ℳ. Off. **A. 66** Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Beamter sucht **Wohn.** im Pr. 300 ℳ 1./7. Sternwartenstraße 51, Molkerei.

Wohn., nicht Mansarde, i. Pr. v. 375-400 ℳ in Gohlis p. 1./10. ges. Off. u. G. 5 Fil., Königsplatz 7.

Gohlis, Franzosenviertel, **2 Stuben, Kammer und Küche** zu miethen gesucht. Offerten unter J. R. 226 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Zwei möbl. **Zimmer** sucht ält. Herr in Leipzig od. Umgebung z. 1. Mai ev. früher mit aufmerksf. Bed. in ruh., gutem Hause bei freundl. Leuten, ev. mit Mittagstisch. Offerten mit Preis an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8, unter **A. 128.**

2 leere Zimmer, ungestört, in gutem Hause, mögl. mit Bad, von 1 Herrn gesucht, nicht über II. Etg. Gegend Krystall-Palast bis Bayerscher Bahnh. bevorzugt. Offerten mit Preis unter **K. 51** i. d. Exp. d. Bl.

2 leere Zimmer in bess. Hause sof. gesucht. Off. **A. 124** Annahmestelle, Augustusplatz 8.

Kaufmann sucht **Pension** ohne Mittagstisch, Nähe Lohrstraße. Gef. Adr. sub A. 122 Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Wohnung, 8 Zimmer, Veranda, Garten,
in herrschaftlichem Hause gesucht. Offerten M. L. 100 Annoncen-Exped. Weststraße 32.

Vermiethungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Strassen geordnet.

Flügel, Pianinos, Harmoniums Orgel-Pedale vermiethet **C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.**

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Pianinos, Flügel, Harmoniums verm. **Gebr. Hug & Co.,** Königsstraße 20.

Pianinos vermietet billigst **C. Rothe,** Königsstr. 6.

Pianinos verm. Thomasiusstr. 22, Hofpt.

Geschäftsräume:

Hainstr. 5, Kl. Fleischerg. 8, „Vetter's Hof", 290 qm große Geschäftsräume für Contor u. Lager, auch für Vereinszwecke passend, v. 1./10. 04 ab.
Nürnberger Straße 11, verkehrsreiche Gegend, **Buchhändlerviertel,** 1. Obergeschoß, 9 Zimmer, Küche, Bad, Keller, Boden, auch als Wohng. pass., 1800 ℳ, p. sofort od. sp.
Katharinenstr. 4, „Griechenhaus", **ganz nahe am Markt,** große und kleine **Geschäfts- und Wohnräume,** 750 u. 550 ℳ 2c., per sofort oder später.
Südstraße 55, Werkstelle, 50 qm groß, sofort oder später.
Funtenburgstr. 1, Ecke Frankfurter Str., **Laden m. Stube,** ev. mit **Ladeneinrichtg.,** (bisher **reines Schuhwarengeschäft**), 700 ℳ, sof. od. spät.
Brühl 2, Ecke Heinstr., „Tuchhalle", **Hofgewölbe u. Niederlagen,** sof. od. sp.
Gohlis, Möck. Str. 8 (Lange Straße 64), Stallungen sof. od. sp.

Wohnräume:

Hohe Str. 15, Ecke Elisenstr., 1. Et., herrschaftlich: 7 Zimmer, Kammern, Bad, **Garten** (nach allen 4 Seiten frei, Aussicht nach großen Gärten), 1630 ℳ, v. 1./10. 04 ab.
Peterstr. 28, „Gold. Arm", II. Etage links in linken Seitengeb., 1 dreif. Eckzimm., 2 zweif. Zimm., 1 Kam., Küche 2c., 525 ℳ, per 1./10. 04.
Luisenstr. 3, I. (zwischen Elster- u. Weststr.), **herrschaftliche Wohnung,** 3 zweif., 1 einf. Zimmer, Balcon, Kammern, Küche, Bad, Innencloset, 1250 ℳ, sofort oder später.
Katharinenstr. 4, „Griechenhaus", **2 geräumige Wohn.,** 500—700 ℳ, p. sofort od. sp.
Südstr. 55, Wohnungen in der Preislage von 200—320 ℳ, p. sof. od. sp.
Gohlis, Blumenstr. 31, vier herrschaftl. Wohn., 650, 875, 1600 u. 1700 ℳ sof. o. sp.
Gohlis, Kirchplatz 7, II. r., 1 Salon, 4 Zimmer 2c., 600 ℳ, p. sofort od. spät.
Gohlis, Lange Str. 64 (Möck. Str. 8), Tr. A, Vorderhaus part., 3 Zimmer, 2 Kammern, **Garten 2c.,** 525 ℳ, Tr. B, Vorderhaus, I. O.-Gesch., 3 Zimmer 2c., 420 ℳ, per sofort oder später.

Mühlig & Geissler, Geschäftsst. für Grundstücksverm., Neumarkt 40, I.
Fernsprecher 849.

Dorotheenhof
Laden mit hellem Keller für 1500 ℳ per 1./10. oder früher. **Herrsch. Eckwohnung,** I. Stock, 7 Zimmer, heller Vorsaal, reichliches Zubehör, elektr. Beleuchtung, für ℳ 2200 per 1./10. durch **Jacobi,** Dorotheenstr. 2, III.

Centrum.

Thomasring 5
halbe erste Etage, 5 hohe, helle Zimmer zu
Bureau oder Geschäftsräumen
per 1. October zu vermiethen. **M. Kanzler.**

In bester Lage des Centrums, für Friseuse vorzüglich geeignet, sind **zwei leere Zimmer** preiswerth zu vermiethen. Näh. Burgstraße 11, im Restaur.

Georgiring 6B
herrschaftl. Wohng., 5 Z., Bad u. Zub., sofort oder später zu verm. Näheres bei **Paul Kunze,** im Zwischenstock.

Nicolaistraße 12 ist eine geräumige **Niederlage** für **380 ℳ** zu vermiethen.

Contor- und Lagerräume, hell und trocken, sof. od. sp. zu verm. Nicolaistr. 29.

2 leere Zimmer zu Bureauzwecken sofort zu vermiethen Peterstraße 33, III. rechts.

Petersstraße 27 (3 Rosen)
sind verschiedene Wohnungen per sofort, 1./7. u. 1./10. 04 zu vermieten durch Rechtsanw. Dr. C. Junck u. Limburger, Markgrafenstraße 8, II.

Schulstr. 8, III., 2—4 leere helle Z. f. Bureau pass. zu verm. Zu erfr. b. **C. Schmidt,** Markt 9, II.

Thomaskirchhof 14
1. Etage für Engros-Geschäft od. Bureau per sofort oder später zu vermiethen.

Thomasgasse 6,
Ecke Klostergasse,
sind im **3. Obergeschoß Wohn- oder Geschäftsräume** mit **Centralheizung** und **Fahrstuhlbenutzung,** per 1. October c. zu vermiethen. Preis 1900 ℳ. Besichtigung **10—12** und **2—4 Uhr** gestattet.

Norden.

Per sofort oder später
ist eine **schöne, geräumige halbe I. Etage** (Nähe der Bahnhöfe) für **650 Mark** zu vermiethen. Näheres daselbst **Berliner Straße 19, Contor.**

Gerberstraße 29/31, verkehrsreiche Straße,
zwei Läden
mit Wohn- u. Niederlagsräumen, **im Ganzen oder getheilt,** vom 1. October 1904 ab zu vermiethen durch
Mühlig & Geissler, Neumarkt 40, I. Fernspr. 849.

Eutritzsch, Geibelstr. 12 (Ecke Carolastr.), herrsch. **II. Etage,** vier Zimmer, Bad, Mädchenk., Innencl., Garten sof. zu verm. Näh. part. r.

Ecke Löhr- u. Keilstr. 1, nahe Promenade, Börse, Bahnhöfe, Rosenthal, 7 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenk., Keller, als Privatwohnung oder **II. Etage ℳ 1400.—,** Contor, ev. mit Lagerraum, zu vermiethen.

Pfaffendorfer Strasse 12
nahe dem Rosenthal, **halbe herrschaftliche 3. Etage,** 6 geräumige Zimmer, Balkon, Bad, Mädchenzimmer, großer heller Korridor u. reichl. Zubehör, Preis 1250 ℳ, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmann oder im Kontor von **Gebrüder Heine.**

Roscherstraße 12, am Nordplatz, **Wohnung,** sonnig **Komm.,** Loggia, Veranda, 1550 ℳ Parterre, 1650 ℳ 1. Etage, Garten.

Gohlis, Blumenstr. 38,
2 Fenstr. Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, sofort oder später zu beziehen.

Schönes, billiges Parterrelogis
für sofort: **Nordstrasse 66.**
Näheres daselbst beim Hausmann.

Gohlis, Untere Georgstr. 3, I., 6 Zimmer u. Zub., 1. October od. früher, Pr. 1000 ℳ

Gohlis, Sattlstr. 18, 1/1. Et., 2 St., gr. R., K., Bri., K., a. L. o. K. Joh. zu vm. (300 ℳ).

Uferstraße 18, nahe Rosenthal,
im G.-Gebäude per Octbr. frdl. **Familienwohnung** für 450 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Osten.

Crusiusstrasse 13
Logis, bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenkammer, Bad, Innencloset, Veranda u. reichl. Zubehör, gelegen am groß. Schmuckplatze, per sofort od. später zu vermiethen. Näh. 1. Et. r.

2. Etage, ganz neu vorgerichtet, zu verm., 1. April od. später zu bez., 6 Wohnz., Bad, Mädchenz., Küche, Speisekam., Veranda, Balcon, Bodenk. 2c. Ringsum Gärten. Zu melden Lessingstraße 7, I.

Die 1. Etage einer in vornehmer, ruhiger Straße des Ostens gelegenen
Villa
ist per 1. Oktober zu vermieten. Hochherrschaftlich ausgestattete Räume, acht Zimmer, Bad 2c., Zentralheizung. Benutzung des Gartens.
Näheres durch den Verwalter Max Otto, Hospitalstr. 10, I., Kontor.

Inselstrasse No. 5
ist die zwei Treppen rechts befindliche **geräumige Wohnung mit Garten** für jährlich 1200 ℳ vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten durch
Rechtsanwälte Dr. Curt Kretschmann und Arthur Kramer, Katharinenstr. 11, II.

Inselstrasse 25, **3 Treppen links,** 9 Zimmer 2c., mit Garten, 1. October zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

In Königsstraße 4
ist die sehr geräumige 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Preis 1350 ℳ p. a.
Näheres durch den Hausmeister daselbst und durch den Verwalter Max Otto, Hospitalstraße 10, I., Kontor.

Ecke Marienplatz, Lange Straße 29,
das Parterre, 5 heizb. Zimmer, Badestube und sehr reichliches Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Preis 1350 Mark.

Nürnberger Str. 8, 1. Etage
per 1. October 1904 für 1800 ℳ zu vermiethen. Rennvorrichtung **ganz** nach Wunsch. Besichtigung 10—12, 3—6 Uhr. Zu erfragen bei **Gebr. Kirmse,** Peterstraße 42.

Querstrasse 22, gegenüber d. Ortskrankenkasse,
2. Etage als Bureau oder Wohnung.
(4 große Zimmer, Küche, Bodenstube und Zubehör, heller und breiter Corridor), sofort oder später zu vermieten. Geeignet für Rechtsanwalt, Arzt, Buchhändler 2c. Preis **ℳ 900.**

Tauchaer Strasse No. 25, II. links,
ist **eine schöne geräumige Wohnung** zum **Preise von 1050 ℳ** per **sofort** od. **später** zu vermiethen. **Die Räume eignen sich auch vorzüglich für Geschäfts- od. Bureauzwecke. Näheres daselbst part. rechts.**

Antonstraße 4, 1. Et. r.,
schönes Logis für 550 ℳ
zum 1. Juli oder 1. October, oder auch ab 1. Mai 1904 zu vermiethen.
Erfr. Dresdner Straße 12, Tr. A, I.

Ger. Logis, 470 u. 520 ℳ, z. 1. Juli, eins mit **Hausmannsposten,** dafür Bergls 200 ℳ, L.-Reudnitz, Eisenbahnstraße 3, I. W.

Geschäftsräume
in bester Lage
sofort zu vermiethen.
Näheres **Grimmaischer Steinweg 10, II.**

Reudnitz, Grenzstr. 8, eine halbe II. Etg., 2 St., 1 K., Küche, zum 1. Juli an ruhige Leute zu vermiethen. Preis 300 ℳ Näh. Grenzstr. 10, I.

Geschäftslocal
für Buchhandel Inselstraße 18, ev. sofort zu vermiethen Hof links 1 Treppe.

Photographisches Atelier
zu vermiethen Johannisplatz Nr. 3.

Johannisplatz 3
großes Zwischenstock, Contor u. Keller, sofort zu vermiethen.

Johannisgasse 15, III.,
neu vorgerichtet, ca. 90 qm großer heller Arbeitssaal für 450 ℳ sofort zu vermiethen. Näheres daselbst oder Gebr. Kirmse, Peterstr. 42, p.

Stallung für 3 Pferde mit Remise u. Wohnung 1. October zu vermiethen **Inselstraße 25.**

Johannis-Allee Nr. 1
1/1, **1. Etage rechts,** 5 Zimmer, Mädchenk., Küche, Bad u. reichl. Zubehör, per sofort od. 1. Juli, 875 ℳ
1/1, **2. Etage rechts,** 4 Zimmer, Mädchenk., Küche, Bad u. reichl. Zub., per 1. Oct., 670 ℳ

Johannis-Allee Nr. 1
sind per 1. Juli oder später ca. 700 qm helle **Fabrikräume** mit oder ohne Kraftanschluß, sowie passende Contorräume, auch für Engros-Geschäfte geeignet, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Näheres bei **Carl Rolsch,** Albertstr. 14. Telephon 3151.

Inselstraße 25 **Wohnung,** 4 Tr., sofort zu vermiethen beim Hausmann ℳ 400.

1. Juli **Logis,** 620 ℳ, 360 ℳ, 1./10. 360 ℳ Neustadt, Ludwigstraße 14, part. l.

Marienstraße 19
große u. helle Geschäfts- u. Niederlagsräume zu vermiethen. Näh. beim **Hausmann** part. oder **Nr. 17.**

Neustadt, Marktstraße 46,
1. Juli od. sof. 2 zweif. St., 2 K., K., Gas, neues Haus, alles der Neuzeit entspr., 500 ℳ, I. Et. lks.

In der Schützenstraße ist sofort ein
Laden
zu verm. Zu erfr. in der Marienapotheke.

Stephanstr. 22, in **unmittelbar. Nähe der Universitätsgeb.,** zum 1. Oktober oder sofort oder z. 1. Juli c., **Wohnung im Erdgeschoß** für 1150 ℳ zu vermieten. Näheres daselbst u. durch Justizrat Dr. **Alfred Engel,** Katharinenstr. 19, II.

Werkstatt zu verm. **L.-Sellerhausen,** Schützenhausstraße 5, part.

Täubchenweg 9,
Ecke Kurze Str., Sonnenseite, ist per 1. Octbr. eine **halbe 1. Et.,** 2 zweif., 3 einf. Zimmer, Alkoven mit Zubehör, für 625 ℳ zu verm.

Teubnerstraße 16,
Eckhaus, eine halbe **3. Et.,** 3 Zimmer mit je 2 Fenstern, Kammer, Küche u. sonstigem Zubehör, für 550 ℳ per 1. October. Zu erfragen **4. Etage** bei **Klepzig.**

Süden.

Achtung! Bis 1. October 1904 miethefrei
Braustraße 1, 1. Etage, Ecke Schleußiger Weg, Wohnung mit 6 Räumen, Küche, Badezimmer, großer Corridor, 900 ℳ Besichtigung zu jeder Zeit.

Elisenstraße 44 freundl. 1/1, 2. Etage, 2 zweif., 2 einf. Zimmer, Küche nebst reichl. Zubehör, ruhiges bess. Haus, per 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. Preis 600 ℳ Näheres Elisenstr. 63, part.

Kronprinzstraße 79 (Neubau, Südseite)
hochherrsch., der Neuzeit entspr. geschmackvoll eingerichtete Wohnungen, bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Küche, Bad, Innencloset und Zubehör, **sofort** zu vermiethen.

Schenkendorfstrasse 14,
Nähe der Kaiser Wilhelm-Straße, ist eine hochherrschaftliche **Familienwohnung,** 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör, mit Garten, für 1800 ℳ sofort zu vermiethen. Näheres **Schenkendorfstraße 12.**

Arndtstrasse 51, I.,
eine Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör u. Badeeinrichtung, am 1. April für **900 ℳ** zu vermiethen. Näheres **Expedition des Vereinshauses,** Roßstraße 14, Zimmer 3.

Arndtstraße 15
wegzugshalber sof. od. später halbe I. Etage, Sonnens., Ausf. nach Villengärten, ruhiges Haus, für 500 ℳ zu verm. Näh. das. part.

Zwei Logis zu vermiethen Kohlenstraße Nr. 30, 3. Etage, Mitte.
Logis, 2 St., 2 K., K., L., B., Pr. 400 ℳ, zu verm. Näheres Körnerstraße 4, part. r.

Schöne, ruhige Wohnung,
3 Zimmer, 1 heizbare Kammer, Küche, Innencloset, 4. Etage, sofort oder später zu verm. **Kaiser Wilhelm-Str. 39.** Pr. 550 ℳ Näheres beim Hausmann od. Moltkestr. 24.

Moltkestraße 46, nahe Südstr.,
per Oktober **sehr geräum. Wohnung** in 2. Etage für 700 ℳ zu vermiethen.

Sehr ger. Wohnung für 400 Mk. sofort zu vermiethen Moltkestraße 46.

Schenkendorfstraße 53, I.,
sonnige Wohnung, 575 ℳ, sof. oder spät. zu vermiethen. Näh. Schenkendorfstr. 51, p. l.

Westen.

Auenstraße 21, Nähe Rosenth., schöne 1/1 **1. Et.,** per 1./10. f. **1000** ℳ zu verm., 4 heizb. Zimmer, M.-Z., Veranda, Bad, Gas, Innencloset 2c. Näh. part. l.

Auenstr. 28, Sonnens., Nähe Rosenth., 1/1 1. Et., 4 heizb. Zimmer 2c., mit Gas, Bad, Balc., Gart., für 1050 ℳ p. 1./10. d. J. zu verm.

In Bismarckstraße 8
ist eine hochherrschaftliche 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Preis 3500 ℳ p. a.
Näheres durch den Hausmeister daselbst und durch den Verwalter Max Otto, Hospitalstraße 10, I., Kontor.

Christianstrasse 17
1. Etage, 6 Zimmer, Mädchenz., Küche, Bad, Innencloset., gr. Corridor, Balcon, Garten, Preis 1400 ℳ, sofort. Näheres bei dem Hausmann pt.

Christianstrasse 21 (alte Nr. 17), **vornehmes Haus; hochherrschaftliche Wohnungen** mit allem Comfort, 3—5 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Preis 1000 bis 1450 ℳ Näheres daselbst III. Etage beim Besitzer.

Herrsch. 2. Eck-Etage, Sonnens., bes. aus **15 Zimmern,** viel Nebengelaß, auch zu **Geschäft** passend, Nähe Dorotheenplatz, per 1. Oct. Preis 3000 ℳ Offerten erb. unter **L. U. 9015** an **Rudolf Mosse, hier.**

Grassistrasse 36 **herrschaftl. Hochparterre,** 4 Zimmer, Badestube und alles Zubehör, per 1. October oder 1. Juli. Preis 950 ℳ Auch Garten vorhanden.

Herrschaftliche Wohnungen,
ruhig und frei gelegen,
Elsterstraße 38, Hochpart. und Sout.,
9 Zimmer, Bad, gr. gedeckte Veranda, schöner Garten mit Terrasse, reichliche Wirtschaftsräume, **per 1. Oktober oder früher,**
Gustav Adolph-Str. 5, Hochpart. m. Sout.,
8 Zimmer, Bad, Veranda, gr. Garten, Speisenaufzug, reichl. Zubehör (das Grundstück wird abgezupft),
Weststraße Nr. 70, 1. Etage,
9 Zimmer, Bad, Veranda, Doppelkloset, reichl. Zubehör, per 1. Oktober dieses Jahres zu vermieten durch
Rechtsanwalt Dr. List-Senins,
Markt 16, II. (Ecke Petersstraße).

Elsterstr. 14, Ecke, Sonnens., **herrsch. Wohnungen,** bes. aus je **7 Zimm., Bad, Erker** und Zubehör, per sofort und später.

Am Rosenthal, Elsässer Str. 11, Ecke Christianstraße, versetzungshalber hochherrschaftl. Wohnungen, 6—7 große Zimmer, Balcon u. reichl. Zubehör, per sofort oder später. Näheres daselbst parterre links.

Gustav Adolf-Strasse
ist eine **ger. Parterre-Wohnung,** 2 zweif., 1 gr. einf. Stube, 1 Kammer, Küche, Keller, Boden, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres Waldstraße 13.

König Joh.-Str. 14, Sonnens., **herrschaftl. 3. Etage,** 4 Z., 2 Kr., Veranda, Bad, Garten, sof. od. später, **Preis 900 ℳ, auf Wunsch schöne Räume für Contor und Lager im Erdgeschoß.**

Promenadenstr. 15 herrschaftliche 3. Etage, 5 Zimmer und reichlich Zubehör, sofort od. später für 1400 ℳ evt. billiger zu vermiethen. Näh. bes. beim Hausmann oder im Part. bei **Pfing.**

Herrsch. Wohnungen mit Erker u. Balcon, 5—8 Zimmer, Badez., Mädchenz. und reichl. Zub., sof. u. 1./10. Promenadenstr. 26, I. u. 28, II. u. III. Et.

Pestalozzistrasse 1 **herrschaftl. Wohn., 5 gr. Z., 2 R. Erker, Veranda,** heller Corridor, elektr. Licht, Zubehör, zu vermiethen. Näheres **1. Etage.**

Quaistrasse 2, im Westviertel, **3. Etage** sofort oder später, schöne freie Aussicht, 7 Zimmer, Bad nebst Zubehör, 1200 ℳ

Schreberstrasse 14.
Hochherrschaftliche Wohnung, nahe Johannapark, 1. Etage 2000 ℳ, bes. eine 3. Et. 1750 ℳ, versetzungshalber per sof. oder spät. zu verm. Näh. Nr. 14b b. Hausmann.

Am Rosenthal, Wettinerstraße 2,
eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann.

Waldstrasse 6, schöne, sonnige, freie Lage, herrsch. 2. Etage, 7 Zim., Bad und Zubehör, per sofort, Preis 1250 ℳ

Waldstr. 41 herrsch. 3. Etage wegen Todesfalls zu verm. per 1. Juli ob. sp., Schwohn., Balcon, 6 Z., Innencl. u. reichl. Zub., f. 1000 ℳ Näh. 1. Et. r.

Auenstr. 17,
Hochparterre
sofort oder später zu vermiethen, 5 Zimmer, 1 L., Küche, Innenkloset, Bad, Veranda u. Garten. Näheres beim Hausmann.

Auenstr. 19,
1. Etage
1./10. zu vermiethen, 6 Zimmer, 1 L., Küche, Innenkloset, Bad, Veranda und Garten. Näheres beim Hausmann.

Kleiner Saal
sofort zu vermiethen Alexanderstraße 32.

Feine Wohnungen, ℳ 800, 550, L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58.

5 Fabrikräume, ca. 800 □ Meter, L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58.

Colonnadenstraße 18, H.-P. 1. Et. sind 2 freundliche Logis für 400 ℳ und 320 ℳ per 1./10. anderweit zu vermiethen. Alles Nähere im Geschäft.

Davidstraße 11, Nähe Johannapark, geräum. Wohn. in 1. Et., 3 Zim., 3 Kam., reichl. Zubehör, Gas, 1. October cr. für 675 ℳ zu vermiethen. Näheres part. links.

Stallung, Wagenremise, Geschirrkammer und Futterboden für 2 Pferde sofort zu vermiethen Elsterstraße 39.
Näheres Hintergebäude 1., bei Schmidt. Preis 300 ℳ

Ein freundlicher Garten zu vermiethen. Näheres Elsterstraße 26.

Hillerstraße 5
1. Etage zum 1. Okt. zu verm., 8 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., Preis 2500 ℳ Jederzeit zu besichtigen. Näheres Sebastian Bach-Straße Nr. 5, 1. Etage.

Gottschedstr. 7, ½ Etg., 825 ℳ, zu verm.

Jacobstraße 7
Wohnung im Parterre mit anstoßendem Contor, Niederlage und Gärtchen für 1750 ℳ zum 1. Oct. cr. früher zu vermiethen. Näheres daselbst.

Nähe des Reichsgerichts, Lampestr. 12, 4 Zimm., Kü., Bad 2c., 880 ℳ, per 1. Oct. Näh. bas. II. rechts, Vorm. v. 8—12 Uhr.

2 sehr schöne Logis
600 ℳ u. 530 ℳ zu verm. Garten, Gas, Sonnenseite, Closet. Aussicht über Gärten, Nähe Palmengarten. Solides Wohnen. Näh. Plagwitz, Ernst-Meyerstraße 24, part. rechts.

Grosser Eckladen
zu vermiethen Promenadenstraße 30.

Promenadenstr. 23, Ecke Elsterstr., Parterre, 5 Z., Küche, Alt., Mädchz., hell. Corr., Innencl., Veranda, Vorgarten, ev. Arbeitsraum, auch als Geschäftslokal (z. Zt. Fahrradgeschäft) p. 1./10. für 1250 ℳ zu vermiethen. Näh. Reichsstr. 38, II. Rechtsanw. Dr. Mancke.

Promenadenstr. 30
½ 2. Et. u. ½ 1. Et., 1600 u. 1700 ℳ, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Wiesenstraße 13
herrschaftl. 1. Etage im Preise von 950 ℳ per 1./4. 04 zu verm. Näh. bas. 1. Et. lks.

Zimmerstr. 2 ½ 1. Etg., Vorderhaus, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, für 420.— per 1. Juli zu vermiethen. Näheres bas. beim Besitzer.

Plagwitz, Zschocherscher Straße 10
Laden sofort zu verm. Zu erfr. 1 Tr. rechts.

Auswärtige.

Delitzsch
in unmittelbarer Nähe von Leipzig, ist eine freundliche, aufblühende Stadt von über 11 000 Einwohnern, mit guten Bahnverbindungen nach allen Richtungen — nach Leipzig 20 bez. 25 Minuten Bahnfahrt. — Delitzsch hat schöne Promenaden, attractiven Wall, wohlgepflegten Stadtpark und freundliche Umgebung, besitzt gute Schulen — Realschule, Höhere Töchterschule, Königl. Lehrerseminar, Präparandenanstalt, — neues Krankenhaus, neue Badeanstalten, Kanalisation und Wasserleitung und eignet sich deshalb ganz besonders als Wohnort für in Leipzig Angestellte und für Rentner, welche die geräuschvolle Großstadt meiden und doch in nächster Nähe derselben gesund und billig wohnen wollen.
Preiswerte Wohnungen sowie **billiges Bauland** für **Wohngebäude** und **Villen** reichlich vorhanden, auch ist Delitzsch infolge seiner günstigen Lage für gewerbliche Niederlassungen und industrielle Anlagen besonders geeignet.
Nähere Auskunft ertheilt der **Magistrat** bez. der Vorsitzende des **Vereins zur Hebung des Verkehrs** Stadtrat Freyberg.

Das Etablissement
Lindengarten
Dresden
am Arsenal, großes Garten- u. Saalgeschäft, ist 1. Juli od. später anderweit zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 15,000 ℳ erforderlich. Näheres im Contor der Unions-Brauerei, Dresden, Königsbrückerstr. 121.

Gärtnerei-Verpachtung.
Ca. 6 Morgen große Gärtnerei, günstig in Halle a. S. am Wasser gelegen, auch für Geflügelzüchter geeignet, zu verpachten. Näh. durch Bruno Toepel, Halle a. S., Forsterstr. 54, Kontor.

Cigarren-Special-Geschäft,
florirend, zu verpachten. Uebernahme 2000 ℳ Offerten unter R. M. 791 an Rudolf Mosse, Halberstadt.

Gasthof (ohne Inventar-Uebernahme) sofort zu verpachten. Näheres Stötteritz, Wölkauer Str. 22.

Zimmervermiethungen.

Feines Garçonlogis,
Wohn- und Schlafzimmer, direct am Rosenthal gelegen (Einzel-Verm.) an einen Herrn zu vermiethen Humboldtstraße 2, I.

Garçonlogis zu vermiethen. Schulstraße 16, 1 Tr.

Bess. Garçonlogis s. H. bei kinderl. Leuten, ruhig u. ungestört, Schützenstraße 17, 2. Et. r.

Bess. Garçonl. für Herrn sofort zu verm. Sternwartenstr. 6, 1. r.

Garçonlogis zu verm. Zeitzer Str. 1, III. l.

Garçonl. m. Clav., 15 ℳ, sof. Lützowstr. 1b, II. l.

2 F. fen Garçonl. sof. i. bess. H. Albertstr. 19, I.

Stube für Meßfremde zu vermiethen Gerberstr. 10, II. S.-G. 1. Et.

Freundlich möbl. Zimmer
an 1—2 Herren mit voller Pension, auch ohne Pension mit Mittagstisch, sofort oder später zu vermiethen, nach Wunsch Clavierbenutzung. Liebigstraße 11, II.

2 nebeneinander gelegene leere Zimmer an anständen Herrn od. Dame sofort zu vermiethen Sternwartenstraße 41, 2. Et.

Ein frdl., f. möbl., g. Zimm. m. Herrenschreibt., Bad, Innencl., Gartenbenutz. u. aufmerks. Bedien. in bess. H., ruh. Lage, ist sof. od. sp. zu verm. Sidonienstr. 50c, part.

Gut möbl. Zimmer für 2 Herren sofort zu vermiethen Bayersche Straße 13, II.

2 f. möblirte Zimmer zu vermiethen Weststraße 26, II., Tr. R.

ff. Salon, großes Schlafz., Bad, sep., an sein. H. z. verm. Windmühlenstr. 39, I. r.

Kl. möbl. Zimmer an Herrn zu vermiethen Lindenau, Merseburger Str. 78, I. l.

1 schön möbl. Zimmer zu verm. Hauptpostamtstr. 1, part., gegenüb. dem Parkplatz.

Ein Zimmer für Fräulein oder anständ. Kellnerin zu verm. Friede. Lilli-Str. 4, part.

Möbl. Stube f. 2 H. Windmühlenstr. 18, III. l.

Große leere Stube Windmühlenstr. 18, III. l.

Billige Familienpension für Damen Thomasiusstraße 18, part.

Gute Pension für Schüler od. Lehrlinge Moschelesstraße 16, part.

Erzgl. Pens. Humboldtstr. 23, II., Ecke Löhrstr.

Voranzeige!
Krystall-Palast-Sänger
Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt, Metz etc.
Freitag, den 15. April 1904, Theatersaal:
15jährige Jubiläums-Feier mit Ball.
Billets à 50 ₰, Reservirter Platz 75 ₰ sind schon von jetzt ab an der Tageskasse des Krystall-Palastes zu haben.

Ca. 400 Aussteller | Dauernde | Eintritt 10 Pfg.
Gewerbe-Ausstellung.
Weltpanorama: Sächsische Schweiz.

Nachmittag **Café Bauer.** Abend
Die vorzüglichste Ungarische Solisten-Kapelle.
Entrée frei. Von 4—½7 u. 8—12 Uhr Nachts. R. Axster.

Krystall Palast Theater
Neuer Spielplan.
La Tortajada
die berühmte spanische Sängerin und Tänzerin.
Troupe Prosper
Elite-Akrobaten I. Ranges.
Pia Carosel
Harfen-Virtuosin.
Rocken-Lasson
Intern. Strassensängerin.
9 Brandini
Equilibristen.
James Thomas
Der Jongleur auf dem Drahtseile.
Marzello & Millay
Komische Rockturner.
Willy Zimmermann
Componisten-Darsteller.
Hansi Mehr
Wiener Excentrique-Soubrette.
Velograph
mit den neuesten Aufnahmen.
Anfang 8 Uhr. Dutzendk. 4.20.

Circus Ed. Wulff.
Krystall-Palast.
Freitag, den 8. April, Abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung.
Zum zweiten Male
Neu **Sumatra** Neu
oder
Das Geburtstagsfest des Pflanzers.
Grosses Ausstattungs-Ballet in einem Bilde.
Neu **Rauch-Ballet** Neu
sowie
Clown Léonard mit seinem urkomischen Zwerg-August Franzels.
Die unübertrefflichen Acrobaten
3 Gebrüder Riégo.
Sensationell Sensationell
3 Indische Elephanten.
Gänzlich neuartige Dressur.
Der Elephant als Automobilfahrer
und das
Grosse Novitäten-Attractions-Programm.
Billettvorverkauf ohne Aufschlag im Modehaus Pollich und ab 11 Uhr während des ganzen Tages an der Circus-Casse.

Tivoli.
(Im Restaurant.)
Täglich Concert der Tiroler Sänger-, Jodler- und Schuhplattler-Gesellschaft „Traunseer". 6 Damen, 3 Herren.
Direktor: Rob. Hötzendorfer.
Eintritt frei. Von 5—7 und 8—11 Uhr.
Carl Starck.

Battenberg.
Täglich Abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Prolongirt **Richard Sawade** Prolongirt
mit seiner grossen Raubthiergruppe.
The 4 Harveys. R. Waldemar.
Luppu-Trio.
A. u. C. Graziella. Ergotti u. King Louis.
Ritschie-Duo.
Billetvorverkauf bei Frz. Stein, Markt 16, und Battenberg.

Die Schlacht bei „Weissenburg"
Neu. Sturm der Deutschen auf die Takuforts.
Panorama am Rossplatz.
Offen von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ
Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 50 ₰.
Dutzendkarten u. Vorzugsbons gültig.

Panorama.
Heute:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des Infanterie-Regiments No. 107.
Heute Specialität: Kasseler Rippespeer. Karpfen blau u. polnisch.
Ausschank vorzügl. Bayer. Biere und Riebeck-Biere.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 17, I. Geöffnet v. 9 Morg. b. 10 Abds.
Osterwoche! Neu! Selten! **Algier.** Land und Leute. Verkehr 2c. Gebirgs-, Landschafts-Vegetation.

STADT NÜRNBERG.
Täglich Abends 8 Uhr:
Hartstein
in seinem neuesten Schlager:
Abenteuer im Harem!
Vom Tollen das Tollste!
Vorverkaufsstellen: Theater-Bureau, Barfiche Str. 10, part., Tel. 3070; Oskar Illing, Cigarren-Imp., Brühl- und Hainstraßen-Ecke; Hagedorn & Böhne, Cigarren-Imp., Petersstraße 29.
Nur noch 8 Tage!

Burgkeller.
Heute Abend 8 Uhr:
Gross. Familien-Concert
Heiteres Programm. Carl Steineck.

Zoologischer Garten
Gebr. Hagenbeck's große indische Karawane.
65 Eingeborene von Süd-Indien mit Elefanten, Zebus, Rennesseln 2c. Männer, Frauen u. Kinder, darunter Akrobaten, Handwerker, Zauberer, Bajaderen 2c.
Großes wechselreiches Programm!
Indisches Dorf, Werkstätten, Schule. Große Umzüge der Leute.
Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und ½6 Uhr.
Bei schlechtem Wetter finden die Vorstellungen im großen Saale statt.
Eintritt 60 ₰. Kinder 30 ₰. Rel. Platz extra.
Dauerkarten für 1904, sowie bis 30. Sept. giltige
Semesterkarten à ℳ 5.— für Studenten, Akademiker und Conservatoristen sind im Bureau zu haben.

Palmengarten
Eintrittspreis 1 ℳ, von abends 7 Uhr an 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Heute Freitag **Konzert** vom Musikkorps des K. S. 7. Königs-Inf.-Regt. No. **106**
8 Uhr abends:
Sonntag: 2 Konzerte der 179er (Kapitain).
Bis 15. März 1905 giltige Dauerkarten (Familienkarte ℳ 25, Einzelkarte ℳ 12),
sowie Sommer-Semesterkarten für Studierende (Mk. 5)
werden im Verwaltungsgebäude und an beiden Kassen ausgefertigt.

Sanssouci
Elsterstr. 12. Haltestelle beider Strassenbahnen.
Nur noch heute und morgen
Nürnberger Hans Sachs-Spiele
in den historischen Trachten des XVI. Jahrhunderts.
Anfang 8 Uhr. Reserv. Platz 75 ₰, Parterre 50 ₰, Gallerie 30 ₰.
W. Städtler.

Hôtel de Saxe.
Eingang nur noch Klostergasse 9.
Täglich: **Urfidele Bierfeste.**
Münchner Volksmusik der Oberlandler-Capelle „D'Schliersee'r".
(Dir. Alois Vorbeitner.) Progr. 15 ₰. Anf. Wochentags ½8 Uhr. G. Hübner.

Eldorado.
Täglich grosser Bierjubel und Trubel.
Adalbert Heinrich mit seiner fidelen Kapelle.
Neues Liederbuch, neue Original-Lieder und Nummern.
Eintritt frei. Wochentags: Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr.
Nur noch bis incl. Sonntag, den 10. April.

Café Reichspost, Brühl 31/33. Bes. Ernst Etzold.
Täglich Concert des Kieler Seecadettencorps (Dir. H. König).

Schlosskeller.
Heute Freitag:
Leipziger Sänger
aus dem Krystall-Palast.
Großartiges Programm! U. A. die neuesten Ensembles:
„Papas Liebling" und „Civil und Militär".
Anfang 8½ Uhr. Entrée 30 ₰. Alle Karten giltig!

Hotel Schloß
Drachenfels.
Heute: Concert und Ball.

Reichsstr. 16, originell! **Alt-Leipzig** Reichsstr. 16, originell!
Verkehrslokal und Treffpunkt aller Fremden.
Täglich Specialgerichte zu kleinen Preisen.
Concert der Leipziger Weißmusikanten.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Schinken in Brodteig. Märzengose ganz vortrefflich.

Bären-Schänke, Nicolaistr. 15, part. u. 1. Et.
Bier hell und dunkel ff. Heute Freitag: Schinken in Brodteig.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Schweineschlachten.
Biere nur bester Qualitäten.

Hähle's Gosenstube, „Große Tuchhalle", Brühl 2.
Heute: Speckkuchen.
Märzen-Gose ganz vorzüglich. 12 Fl. ℳ 3.— frei Haus.

Zills Tunnel. Heute früh — Abends **Speckkuchen, Schweinsknochen.**
Biere und Küche exquisit. Louis Trentler.

„Ohne Bedenken", Gohlis.
Heute Schlachtfest. — Märzengose vorzüglich.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt C. Andreas.

Sportcommissions-bureau Leipzig,
Markt 17 (Königshaus) Gewölbe 11/12,
vermittelt
Wettaufträge
zu festen Odds, für Ausland, als: Frankreich, England, Oesterreich. Limit 33:1 Sieg, 10:1 Platz.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth.
Genießen mit Pfefferkuchen,
reichhaltiges Conditoreien-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Heinstraße Nr. 17.

Seiferts Mittagstisch Poststraße 5, 1. est. bester. Damen sep. | zu 45 Pf. Speisemenü 8 ℳ

Döllnitzer Ritterguts-Märzen-Gose

in den bekannten Leipziger Original-Gosenstuben.

Café Royal.

20 Billards 20.
Feinstes Familien-Local,
vollständig rauchfrei.

Verspätet.
Verloren Sonnabend Nachmittag ein **Trauring** auf dem Wege v. der Markthalle zur Schillerstraße, von da mit der Großen Straßenbahn A nach Gohlis, B. K. 25./12. 96 und 29./7. 97 gezeichnet. Gegen Belohnung abzug. Schillerschlößchen, Gohlis.

Verloren
wurde Mittwoch Vormittag innere Stadt bis Reichsgerichtsplatz eine **kleine Brosche**, 4 schwarze Emaillekäpfe, nebeneinander stehend. Gegen Belohnung abzugeben Neumarkt 18, II.

Verl. am 24./3., Ab. ½9, Ecke Promenaden- u. Alexanderstr. ein **gold. Ring** mit 1 Opal. Gegen Belohnung abzugeben Polizeiamt.

Verl. a. 2. Feiertag ein goldnes **Kreuzchen** (Busennadel). Geg. Bel. abz. Elsterstr. 13, I. r.

Verl. 1 br. Ledergürtel m. Schloß Mittw. Abd. Alt. Theater. G. Bel. abzg. Täubchenweg 12, III. r.

Eine goldene, werthvolle **Halskette** ist auf dem Wege von der Schnorrstr. nach Zschocher, Wald, ev. rothe Elektrische zwisch. Gewandhaus u. Schleußig Sonntag zwisch. 8—10 Uhr Abends verloren geg. Geg. hohe Bel. abzug. Rendstr. 10.

Riedel-Verein.
Heute Freitag Abend 7 Uhr **Separatprobe** für **Sopran und Alt.**

Vermischte Anzeigen.

Welch edeld. Herrschaft schenkt einer armen kranken Frau einen **Großvaterstuhl?** Off. u. J. 30 Markt 10, Annoncen-Bur., erbeten.

Frl. wünscht gesellsch. Verein beizutreten. M. Off. u. A. K. 100 Postamt 12 niederzul.

Es ist — groß m. Freude! Dank! **J. D.!** In Ns. u. Eu.!

Agatha. Bitte Dich zu halten, um mich nicht sorgen. Herzlichen Gruß u. Kuß Dein.

Zu der **Sonntag, den 10. April, 11 Uhr im Schulgebäude, Alexanderstr. 55** (nicht im Logengebäude) stattfindenden

Schulfeierlichkeit
der Sonntagsschule der Loge Balduin zur Linde
werden Gönner und Freunde dieser Anstalt hiermit ergebenst eingeladen.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten findet am gleichen Tage im Zeichensaale von 10 bis 4 Uhr statt.

Der Unterricht beginnt für das neue Schuljahr Sonntag, den 17. April, 7 Uhr.

Der Vorstand der Sonntagsschule.

Blinder Clavierstimmer Harzer,
Yorkstrasse 12, II., wird als sehr tüchtig angelegentlichst empfohlen.
P. Dr. Roch. Direktion der Blind.-Anst., Dresden.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 24 Absatz 5 der behördlich genehmigten Satzungen des **Deutschen Buchgewerbevereins** wird hiermit bekannt gemacht, daß der Vorstand des Vereins zur Zeit aus folgenden 12 Mitgliedern besteht:

Dr. Ludwig Volkmann (Breitkopf & Härtel), I. Vorsteher, Leipzig.
Julius F. Meissner, Kommerzienrath (Meissner & Buch), II. Vorsteher, Leipzig.
Heinrich Wagner (H. Wagner & E. Debes), I. Schatzmeister, Leipzig.
Martin Schroeder (Sieler & Vogel), II. Schatzmeister, Leipzig.
Georg Giesecke (J. G. Schelter & Giesecke), Leipzig.
Johannes Maul (Julius Hager), Leipzig.
Carl Ernst Poeschel (Poeschel & Trepte), Leipzig.
Max Seliger, Professor (Direktor der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe), Leipzig.
Georg W. Büxenstein, Kommerzienrath (W. Büxenstein), Berlin.
Dr. Walter de Gruyter (Georg Reimer), Berlin.
Felix Krais, Kommerzienrath (Hoffmannsche Buchdruckerei), Stuttgart.
Rudolf Ritter von Oldenbourg, Kommerzienrath, Generalkonsul (R. Oldenbourg), München.

Leipzig, den 7. April 1904.

Dr. Ludwig Volkmann,
I. Vorsteher.

Arthur Woernlein,
Verwaltungsdirektor.

Turnlehrer Kunze's Knaben-Exerzierschule.

Die Aufnahme neuer Schüler im Alter von 6—9 Jahren findet morgen und am 15. d. M., bei Beginn des Sommerkursus, wie folgt statt:
a) im Saale des **„Eldorado“**, Pfaffendorfer Straße 4, von ½3 bis ¼4 Uhr,
b) im Gesellschaftssaale des **Centraltheaters** (Eingang Promenade) von 4—½5 Uhr.
c) in der großen Colonnade des **„Tivoli“**, Zeitzer Straße 32, von 5—6 Uhr.

Turnlehrer Friedr. Kunze,
Wohn.: Zeitzer Straße 37, II.

Diana-Bad Irisch-Römische und Russische Dampfbäder, Schwimm-Bassin, Wannen- und Kurbäder.
Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin. Jungs-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder.
Albertbad, Kurprinzstr. 22. Kasten- und Liege-Dampfbäder, Medic. Bäder. Neu: Elektr.-Lob-Tannin-Bäder.
„Helios“ Elektrisches Lichtbad. Erstes und größtes am Platze (unter bewährter Leitung). Allgemein bekannt gute Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Katarrhen, Stoffwechselerkrankungen. Dorotheenplatz 2.
Marien-Bad Eisenbahnstr. 66 u. Conradstr. 25/27. Bollst. renovirt. Dampf-, Wannen-, Kurbäd. Gr. Schwimmbassin.
Johannabad Blücherstr. 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.
Kurbad Promenadenstr. 20. Blutstockungen, weisser Fluss, Krankheiten aller Art werden durch Bäder in der combinirbaren Patent-Sitzbadewanne geheilt.
Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°.

Speiseanstalt I. II. III.
Sonnabend: Gr. Erbs. mit Schwarzfl. D. B. Schäme-Felsche sen.
" Linsen mit frischer Wurst. D. B. Brunner.
" Milchreis mit Zucker u. Zimmt. D. B. Hartig.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

L. **Wegen Körperverletzung im Amte** ist am 21. September v. J. vom Landgerichte Thorn der Weichensteller Albert Quetschke zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er war stellvertretender Stationsvorsteher auf der Station O. und hatte eines Abends im Winter gerade die Lampen angezündet, als er durch irgend einen Umstand zu der Ansicht kam, daß der Gefreite J., der von seinem Urlaub nach Thorn zurückfahren wollte, eine Lampe wieder ausgelöscht habe. Er schlug deshalb dem J. mit der Hand ins Gesicht, packte ihn am Halse und mißhandelte ihn nochmals. J. wehrte sich mit seinem Säbel und beide rangen dann eine Weile mit einander. Schließlich wollte der Angeklagte den J. veranlassen, den Bahnhof wieder zu verlassen und von einer Anzeige abzusehen. Die Revision des Angeklagten, welcher bestritt, in Ausübung seines Amtes gehandelt zu haben, wurde vom Reichsgerichte verworfen.

Wegen falscher Anschuldigung sind am 28. September v. J. vom Landgerichte Konitz der Pächter Vincent v. Wnuk-Lipinski zu neun Monaten, der Arbeiter Gaczewski zu drei Monaten und der Besitzersohn Sliwa zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Der Förster T. hatte bemerkt, daß Fichtennadelspreu aus dem Walde entwendet worden war. Er hatte den Angeklagten von Wnuk im Verdachte der Täterschaft und beschlagnahmte bei ihm zwei Harken, um festzustellen, ob die im Walde vorgefundenen Harkenspuren von ihnen herrühren könnten. Die drei Angeklagten haben dann den Förster sowie den Musiker R., der sich in seiner Begleitung befunden hatte, bei der Staatsanwaltschaft des Diebstahls beschuldigt, obwohl sie wußten, daß es sich um eine erbaungsmäßige Beschlagnahme handelte. Gegen das Urteil hatten alle drei Revision eingelegt. Wnuk behauptete, er verstehe nicht deutsch; wenn in der Eingabe von Entwenden gesprochen werde, so handle es sich nur um einen ungelenken Ausdruck. Das Reichsgericht verwarf die Revision.

Mit dem Automobil. Vom Landgerichte Neu-Ruppin ist am 3. Oktober v. J. der Malermeister und Automobilführer Alexander Teschke in Niederschönhausen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Zu einer Zeit, als er noch nicht Berufsfahrer war, fuhr er allein ein Automobil für seinen Auftraggeber. Als er an mehreren mit Steinen beladenen Wagen vorüber fahren wollte, fuhr er mit dem Automobil in den vorderten Wagen hinein. Dabei erlitt eine Person an beiden Beinen Verletzungen. Die von Teschke eingelegte Revision wurde vom Reichsgerichte verworfen.

Königliches Landgericht.

G. **Reiche Beute** fand der 31 Jahre alte Steinmetz Ernst Emil G. aus Loschwitz in einer Wohnung der Frauengasse in Grimma, in welcher er, nachdem er die Tür erbrochen, am 1. Februar 1902 ein Paar Damenstiefeletten, eine goldene Halskette, eine Granatbrosche, ein goldenes Kreuz, ein Paar Granatohrringe und ein Zweimarkstück gestohlen hatte. Als der Herbergsvirt M., der ihn bei dem Diebstahl überraschte, festzunehmen suchte, bedrohte G. ihn mit seinem Taschenmesser, ebenso den Nachtwächter R., der hinzukam und den Flüchtenden festhalten wollte. Da die Drohung ernst genommen werden mußte, ließ man den Dieb vorläufig entkommen, zog ihn nachmals aber wegen schweren, im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls und Nötigung zur Verantwortung. Wegen des ersteren diktierte ihm der Gerichtshof ein Jahr drei Monate, wegen der Nötigung sechs Monate Gefängnis zu und setzte die Gesamtstrafe auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust fest.

Vom Wandertrieb ergriffen waren in der Nacht zum 26. Juni 1903 der 18 Jahre alte Arbeiter Richard Bernhard B. aus Bemberg, der ein Jahr jüngere Dienstknecht Richard Otto Be. aus Markkleeberg und der 18 Jahre alte Arbeiter Wilhelm R. aus Neudnitz in das Badehaus in Markkleeberg eingestiegen, hatten aber nicht, wie erwartet, Geld vorgefunden, sondern sich mit einigen Flaschen Bier und Cigarren begnügen müssen. Wegen dieses Diebstahls sind B. und Be. im November unter Berücksichtigung ihrer Jugend zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, die gleiche Strafe hat R., der kürzlich erst erlangt wurde, im vorigen Monat zudiktiert erhalten. In der Nacht zum 25. Juni war in Markkleeberg auch noch in die Speisekammer des R.schen Gasthofes eingebrochen, und es waren mehrere Würste sowie 60 Stück Cigarren gestohlen worden. Wegen dieses Diebstahls wurde nun noch nachträglich gegen die drei jungen Leute Anklage erhoben. Sie räumten die Tat auch ein, behaupteten aber, sie hätten nur drei kleine Würste und eine geringe Anzahl Cigarren entwendet, da der Bestohlene die frühere Angabe, es seien Würste von mindestens 10—12 ℳ gestohlen worden, nicht bestätigen konnte, die Tat somit nur als Genußmittelentwendung anzusehen war, mußte der Gerichtshof zur Einstellung des Strafverfahrens gelangen. R. wurde lediglich wegen eines in der Nacht zum 10. Februar 1904 verübten Einbruchsdiebstahls — er hatte in einer Baubude des Bauunternehmers M. ein Pult erbrochen und außer einem Stahlbandmaß mehrere Schmiegen und sonstiges Maurerhandwerkszeug entwendet — unter Zubilligung mildernder Umstände und unter Anrechnung von drei Wochen erlittener Untersuchungshaft zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Probieren verschiedener Schlüssel am Schreibtisch ihres Dienstherrn, des Restaurateurs R. in Naunhof, entdeckte die 21 Jahre alte Köchin Anna Marie Elise G. am 7. November vorigen Jahres, daß der Kommodenschlüssel schloß, und öffnete nun den Schreibtischkasten, um aus demselben zwei Zwanzigmarkstücke zu stehlen. Für diesen Diebstahl billigte der Gerichtshof der bisher nur einmal bestraften Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf sechs Monate Gefängnis.

G. **Bleirohrdiebstähle** sind die Spezialität des 27 Jahre alten Handlungsgehülfen Friedrich Wilhelm K. aus Leipzig, der am 8. Februar auf einem Neubau in der Löhrstraße auf frischer Tat ertappt und festgenommen wurde. Maurer, die auf diesem Neubau arbeiteten, bemerkten, wie ein Bleirohr durch die Wand hindurchgezogen wurde, und es gelang ihnen, den Dieb zu fassen. K. kam auch in Verdacht, am Tage vorher aus Neubauten in der Jakobistraße Bleirohr entwendet zu haben, er hat sich in verdächtiger Weise in der Nähe der Grundstücke umhergetrieben, es gelang aber nicht, da K. den Diebstahl ausdrücklich in Abrede stellte, K. zu überführen. Für die Entwendung des Bleirohrs in der Löhrstraße diktierte der Gerichtshof dem Angeklagten, der schon vielfach bestraft ist, unter Ausschluß mildernder Umstände ein Jahr drei Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust zu, erachtete aber einen Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Bei geschlossenen Türen verhandelte der Gerichtshof gegen den 44 Jahre alten Arbeiter Karl Friedrich Franz M. aus Weißenfels, der sich des Verbrechens im Sinne von § 176, Ziffer 3 und des Vergehens nach § 183 des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht hatte. Er wurde für schuldig befunden und unter Ausschluß mildernder Umstände zu einem Jahr einem Monat einer Woche Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft, ein Monat gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Zur Deckung seiner Wechselschulden verfügte der 35 Jahre alte Reisende Albin August B. aus Auma über die Waren seiner Prinzipale in höchst ungenierter Weise. B. war im Jahre 1898 Vertreter der M.schen Cigarrenfabrik in Hohdorf und hatte dem Restaurateur Be., dem er aus einem Wechsel 225 ℳ schuldete, versprochen, ihm zur teilweisen Deckung der Schuld Cigarren zu liefern. Am 19. August 1898 erhielt Be. auch 4000 Stück, verweigerte aber die Annahme, weil die Rechnung von der Fabrik ausgestellt war und er die Cigarren nur als Abschlagszahlung von B. annehmen wollte. B. schrieb nun seiner Firma, Be. habe nur wegen verspäteter Lieferung die Annahme verweigert, er habe aber die Sache geregelt, und ließ nun B. die Cigarren ausliefern. Ebenso überlistete er Be. sechs Flaschen Cognac, die B. bei der Firma F. & Sch., für die er reiste, im angeblichen Auftrag Be.s bestellt hatte. Letzterem, der die Annahme verweigern wollte, schwindelte B. vor, es handle sich lediglich um ein Versehen und quittierte selbst über den Empfang. Schließlich hat B. auch noch in einer Anzahl von Fällen Beträge, die er für die Cigarrenfabrik von H. & L. erhalten hatte, unterschlagen und für sich verbraucht. Es handelte sich dabei um 5 Posten über zusammen 204 ℳ. Der Gerichtshof hielt eine Gefängnisstrafe von acht Monaten und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust als ausreichende Ahndung der von B. begangenen Straftaten.

* **Dresden**, 7. April. Der Ehroman des Romanziers Freiherrn v. Ompteda bildete gestern vor der 11. Zivilkammer des Landgerichts Gegenstand einer Verhandlung. Freiherr v. Ompteda, der aus Anlaß der Konkursmasse in seiner Familie mit seinen beiden Kindern Dresden verlassen und seinen Wohnsitz auf dem Schlosse Innichen in Tirol genommen hat, klagt gegen seine Ehegattin Marie Florence Motard aus Saint Symphorien bei Tours in Frankreich auf Ehescheidung, und zwar wegen böswilliger Verlassung. Wie behauptet wird, stand die Freifrau mit dem Rittmeister Johann Hupfeld von der 1. Eskadron des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 in Oschatz (Kaiser Franz Josef) in Beziehungen, wodurch der Ehegatte sich veranlaßt sah, den Offizier vor die Pistole zu fordern. Das am Neujahrsmorgen dieses Jahres in der Dresdner Heide stattgehabte, unblutig verlaufene Duell hatte die Versetzung des Rittmeisters Hupfeld zu sechs Monaten Festung zur Folge. Freih. v. Ompteda wird sich später noch zu verantworten haben. Rittmeister Hupfeld hat inzwischen seinen Abschied aus dem Heeresverband erhalten. Zu der gestrigen Verhandlung hatte das Gericht das persönliche Erscheinen beider Ehegatten an Gerichtsstelle angeordnet. Freifrau v. Ompteda, eine stattliche, elegante Erscheinung, hatte sich auch eingefunden, während der Freiherr, da sein Gesundheitszustand zur Zeit viel zu wünschen läßt und ihm ärztlicherseits eine Reise von Tirol nach Dresden untersagt worden ist, nicht erschienen war. Der Ehroman des freiherrlichen Paares konnte daher nicht zum Abschlusse gebracht und die Verhandlung mußte vertagt werden. Die Ehescheidungsklage ihres Mannes hat die Freifrau bekanntlich mit einer Widerklage wegen Mißhandlung beantwortet.

Unterrichtswesen.

Eine verpaßte Gelegenheit kehrt ja bekanntlich nicht wieder und die Gelegenheit, sich ein gutes und dabei leicht erlernbares Stenographie-System schnell und völlig kostenlos anzueignen, sollte niemand unbenutzt vorüber gehen lassen, der ernstlich den Wunsch hegt, modernen Anforderungen zu genügen. Wie aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, eröffnet der hiesige Zentral-Verein für vereinfachte Deutsche Stenographie (System Stenotachygraphie) Freitag, den 8. April, abends ½9 Uhr im Café „Zum Bienenkorb“, Dresdner Straße, und Montag, den 11. April 1904, abends ½9 Uhr im Eldorado, Pfaffendorfer Straße, erneut zwei Gratis-Kurse unter bewährter Leitung. (Unterricht, sowie Lehrmittel frei!) Der Besuch dieser Kurse, die der Verein alljährlich zu Propaganda-Zwecken für seine Kurzschrift gibt, kann jedem Interessenten für Stenographie sehr empfohlen werden.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: F. A. Treiber in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Börsen- und Handelswesen.

□ **Der Privatdiskont** ging an der gestrigen Berliner Börse um ⅛ Proz. auf 2⅝ Proz. zurück. Tägliches Geld war mit etwa 2⅝ Proz. reichlich angeboten. Auffallend ist es, daß die Erleichterung des Geldmarktes auf dem Markt der deutschen Renten nicht zum Ausdruck kommt, denn es gingen die 3½proz. Werte um 10 Pfg., die 3proz. um 20 Pfg. zurück.

□ **Ausschluß vom Börsenbesuche.** Der im Konkurs befindliche Hamburger Kaufmann Cäsar Prediger, in Firma Cäsar Prediger & No., wurde von der Hamburger Handelskammer wegen unlauteren Verfahrens bei Geschäften in Kakao auf die Dauer von zwei Monaten von der Börse ausgeschlossen. Dieses Urteil ist dem „B. T.“ zufolge nur pro forma gefällt worden, da ein in Konkurs befindlicher Kaufmann auf jeden Fall vom Börsenbesuch ausgeschlossen ist.

Bank- und Geldwesen.

□ **Reichsbank.** Wie vorauszusehen war, ist ein bedeutender Teil der von der Reichsbank zum Quartalswechsel entnommenen Gelder in den ersten Tagen nach dem Quartal schon wieder an das Institut zurückgeflossen. Der Rückfluß betrug bis zum 5. April auf Wechsel- und Lombardkonto ca. 100 Mill. Mark. Inzwischen dürfte eine weitere erhebliche Erleichterung auf diesen Konten eingetreten sein. Der Metallbestand hat vorläufig allerdings noch keine Verstärkung erfahren, es ist im Gegenteil in den ersten Tagen des Quartals eine weitere Verminderung des Metallbestandes zu verzeichnen gewesen. Der Status der Bank hat im ganzen, dem „B. T.“ zufolge, bis zum 5. April eine Erleichterung von 50 bis 60 Mill. Mark erfahren. Von den Reichsschatzanweisungen, welche die Reichsbank im Februar an der Börse zum Privatdiskont begeben hatte, sind 60 Mill. Mark am 2. April fällig gewesen. Der größere Teil dieses Betrages ist durch Begebung eines entsprechenden Betrages an die Reichsbank erneuert worden. Die Reichsbank hat diesen Betrag vorläufig aufgenommen. Ob die Bank sich zur Redeskontierung der übernommenen Reichsschatzscheine entschließen wird, steht noch nicht fest. Der letzte Reichsbankausweis zeigte bekanntlich einen Bestand an Reichsschatzscheinen von 29,1 Mill. Mark.

§ **Dresdner Spar- und Bauverein.** Der eben erschienene Geschäftsbericht für 1903 gibt ein interessantes Bild der ständigen Aufwärtsbewegung dieser gemeinnützigen Baugenossenschaft. Im Berichtsjahre hatte sich das Mitgliederguthaben auf 467 734,34 ℳ oder um 121 804,58 ℳ vermehrt. Die Mitgliederzahl war beim Beginn des Jahres 1904 auf 1994 oder um 484 gestiegen. Die Grundstückswerte der Genossenschaft betragen, zum Selbstkostenpreis eingestellt, jetzt 1 317 709,22 Mark. Der Reichsehrenhaubloch in Dresden-Löbtau schreitet rüstig in der Bebauung vorwärts. Die Bauaufwendungen hierfür betragen im Berichtsjahre weit über 390 000 ℳ. In diesem Umfange hat der Verein den bei ihm beschäftigten Baugewerken, Handwerkern und Arbeitern lohnende Arbeit in einer Zeit gegeben, wo der wirtschaftliche Niedergang sie doppelt wertvoll macht. Am Schlusse des Geschäftsjahres verfügte der Verein bereits über 233 Kleinwohnungen, die willkürlich weder gekündigt noch gesteigert werden können. 81 Proz. derselben übersteigen nicht den Preis von 300 ℳ, 51 Proz. nicht denjenigen von 250 ℳ. Nach dem Stande vom 1. April 1904 hat der Verein an Mietern 48 Reichspostunterbeamten, 158 Versicherte bei der Landesversicherungsanstalt (Arbeiter), 38 Beamte und Angestellte, 26 sonstige Personen. Zu den Wohnvorteilen, die der Verein seinen Mietern bietet, kommt neuerdings noch die Verteilung von Wohnprämien für vertragstreue Mieter, indem ein Betrag von 1000 ℳ, den die Schriftleitung der „Dresdner Bürgerzeitung“ dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates zugunsten des Vereins überwiesen hat, hierzu verwendet werden soll. Bei einem Bruttoreingewinn von 24 164,34 ℳ wird, unter gleichzeitiger Dotierung verschiedener Reservefonds, wie bisher immer, die Ausschüttung einer Dividende von 4 Proz. möglich. Bei der Bilanz, die mit 1 575 812,44 ℳ schließt, sind die 200 000 ℳ, die das Deutsche Reich zugunsten des Vereins bei seiner Bankstelle, der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Abteilung Dresden, hinterlegt hat, noch nicht mit verrechnet. Trotzdem verfügt der Verein über ein bares Bankguthaben von 201 961,75 ℳ, so daß er in der Lage ist, jede sich bietende günstige Gelegenheit zu Neuerwerbungen zu nutzen. Die Generalversammlung findet am 20. April statt.

§ **Zweiter Bankiertag.** Soeben gelangen Einladungen des „Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes“ zum zweiten Deutschen Bankiertag zur Versendung, welcher am 6. und 7. Mai d. J. in Berlin stattfinden soll. Der Berliner Bankiertag soll sich ausschließlich mit den Fragen des Börsengesetzes und der Börsenbesteuerung befassen; er soll sich aber, wie es in der Einladung heißt, nicht damit begnügen, die Frage zu erörtern, ob und inwieweit die vorliegenden Novellen zum Börsengesetz und Reichsstempelgesetz den Bedürfnissen des Verkehrs Rechnung tragen, sondern es sollen auf dem Bankiertag überhaupt die gesamten wohlberechtigten Wünsche des deutschen Bankierstandes hinsichtlich der Börsengesetzgebung und der Besteuerung der Börse ausgesprochen und diesen Wünschen durch die einmütige Kundgebung des ganzen Standes möglichster Nachdruck verliehen werden. Die Einladung richtet darum einen warmen Appell an alle deutschen Banken und Bankiers, an dem Bankiertag teilzunehmen. Die Dauer desselben ist auf zwei Tage berechnet; die Verhandlungen werden in Plenarsitzungen geführt werden; über die vorliegenden Fragen werden von hervorragenden Fachleuten aus dem Bankfache Referate erstattet werden. Anmeldungen zur Teilnahme sind an die Geschäftsführer des Zentralverbandes: Syndikus Dr. Hatschek-Frankfurt a. M., Handelskammer, oder Rechtsanwalt Wittner-Berlin, Fehrenstraße 28, zu richten, die auch jede nähere Auskunft betreffs des Bankiertages erteilen.

*— **Oesterreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe.** Die Bilanz am 31. Dezember 1903, sowie das Gewinn- und Verlustkonto befinden sich unter den Inseraten auf S. 2890. — Die für das Jahr 1903 festgesetzte Dividende von 28 Kr. für die Aktie gelangt gegen Eingehung des mit dem Fälligkeitstermine „1. Mai 1904“ bezeichneten Coupons Nr. 15 in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt sofort zur Auszahlung.

Berg- und Hüttenwesen.

£ **Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückauf,** Aktiengesellschaft, in Zechau. Die Förderung betrug im Geschäftsjahre 1903 8 784 682 hl (8 255 006 hl im Jahre 1902). Die Briettproduktion bezifferte sich auf 3 189 831 Ztr. (2 675 908). An Nußpreßsteinen wurden 18 828 000 Stück (15 898 000) fabriziert. Der Umsatz beträgt 2 128 569,46 ℳ (2 046 377,35). Der Bruttoüberschuß beträgt nach vorheriger Abteilung von 92 612,17 ℳ für gezahlte Zinsen 622 827,63 ℳ (inclusive 14 308,94 ℳ Vortrag aus 1902). Nach Abzug der Abschreibungen im Betrage von 391 458,26 ℳ verbleibt, wie seinerzeit kurz gemeldet, ein Reingewinn von 231 369,37 ℳ, dessen Verteilung folgendermaßen geplant ist: 10 858,03 ℳ gleich 5 Proz.

Zuweisung an den Reservefonds, 180 000 M gleich 6 Proz. Dividende an die Aktionäre, 17 527,63 M Tantieme an den Vorstand und die Beamten, 8620,74 M Tantieme an den Aufsichtsrat und 14 367,97 M Vortrag auf neue Rechnung. Die Ausgabe der im vorjährigen Geschäftsbericht erwähnten Anleihe konnte im vergangenen Berichtsjahre noch nicht zur Durchführung gelangen, da zum Zwecke der grundbücherlichen Eintragung sich verschiedene Formalien nötig machten, welche mit Zeitverlust verbunden waren. Nunmehr ist jedoch die Obligationsanleihe im Betrage von 1 545 000 M auf das Besitztum der Gesellschaft eingetragen, und erfolgt die Begebung durch ein erstes Bankkonsortium. Der Betrieb auf den einzelnen Werken war im ganzen ein normaler und haben sich besondere Zwischenfälle nicht ereignet. Die Werke des Meuselwitz-Rositzer und Bornaer Reviers haben unter der Firma „Verkaufsverein der Sächsischen Braunkohlenwerke, G. m. b. H.“, in Leipzig ein Syndikat gebildet, welches den einheitlichen Ein- und Verkauf der Werkprodukte bezweckt und am 1. April d. J. in Tätigkeit trat. Die Gesellschaft hat an der Bildung des Syndikats mitgewirkt und gehört demselben als Mitglied an. In den ersten Monaten des gegenwärtigen Geschäftsjahres sind wiederum günstige Resultate erzielt worden.

§ **Düsseldorf**, 7. April. Der **Kohlenmarkt** ist ruhig, der **Eisenmarkt** lebhaft und fest. Nächste Börse am 21. April.

= **Die Tiefbohr-Aktiengesellschaft** vorm. Hugo Bulisch in Düsseldorf beruft auf den 2. Mai eine Generalversammlung ein, die über Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschließen soll. Die Gesellschaft war im Jahre 1900 mit 500 000 M Aktienkapital gegründet worden.

= **Die Zeche Graf Schwerin** begann heute mit dem Abteufen des dritten Schachtes bei Dingen.

Br. **Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.** In der gestern abgehaltenen 9. ordentlichen Generalversammlung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Kommerzienrats Konsuls Arnstädt in Dresden stattfand, waren 13 Aktionäre anwesend, welche 8191 Stimmen vertraten. Einstimmig wurden Geschäftsbericht und Bilanz für 1903 genehmigt und den Vorschlägen der Verwaltung entsprechend beschlossen, 8 Proz. Dividende zur Verteilung zu bringen und 123 821,06 M auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Dividende ist sofort zahlbar. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Stoffgewerbe.

*— **Zur Lage der vogtländischen Stickerei- und Weißwarenindustrie** wird der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“ aus Plauen i. V. u. a. folgendes geschrieben: Wir können uns heute in der Hauptsache nur auf unsern letzten Bericht beziehen; die gemeldete Besserung des Spitzengeschäfts hat auch weiter angehalten, und es sind in diesen Tagen zahlreiche Aufträge aus Amerika, England, Frankreich, Holland, Belgien, Skandinavien, dem Orient, wie Oesterreich und Italien, eingelaufen. Die Nachfrage betreffs Tüllspitzen aller Art wächst mehr und mehr, einzelne Fabrikanten sind allerdings jetzt in der unangenehmen Lage, für die Rohtülle vielmehr bezahlen zu müssen, als sie kalkuliert haben, da deren Preise wesentlich gestiegen sind und im ganzen nicht allzuviel darin bestellt war. Auch in Plauens hat man in Tüll, wie in Luft, billige und Mittelware, gute Orders erhalten. Außerdem werden Lustgalons, Medaillons und Blumengewinde, Applikationen, auch Crepelissespitzen und Seidenluft, verlangt. In den Farben disponierte man meist weiß, butter, ecru und nicht wenig in schwarz. In Cambric- und Stadapolamstickereien kommen jetzt regelmäßig Aufträge, namentlich in feinen schmalen Festons, wie auch in Nansok und Batisteinsätzen, Schiffchengenre. Was Konfektion anbelangt, so sind Kragen in den verschiedensten Fassons immer gesucht, besonders billige Kollarettes finden flotte Abnahme, auch in Rüschen, Schleifen, gestickten Schürzen, Kinderkleidchen und Roben hat man gut zu tun. Wie uns weiter berichtet wurde, ist die Gardinenbranche jetzt sehr gut beschäftigt und sowohl in englischen, als in gestickten und konfektionierten Gardinen rege Nachfrage vorhanden, ebenso war ein guter Konsum von Küperspachtelvitragen und Draperien zu verzeichnen.
Lage, für die Rohtülle viel mehr bezahlen zu müssen, als sie hat man in Tüll wie in Luft, billiger und Mittelware gute weiß, butter, ekru und nicht wenig schwarz. In Cambric-

|| **Mechanische Weberei** zu Linden. Der Absatz ist laut Rechenschaftsbericht für 1903 trotz der schwierigen Verhältnisse in der Baumwollindustrie gegen das Vorjahr im Verkaufswerte um 328 421 M und in der Warenmenge verhältnismäßig noch mehr, nämlich um rund 608 000 m, gestiegen. Nach Abzug von 160 000 M (145 000) Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 445 903 M (316 603), wovon 22 295 M (15 830) der Rücklage und 19 000 M (11 500) dem Verfügungsbestand überwiesen, 8 Proz. (6 Proz.) Dividende auf 4 050 000 M Grundkapital, sowie 80 088 M (46 223) Gewinnanteile verteilt und 520 M (49) vorgetragen werden. Mit dem Beginn des laufenden Jahres haben sich die schwierigen Verhältnisse in der Baumwollindustrie nicht gebessert. Die Baumwollverhältnisse sind im Gegenteil noch schlimmer und rätselhafter geworden. Die Preise der Erzeugnisse sind bei schwierigem Absatz zwar höher als die vorjährigen, entsprechen aber keineswegs den erheblich mehr gesteigerten Rohstoffpreisen. Wenn der Vorstand die Aussichten auch nicht als besonders günstig bezeichnen könne, so hoffe er doch, auch für dieses Jahr zu einem einigermaßen befriedigenden Abschlusse zu kommen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— **Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fettverwertung**, e. G. m. b. H. Die Bilanz am 31. Dezember 1903, sowie das Gewinn- und Verlustkonto befinden sich unter den Inseraten auf Seite 2390.

□ **Westliche Bodengesellschaft** in Berlin. Die Aktien erfuhren an der gestrigen Berliner Börse bei lebhaften Umsätzen eine Kurserhöhung um ca. 2 Proz. Dem Vernehmen nach hat die Gesellschaft weitere Terrainverkäufe in der Gegend des Kurfürstendamms zu verzeichnen.

□ **Breit & Martin, Maschinenfabrik**, Aktiengesellschaft, in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1903 eine Dividende von 3½ Proz. (i. V. 2 Proz.) vorzuschlagen.

|| **Deutsch-Belgische Kristallseifenfabrik** in Köln. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre nach Abzug von 2059 M (im Vorjahre 527 M) für Verluste einen Reinertrag von 19 361 M (19 101), wovon 2250 M (1850) dem Aufsichtsrat als Vergütung gezahlt und 17 111 M (17 251) zu Abschreibungen auf die Materialrechnungen verwandt werden. Abschreibungen auf die Anlagewerte hat die Gesellschaft scheinbar nicht vorgenommen. Eine Dividende kann nunmehr schon seit neun Jahren auf das 310 000 M betragende Aktienkapital nicht ausgeschüttet werden.

|| **Portland-Zementfabrik Ingelheim a. R.**, Aktiengesellschaft, vorm. C. Krebs, Nieder-Ingelheim. Der Abschluß für 1903 ergibt nach 48 780 M (51 333 M) Abschreibungen einen neuen Verlust von 33 084 M (93 589), durch den der Fehlbetrag auf 174 198 M anwächst.

❋ **Die Niederrheinischen Oelwerke**, Aktiengesellschaft, in Goch, erzielten im Geschäftsjahre 1903 nach Abzug aller Unkosten einen Gewinn von 219 266 M. Laut Beschluß des Aufsichtsrates sollen hiervon 71 587 M zu Abschreibungen verwandt werden, so daß nach Zuwendung von 7384 M an den Reservefonds 140 295 M zur Verfügung der auf den 13. April einberufenen Generalversammlung verbleiben. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, hiervon 10 Proz. gleich 100 000 M als Dividende auf das Aktienkapital von 1 000 000 M zu verteilen und den Rest nach Abzug der Vergütung für den ersten Aufsichtsrat auf neue Rechnung vorzutragen.

** **Anglo-Continentale** (vormals Ohlendorff'sche) **Guanowerke** in Hamburg. Nach dem Geschäftsbericht ist es gelungen, den Absatz des Hauptartikels, des Peruguanos, zu steigern, wozu starke Zufuhren stickstoffreicher Ladungen die Unterlage boten. Auf den Rüdischer Phosphatminenbesitz wurden 39 654 M abgeschrieben. Dieses Unternehmen nähert sich jetzt, nach 14jährigem Bestehen, seinem Ende; für zu befürchtende Ausfälle wurden 20 000 M in Reserve gestellt. Es steht ein Reingewinn von 1 089 167 M zur Verfügung, welcher wie folgt zur Verteilung gelangt: 58 000 M an den Reservefonds, 960 000 M gleich 6 Proz. Dividende, 25 502 M Tantieme und 40 575 M Vortrag.

□ **Stettin-Gristower Portland-Zementfabrik.** Wie die Verwaltung mitteilt, sind die Zuzahlungen in ausreichendem Maße vorgenommen worden. Es wurde auf 593 000 M Vorzugs- und auf 550 000 M Stammaktien zugezahlt. Damit ist die Sanierung gesichert.

A. **Tolenhofer Aktienverein.** Der Bruttogewinn betrug im Jahre 1903 441 724 M (449 924 M) und der Reingewinn, nach Abschreibungen von 37 121 M (32 535), 71 271 M (90 105). Dieser soll wie folgt verwendet werden: Tantiemen 9150 M (10 650), 7 Proz. Dividende gleich 52 500 M (wie im Vorjahr), Pensionskasse usw. 2000 M (2000), Vortrag 7020 M (5555). Im Vorjahre wurden des weiteren 10 000 M dem Amortisationsfonds und 15 000 M dem Spezialreservefonds überwiesen. Die Direktion teilt mit, daß die Geschäftslage im allgemeinen auch im neuen Jahre eine befriedigende ist und daß eine weitere günstige Entwickelung des Unternehmens erwartet werden darf, wenn, wie es wahrscheinlich ist, die Ausbeute der Steinbrüche eine vermehrte Rohproduktion ergibt und außerdem die Beziehungen zu den ausländischen und überseeischen Kunden der Gesellschaft nicht durch eine Verschlimmerung der politischen Verhältnisse geschädigt werden.

|| **Französische Gasglühlichtgesellschaft Auer.** Der diesjährige Reingewinn beträgt 730 180 Fr. (i. V. 935 143 Fr.), woraus 25 Fr. (35) Dividende verteilt werden.

Versicherungswesen.

— **Viktoria, Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft** in Berlin. Die Firma ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt 3 000 000 M. Den Vorstand bilden Otto Gerstenberg, Generaldirektor der Viktoria zu Berlin, Allg. Versicherungsgesellschaft, als wirkliches Mitglied, Direktor Franz Müller, Direktor Paul Thon und Direktor Gustav Grunwald als stellvertretende Mitglieder.

rs. **Ergebnisse des Feuerversicherungsverbandes in Mitteldeutschland für 1903.** Die Versicherungssumme betrug Ende 1903 3 000 780 010 M einschließlich 105 679 150 M Zuwachs im Jahre 1903. Den Einnahmen von 3 195 881,24 M stehen Ausgaben in Höhe von 3 048 715,35 M gegenüber, darunter an ordentlichen Verwaltungskosten 26 946,32 M. Das Verbandsvermögen weist einen Bestand von 6 030 860,08 M auf.

rs. **Die Magdeburgische Land-Feuersozietät** verfügte am Ende des Jahres 1903 über eine Versicherungssumme von 1 632 739 695 Mark (+ 54 537 364 M gegen 1902). Das Sozietätsvermögen erreichte eine Höhe von 6 179 600,28 M. Es wurden vereinnahmt 2 319 358,49 M (darunter 2 102 057,87 M Versicherungsbeiträge), verausgabt 2 316 348,60 M (darunter an Brandentschädigungen 1 955 534,62 M, an Kosten der Entschädigungsfeststellung 19 ·06,36 Mark, für gemeinnützige Zwecke 74 933,41 M, für Verwaltungskosten 247 688,38 M.

□ **Versicherungsgesellschaft Hamburg.** Dieses in der See-, Fluß- und Landtransport-, sowie in der Rückversicherung von Feuer-, Blitz- und Explosionsgefahr, auch in der Rückversicherung von Unfall-, Haftpflicht- und Einbruchsdiebstahl arbeitende Aktienunternehmen hat in 1903 eine Gesamteinnahme erzielt von 5 793 387 M (4 314 146 M im Vorjahre), davon aus der Feuerbranche 4 998 110 M (3 303 523), aus der Transportbranche 736 024 M (615 960) und aus der Unfall-, Haftpflicht- und Einbruchsdiebstahlbranche 306 210 M (331 507). Dagegen erforderten an Ausgaben die Feuerbranche 4 582 135 Mark (3 210 904), die Transportbranche 746 024 M (609 490), die Unfall-, Haftpflicht- und Einbruchsdiebstahlbranche 321 733 M (354 702). Nach Bestreitung von 15 626 M (15 960) allgemeinen Spesen bleibt ein Reingewinn von 127 867 M (123 029), aus welchem der Kapitalreserve wie im Vorjahre 100 000 M überwiesen, 25 000 M als Dividende von 5 Proz. (20 000 M gleich 4 Proz. im Vorjahr) ausgeschüttet und 1906 M (—) Tantieme verteilt werden. Das Aktienkapital beträgt unverändert 2 Millionen Mark mit 500 000 M Einzahlung.

*— **Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft** in Breslau. Nach dem Bericht des Vorstandes brachte das Jahr 1903 wiederum eine sehr erhebliche Vermehrung der Brandschäden. Namentlich auf industriellem Gebiet war die Gesellschaft an zahlreichen, zum Teil recht erheblichen Schäden beteiligt, während das sogenannte einfache Geschäft auch im abgelaufenen Jahre die schon seit Jahren beobachtete steigende Tendenz der Häufigkeit und des Umfanges der Schäden in beunruhigender Weise fortsetzte. Endlich wies auch das landwirtschaftliche Geschäft wieder sehr zahlreiche und zum Teil auch sehr bedeutende Schäden auf, so daß man sich nicht allebem der Wahrnehmung nicht verschließen kann, daß die erstrebte Besserung im deutschen Geschäft bisher doch nur in recht bescheidenem Maße eingetreten ist. Im direkten Geschäft stieg die Versicherungssumme von 3 077 484 665 M um 171 952 028 M auf 3 249 436 693 M (davon 1 653 059 738 M für eigene Rechnung) und die Bruttoprämie von 5 438 312 M um 599 927 M auf 6 038 239 M, während sich die Prämie für eigene Rechnung von 2 931 784 M um 489 920 M gegen das Vorjahr auf 3 421 705 M erhöhte. Demgegenüber hatte die Gesellschaft für 5117 Brandschäden brutto 3 255 534 M, netto 1 558 105 M (4739 im Vorjahre brutto 2 405 166 M, netto 1 060 205 M) zu vergüten. Das indirekte ausländische Geschäft brachte für 99 160 235 M Versicherungssumme eine Prämieneinnahme von 627 094 M (— 420 726 M), dagegen 1972 Schäden mit 303 920 M (179 mit 7061 M) mehr 296 159 M. Die Durchschnittsprämie ergab eine Erhöhung um 0,031 pro Mille. Die Transportversicherung weist eine ganz erhebliche Steigerung der Prämieneinnahme auf, welcher jedoch leider eine außerordentliche Zunahme der Schäden (9708 Schäden gegen 7445 i. V.) gegenübersteht, so daß durch diese sowohl als auch durch die der Mehreinnahme entsprechende Erhöhung der Prämienreserve, der Provision und sonstigen Unkosten der Gewinn etwas beeinträchtigt wird. Die Gesamtversicherungssumme stellte sich nach Abzug der Rückversicherung auf 580 314 025 M (459 183 026), die Nettoprämien auf 1 265 433 M (978 197), die Schäden nach Abzug der Rückversicherung auf 907 193 M (725 021). In der Spiegelglasversicherungsbranche betrugen die Versicherungssummen 6 715 718 M, die Prämien 228 675 M, die Schäden 124 170 M gegenüber 6 571 635 M resp. 212 650 M resp. 131 727 M im Jahre 1902. Die geringere Schadenziffer ist in der Hauptsache auf den milden Winter des Jahres 1903 zurückzuführen. In der Einbruchdiebstahl-Versicherungsbranche stieg die Versicherungssumme von 20 176 702 M um 10 216 377 M auf 30 393 079 M und die Prämie von 27 784 M um 11 771 Mark auf 39 555 M, wovon die Gesellschaft für eigene Rechnung 36 566 M (23 538) behielt. An Schäden hatte sie 1210 M (726) zu vergüten. Der Ueberschuß beträgt 1 155 538 M, wovon zunächst die Aktionäre 4 Proz. mit 72 000 M erhalten. Von den verbleibenden 1 083 538 M werden verwendet zu Gratifikationen 50 000 M, zum Beamtenunterstützungsfonds 15 000 M, zur Reserve für unvorhergesehene Fälle 200 000 M, zur außerordentlichen Verstärkung der Prämienreserven 149 267 M, und der Rest von 669 271 M wird nach Abzug der Tantiemen von 111 271 M mit 558 000 M als Superdividende zur Verteilung gebracht. Die Reserve für unvorhergesehene Fälle erreicht sonach den Betrag von 1 300 000 M, während der Kapitalreservefonds mit 900 000 M unverändert bestehen bleibt. — Die Generalversammlung erteilte Entlastung und genehmigte die vorgeschlagene Gewinnverteilung, nach welcher eine Dividende von 210 M auf die Aktie über 3000 M und von 105 M auf die Aktie über 1500 M zur Auszahlung gelangt.

A. **Württembergische Transportversicherungsgesellschaft** zu Heilbronn a. Neckar. Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 134 000 M (50 000) ab, der wie folgt verwendet werden soll: 16 Proz. (6 Proz.) Dividende gleich 100 000 M auf das eingezahlte Aktienkapital von 625 000 M gleich 40 M pro Aktie, 17 284 M (5530) Tantiemen und Gratifikationen, 16 716 M (6970) sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

A. **Heilbronner Versicherungsgesellschaft** in Heilbronn a. Neckar. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 52 000 M (30 000) ab, der wie folgt verwendet werden soll: Reservefonds 5200 M (3000), 6 Proz. (4 Proz.) Dividende gleich 37 500 M, 25 000 M (2772) Tantiemen, 1000 Mark Gratifikationen, 5528 M (2000) sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Reservefonds erhöht sich hiermit auf 112 400 M (107 200).

Innen- und Außenhandel.

§ **Der neue niederländische Zolltarif** sieht bekanntlich eine Reihe von Zollerhöhungen vor, die geeignet sind, die deutsche Ausfuhr nach dort erheblich zu schädigen. Da sich die bisherigen Veröffentlichungen aus dem Entwurf immer nur auf wenige bestimmte Zollsätze beschränkten, die Kenntnis des ganzen Entwurfes für die deutschen Exporteure aber von hervorragender Wichtigkeit ist, um rechtzeitig geeigneten Ortes vorstellig werden zu können, so hat sich der Handelsvertragsverein entschlossen, eine Gesamtübersetzung des Tarifentwurfs nebst Tarifgesetz vorzunehmen. Der Vertrieb ist der Verlagsbuchhandlung Georg Reimer-Berlin übertragen worden. Da die Drucklegung auf das äußerste beschleunigt wird, so werden in spätestens 14 Tagen die Exemplare bereits durch den Buchhandel zu beziehen sein.

Transportwesen.

Br. **Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft** vorm. G. Thamm. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr berichtet der Vorstand wie folgt: Der Aufschwung des Geschäfts hat in erfreulicher Weise das ganze vergangene Jahr angehalten, und waren wir in der angenehmen Lage, einen Bruttogewinn von 104 958 M zu erzielen. Für Abschreibungen und Rückstellungen sollen 28 570 M verwendet werden, so daß ein Reingewinn von 76 387 M verbleibt, von dem u. a. 8 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung werden 10 924 M vorgetragen. Auf eines unserer Grundstücke wurde uns von einem Interessenten ein Angebot gemacht, welches den Buchwert von 35 000 M unterschreitet. Obgleich dieses Gebot ersichtlich unter der Einwirkung der jetzigen flauen Lage des Grundstückmarktes gemacht ist, haben sich die Vorbesitzer freiwillig bereit erklärt, diese Differenz von 35 000 M zu tragen und uns die Summe zu überweisen, die wir vorläufig unter Dispositionsfonds in der Bilanz aufführen. Der Zugang von 21 878 M auf Lagerhauskonto beruht zum großen Teil darauf, daß wir in Riesa ein eigenes Lagerhaus erbaut haben, da die bisherige Einlagerung in fremden Räumen zu Unzuträglichkeiten und Differenzen mit unserer Kundschaft führten. Das Riesaer Lagerhaus war im vergangenen Jahre und ist auch jetzt gut belegt. Das neue Geschäftsjahr hat sich günstig angelassen und hofft die Verwaltung zuversichtlich auf eine weitere gedeihliche Entwicklung der Gesellschaft.

-o- Der **Elbschiffahrtsverkehr** nimmt einen guten Fortgang, so daß bereits am 25. März für die diesjährige Schiffahrtskampagne der tausendste aus Böhmen in Sachsen eingefahrene Elbkahn registriert werden konnte. Insgesamt waren bis zum Schluß des Monats März ca. 1200 beladene Kähne und gegen 70 Floßholztransporte auf der Fahrt von Böhmen nach Sachsen in die Schiffahrtslisten einzutragen.

M. **Einführung direkter Frachttarife zwischen deutschen und südafrikanischen Eisenbahnstationen** und Ausdehnung der nach Ostafrika bereits bestehenden Tarife. Auf eine vom Kaiserlichen Auswärtigen Amte eingegangene Anfrage, ob sich die Einführung solcher Frachttarife empfehle, beschlossen die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft nach Anhörung ihrer Verkehrsdeputation und der namhaftesten in Frage kommenden Ausfuhrhändler, diese Anfrage zu bejahen. Die Einrichtung solcher, Eisenbahn- und Schiffsfracht in einer Ziffer aufweisenden Tarife bietet neben anderen Vorzügen dem Verfrachter die Möglichkeit, die Transporte ohne Inanspruchnahme von Vermittlern an Unterwegsplätzen direkt abfertigen zu lassen und die Frachtkosten unabhängig von den Sätzen der einzelnen Beförderungsstrecken selbst zu berechnen. Hierauf ist gerade im Verkehr mit dem Auslande schon aus dem Grunde besonderes Gewicht zu legen, weil die Eisenbahn- und Schiffsfrachten der Teilstrecken oft nur auf Umwegen zu ermitteln sind und, selbst wenn dies geschehen, oft mit den Ansätzen sich nicht decken, welche im Augenblicke des Ueberganges der Sendung auf die Schiffsstrecke bei der Lage des Frachtenmarktes tatsächlich zur Erhebung kommen. Das Bestehen direkter Abfertigungsmöglichkeit gibt zudem dem Verfrachter auch die Garantie, daß vom Hafen aus in jedem Falle Weiterbeförderung stattfindet. Ganz abgesehen hiervon ist die durchgehende Verrechnung gerade im Ausfuhrverkehr auch mit Frachtgewinn insofern verknüpft, als beispielsweise die preußischen Staatsbahnen in die direkten Ausfuhrtarife für außereuropäische Plätze weit niedrigere Streckensätze eingerechnet haben, als sie bei Aufgabe der Sendung mit nur bis zum deutschen Ausfuhrhafen lautenden Frachtbriefen erheben.

§ **Teplitz-Schönau**, 7. April. (Eigene Drahtmeldung.) **Aussig-Teplitzer Eisenbahn.** Heute fand in Teplitz unter dem Vorsitz des Herrn Verwaltungsratspräsidenten Karl Wolfrum die Bilanzsitzung statt. Das im Jahre 1903 erzielte Reinerträgnis beziffert sich auf 3 558 724 Kr., das ist um 246 762 Kr. mehr als im Vorjahre. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 10 Proz., mithin 100 Kr. für die Aktie, zu verteilen und 105 355 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Im Vorjahre konnte die gleiche Dividende nur unter Heranziehung eines Betrages von 170 528 Kr. aus dem Gewinnvortrage des Jahres 1901 ausgezahlt werden. Die Generalversammlung wird für den 10. Mai einberufen und steht auf deren Tagesordnung außer den üblichen Verhandlungsgegenständen auch der Antrag auf Durchführung einer Statutenänderung, nach welcher auch der Generaldirektor der Gesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates sein kann.

= **Westsizilianische Eisenbahngesellschaft Palermo-Marsala-Trapani.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1903 vorgelegt, der die Bruttoeinnahme mit 4 008 184 Lire (i. V. 3 990 428 Lire) beziffert. Die Betriebsspesen werden mit 1 445 631 Lire (1 419 593) angegeben. In der Gewinn- und Verlustrechnung figuriert der Betriebsüberschuß mit 1 752 016 Lire (1 745 256), wozu noch die gewohnten Subventionen der Regierung mit 1 780 548 Lire und der Provinzen mit 464 000 Lire sowie 6620 Lire Zinsertrag treten. Nach Abzug sämtlicher Unkosten und Steuern sowie nach Deckung des Anleihedienstes mit 1 298 510 Lire ergibt sich (ohne den Vortrag) ein Reingewinn von 458 783 Lire (395 450). Hieraus wird eine Dividende von 2 Proz. gleich 10 Lire verteilt (8). Das erfordert 440 000 Lire; weitere 22 939 Lire (19 772) fließen in die Reserve, und 36 122 Lire bleiben für neue Rechnung. In der Generalversammlung wurde nach der „Frkf. Ztg.“ vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß die Regierung den konzessionsgemäßen Rückkauf der Bahn per 31. Dezember 1904 angekündigt hat. Für die Berechnung der jährlichen Rente, die die Regierung bis zum Ablauf der Konzession (1978) an die Gesellschaft zu zahlen hat, gilt der Durchschnitt der Nettoeinnahmen während derjenigen sieben Jahre, die dem Jahre der Rückkaufsankündigung vorausgehen, nach Abzug der zwei schlechtesten Jahre. Mit Zustimmung der Parteien kann auch vereinbart werden, daß an Stelle der Annuität eine bare Abfindung tritt. Da der Rückkauf der Bahn noch im Jahre 1903 angekündigt wurde, so kommt für die Berechnung der Annuität das Ergebnis des Jahres 1903 nicht mehr in Betracht, sondern lediglich die Jahre 1896 bis 1902, wovon 1900 und 1901 als die beiden schlechtesten ausscheiden. Außer der Zahlung der Annuität hat die Regierung für rollendes Material, Mobiliar usw. den Schätzungswert zu zahlen, über dessen Höhe im Falle von Meinungsverschiedenheit ein Schiedsgericht bestimmt. Ueber die Modalitäten der Liquidation und ihre Ausführung konnte ein Beschluß nicht gefaßt werden, da von der Regierung noch keine Erklärung darüber vorliegt, auf welchem Wege der Rückkauf bewerkstelligt werden soll.

§ **Liverpool**, 7. April. In einer Versammlung der **Cunard-Steamship-Company** erklärte der Vorsitzende Lord Inverclyde bei der Besprechung der Unterstützung, die die ungarische Regierung der Gesellschaft hinsichtlich der Auswandererbeförderung durch die Gesellschaft gewähre, man habe bei Abschluß des Abkommens mit der ungarischen Regierung nicht die Absicht gehabt, irgend jemand anzugreifen. Es habe sich lediglich um eine geschäftliche Angelegenheit gehandelt. Lord Inverclyde sprach ferner die Hoffnung aus, daß die deutschen Gesellschaften dies schließlich anerkennen und ihre Opposition aufgeben werden.

⊙ **Canada Pacific Eisenbahn.** In dem jährlichen Bericht des Ministers des Innern für Kanada sagt Mr. Sifton, daß die Ansiedelungen im vergangenen Jahre gute Fortschritte gemacht haben. Es sind von der Regierung an 32 682 Ansiedler (10 467 mehr als 1902) ca. 5 Mill. Acres Land gegeben worden. Rechnet man hierzu die Landverkäufe der Eisenbahnen und der Landgesellschaften, so sind im ganzen 9½ Mill. Acres von den Ansiedlern erworben worden. Mr. Whyte, der zweite Vizepräsident der Canada Pacific Eisenbahn, schätzt die neu umgebrochene Landfläche auf 3 800 000 Acres, von denen ein Mehrerträgnis von 75 Mill. Bushels zu erwarten sei.

Vermischtes.

§ **Der Verein deutscher Ingenieure** wird, wie auch seinerzeit in Chicago und Paris, eine dauernde Vertretung auf der Weltausstellung in St. Louis einrichten; er hat sich dazu auf besonderen Wunsch des Reichskommissars entschlossen, und hat es weiter übernommen, über die technischen Erzeugnisse derjenigen deutschen Firmen, die in St. Louis in der Maschinenabteilung ausstellen, durch seinen Vertreter Auskunft zu geben. Herr Ingenieur Fr. Frölich, Mitglied der Redaktion der „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“, wird zu diesem Zwecke bereits zur Eröffnung Anfang Mai in St. Louis eintreffen und in der Maschinenhalle der Weltausstellung eine Geschäftsstelle errichten. (Adresse: Ingenieur Fr. Frölich, Vertreter des Vereins deutscher Ingenieure, Universal Exposition 1904, Machinery Hall, St. Louis, U. S. A.)

□ **Eine Abnahme der Auswanderung** ist seit einiger Zeit zu beobachten. Ueber Bremen wanderten im März 18 419 Personen aus gegen 19 652 im März des Vorjahres, im ersten Quartal 1904 25 991 Personen gegen 44 228 im ersten Quartal 1903. Diese starke Abnahme der Auswanderung steht im Zusammenhang mit der Ungunst der wirtschaftlichen Lage in den Vereinigten Staaten, die die Erwerbsverhältnisse für Arbeiter ungünstig beeinflußt hat, und mit dem Ausbruch des ostasiatischen Krieges, der die russische Auswanderung teilweise hemmt. In jüngster Zeit hat auch der Druck, den die ungarische Regierung zugunsten der Cunard-Linie auf die ungarischen Emigranten ausübt, um diese zur Auswanderung über Fiume zu bestimmen, etwas, wenn auch nur in schwächerem Maßstabe, zur Abnahme der Auswanderung über deutsche Häfen beigetragen.

□ **Die Zunahme des Zuckerkonsums in Europa** wird für das laufende Jahr auf ca. 800 000 t geschätzt. Dieses Anwachsen des europäischen Konsums ist eine Folge der Brüsseler Zuckerkonvention. Mit der am 1. September 1903 in Kraft getretenen Konvention wurde bekanntlich der internationale Zuckerhandel insofern auf eine andere Grundlage gestellt, als die Ausfuhrprämien in den der Konvention angeschlossenen Ländern und somit die Preisschleuderei für Ausfuhrzucker fortfielen. Anderseits wurden durch die starke Herabsetzung der Einfuhrzölle die Kartelle mit ihrer für den Inlandskonsum schädlichen Preispolitik unschädlich gemacht.

⊙ **Die Schmalzvorräte der Welt.** Nach der Schätzung der N. K. Fairbank-Company in Chicago betrugen am 1. April in Europa 70 200 Tierces gegen 71 500 Tierces am 1. März. Nach Europa schwimmend waren 45 000 Tierces (50 000), also zusammen 115 200 Tierces (121 500). Die Gesamtvorräte der Welt stellten sich auf 250 200 Tierces (240 200), davon in Chicago 90 000 Tierces (80 000).

Landwirtschaftliches.

)-(**Ansteckende Tierkrankheiten im März 1904.** Der sächsische Viehzüchter würde nach landläufiger Redensart „den Schinken nach der Bratwurst werfen“, wollte er sich darüber freuen, daß der Milzbrand im Berichtsmonate einen kleinen Rückgang erfahren hat, denn er hat als unheimlichen „Ersatz“ dafür die Maul- und Klauenseuche erhalten. 36 verseuchte Gehöfte kamen bis Ende März bei der Kommission für das Veterinärwesen zur Anmeldung; das verhängnisvolle Wort „Einschleppung“ steht hinter jedem Maul- und Klauenseuche-Ausbruche. In der Lausitz erfolgte die Einschleppung durch Rinder aus dem Kreise Rosten (Prov. Posen), in den übrigen Bezirken wird der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche darauf zurückgeführt daß teils aus Woldenberg b. Frankfurt a. O., teils aus Herzberg a. Elbe seuchenbehaftete Tiere eingeführt wurden. In der Amtshauptmannschaft Leipzig brach in der zweiten Märzhälfte die Maul- und Klauenseuche ebenfalls in zwei Orten: Sommerfeld und Zweinaundorf, aus. Hierzu kommen noch die 25 Milzbrandfälle, von denen erfreulicherweise auf den Leipziger Bezirk keiner kommt. Der Rauschbrand brach im März zweimal, die Schafräude einmal aus.

Post- und Telegraphenwesen.

Beförderung von Paketen nach Ostasien und Australien durch die Reichspostdampfer.

* **Leipzig**, 7. April. Seitens der Absender von Paketen nach Ostasien und Australien, welche mit den Reichspostdampfern befördert werden sollen, wird bei Einlieferung der Sendungen auf den Abgang der Schiffe oft keine Rücksicht genommen, so daß die Sendungen in nicht seltenen Fällen mehrere Wochen bis zum Abgange des nächsten Schiffes zum Nachteil des Absenders und des Empfängers im Einschiffungshafen usw. lagern müssen.

Es erfolgt die Abfahrt der Dampfer

nach Ostasien

von Bremen (Bremerhaven): am 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 6. Juli;
von Hamburg: am 28. April, 26. Mai, 23. Juni;
von Genua: am 18., 27. April, 11., 25. Mai, 8., 22. Juni, 6. Juli;
von Neapel: am 14., 28. April, 12., 26. Mai, 9., 23. Juni, 7. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 20. April, 18. Mai, 15. Juni, 13. Juli;
von Genua: am 3., 31. Mai, 28. Juni;
von Neapel: am 4. Mai, 1., 29. Juni.

Zur Vermeidung eines unnötigen Stillagers empfiehlt es sich, daß die Pakete,
wenn die Leitung über Bremen (Bremerhaven) gewünscht wird, etwa 2 Tage,
wenn die Leitung über Hamburg erfolgen soll, 2 Tage,
bei der Leitung über München und Neapel 5 Tage,
bei der Leitung durch die Schweiz über Genua oder Neapel 10 Tage bezw. 12 Tage und
bei der Leitung über Oesterreich 12 Tage
vor Abgang der Dampfer aus dem in Betracht kommenden Hafen (Bremerhaven, Hamburg, Genua oder Neapel) in Leipzig zur Einlieferung kommen.

Bei anderen Postanstalten im Oberpostdirektionsbezirk Leipzig muß die Einlieferung 12 bis 24 Stunden früher erfolgen.

Zahlungs-Einstellungen rc.

□ Konkursstatistik für das Jahr 1903. Im Jahre 1903 wurden im Deutschen Reiche 11 805 (1902 11 960) Anträge auf Konkurseröffnung gestellt, 8156 (1902 8438) Konkursverfahren eröffnet, 1453 (1902 1388) Anträge wegen Massenmangels abgewiesen, so daß 9609 (1902 9826) Fälle neuer Konkurse gezählt wurden. Die Konkurse verteilen sich auf die einzelnen Bundesstaaten im Vergleich mit den drei Vorjahren folgendermaßen:

	1903	1902	1901	1900
Königreich Preußen	4974	5130	5341	4182
Bayern	966	967	941	729
Sachsen	1305	1307	1660	1347
Württemberg	492	516	613	576
Baden	412	413	465	348
Hessen	203	193	194	160
Hamburg	193	190	175	176
Elsaß-Lothringen	348	331	388	300
Die übrigen Bundesstaaten	721	779	798	740
Deutsches Reich	9609	9826	10569	8558

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. § **London**, 7. April. (Eigene Meldung.)

Totalreserve	26 031 000 £	Abn.	505 000 £
Notenumlauf	28 874 000 -	Abn.	47 000 -
Barvorrat	35 455 000 -	Abn.	600 000 -
Portefeuille	25 058 000 -	Abn.	1 392 000 -
Guthaben der Privaten	40 998 000 -	Zun.	852 000 -
- des Staates	11 410 000 -	Abn.	3 491 000 -
Notenreserve	21 597 000 -	Abn.	[illegible] -
Regierungssicherheiten	20 994 000 -	Zun.	1 538 000 -

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 44⅝ gegen 42⅝ in der Vorwoche.

§ **Paris**, 7. April. (Eigene Meldung.)

Barvorrat in Gold	2 571 481 000 Frcs.	Zun.	6 872 000 Frcs.
Barvorrat in Silber	1 114 850 000 -	Abn.	129 000 -
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	939 482 000 -	Abn.	108 144 000 -
Notenumlauf	4 323 419 000 -	Abn.	107 496 000 -
Laufende Rechnung d. Privaten	513 351 000 -	Zun.	9 958 000 -
Guthaben des Staatsschatzes	141 197 000 -	Abn.	67 267 000 -
Gesamt-Vorschüsse	503 650 000 -	Zun.	17 566 000 -
Zins- und Diskont-Erträgnisse	8 359 000 -	Zun.	1 040 000 -

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 85,08.

* **Petersburg**, 5. April. (R. H. T. B.) Ausweis der Staatsbank vom 5. April. Aktiven: Goldvorrat 841 497 000 Rbl. (gegen 29. März [illegible] Rbl.), Devisen 5 871 000 Rbl. ([illegible]), Wechsel-Diskont Rbl. [illegible], Effektenlombard [illegible] Rbl. ([illegible]), Warenlombard [illegible] Rbl. ([illegible]), Industrielombard [illegible] Rbl. ([illegible]). — Passiven: Notenumlauf [illegible] Rbl. ([illegible]), Privateinlagen [illegible] Rbl. ([illegible]), Regierungsguthaben [illegible] Rbl. ([illegible]).

Bremen, 5. April. Aktien-Gesellsch. „Weser“ [illegible] G., Allgem. Gas- u. Elektr.-Ges. [illegible] G., Aluminium- u. Magnesium-Fabr. St.-A. [illegible] G., do. Pr.-A. [illegible] G., Brem.-Besigh. Oelfabr. [illegible] G., Brem. Hannov.-Hp. [illegible] G., Brem. Brauerei [illegible] G., Brem. Chem. Fabr., Hude [illegible] G., Bremer Cigarrenfabr. [illegible] G., Brem. Jute-Spinn. [illegible] G., Brem. Oelfabrik [illegible] G., Brem. Portl.-Zement, V.-A. [illegible] bz., Brem. Reismühle, A.-G. [illegible] G., Bremer Schleppsch.-G. [illegible] G., Brem. Strassenbahn [illegible], 1000-M-Stücke [illegible] G., Brem. Tauwerk [illegible] G., Brem. Vulkan [illegible] bz.

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6430. Voll eingezahltes Aktien-Capital: Mark 132 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

Bremen, Wollkämmerei —,—. Bremen, Wollwäscherei 114 B., Brauerei Beck 140 G., Bremer-Ges. „Union" 120 G., Dampfschiff-Ges. „Argo" 60 G., do. „Neptun" 120 B., do. „Triton" 60 G., Delm. Lloyd 140 B., Dampfschiff. „Hansa" 180 B., do. Dampfges. „Hansa" 180 B. G., do. Jungo —,—, do. Lloyd-Werke „Hansa" 187 B., J. Frerichs & Ko. A.-G. Osterh. Sch. 120 G., Gas- und Elektrizitätswerke, A.-G. Bremen 120 G., Hansa-Linoleum, Fachfabr.-A.-G. —,—, Hansaat. Jute-Spinn. u. Web. 180 G., Hansaling Aktienbrauerei 150 G., Hoffmanns Stärkefabr. 130 B., Jutespinn. u. Web. Bremen 279 G., Nordd. Lloyd 108¾ G., Nordd. Steingutfabr. Grohn 180 G., Nordd. Walk. u. Kamm.-Spinn. —,—, Oelfabr. Gr. Gerau-Bremen 80¾ B., Petroleumraff. vorm. A. Koeff 95 G., Rhed. Phosphat & R., Rio Tinto —,—, Rosarie Nitrate 80% br. Schlesw.-Holst. Unterweser 80 B., 98 Paul-Brauerei ertlos. —,—, do. prefer. —,—, Seebeck A.-G. —,—, J. G. Tecklenborg A.-G. 134¾ G.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 7. April. Silber 74,10 B., 74,50 G.
* **London**, 7. April. Silber 26⅛.
* **London**, 6. April. Minen-Kurse. (K. Spiegel & Co.) London K. G.: a. Südafrikanische: Angelo Deep 1,12. Anglo French 5,45. Ariadne West 0,06. Barnato Cons. 2,02. Bonikaing 0,03. Union G. M. 4,37. Chartered 1,06. Cinderella Deep 0,06. City & Suburban 6,50. Cons. Goldfields 3. A. 8,00. Cons. Min. Select. 1,32. Crown Reef 17,06. Deelfontein 4,76. Driefontein Deep 1,06. Durban Roodepoort 0,07. do. Deep 0,75. East Rand 0,02. East Rand Deep 0,02. East Rand Mining Est. 0,02. Rand Collieries 1,00. Ferreira 19,75. Ferreira Deep 3,75. French Rand 1,06. Geldenhuis Est. 3,37. General Mining and Fin. 4,94. Gibeon Deep 0,06. Glencairn 1,25. Ad. Goerz & Co. 2,50. Great East Collieries 0,87. H. K. Syr. Hoole 2,75. Henry Nourse 0,75. Heriot 0,06. Johannesburg Cons. Inv. 3,12. Johannesburg Guldf. 0,09. Jumpers 1,03. Knights 0,03. Knights Central 0,06. Lancaster 1,87. Lancaster West 1,12. Langlaagte Est. 0,06. Leopards Vlei 1,75. May Consolidated 0,06. Mayer & Gharlton 0,12. Modderfontein 0,12. do. Deep 0,37. New African 1,75. New Goch G. M. 0,06. Oversie Consol. 1,06. Primrose 0,62. Princess Estate 0,87. Randfontein 0,87. Randmines 0,62. Robinson 0,06. do. Deep 0,06. Roodepoort Cent. 1,62. Roodep. Gulled Deep 0,37. Snake Estate 0,06. Simmer & Jack 1,06. Simmer & Jack West 0,62. South Rose Deep 1,75. South West Afrika 18 s - d. Sleyn Estate 0,02. Transv. Cons. Land 0,75. do. Developm. 1,37. do. Goldfields 4,50. Tudor 1,12. Van Ryn 2,06. Vereeniging 1,37. Village Mainreef 0,87. do. Deep 0,12. Violet 0,25. Walgedacht 0,06. Wemmer 10,00. West Rand Mines 1,06. Western Rand Estate 1,87. Witwatersrand Deep 0,75. Wolhuter 2,87. Tendenz: Sehr fest. — b. Australische und diverse Werte: Associated 2,06. do. Northern Blocks 1,06. Bellevue Props. 10 s 6 d. Briseis Tin Mines 7 s 9 d. Camp Bird 1,26. Cook & West Guldf. 4 s 6 d. Chaffers 1 s 6 d. Consolidated Goldfields of New Zealand 0,03. Cosmopolitan 14s 6 d. Duke Unit. 0,81. Golden Horseshoe 8,00. Golden Link 6 s - d. Great Boulder Main Reef 5 s - d. Great Boulder Perseverance 26 s 6 d. Great Boulder Propr. 26 s 6 d. Great Fingalls Cons. 0,62. Ida H. 6 s - d. Ivanhoe 2,62. Ivanhoe South 0,06. Kalgurli 5,00. Lake View Consols 1,06. London & W. A. Explor 0,43. North Kalg. 4 s 9 d. Oroya Brownhill 3,50. El Oro 1,12. Sons of Gwalia 1,06. South Kalgurli 1,06. Strathcona Ind. 3 s 9 d. Venture Corp. 1 s 6 d. Wattenstr. Guldf. 0,06. Feet.
* **London**, 7. April, 5 U. 42 M. (Eigene Drahtmeldung) Bestimmungen Expl. 1,06. Cape Copper 3,12. Cons. Guldf. 0,00. Debeers 19,81. Durb. Roodep. 1,87. New Jagersf. 18,00. Sheba 0,28. Transv. Min & Gold Est. 1,24. Chart. 1,06. Eastrand 0,06. Randmines 9,56. Stetig.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 6. April. 6 Uhr 55 Min. Wolle. (Kurth Weyhmann & Ko.) La-Plata-Zug Type B. Mai 5,17½ Käufer, Januar 5,07½ do. Behauptet.
* **Antwerpen**, 7. April, 9 Uhr 45 Min. Wolle. (Kurth Weyhmann & Ko.) La-Plata-Zug Type B. Mai 5,15 Käufer, Januar 5,07½ do. Behauptet.
* **Antwerpen**, 7. April. 12 Uhr 35 Min. Wolle. (Kurth Weyhmann & Ko.) La-Plata-Zug Type B. Mai 5,17½ Verkäufer, Oktober 5,20 do. Ruhig. Umsatz 105 000 kg.
* **Antwerpen**, 7. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wolle. Termingeschäftsverkehr. Kontrast B. La-Plata-Kammzug. April 5,05½, Mai 5,12½, Juni 5,12, Juli 5,12½, August 5,10, September 5,10. Umsatz 100 000 kg. Tendenz: Ruhig.
* **Antwerpen**, 6. April. Wolle. (Eigene Meldung der Herren Wilkens & Co.) Offizielle Preisnotierungen für La-Plata-Kammzug Type B: April 5,20 Fr. Mai-Juni 5,15 Fr. Juli 5,12½ Fr. August-Oktober 5,20 Fr. November-Dezember 5,07½ Fr. Januar-März 5,05 Fr. Stimmung: Ruhig. Totalumsatz Type B 105 000 kg. Nach Deutschland wurden eingeführt an Zug vom 1. Januar bis Ende Februar aus England 1904 569 000 kg (gegen 1903 574 000 kg); aus Frankreich 8 000 400 kg (1 186 000).
* **WTB. Bradford**, 7. April. Wolle ruhig, fest.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 7. April. 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 800 B. Amerikaner stetig, 8 Punkte höher, Aegypter ruhig, Brasilianer 8 Punkte höher. Lieferungen stetig. April 6,01, April-Mai 7,98, Juni-Juli 7,98, August-September 7,92, Oktober-November 6,89.
* **Liverpool**, 7. April. Baumwolle. (Schluss 4 Uhr 10 Min.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 800 B. Stetig. Amerik. good ordin. Lieferungen stetig. April 6,00, April-Mai 8,06, Mai-Juni 8,00, Juni-Juli 8,00, Juli-August 7,96, August-September 7,91, September-Oktober 6,90, Oktober-November 6,84, November-Dezember 6,82, Dezember-Januar 6,80. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 10—16 Punkte höher.
* **Bremen**, 7. April. Baumwolle. Upland middling loko 37½ A. Stetig.
* **Bremerhaven**, 7. April. Baumwollauktion. Am 18. April sollen ca. 4000 Ballen Baumwolle, ex D. „Manhattan" von New Orleans, durch Lastkraftwagen und Dampf beschädigt (teilweise nur leicht) öffentlich meistbietend verkauft werden. (Vergleiche Inserat auf Seite 2397.)

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 5. April. Hanf trägt, fair current Manila April-Juni Dampfer 34 £ 5 s B. Segeltuch: 500 B. superior seconds Mai-Juli und Juni-August Dampfer zu 30 £. 200 B. fair seconds April-Juni zu 29 £ und 200 B. gut brauchbare April-Juni zu 28 £. Verschiffungen von Manila nach England 7000 B., nach andern Ländern 6000 B. Neuseeland stetiger, good fair Wellingtons 31 £ 5 s B. für im Dock lagernde und für Verschiffung. Italienischer trägt, FC 33—34 £ W. je nach Verschiffung. — Jute fest, Native In-Marken 13 £ 11 s 3 d W. für März-April Dampfer nach London und 13 £ 12 s 9 d nach Hamburg. Anklüfte in Kalkutta 18. März 126 000 B. d. Verj. 126 000. Gesamtanklünfte für die Saison 6 000 000 B.
* **London**, 6. April, 5 Uhr 45 Min. Jute stetig.

Felle. Häute. Pelzwerke.

* **Mailand**, 3. April. Kohfelle. In der Berichtswoche hatte der Markt ein etwas freundlicheres Aussehen. Die Nachfrage war reger, und manche teils grössere, teils kleinere Abschlüsse waren zu verzeichnen zu Preisen, die, wenn auch noch niedrig, doch eine grössere Festigkeit bekundeten. Neben der amerikanischen Fabrik, die grössere Posten schlüsse und extra Gregen 12/14—18/20 aus dem Markt zog, trat vorzugsweise der Rhein als Käufer auf, und scheint es, als wenn die heutigen billigen Preise doch mehr und mehr das Interesse weiterer Kreise weckten. Auch für hochfeine Kokons zeigte sich vermehrtes Interesse, wenngleich die Zahl der Abschlüsse darin noch beschränkt blieb. Man erlöste bezw. verlangte für Organzin extra 17/19 43½—49 Lire, ganz klassisch 17/19 45 L., klassisch 17/19 47 L., schön 17/19 49—49½ L.; für Gregen extra 12/30 45½ L., ganz klassisch 12/30 44½ L., klassisch 12/30 43½ L., schön 12/30 43—41½ L. (Kölz. Ztg.)

Zucker.

* **Magdeburg**, 7. April. Rohzucker. Hörsen-Termin-Preise amtlich. Stetigerfestigung. I. Produkt Basis 88 proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notiziert. b. Frei an Bord Hamburg. (Die Preise verstehen sich für 100 kg.) April 17,05 A. B., 16,95 A. G., Mai 17,07½ bis 17,25 A. bez., 17,20 A. B., 17,00 A. G., Juni 17,35 A. B., 17,30 A. G., Juli 17,30 A. B., 17,40 A. G., August 17,65—17,60 A. bez., 17,65 A. B., 17,55 A. G., Oktober-Dezember 17,95 A. B., 17,80 A. G., Januar-März 18,25 A. B., 18,20 A. G. Tendenz: Schwächer. — Liquidationspreise am 7. April, vormittags 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg. April 16,95 A., Mai 17,20 A., Juni 17,30 A., Juli 17,40 A., August 17,55 A., Oktober-Dezember 17,90 A.
* **Hamburg**, 7. April, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg April 17,05, Mai 17,20, August 17,60, Oktober 17,90, Dezember 17,95, März 18,30. Ruhig.
* **Paris**, 7. April. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proz. loco 25½ bis 25¾. Weisser Zucker matt, Nr. 3 100 kg April 25¾, Mai 26, Mai-August 26½, Oktober-Januar 27½.
* **London**, 7. April, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker willig, April 8 s 6¾ d Wert, Mai 8 s 7 d Käufer, August 8 s 10½ d gehandelt, Oktober-Dezember 8 s 11 d Käufer, Januar-März 9 s 1 d Wert. Nachprodukte 13proz. ruhig. 7 s 1½ d Verkäufer. Foraign granulated ruhig, 19 s 6¾ d Käufer, Mai 19 s 6 d Verkäufer, Juli-August 19 s 7½ d Käufer. Javazucker fest, 96proz. 9 s 4½ d Verkäufer. Tates Cubes stetig, 28 s 3 d Verkäufer.
* **London**, 7. April. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker fest, loco 9 s 4½ d, Rübenrohzucker willig, loko 8 s 6¾ d.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 6. April, 6 Uhr. Kaffeeterminnotierungen nur für good average Santos April 35, Mai 35, Juni 35½, Juli 35½, August 35½, September 36, Oktober 36½, November 36½, Dezember 36½, Januar 37, Februar 37½, März 37½. Tendenz: Behauptet. — Umsatz 69 500 Sack. Anlieferung — Sack.
* **Hamburg**, 7. April, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Ko.) April 35,00, Mai 35,00, Juni 35,25, Juli 35,50, August 35,75, September 36,25, Oktober 36,50, November 36,75, Dezember 37,00, Januar 37,25, Februar 37,50, März 37,75. Behauptet.
* **Hamburg**, 7. April, abends. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee Good average Santos Mai 34½, September 35½, Dezember 36½, März 37½. Tendenz: Schleppend.
* **Bremen**, 7. April. Kaffee behauptet.
* **Havre**, 7. April, 1 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Ko.) Mai 42,75, September 44,00, Dezember 44,75. Ruhig.
* **London**, 6. April, 5 Uhr 45 Min. Kaffee ruhig. Santos good average April 34½ s, Mai 34½ s, September 35½ s, Dezember 36½ s. — Tee. Indischer ruhig. — Reis fest. 1 Ladung Bassein April-Mai Dampfer zu 6¾ s. 1 Ladung Rangoon do. do. zu 6¾ s. 1 Ladung Neurasche do. do. zu 6¾ s werden für Bremen begeben. — Nachmeldung. Reis. 1 Ladung geringster Nr. 3 per Mai per Dampfer wurde zu 17½ s für die Levante begeben. — Hecht fand keine Gewährsauktion statt.
* **Rio de Janeiro**, 5. April. Kaffee Stimmung in Rio behauptet, Kurs auf London 12½ d, Standard Nr. 7 3625, Tageszufuhr 8000, Vorrat 750 000. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 2000, nach Europa 1000. Stimmung in Santos fest, good average 5400, Vorrat 820 000. Zufuhren in Santos 6000, desgl. zu den Stationen im Innern 9400.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 6. April. Butter. (Bericht der Herren Gebr. Gause) Infolge der Feiertage waren die Zufuhren unregelmässig und haben sich dieselben heute etwas angesammelt, wodurch ein kleiner Preisrückgang eintrat. Der Konsum bleibt gut und ist die Stimmung unserer Märkte trotz fester Berichte von den Exportplätzen fest. Für Landbutter ist wenig Nachfrage und mussten Preise weichen. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia-Qualität 108—110 A. do. IIa-Qualität 105—107 A. — Schmalz. Eine Veränderung der Marktlage ist nicht eingetreten, da die Chicagoer Börse geschlossen war. Die Nachfrage am Platze und in der Provinz ist noch immer schwach, doch ist zu erwarten, dass nächstens das Fest und der Quartalswechsel vorübergegangen sind, sich bald wieder ein regelmässiges Geschäft entwickeln. Die heutigen Notierungen sind: Chicago Western Steam 47½—48 A., amerikanisches Tafelschmalz „Sonnenin" 44 A., Berliner Bratenschmalz „Krone" 44½ A., Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 47 A. in Tonnen bis 50 A. — Speck unverändert.
* **Bremen**, 7. April. Schmalz stetig. Loko, Tubs und Firkins 38 A., in Doppelkisten 39½ A. — Speck ruhig.
* **Berlin**, 7. April. Hier, Südrussische erste Sorte 3,30—3,35 A., bessere polnische, galiz. usw. 3,30—3,35 A., geringere do. 3,15—3,17½ A., kleine 3,00—3,05 A. Fest.

Chemikalien. Drogen.

* **London**, 5. April. Indigo. Zeitweise unverändert. Vorrat: Ostind. 3647 Kisten (3600), span. 1130 Serrones (1446).
* **London**, 7. April. Schellack fest mit Sicherlich bedeutenden Umsätzen in vorrätigen zu letzten Preisen. Mai 28s s und August 28s s bez. Januar-März-Verschiffung 23s s cif bez. Verschiffungen von Kalkutta für März 22 000 Ctrs. (27 000).

Tabak.

* **Baltimore**, 30. März. Tabak. Die Zufuhr von neuem Maryland war diese Woche etwas grösser, aber alle passenden Partien fanden schnell Käufer zu vollen vorigen Preisen. Der erste Handelsvorrat ist ziemlich klein. Ohio ohne Zufuhr noch Geschäft. Insgesamt diese Woche 341 Fass Maryland, Heutiger Vorrat 3094 Fass Maryland, 237 Fass Ohio. Die Ausfuhr betrug diese Woche 440 Fass, insgesamt seit 1. Januar 15 440 Fass gegen 10 300 Fass in 1903, davon nach Bremen und Hamburg 2712 Fass gegen 3229 Fass, nach Rotterdam 1265 Fass gegen 1327 Fass.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 6. April. Verkauft 30 Ballen. Stimmung lustlos.

Metalle.

* **London**, 5. April. Quecksilber 8 £ 5 s.
* **Amsterdam**, 7. April. Bankazinn 77 ¾, 76⅞ B.
* **London**, 7. April. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer stetig, 2. m. b. greifbar 56½ £, 3 Monate 58⅝ £. Zinn fest. Straits greifb. 126 £, 3 Mon. 127 £. Blei fest, span. 12⅝ £, engl. 12⅝ £. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 23⅝ £, bes. 23⅞ £.
* **London**, 7. April. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer ruhig, 2. m. b. greifbar 56½ £, drei Monate 58⅝ £. Zinn stetig, Straits greifb. 127 £, drei Monate 127½ £. Blei fest, span. 12⅝ £, engl. 12⅝ £. Zink fest, gewöhnl. Marken 23⅝ £, bes. 23⅞ £.

Verschiedenes.

* **Hamburg**, 6. April. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 21—21½ A., Lieferung Mai-Juni 21—21½ A., in Freihafen prompt 20¾—21¼ A., Lieferung April-Mai 20¾—21¼ A. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 21½—22 A., Lieferung Mai-Juni 22½—22 A.; in Freihafen prompt 20½—21 A., Lieferung April-Mai 20½—21½ A. Superior grobkörnige Stärke prompt 21½—22 A., Superfeinmehl prompt 22—22½ A. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 27½ bis 28 A. Prima weisser Kapillarsirup 44 lb prompt 27½—28 A. — Schmalz (Mitgeteilt von Herrn Henry Miller.) Steam 32¾ A. Kingan & Co. 30¾ A., Chamberlain, Roe & Co. 30¼ A., Rest 30½ A., Hammond 30¾ A., Swift Packing & Co. 30¾ A., diverse Marken 30¼—30¾ A., alles in Tierces per Nettozentner exkl. Zoll. Hamburger in Dritteltonnen: Radbruch 44¾ A., Imperial 44¾ A., Kreuz 43½ A., Schaub 43¾ A., alles per Nettozentner inkl. Zoll. Tendenz: Infolge gestrigen Feiertags in Chicago gänzlich unverändert. Markt ruhig und geschäftslos. Hamburg-Spezialschmalz: amerikanisches Abhängegewicht, loko Hamburg unverzollt: Tierces 37½ A., Firkins ⅛ A. teurer, Kübel 1 A. teurer und Eimer 1½ A. teurer als Tierces; verzollt: Tierces 43½ A., Firkins ⅛ A. teurer, Kübel 1½ A. teurer, Eimer 2½ A. teurer als Tierces, alles per 50 kg netto. — Chilisalpeter. (Bd. Blumendahl) Tendenz: Stetigend. Loko 9,30 A., April 9,32½ A., Februar-März 1905 9,00 A. per 50 kg ab Lager, Sbt. Hamb. Bedingungen. — Kaffee. Lokomarkt ruhig. Heutiger Umsatz 1000 Sack. Notierungen: Santos prima 37—41, superior 36—37, good 35—35, regular 32—33, ordinary 28—31. Rio reel ordinary 30—34, Bahia 24—34, Guatemala 1a 55—62, do. IIa 50—55, La Guayra Trill. 32—40, do. gewaschene 40—60, Domingo vert. 40—50, Triage 32—38 A.
* **Hamburg**, 6. April. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 120—140 A., kleine 70—100 A., Seezungen, grosse 100—120 A., kleine 100—140 A., dänische fehlen, Kleine, grosse 70—80 A., kleine 40—60 A., Heilbutten 40—60 A., Schellen, grosse 40—60 A., mittel 30—40 A., kleine 20—25 A., Jelmede 15—20 A., Kartfen, lebendige 20 A., Schellfische, gr. 40—50 A., mittel 25—40 A., kleine 10—20 A., Kabeljau, grosse 12—22 A., kleine 15—25 A., Seehechte 25—40 A., Lengfisch 10—15 A., Blenfisch 10—15 A., Petersmännchen 15—20 A., Knurrhähne 15—20 A., Dorsch 12—20 A., Rochen 6—8 A., Heilbutt 60—80, Kilkuchen 200—240 A., Lachs, rotfl. 200—220 A., Silberlachs 100—120, Lachsforellen 200—220 A., Zander 60—70 A., Flussbarsche 30—40 A., Barse 20—25 A., Brachsen 30—40 A., Schnapel 25 bis 30 A., Hummer, lebt. 310 A. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Tugboat" mit ca. 25 000 Pfd. Seefischen, 2 Ewer mit Schellen. Zufuhren von auswärts. Fest.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 7. April.
Auftrieb: 321 Rinder, und zwar: 36 Ochsen, 5 Kalben, 86 Kühe, 43 Bullen; 699 Kälber; 939 Stück Schafvieh; 1867 Schweine, und zwar: 1867 deutsche. — aus Ungarn, zusammen 2496 Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	96
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	94
	4) gering genährte jeden Alters	—	90
Kalben und Kühe	1) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	90
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	85
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	97
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	94
	3) gering genährte	—	90
Kälber	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	51	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	47	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	34	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	51
	2) Fettschweine	—	49
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	42
	4) sauenähnliche (ausgemästete Sauen)	—	—

Verkauft:
118 Rinder und zwar: 36 Ochsen, 5 Kalben, 36 Kühe, 41 Bullen — Geschäftsgang: mittelmässig
609 Kälber
289 Schafe
1863 Schweine

* **Chemnitz**, 7. April. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen — Stück, Bullen — Stück, Kühe u. Kalben 8 Stück, Kälber 359 Stück, Schafe 28 Stück und Schweine 945 Stück. — Preise: Kälber: 1) feinste Mast- (Vollmilchm.) u. b. Saugkälber 51—54, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 48—50, 3) geringe Saugkälber 44—46. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen, 2) ältere Masthammel fehlen, 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) fehlen. — Schweine: 1) feinste der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 52, Schlachtgew. 65, 2) fleischige Lebendgew. 49—51, Schlachtgew. 61—64, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je ein Stück, die Schlachtgewichtspreise ohne Einrechnung des Schmeergewichts.
* **Köln a. Rh.**, 7. April. 1982 Stück Schweine, a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahren 53 A., ausgemästete und vorgemästete 52 A., b. fleischige 49—49 A., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 41—46 A. — Tendenz: Schleppend. Es bleibt Ueberstand.
* **Hamburg**, 6. April. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Vieehhof Steinschanze. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug nebenstehender Tara: Beste schwere reine Schweine 47—47½ A., 20 Proz. Tara, schwere Mittelware 46 A., 22 Proz. Tara, gute leichte Mittelware 47 A., 22 Proz. Tara, geringere Mittelware 44½—45½ A., 24 Proz. Tara, Sauen nach Qualität 42—45½ A., schwankende Tara. Der Handel war recht rege.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreideberichte.

* **Berlin**, 7. April. 2 Uhr 35 Min. Fruchtbörse. Weizen Mai 177,50, Juli 139,75, September 143,75. — Roggen Mai 136,50 Juli 140,25, September 141,25. — Hafer Mai 127,50, Juli 132,25. — Mais Mai 114,00, Juli 112,25. — Rüböl Mai 43,60, Oktober 44,00.
* **Paris**, 7. April. (Anfang.) Spiritus ruhig, April 36½, Mai 36½, Mai-August 39, September-Dezember 35.
* **Hamburg**, 7. April. Petroleum. Standard white loko 7,05. Tendenz: Still.
* **Köln**, 7. April. Rüböl loko 50,00, Mai 48,50. — Hafer.
* **Magdeburg**, 7. April. (Für 100 kg netto ab Station.) Weizen ausländischer Bestimmung, gut 167—170, mittel 162—166, gering bis 160. Sommerschwerer notiziert, Kolben, Sommer gut 172—174, rauh gut 160—163, ausländischer gut 174—184. — Roggen, inländischer unverändert, gut 136—142, mittel 127—129, gering bis 125, russischer notiziert. — Gerste, hiesige Chevalier geschäftslos, gut 150—160, mittel 142—149, „land-" gut 138—145, mittel 131—137. Winter notiziert, russisch. Futter- 109—111. — Hafer, inländischer unverändert, gut 127—130, mittel 122—124, gering bis 115. — Mais runder unverändert, gut 113—116, bunter amerikanischer gut 115—117. — Erbsen, hiesige Viktoria unverändert, gut 175—195, mittel 160—170, grüne folger gut 180—200, mittel 165—175. — Feinste Qualität über Notiz.
* **Pest**, 7. April. Weizen ruhig, April 8,06 G., 8,01 B., Mai 8,03 G., 8,05 B., Oktober 7,97 G., 7,99 B. Roggen ruhig, April 6,39 G., 6,41 B., Oktober 6,46 G., 6,48 B. Hafer ruhig, April 6,37 G., 6,39 B., Oktober 5,90 G., 5,94 B. Mais ruhig, Mai 5,18 G., 5,16 B., Juli 5,04 G., 5,06 B. Kohlraps stetig, August 11,00 G., 11,10 B. Weizen loko ruhig. Umsatz 15 000 Ztr. Preise unverändert. — Wetter: Schön.
* **Antwerpen**, 7. April. (Eigene Drahtmeldung.) Getreidemarkt. Weizen behauptet, Roggen, Hafer und Gerste ruhig.
* **Amsterdam**, 7. April. Rüböl ruhig, Mai 21. — Leinöl fest, Mai 17, Juni-August 17½, September-Dezember 17½, Januar-Mai 17½. — Wetter: Unbeständig.
* **Paris**, 7. April. (Anfang.) Weizen matt, April 25,00, Mai 25,50, Mai-August 25,50, September-Dezember 26,75. — Hafer matt, April 24,15, Mai 24,00, Mai-August 24,00, September-Dezember 24,00. — Roggen ruhig, April 14,75, Mai 14,75, Mai-August 14,90, September-Dezember 14,90. — Mehl ruhig, April 29,00, Mai 29,10, Mai-August 29,30, September-Dezember 28,50. — Rüböl ruhig, April 46,00, Mai 45,75, Mai-August 45,75, September-Dezember 46,25. — Teilweise bewölkt.
* **Liverpool**, 7. April. Getreidemarkt. (Anfang.) Weizen stetig, Mai 6s 7½ d, Juli 6s 7½ d. — Mais ruhig, Mai 4s 4½ d, Juli nom.
* **New York**, 7. April. (Anfang.) Weizen Juli 90⅞, stetig. — Mais Juli 57, willig.
* **Chicago**, 7. April. (Anfang.) Weizen Juli 87. — Mais Juli 49⅝. — Schmalz Juli 6,85.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 7. April.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%							
S. Rente 600 M.	3½	89,10	Lib. Zit. 1907	4½	—	Landw. Pfdbr.	4	99,10
do. A. 3,1100	3	86,—	do. 25	4	100,50	do. do.	3½	99,80
Staats-Anl. v. 1869	3½	98,50	Landesrent. 3	3½	90,60	do. do.		103,50
1890	100 T.		Landeskult. 4		103,70	do. Kommuns.		99,30
1890	500	100,40	Brüd. Pfdbr. 3		—	do. do.	4½	99,80
1896	100	100,40	do. do.	3½	99,60	do. do.	4	101,—
			Ausstg-Tpl.	3½	99,25	Bason. Pr. v. 98	4	101,—

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Kred.-A.	173,—	Dresdner Bank	147,75	Sächsisch. Bank		132,50
Dresdn. Kred.-A.	8,—	Dresd. Bankver.	99,80	Sächs. Bodenkrl.		140,50

Industrieaktien.

D. Strassenb.-G.	154,—	Zwick. Masch.-F.	31,25	Schl.-Ch. A.-Lgb.		275,—
Dresdnstrassenb.	175,50	Sächsenwerk-G.	98,75	Sächsisch-St.		240,—
Ver. Elbes. Sass.	—	Klett A. u. Sarn.	—	V. Fraust. Brun.		107,—
Kette, D. Schl.-G.	72,50	Lgz. Elektrizitw.	—	Dr. Malz. S. Stötz		90,—
S.-E. Dampfsch.	—	Nähm.-F. S. & N.	300,25	Pirnaer Kalzfab.		—
Sächs. Strassenb.	140,—	D. Gussstr. (abz.)	60,25	Pernsz.-F. Kahla		—
Chemn. Papierf.	—	Wanderer-F.-W.	207,—	Porzel-F. Tröptau		158,—
Dresdn. Papierf.	129,—	Balkonn. Bautzw.	191,—	D. Tonr. n. Ch.-F.		127,50
Hasener M.-Papf.	106,—	Bism. Br. u. Mals	140,—	Meissn. Of. u. Ch.		141,—
Niedersachl. Zellst.	207,50	Bresaw. Nat.-Br.	98,50	S. Of. u. Chem.-F.		230,—
Panig. F.-Papierf.	166,—	Sw. Br. Streitig.	—	Hänich. Steink.		—
Sebnitz. Papierf.	—	Brunner Br.	—	Chem. Fabr. Kötzschb.		—
Thonjesche Papf.	—	Federschl. Bosch.	118,50	Chemn. Act.-Bg.		141,—
Ver. Bautz. Papf.	126,50	L. Kalm. Kapbf.	—	Gera Jt. Fr.-A. A.		268,50
do. Strohstoff-F.	78,75	Kalmb. „Rose"	55,—	do. do. B.		192,25
Weissenfs. Papf.	161,—	do. Lit. B	98,—	S. Kg.-Sp. (Selbr.)		—
Ch. Werke (Zim.)	101,25	Kulmb. „Petz"	169,50	Wanneb. Act.-Sp.		80,—
do. Wkz. Vulkan	—	Felsenkeller-Br.	601,—	Wettl. J.-Sp. u. W.		—
D. Werke (V.-A.)	78,30	do. Gesundbrn.	109,—	Wthl. Aff. Eisenb.		—
do. Gesundbrn.	—	Quisisana-Br.	108,—	Bism. Tonst. u. K.		99,—
Germ. Schwabe	105,—	Gerser Bierbr.	—	Dittersd. Fliesen		330,—
Grossenh. M.-F.	—	Gratz Vereinsbr.	107,50	Tepp. u. Mähr.-F.		74,—
Jacobiwerk	102,—	Hofbräu Vog.-A.	191,—	Leder-Mil.-E.-F.		—
Lausch. Rosv.	116,50	do. do. II.	121,—	Trbr.-W. Trassen		—
M.-R.-A. Hymeru	137,—	Kieler Brauerei	107,—	Hotel Bellevue		96,—
Masch.-F.Appel	90,—	Lichtf. Bayr. Br.	—	S. Rhind. Haben		60,—
S. Gusset. Gohlis	153,50	Löbau. Brauer.	92,—	Dr. Nähm.-Zwfb.		—
S. Masch. Hartm.	113,—	Meyer Schöfferh.	170,50	S. Nähf. Heydrich		—
S. Webst. Sachsb.	—	Meiss. Feinkeall.	—	D. Gegenw. Dresd.		—
Ver. Kochsh. W.	200,—	München. K. Erg.	175,—	Dr. Ferd. n. Sp.-M.		182,—
Vetsch.-Weisag.	90,—	Würzbg. Brauer.	—	do. Fresch.-L.-F.		142,—
do. Prioritäten	99,50	Plauensch. Lgk.	116,—	Kalliope Nähm.-W.		—
Wa.-M.-F. Union	68,—	Reichelbräu	180,50